8.75.

Berliner Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

Vierzehnter Jahrgang. (1870.)

Beiheft.

Entomologische Reise

nach dem südlichen Spanien, der Sierra Guadarrama und Sierra Morena, Portugal und den Cantabrischen Gebirgen

beschrieben von

Lucas von Heyden,

Hauptmann a. D.,

verschiedener gelehrten Gesellschaften ordentlich., correspond. oder Ehrenmitglied.

Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Berlin, 1870.

Berlin: bei Dr. G. Kraatz, Zimmerstrasse 94,
» Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung,
Leipzig: Friedrich Fleischer,
Paris: L. Buquet, rue St. Placide 52 (Faub. St. Germain).

Durch den Berliner Entomologischen Verein sind zu beziehen:
Berliner Entomologische Zeitschrift I—XIV (1857—1870), pro Jahrgang 3 Thlr.
—— Index zu Jahrg. I—VI 10 Sgr., zu Jahrg. VII—XII 15 Sgr.
Die auswärtigen Mitglieder des Vereins, auch die neueingetretenen erhalten den Jahrgang zum Abonnementspreis von 2 Thlr. 10 Sgr.

Kraatz, Dr. G., Revision der Tenebrioniden. 2 Thlr. 10 Sgr.
—— Verzeichniss der Käfer Deutschlands. Berl. 1869. 84 S. 15 Sgr.
Pfützner, Verzeichniss der Schmetterlinge um Berlin. 5 Sgr.
Seidlitz, G., Die Otiorhynchiden sens. str. (franco) 1 Thlr. 10 Sgr.
Stierlin, Dr. G., Revision der Gattung Otiorhynchus 1 Thlr. 15 Sgr.
—— Dazu erster Nachtrag 10 Sgr. – Zweiter Nachtrag 5 Sgr.
Schaum, Prof. H., *Catalogus Coleopt. Europae.* edit. I. 15 Sgr.
Lithographien von v. Heyden, Märkel, Roger, Ruthe, Schaum, Sturm. 15 und 10 Sgr.
Annales de la Société Entomol. de France 1832—1869, grossentheils gut gebunden 250 Thlr.
Horae Societatis Entomologicae Rossicae I—V (1861—1868) neu 15 Thlr.
Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft in Wien, I—XVII (1852—1867), gut gebunden 50 Thlr.
Zeitschrift für Entomologie, herausgegeben vom schlesischen Verein. 10 Jahrg. in 7 Bd. 1847—1857, vollständig 10 Thlr.
Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft No. I—XX (Bd. I, II), Schaffhausen 1865—1868) neu 8 Thlr.
Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou, neuere Bände à 3—4 Thlr.
Stettiner Entomol. Zeitung I—XXX (1840—1869), grossentheils gebunden 50 Thlr.
Wiener Entomologische Monatsschrift, herausgegeben von J. Lederer und J. Miller, neu, Jahrg. I—VI $15\frac{1}{3}$ Thlr., I—VII $19\frac{1}{3}$ Thlr., I—VIII vollständig, neu $21\frac{2}{3}$ Thlr.
(Jahrg. VII mit 19 Taf. fand sich nach Lederer's Tode nur in unvollst. Exemplaren vor, so dass ein Theil von Neuem gedruckt und der Preis erhöht werden musste.)
Gillmeister, Trichopterygia, 1845, m. 2 schw. u. 7 col. Taf. 2 Thlr.
Sturm, J., Deutschlands Fauna, Käfer, vollst. Bd. I—XXIII mit 424 col. Taf. $34\frac{1}{2}$ Thlr., mit uncol. Taf. 20 Thlr.
—— Bd. I, II, XX—XXIII mit col. Tafeln pro Band 2 Thlr. mit uncolorirten Tafeln pro Band $1\frac{1}{2}$ Thlr.
—— Bd. III—XIX mit col. Taf. $1\frac{1}{2}$ Thlr., mit uncol. Taf. à 1 Thlr.
—— Catalog der Käfersammlung. 1843. 25 Bog., mit 6 Tafeln 2 Thlr., ohne Tafeln $1\frac{1}{2}$ Thlr.
—— Die deutschen (fünf) Anophthalmus. 28 pag. 2 Taf. 15 Sgr.
—— Die deutschen (drei) Leptodirus-Arten. 18 pag. 2 Taf. 10 Sgr.
Thomson Scandinaviens Coleoptera synoptiskt bearbetate 10 tom. (vollständig, Tabellen, Diagnosen und Beschreibungen der neuen Arten lateinisch), neu, herabgesetzter Preis 15 Thlr.

Dr. G. Kraatz, Zimmerstrasse 94.

Entomologische Reise

nach dem

SÜDLICHEN SPANIEN,

der Sierra Guadarrama und Sierra Morena, Portugal und den Cantabrischen Gebirgen,

beschrieben von

Lucas von Heyden,

Hauptmann a. D.,
verschiedener gelehrten Gesellschaften ordentliches, correspond. oder Ehrenmitglied,

mit

Beschreibungen der neuen Arten

von L. v. Heyden

und den Mitgliedern des Berliner entomol. Vereins:

H. Allard (Paris), **Ch. Brisout de Barneville** (Saint Germain-en-Laye), **Desbrochers des Loges** (Gannat), **G. Dieck** (Merseburg), **v. Harold** (München), **v. Kiesenwetter** (Bautzen), **Kirsch** (Dresden), **Kraatz** (Berlin), **Löw** (Guben), **F. de Saulcy** (Metz), **Scriba** (Wimpfen), **Seidlitz** (Dorpat).

und einem Anhange:

v. HEYDEN:

Revision der europäischen Hymenoplia-Arten,

ALLARD:

Révision des Curculionides Byrsopsides.

Herausgegeben von dem entomologischen Vereine in Berlin.

Berlin 1870.

Berlin: bei Dr. G. Kraatz, Zimmerstrasse 94,
„ Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung,
Leipzig: Friedrich Fleischer,
Paris: L. Buquet, rue St. Placide 52 (Faub. St. Germain).

Erster Theil.

Reisebeschreibung.

Schon lange lag es in meiner Absicht, einmal die pyrenäische Halbinsel in entomologischer Beziehung kennen zu lernen, und war ich durch die interessanten Ergebnisse und Veröffentlichungen über die Reise, welche die Herren Graf Hoffmannsegg, v. Kiesenwetter, Dr. Kraatz, Clemens Müller und Seidlitz im Sommer 1865 gleichzeitig mit einigen französischen Entomologen in die verschiedensten Theile Spaniens unternahmen, nur in meinem Wunsche bestärkt worden. Die Aufforderung der Société Entomologique de France à Paris, die jährliche Excursion diesesmal bis nach Spanien auszudehnen, wurde daher um so lieber angenommen, als sie den Mitgliedern dieser Gesellschaft neben anderen Annehmlichkeiten auch Preisermässigungen auf den französischen und spanischen Eisenbahnen gewährte.

Bereits am 12. April traf ich in Paris ein, wo mein erster Besuch dem Vicomte Henri de Bonvouloir galt, dem liebenswürdigen Mentor aller fremden Entomologen, bei welchem sich bis zum 15. auch die erwarteten Theilnehmer an der gemeinschaftlichen Reise eingefunden hatten. Die wenigen Tage bis zum Beginn derselben wurden dem Besuche der hauptsächlichsten Entomologen, den Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt und der Acquisition mancher nöthigen Reise- und Sammelutensilien gewidmet und schon am 15. Abends 8 Uhr fuhren sämmtliche Theilnehmer, die Coleopterologen Charles Piochard de la Brûlerie, Fernand Ogier de Baulny, der Araneologe Eugène Simon und ich, dem langersehnten Süden zu. Bei anbrechendem Morgen lag bereits das majestätische Bordeaux mit seinem imposanten Wald von Schiffsmasten hinter uns, und vorbei ging's in eilendem Fluge an Bayonne, Biarritz — links am Horizonte erglänzte in nebeliger Ferne der ewige Schnee der Pyrenäen, rechts boten Felseinschnitte manch' herrlichen Einblick auf den Golf von Biscaya. Auffallend war hier schon der Unterschied im Klima, denn Frankfurt verliess ich im Schneegestöber,

hier standen bereits alle Bäume im üppigsten Blüthen- und Blätterschmucke. An der spanischen Grenzstation Irun wurden die Reisenden bedeutet, zur Gepäckrevision auszusteigen. Den Douaniers fiel es schwer, sich in den Massen von Spiritusgläsern, Flaschen und Schachteln, Netzen und sonstigen Fangapparaten zurechtzufinden; — einer besonderen Aufmerksamkeit schienen sich die in grossmöglichster Anzahl vorhandenen kleinen Schächtelchen mit Sägemehl [1]), zur Aufbewahrung der Insecten bestimmt, zu erfreuen — doch schien es, als wären ihnen dergleichen Apparate schon früher, vielleicht bei Reisen der Herren von Kiesenwetter, Kraatz, Seidlitz, de la Brûlerie und de Vuillefroy, vorgekommen, denn wir wurden verhältnissmässig schnell expedirt.

Zur Vorsorge wurde das Gepäck plombirt, à Person 2 Realen, um es in Miranda nicht noch einmal öffnen zu müssen, der Rest

[1]) Ich kann hier die Zweckmässigkeit des Sägemehls auf entomologischen Reisen nicht genug rühmen. Ich lege auf den Boden einer Pillenschachtel aus Pappe (wie man Alles vorräthig, als sciure à bois, bei Deyrolle in Paris erhält) eine Lage Insecten — noch frisch, wie sie am Tage vorher gefangen wurden — so dass sie sich gegenseitig nicht berühren, darauf wird Sägemehl, am besten aus feinem Lindenholz, ausgestreut, bis man von den Thieren nichts mehr sieht; darauf kommt eine zweite und dritte Lage Insecten; zum Schluss kommt oben auf so viel Sägemehl, dass es fast bis an den Deckel anstösst und nichts verschoben werden kann. Alle Schächtelchen verpacke ich in einer kleinen Holzkiste mit Vorlegeschloss, die ich stets bei mir trage. Ich habe auf diese Weise alle kleinen und mittelgrossen Thiere verwahrt; selbst die feinsten Thiere, wie *Malthodes*, kamen unversehrt nach Hause. Alle *Melasomen* und *Carabicinen* schüttete ich je nach dem Fundorte zusammen in ein kleines Glas und darauf Sägemehl, jedoch stark mit Spiritus getränkt. Wenn man auch zu Hause etwas Mühe hat, die Thiere aus dem Sägemehl wieder herauszuholen, aufzuweichen und aufzukleben, so hat man doch auf Reisen den Vortheil, dass man den ganzen Tag sammeln kann und nicht erst im Nachtquartier angekommen, schon ermüdet, noch zu stecken und zu kleben hat. Alle Käfer, besonders die grösseren, die ich gesteckt hatte, kamen bei dem häufigen Transporte auf Maulthieren zerbrochen zu Hause an; Schmetterlinge, Hymenopteren und Dipteren müssen natürlich gesteckt werden, doch dann trenne man die grossen von den kleinen; Hemipteren behandele ich wie Coleopteren. — Als Mittel zum Tödten der Insecten schüttete ich in das mit Sägemehl halbgefüllte Sammelglas einige Tropfen Benzin, das man überall zu kaufen bekommt; die Thiere bleiben über Nacht darin und werden Morgens vor einer neuen Excursion in das trockene Sägemehl gethan, verpackt und auf das Schächtelchen Fundort und Datum geschrieben.

der Zeit bis zur Weiterfahrt aber dazu verwendet, im Stationsgebäude das übriggebliebene französische Geld gegen spanisches einzuwechseln. Mein Geld für die ganze Reise hatte ich auf Anrathen schon in Paris gewechselt, und zwar für Spanien in Hundert-Realstücken (Isabellin), für Portugal in englisches Gold, das fast allein dort, auch im Innern des Landes, coursirt.

Man kann zwar in Irun kleinere Summen wechseln, für grössere ist jedoch nicht immer Gold genug vorhanden; spanische Bankscheine und solche der Banque de France sind in beiden Ländern, ausgenommen in Madrid und Lissabon, kaum zu verwerthen, im nördlichen Portugal, selbst in Oporto, werden sie gar nicht genommen.

Schon vor Alsasua übersteigt man die Ausläufer der Pyrenäen und der cantabrischen Gebirge; immer höher windet sich die Bahn die Berge empor, immermehr zeigt sich der felsenreiche öde Boden der Hochebene von Alt-Castilien, auf dem kaum ein Baum und höchst vereinzelt Getreide gedeiht; bald sieht man in der Ferne das Wunder architektonischer Kunst des 13. Jahrhunderts, die Kathedrale von Burgos. Indessen geht es ohne Aufenthalt nach unserem Bestimmungsorte Avila, den wir am Morgen des 17. April, nach 35stündiger ununterbrochener Fahrt von Paris, erreichen. Nach flüchtigem Besuche der alten Stadt, mit ihren wohlerhaltenen mittelalterlichen Festungsmauern, wurde an demselben Nachmittage eine Excursion in die nähere Umgebung der Stadt, am Ufer der Adaja, und in die benachbarten Berge, die letzten Ausläufer der Sierra de Avila, unternommen. Dieser kleine Ausflug hatte hauptsächlich den Zweck, uns mit den ganz neuen Terrainverhältnissen und einer ganz anderen Sammelmethode etwas vertrauter zu machen; von manchen Insecten wurden nur mehr Ueberreste, andere in sehr geringer Anzahl gefunden, die *Cistus*-Büsche, die Hauptfundgrube für *Malacodermen*, waren verblüht — Alles deutete darauf hin, dass die sogenannte Winterfauna (Ende Januar bis März) längst vorüber sei, und ergiebigere Ausbeute nicht in der Ebene, sondern auf den Bergen zu erwarten sei. Doch fanden sich an unreinlichen Orten an den Stadtmauern *Akis Salzei* Sol. und mehrere *Blaps*, seltener *Asida Castellana* Perez; an dem nassen Flussufer: *Brachinus crepitans* L., *Agonum pusillum* Schaum; auf den Grasplätzen sehr einzeln: *Dorcadion Graëllsi* Grlls.; auf niedrigen Pflanzen: *Lithonoma marginella* F. und *Monolepta erythrocephala* Ol.; von *Heteroptera*: *Podops inunctus* Panz, *Pirates stridulus* F.[2]); in einer kleinen Pfütze: *Hydrobius fuscipes* L., *Hydroporus marginatus* Dft., *xanthopus* Steph., *Ochthebius punctatus* Steph., *Hydrochus nitidicollis* Muls., *Helophorus aeneipennis*

[2]) Professor Dr. Kirschbaum wird die von mir gefundenen *Hemiptera* später ausführlicher behandeln.

Thoms., — weiter auf den Bergen unter Steinen einzeln *Carabus helluo* Dej.; bei Ameisen gesellschaftlich der seltene *Sunius latus* Roshr., ferner *Feronia (Lyperus) nigerrima* Dej., und *Silpha ruficornis* Luc., *Falagria obscura* Curt., *Sunius angustatus* Payk., *Paederus cephalotes* Motsch. — An der wärmeren Südseite tummelte sich, pfeilschnell zwischen Felsen verschwindend, die grosse Eidechse *Lacerta occellata;* unter Steinen fand sich ein grosser Scorpion *Androctonus Halius* C. L. Koch und *Scolopendra viridis.* Besonders interessant war hier der Fang mehrerer schönen *Tarantula*-Arten, die aus ihren oft fusstiefen senkrechten Erdlöchern, wo sie auf Beute lauern, mit Grashälmchen hervorgelockt und dann mit der Pincette ergriffen, während mit der anderen Hand schnell das Loch verstopft wurde, um den Rückzug abzuschneiden. Unter Anleitung unseres Freundes Simon hatten wir es bald zu einer gewissen Geschicklichkeit gebracht und seit dieser Zeit wurde fleissig auf den folgenden Excursionen nach *Arachnoiden* gefahndet — der Ruf: Mr. Simon, un araigné! war Stichwort geworden.

Am 18. des Morgens begrüssten wir im Coupée den Coleopterologen Achille Raffray, welcher uns in Paris nicht mehr angetroffen hatte, und daher allein nachgereist war. — Stöhnend führte uns der Dampfwagen den kunstvoll gearbeiteten Schienenweg hinan, durch 16 Tunnels, an schauerlichen Abgründen vorbei, bis zum grossen Tunnel Cañada in 4180 Fuss Höhe, bis jetzt dem höchsten Punkte Europa's, der von einer Eisenbahn berührt wird. Von hier fällt die Bahn bedeutend und schon sieht man in weiter Ferne die ebene Campagne von Madrid — ein stolzes Gebäude von grauem Gestein mit unzähligen Fenstern und Thürmen liegt zu unserer Linken — es ist El Escorial, die berühmte spanische Königsresidenz Philipp II., mit ihren reizenden Parkanlagen. Dieses schöne Fleckchen Erde, inmitten einer Felsenwüste, ward von uns zum Standquartier für Excursionen nach der Sierra Guadarrama gewählt. Die Umgebungen Escorials sind schon von manchen tüchtigen Entomologen durchforscht worden. Besonders Seidlitz und nach ihm de la Brûlerie haben die Ergebnisse ihrer Excursionen so anziehend, Ersterer in der Berlin. Entom. Zeitschr. 1867, Letzterer in den Annales Soc. Ent. France 1866 geschildert, dass ich darauf verzichte, eine nähere Beschreibung der nämlichen Oertlichkeiten zu geben. Alsbald nach Ankunft wurde ein Ausflug nach dem von de la Brûlerie erwähnten, mit einer verfallenen Mauer umgebenen Plateau unternommen und fast dieselben Thiere wie damals gefunden. Nicht selten waren *Carabus Guadarramus* Laf. und *helluo* Dej. — Von Amphibien 2 Exp. des Amphisbaenenartigen Thieres: *Blanus cinereus* Vand. *var. a.* [3]) —

[3]) An den Wänden des Hauses fand ich *Anobium (Dendrobium) Carpetanum m. nov. sp.* — Alle von mir auf dieser Reise

Des Abends in das Hôtel (Fonda Miranda, gut) zurückgekehrt, hatte sich bereits auf unsere Einladung hin der verehrte Freund, Professor Laureano Perez Arcas, in Begleitung zweier jungen, sehr eifrigen Coleopterologen Don Martinez y Saez und Don Serafin de Uhagon, eingefunden. Durch diese drei tüchtigen Kräfte verstärkt, zog die ganze Gesellschaft, gleich einer Räuberbande, 8 Mann hoch, in die Gebirge, zunächst nach der schon durch Seidlitz's Bericht her bekannten Quelle, die Escorial mit Wasser versorgt.

Von Insecten, die Seidlitz und de la Brûlerie l. c. von dort nicht erwähnen, seien hier, als von uns gefunden, angeführt: *Amblystomus Escorialensis* Gaut., *Catops nigricans* Spence, *Meligethes exilis* Sturm, *Morychus variolosus* Perris, *Ammoecius elevatus* Ol., *Aphodius punctatosulcatus* Sturm, *Thorectes Escorialensis* Jekel, *Elater aurilegulus* Schaufs., *Cardiophorus deflexus* Schfs., *Cathormiocerus Chevrolati* Seidl. et *horrens* Schh., unter Rinden 1 Expl. des *Bothrideres interstitialis mihi n. sp.* — ferner: *Chrysomela confusa* Suffr. — Nur als Reste in einem hohlen Baume: *Prinobius, Ergates faber* ♀ L., und *Athous rufus* de Geer. — Ferner von *Staphilinen: Falagria obscura* Curt., *Aleochara lanuginosa* Grav., *Oxypoda tenuicornis* Scriba *nov. sp.*, *Tachyporus pusillus* Grv., *Conosoma pubescens* Grv., *Mycetoporus Heydenii* Scrba *n. sp.*; *Heterotops 4. punctatus* Grav., *Quedius attenuatus* Gyll., *boops* Grav., *Philonthus Escorialensis* Perez. — *Xantholinus linearis* Ol., *Othius punctipennis* Lac., *Paederus caligatus* Er. u. *Lesteva bicolor* F.

Am folgenden Tage, den 20., verliessen uns die Madrider Freunde, wir Anderen fuhren in einem grossen Omnibus, wohlversehen mit Mundvorrath und Wein, der Guadarrama zu. Um Mittag wurde auf der Passhöhe Puerto de Nava Cerrada (4830 Fuss) Halt gemacht; nach eingenommenem Frühstück ging es direct nach den rechts vom Wege liegenden Schneefeldern. Unter grossen Felsblöcken war *Dichotrachelus Graellsi Perris in copula* zu finden; ferner: *Ptinus coarcticollis* Sturm ♀, *Airaphilus Carpetanus m. nov. sp.*, am abfliessenden Wasser der Schneefelder: *Trechus Pandellei* Putz (seither immer für *piciventris* Grlls. gehalten, der aber mit *minutus* zusammenfällt). — *Lopha Iberica* de la Brûl., *Metabletus nitidulus* de la Brûl., *Ocypus cyaneus* F., *Lesteva bicolor* F., *Aleochara lanuginosa* Grav., *Xantholinus linearis* Ol. — Der Abend fand uns bereits in San Ildefonso, in nächster Nähe des Königlichen Lustschlosses La Granja, in fröhlicher Stimmung in einem guten Gasthofe, gegenüber der Kirche.

---

gesammelten Amphibien werden von Dr. Oscar Boettger genauer besprochen werden im Jahresbericht 1870 des Offenbacher Vereins für Naturkunde.

Am folgenden Tage ward eine grössere Excursion nach der schon früher von de la Brûlerie durchsuchten Thalschlucht, welche zu dem Schneegipfel der Peñalara führt, unternommen. Gleich anfangs längs der Einfassungsmauer vom Parke La Granja (die man immer rechts liegen lassen muss), auf kahlen Rasenplätzen, fanden sich massenhaft die montane Varietät des *Dorcadion Graëllsi* Grlls. (schmäler, die Binden schärfer gezeichnet), welche höher im Gebirge allmälig in die mit einer gelben Tomentbinde zwischen Naht- und Seitenstreif versehene Varietät *alternatum* Chevr. übergeht. Ueber der Baumgrenze tritt dann anfangs gemeinsam mit ihm, dann überwiegend, das *Dorcadion hispanicum* Muls. auf; und hier fand ich auch verkrüppelte Exemplare, die vielleicht Bastarde beider Arten sind, denn sie tragen auf der „verkrüppelten" Stelle der Flügeldecken und nur da neben der Zeichnung des *alternatum* noch den anderen weissen Strich des *hispanicum*. De la Brûlerie fand früher an derselben Stelle ähnliche Stücke und kann ich seine Meinung (Ann. France 1866 p. 537) nur theilen, dass Bastardirung zwischen zwei Arten möglich und fruchtbar ist, dass die Sprösslinge aber krankhaft und an der schadhaften Stelle die Kennzeichen der anderen Art tragen. Es ist unnatürlich und daher die Verkrüppelung. Diese Ansicht basirt nicht auf einem einzelnen Exemplar, sondern auf einer ganzen Reihe von Stücken, die an diesem Tage von Baulny, Brûlerie und mir gefunden wurden. Ferner fanden sich noch unterhalb des Waldes unter Steinen gesellig: *Cneorhinus carinirostris* Schh. = *Baulnyi* Brîs; im Walde bei Ameisen: *Hetaerius Marseuli* Schfs.; *Dinarda dentata* Grv., *Atemeles emarginatus* Grv., *var. nigricollis* Krtz.; längs des Gebirgsbaches unter grossen Felsblöcken, im Wald: *Leistus constrictus* Schfs., *Carabus Ghiliani* Brême (gesellig am Rande der Steine in der Erde in kleinen Löchern sitzend), *Cymindis ruficollis* Grlls., *Platyderus varians* Schfs., *Haptoderus nemoralis* Grlls. (= *cantabricus* Schfs. = *rudimentalis* Chaud.), *Leja Guadarramensis* Gaut. et *pyrenaea* Dej., *Lopha Iberica* Pioch., *Quedius impressus* Pnz., *Lesteva bicolor* F. — *Mycetoporus Heydenii Scriba n. sp.* — *Aleochara lanuginosa* Grv., *Quedius anceps* Fairm., *Dima Perezi* Seidl.; über der Baumgrenze bis zum Schnee: *Cicindela campestris v. maroccana* F., *Chlaenius dives* Dej., *Onthophagus stylocerus* Grlls., *Geotrupes corruscans* Chevr., *Corymbites nivicola* Ksw., *Cathormiocerus horrens* Schh. und *Rhytirhinus interruptus* Bris.; am Fusse der Schneefelder: *Byrrhus depilis* Grlls. und *Otiorhynchus truncatellus* Grlls.; Brûlerie fand auf dem Schnee ein Exemplar des *Corymbites haemapterus* Illig.

Der Rückweg wurde durch dieselbe Thalschlucht genommen, und erst spät Abends kamen wir in unserer Posada an. Vor der Rückreise am anderen Morgen wurde Schloss La Granja mit seinen nachgebildeten Antiquen und dem Park à la Versailles besehen;

der mit 6 Maulthieren bespannte Omnibus wartete bereits am Ausgange des Schlosses, um uns bis an den Wald von Nava-Cerrada, zwischen dem Thale Valsain (sprich Balsaïn) und der Passhöhe zu bringen. Es ist dies einer der schönsten Pinienwälder der Sierra Guadarrama und bieten seine stark mit Moos bewachsenen morschen Stämme, die gewaltigen umherliegenden Steine einen günstigen Zufluchtsort für den der Guadarrama eigenthümlichen *Pristonychus pinicola* Grlls. In einer Pfütze am Rande des Weges war nicht selten der *Agabus affinis* Payk., auch erbeutete A. Raffray zwei Stücke des *Liodes Raffrayi* mihi. — Ferner: *Ocypus olens* F. und *Philonthus intermedius* Lac. ♀. — Tief in Decken gewickelt, vor Kälte klappernd, erreichten wir noch denselben Abend Escorial, und nachdem des anderen Morgens dem stolzen Königssitze mit seinen unterirdischen Gräbern, wahre Schätze von Gold und Edelsteinen, ein Besuch abgestattet war, an demselben Tage nach kurzer Zeit Madrid. Die von den Entomologen sonst gewöhnlich aufgesuchte Fonda de Paris war überfüllt, aber endlich fanden wir nach langem Suchen ein recht gutes Unterkommen in der Fonda Peninsular, Calle de Alcala. Der 23. und 24. April waren vollständig den Sehenswürdigkeiten der spanischen Hauptstadt gewidmet: dem Museo Real (der reichhaltigsten Galerie von Gemälden eines Murillo, Velasquez und Raphael), Museo Fernando, dem Naturaliencabinet (nur bemerkenswerth wegen des einzigen bekannten vollständigen Gerippes des fossilen *Megatherium Cuvieri* = *Bradypus giganteus* Cuvier, 1789 am Flusse Luxan bei Buenos-Ayres in Brasilien gefunden).

Auch verfehlten wir nicht, die erst im Entstehen begriffenen Sammlungen der Herren Uhagon und Martinez, vor Allem aber die reichhaltige des Herrn Professor Perez Arcas zu durchmustern und sei ihm hier noch einmal der beste Dank abgestattet für die freundschaftliche Aufnahme und die Mittheilung so mancher seiner neuen, interessanten Arten.

Am 25. ward ein Ausflug nach Toledo unternommen, weniger in entomologischer, als vielmehr kunstgeschichtlicher Beziehung. Man müsste ein Jahr in Toledo bleiben und Tag für Tag die Wunderwerke gothischer und arabischer Baudenkmäler studiren; jede der engen Strassen, fast jedes Haus bietet etwas Neues und Ueberraschendes. Nach Besichtigung der hauptsächlichsten Punkte: Alcazar, Kathedrale und Santa Maria la Blanca, der alten jüdischen Synagoge aus maurischer Zeit, wurde, trotz der brennendsten Sonnenhitze, gegen Abend, vor Abgang des Eisenbahnzuges nach Madrid, eine kleine Excursion am Tajo versucht, von deren Ergebnissen hier nur genannt werden: *Bembidium (Philochthus) Toletanum* Perris, *Otiorhynchus scabrosus* Marsh., *Aphodius bimaculatus* F., *var. varians* Dft., *Akis granulifera* Sol., *var. Genei* Sol. — *Platysthetus cornutus* Grv., *var. scybalarius* Runde, *Trogo-*

phloeus obesus Er. — An den Wänden des Stationshäuschens bei Castillejos wurden einige Exemplare des *Catopsimorphus Josephinae* Saulcy, der aus einem Ameisenneste am Boden hervorkroch, eingesammelt.

Nachdem uns am 26. April durch Herrn Levi-Alvarez in Madrid, den Oberingenieur der südspanischen Eisenbahnen, Fahrkarten zu halbem Preise auf allen andalusischen Bahnen bis zur portugiesischen Grenze auf unseren Wunsch eingehändigt waren, verliessen wir Spaniens Hauptstadt und statteten zunächst Aranjuez einen flüchtigen Besuch ab. Aranjuez ist vielleicht nur deswegen so berühmt, weil es eine wahre Oasis in der steinigen Ebene von Castilien ist. Hier findet man herrliche Platanenalleen, schattige Laubgänge, doch nicht verschieden von denen in Deutschland. Königin Isabella wurde für den folgenden Tag zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte erwartet, daher zu einer Besichtigung des Schlosses von innen kein Einlass ertheilt wurde. Wir lenkten also gleich unsere Schritte nach den Wiesen am Ufer des Tajo, der durch ein eigenthümliches Berieselungssystem die ganze Gegend zeitweise unter Wasser setzen kann, was eben Aranjuez zu einem der fruchtbarsten Länderstriche Centralspaniens macht. Die Ausbeute war wegen eines gelinden Regens dort eine unbedeutende; doch erwies sich als ausgezeichneter Fundort eine kaum mit spärlichem Gras bewachsene Viehtrift, rechts vom Eisenbahndamm nach der Sierra Morena zu; unter den zahllosen, oft den allerkleinsten, umherliegenden Steinchen fanden sich in Gesellschaft von Ameisen: *Merophysia carinulata* Rosh., *Scydmaenus Helferi* Schaum, *Trachyphloeus lapidicola* Chevr. = *Schaumius Vuillefroyi* Bris., *Trachyphoeus (Lacordairius) Seidlitzi* Bris., *Rhytirhinus longulus* Rosh.—ferner: *Platyomus sabulosus* Muls., *Anthicus versicolor* Ksw., *Leiocnemis affinis* Dj., *arenaria* Putz., *Plectroscelis tibialis* Ill., *Sphenoptera geminata* Ill., *Heliopathes agrestis* Mls., *Oxytelus sculpturatus* Grv., *Oxypoda opaca* Grv. — unter Erdschollen: *Calathus fuscus* F., *Orthomus barbarus* Dj., *Ophonus rotundatus* Dej. — auf Blumen: *Mordellistena pumila* Gyll., *Anthrenus funestus* Mls. Rey., *Ebaeus mendax* Ksw., *Bruchus virescens* Schh. — auf *Spartium Gonioctena aegrota* F. in vielen Varietäten, *Cryptocephalus bimaculatus* F. *et var. bisbimaculatus* Sturm., *Koyi* Suffr., *Harmonia Doublieri* Muls.; von *Heteroptera: Pyrocoris apterus* L., *Orthoptera: Labidura moesta* Géné ♂, *Forficula infumata* Charp. ♀ (von Fischer irrthümlich zu *auricularia* gezogen).

In der Fonda de Principe (zu empfehlen) wurde Nachtquartier genommen und am folgenden Tage nach Almuradiel, von wo aus wir Excursionen in die Sierra Morena unternehmen wollten, aufgebrochen. Die Eisenbahnfahrt von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends ist wohl eine der trostlosesten, die man sich denken kann: rechts und links, soweit das Auge reicht, nichts wie baumlose Ein-

öden, ohne Wasser, ohne Bäume, Getreide, Dörfer. — Die Morena war einst, wie der ganze mittlere Theil Spaniens, gut bewaldet, aber jahrhundertlanger Forstfrevel und planmässiges Ausrotten der Bäume, welche nach der Meinung der Spanier nur die Sonne verdecken, haben aus jener Gegend eine für Menschen unbewohnbare Stätte bereitet, die wohl nur mit äusserster Anstrengung und jahrzehntelanger unausgesetzter Arbeit wieder nutzbar gemacht werden kann. Der Zug fuhr dieses Mal besonders langsam, da an jeder Station die Leiche des Marschall Narvaez, die im Zuge war, von der Geistlichkeit, dem Militär und der Guardia rurale erneut eingesegnet wurde. Endlich kamen wir in Almuradiel an; an ein Wirthshaus ist in der Morena nicht zu denken; der Gepäckträger führte uns zu einer Familie, mit der wir für den Aufenthalt von einigen Tagen accordirten. Wir campirten zu Fünf in einem kleinen Zimmer, und schon Morgens 4 Uhr fuhren wir zur nächsten Station Venta de Cardeñas, durch weiland Ritter Don Quixote de la Mancha rühmlichst bekannt. Hier fanden wir in dem einzelnen Hause unterhalb des Stationsgebäudes gastliche Aufnahme bei einem freundlichen Ehepaare, dessen Bekanntschaft de la Brûlerie schon auf einer früheren Reise gemacht hatte; hier erhielt er auch von den ehrlichen Leuten seine früher vergessene Brille wieder, die sie ihm aufgehoben hatten, bis er einmal wiederkäme. Eben erst geschossene Lapins und perdrix rouge wurden für das Abendessen mit Beschlag belegt und munteren Schrittes ging es längs den Eisenbahnschienen den Bergen zu. Da die Bahn den kürzesten Weg nimmt, so wird sie von den Spaniern überall zum Gehen benutzt und Gefahr ist auch weiter keine vorhanden, da die Züge täglich nur zweimal hin und zweimal her gehen. — In der Nähe des Grenzpfeilers zwischen Castilien und Andalusien führt von der Hauptstrasse ein Weg rechts ab in die Berge; einer der wenigen Bäche in der Morena fliesst längs dieses mit üppigem Pflanzenwuchs bedeckten Weges. Hier wurde fast während des ganzen Tages gesammelt und erst der letzte Zug brachte uns wieder zurück nach Almuradiel. Am 29. April wurde in der Umgegend dieses Ortes selbst gesammelt; gleich beim Dorfe auf kahlem Boden waren nicht selten: *Sepidium Castilianum* Grlls., an alten Knochen: *Necrobia defunctorum* Waltl. An den Abhängen des nördlich vom Orte gelegenen Berges fanden sich: *Gymnopleurus Sturmii* Mc. L., *Caccobius Schreberi* L., *Onitis Jon* F., *Hister corvinus* Germ., *Saprinus speculifer* Latr., *Aleochara nitida* Grv., *Plastysthetus cornutus* Grv., *var. scybalarius* Runde, *Philonthus ebeninus* Grav. — unter Steinen: *Misolampus gibbulus* Hbst. (9 Millim. lang), *Anisorhynchus bajulus* Ol. — auf dem Wege laufend: *Meloë majalis* L., *Agriotes sordidus* Ill. und *Sphenophorus mutillatus* Laich. — auf niedrigen Pflanzen: *Lachnaia tristigma* Charp., *Smicronyx Reichei* Schh., *Pachybrachys azureus* Suffr. et *var. virescens*

Suffr. = *elegans* Grlls. — In einer Pfütze 2 Expl. der Schlange *Tropidonotus viperinus* Latr.

Früh Morgens am 30. wurde die letzte Morena-Excursion von Venta de Cardeñas aus unternommen. Beim Einsteigen in den Waggon erkannte ich im Zwielicht Herrn Emil vom Bruck aus Crefeld, welcher in Begleitung seiner Gemahlin und des bekannten Pyrenäenjägers Michel Nou diesesmal Andalusien zum Ziel seiner Excursionen gewählt hatte. Nur kurze Zeit konnten wir zusammenbleiben, in Venta de Cardeñas verliessen wir den hochgeschätzten Freund, um uns erst in Granada wiederzusehen.

Wir sammelten an dem schon vom 29. her bekannten Thälchen und an den links von der Chaussée gelegenen Bergen.[4]

---

[4]) An beiden Tagen sammelten wir hier auf Blumen und Gräsern: *Anthobium Scribae* Schfs., *Hymenoplia rugulosa* Muls. = *costulata* Grlls. = *lineolata* Blch., *Chasmatopterus villosulus* Ill. *Anisoplia floricola* F., *Oxythyrea crinita* Charp., *Acmaeodera discoidea* F., *taeniata* F., *var. hirsutula* Gory., *6. pustulata* Cast., *Anthaxia fulgidipennis* Luc., *bicolor* Fald., *Cardiophorus Graëllsi* Cand., *Silesis rutilipennis* Ill., *Cantharis pulicaria* F., *Rhagonycha oliveti* Ksw., *Malachius limbifer* Ksw., *Anthodytes cyanipennis* Er., *Henicopus confusus* Duv. et *praticola* Waltl., *Lobonyx aeneus* F., *Haplocnemus consobrinus* Rosh., *andalusicus* Rosh., *limbipennis* Ksw., *Amauronia elegans* Ksw., *Heliotaurus ruficollis* F. und die der S. Morena eigenthümliche Varietät mit schwarzem Halsschild, wozu Uebergänge vorkommen, *Silaria brunnipes* Mls. et *bicolor* Forst., *Coryna Billbergi* Schh., *Mylabris Füsslini* Panz., *Dufouri* Grlls. et *4. punctata* L., *Oedemera barbara* F., *unicolor* Schdt., *simplex* L. et *lurida* Mrsh., *Polydrosus mollis* Schh., *setifrons* Duv., *Phyllobius oblongus* L., *Tychius funicularis* Bris., *scabricollis* Roshr., *tibialis* Schh., *Gymnetron micros* Germ., *plantarum* Dej., *Cionus phyllireae* Chevr., *Ceutorhynchus assimilis* Payk., *Erysimi* F., *chalybaeus* Germ. et *picitarsis* Schh., *Coeliodes quercus* F., *Scolytus multistriatus* Mrsh., *Clytus trifasciatus* F., *Phytoecia rufimana* Schrk., *Agapanthia Asphodeli* Latr., *annularis* Ol., *cardui* L., *Bruchus biguttatus* Ol., *Martinezi* All., *murinus* Schh., *tristiculus* Schh., *velaris* Schh., *laticollis* Schh., *pygmaeus* Schh., *Labidostomis tibialis* Lac., *Lachnaia cylindrica* Lac., *Gonioctena aegrota* F., *Malacosoma lusitanica* F., *Calomicrus fallax* Joan., *Luperus flavus* Rsh., *Apion tubiferum* Schh., *apricans* Hbst. (♂ *fagi* L.), *vorax* Hbst., *laevicolle* Kirby, *fuscirostre* F., *Cryptocephalus tristigma* Charp., *rugicollis* Ol., *Moraei* L., *Ramburi* Suffr., *Pachybrachys terminalis* Suffr. (einmal, seither nur ein Exemplar bekannt), *fulvipes* Suffr. (desgleichen einige Stücke, häufiger in Asturien). — Von *Hymenopteren*: *Phanerotoma dentator* Panz, *Miocus campestris* Latr. ♂, verschiedene *Mutillen* ♂♀, *Omalus parvulus* Klg. — von

Gegen Abend fuhren wir weiter durch das pittoreske Defilée von Despeñaperros bis zur Station Menjibar, und per Omnibus nach der auf einer kleinen Anhöhe in ziemlicher Entfernung liegenden Stadt gleichen Namens. Die Nacht verbrachten wir in der einzigen vorhandenen Fonda. Froh waren wir, als der Morgen graute, um uns aus der unsäglich lästigen Gesellschaft kleiner brauner Gäste zu befreien, die, trotzdem wir uns in einen Kreis von Insectenpulver gelegt hatten, uns keinen Moment die Augen schliessen liessen. Am 1. Mai gingen wir nach dem Bahnhofe zurück; unterwegs wurde eine Flasche mit *Henicopus melaleucotrichus* aber buchstäblich angefüllt; man konnte sie handvoll greifen, in schwarzen Klumpen sassen sie auf Blüthen in einem Graben; einzeln *Epilachna Argus* Geoffr. Die Diligence, mit 12 Maulthieren bespannt, erwartete uns schon und fort ging es im Carrière dem schönen Andalusien zu; ohne Ungemach kamen wir glücklich bis Jaen — hier wurde die Gesellschaft unfreiwillig auf einige Tage getrennt. Einige der Herren bekamen Streit mit dem Conducteur wegen den Plätzen, und obgleich wir vollständig im Recht waren, wurden de la Brûlerie und Baulny, der spanischen Sprache nicht ganz gewachsen, durch den Alcalden gefänglich eingezogen; wir Anderen aber zogen es vor, weiter nach Granada zu fahren,

---

Diptera: Fallenia fasciata F., *Merodon aeneus* Meig., *Haematopoda pluvialis* L., *var. intermedia, Chrysogaster metallica* F., *Scaeva mellina* L., *Tetanocera reticulata* F., *Phasia rostrata* Egger? — *Leptogaster nigricornis* Löw., *Tephritis producta* Löw. — *Heteroptera: Camptopus lateralis* Germ. — Unter Steinen: ein Exemplar der merkwürdigen *Carabus helluo*, Varietät: *Gougeleti Reiche* (mit sehr kurzem, breitem, dunkelmetallisch gefärbtem Körper, die Flügeldecken 13 Millim. lang und in der Mitte zusammen 10 Millim. breit); ferner: *Brachinus selopeta* F., *Lebia rufipes* Dej., *Aristus sphaerocephalus* Ol., *Chlaenius agrorum* Ol. et *velutinus* Dft., *Anisodactylus heros* Dj., *Agonum parumpunctatum* F., *Tachys globulum* Dj., *Agabus didymus* Ol., *Hydroporus hispanicus* Rosh., *Philydrus Morenae mihi nov. spec.*; bei Ameisen: *Paussus Favieri* Fairm., *Colovocera formiceticola* Rosh., *Merophysia formicaria* Motch. et *carinulata* Rosh.; ferner: den *Paederus* ähnlich gefärbten *Philonthus Escorialensis* Perez, *Xantholinus glabratus* Grv., *fulgidus* F., *Stenus ater* Mnhm., *paludicola* Ksw., *Quedius attenuatus* Gyll., *Paederus cephalotes* Mtsch. et *caligatus* Er., *Platysthetus nodifrons* Sahlbg., *Catops nigricans* Spce., *Hister 4. maculatus var. gagates* Ill., *purpurascens* Hbst., *bissexstriatus* F., *Sphenoptera geminata* Ill., *Micrositus longulus* Muls., *Sclerum armatum* Waltl., *Rhytirhinus crispatus* Schh., *Cleonus alternans* Ol. et *plicatus* Ol., *Brachycerus peninsularis* Chevr., ferner auf Blumen: *Chilocorus bipustulatus* L., *Scymnus fasciatus* Fourc., *minimus* Payk., *Rhizobius litura* F.

um dem französischen Consul unsere Angelegenheit vorzutragen — erst nach zwei Tagen waren wir wieder in Granada vereinigt. Durch diesen Zwischenfall war es uns nicht vergönnt, wie wir anfangs beabsichtigten, in der durch die Herren Kraatz, von Kiesenwetter, Seidlitz etc. näher bekannt gewordenen interessanten Umgebung von Jaen zu sammeln.

In Granada stiegen wir in der Fonda de Siete Suelos im Alhambraparke ab, demselben vortrefflichen englischen Gasthofe, in dem schon früher die deutschen Entomologen eingekehrt waren; der folgende Vormittag wurde zu einem Besuche beim französischen Consul verwendet und Nachmittags eine kleine Excursion in der Nähe der Alhambra unternommen. [5])

Der Abend war schnell vergangen in Gesellschaft vieler Deutschen, unter Anderen des Professor Baumgarten aus Carlsruhe, dem berühmten Geschichtsforscher, dessen neuestes Werk über spanische Zustände erst Ende 1869 die Presse verliess. Die Conversation am Tische war oft lange Zeit nur deutsch; wie wohlthuend es ist, die gewohnten Klänge der Muttersprache wiederzuhören, empfindet man erst, wenn man im fernen Lande im vertraulichen Gespräche zusammensitzen kann. Da werden Erfahrungen ausgetauscht, man giebt sich gegenseitig Empfehlungen und erhielten wir gerade hier für Portugal die vortrefflichsten Notizen durch den hier anwesenden Landschaftsmaler Gurlit mit Sohn aus Gotha. In der Fremde versäume man nie, Landsleute anzureden, in der Regel können sie von grossem Nutzen sein. Auch des anwesenden englischen Lepidopterologen Mr. Trovey Blackmore, der fleissig in Marocco sammelte, sei hier Erwähnung gethan.

Am 3. Maí kamen die Freunde aus Granada nachgereist und eine grössere Excursion wurde im Thale des Jenil unternommen.

---

[5]) Von bemerkenswerthen Funden seien hier genannt, unter Steinen: *Acinopus megacephalus* Ill., *Steropus globosus* F., *Crypticus gibbulus* Quens, *Adelostoma sulcatum* Dup.; unter faulem Laub: *Onthophilus exaratus* Ill., *Anthicus 4. guttatus* Rossi, *Myrmekixenus vaporariorum* Guér.; in Mauerritzen: *Hypebaeus pius* Ksw., *Troglops capitatus* Er.; auf Blumen: *Pria dulcamarae* Scop., *Meligethes fulvipes* Bris., *Trichodes 8. maculatus* F., *Barathroea cerealis* Ol., *Crepidodera pubescens* E. H.; von *Hymenopteren*: *Odynerus Ochlerus* Savigny ♀; *Diptera*: *Ocyptera bicolor* Ol., *Usia incisa* Wiedm., *Saropogon sodalis* Löw., *Dysmachus n. sp.*? — *Heteroptera*: *Brachypelta aterrima* Forst.; — bei Ameisen: *Oochrotus unicolor* Luc.; in Blüthen eines *Antirhinum*, das aus Mauerritzen wuchs: *Gymnetron Heydeni Desbrochers n. sp.* et *amictus* Germ.; im Park fliegend: *Hylesinus vittatus* F.; auf dem Wege laufend: *Akis acuminata* F., *Scaurus punctatus* F. et *rugulosus* Sol., *Tentyria platyceps* Sol., *Amblystomus Escorialensis* Gaut.

Durch immense Cactushecken (das Sammeln in der Nähe grosser Städte ist durch die vielen Gartenanlagen und die hohen Mauern, mit denen jeder Proprietär sein Land umgiebt, sehr erschwert) führt der Weg dem Jenil hinauf zu einer kleinen Venta auf steinigem Boden. Am Ufer des Flusses waren auf niedrigen Pflanzen nicht selten: *Phytoecia affinis* Panz. und *Hoplia bilineata* F., unter Steinen in grosser Menge: *Asida Hesperica* Rbr. In Begleitung des Granadenser Naturforschers Arguelles, den wir dort vorfanden, wurde nun meist am Fusse und auf der Höhe des Berges, in dessen Nähe der Kirchhof von Granada liegt, gesammelt. Die Aussicht von diesem Punkte ist wohl eine herrliche: zu Füssen die fruchtbare Ebene von Granada, von den Flüsschen Jenil und Darro bewässert; der ganze Horizont vor dem Beschauer begrenzt durch die blendendweissen Schneemassen der Sierra Nevada; rechts die Alhambra, im Hintergrunde die durch die Seidlitz'schen Entdeckungen bekannte Sierra d'Alfacar. [6])

Der erste Ausflug nach der Schneeregion wurde am 4. Mai unternommen; nach siebenstündiger Fahrt brachte uns die Diligence auf die Südseite der Sierra Nevada, nach dem kleinen Schwefelbade Lanjaron, am Fusse des noch nie von einem Naturforscher betretenen Gebirgszuges der Alpujarras. Der nördliche Zug, die eigentliche Sierra Nevada, erreicht seinen höchsten Punkt in dem Piccacho de Alcazaba bei 11906 Fuss; der südliche, weit höhere und schneereichere Zug, Las Alpujarras, läuft mit der Sierra Nevada fast parallel; durch bis jetzt unüberstiegene Schnee- und Gletschermassen von ihr getrennt, erhebt sich in der Mitte zwischen beiden die Gruppe des Mulahacen, dessen Hauptgipfel 12762 Fuss erreicht; der Piccacho de Veleta, 12457 Fuss, liegt hart an der Grenze der Alpujarras. Die später erwähnte Sierra de Lanjaron ist das über der Stadt Lanjaron gelegene Hochthal zwischen den Schneebergen Piccacho de Caballo (links) und dem Piccacho de Plateria (rechts, wenn man von Süden heraufkommt).

In strömendem Regen kamen wir in dem einzigen Gasthofe (an dem grossen Platze) an. Ein Augenblick klarer Himmel erlaubte uns, den berühmten Orangenwald zu besuchen; schon von

---

[6]) An Gräsern und Sträuchern fanden sich hier: *Cardiophorus deflexus* Schfs., *Cantharis livida* L., *Tychius Hordei* Brllé., *Clytus arietis* L., mit sehr breiten Binden, *Lachnaia hirta* F., *Chrysomela diluta* Germ., *Gonioctena aegrota* F., *Apion flavipes* F., *virens* Hbst., *Miccotrogus picirostris* F.; unter Steinen: *Pandarinus elongatus* Mls., *Micrositus miser* Muls., *Cyrtonus ruficornis* Fairm.; in Ameisennestern: *Thorictus mauritanicus* Luc., *grandicollis* Germ. (von *Th. gallicus* Peyr. nicht einmal als constante Varietät zu unterscheiden), *Colovocera formicecticola* Rosh., *Merophysia carinulata* Rosh.

Weitem wurde man fast betäubt durch den starken Blüthenduft. Der Wald bedeckt den ganzen südlichen, vollständig vor den eisigen Nordwinden geschützten Bergabhang und bildet die Ernte dieser Frucht fast die einzige Erwerbsquelle der wohlhabenden Einwohner. Trotz des anhaltenden Regens wurden vom 5. bis 8. Mai Ausflüge nach dem östlich gelegenen, oben mit einem weithin sichtbaren Kreuze gezierten Berge und die nächste Umgebung von Lanjaron unternommen. Am Fusse dieses Kreuzes zwischen niedrigen Cistusbüschen und unter kleinen Steinchen war die sonst wenig bekannte *Singilis bicolor* Ramb. recht häufig. [7])

Am 6. Mai trennte sich die Gesellschaft: de Baulny, Raffrey und Simon unternahmen einen Abstecher auf afrikanischen Boden nach Tanger; es wurde verabredet, uns in Faro in Algarvien wieder zu vereinigen, doch zogen es später die Freunde vor, in's Innere von Afrika bis nach Fez vorzudringen, und so musste später der Plan, das noch ganz unbekannte Algarvien zu besuchen, fallen gelassen werden, da es für uns zwei Anderen, de la Brûlerie und mich, nicht rathsam war, in dieser Provinz, die noch jedes Communicationsmittels entbehrt, zu reisen. Von nun an waren wir bis zum Schluss der Reise die unzertrennlichsten Theilnehmer an Freud' und Leid in fernem Lande.

---

[7]) Ferner wurden in diesen Tagen gesammelt: *Lebia cyanocephala var. annulata* Brllé., *Ophonus meridionalis* Dej. et *cordatus* Dft., *Tachys globulum* Dej., *Homalota gregaria* Er., *Aleochara nitida* Grv., *Philonthus ebeninus* Grv., *Oxytelus sculpturatus* Grv., *Paussus Favieri* Fairm., *Thorictus mauritanicus* Luc. et *grandicollis* Germ., *Drasterius bimaculatus* Rossi, *Agriotes lineatus* L., *var. strigosus* Ksw. et *sordidus* Ill., *Ammoecius frigidus* Bris., *Hypebaeus pius* Ksw., *Troglops marginatus* Waltl. ♂, *Pimelia variolosa* Sol., *Pachychila granadensis* de la Brûl., *Dendarus Aubei* Mls., *Pandarinus elongatus* Mls., *Asida discoidea* Quens. 1♂, *Scaurus punctatus* Hbst. et *rugulosus* Sol., *Mordellistena subtruncata* Mls., *Rhytirhinus clitellarius* Schh., *Polydrosus impressifrons* Schh., *Lachnaia hirta* F. et *obliquesignata m. nov. sp.*, *Longitarsus obliteratus* Roshr., *Plectroscelis aridella* Payk., *Exochomus auritus* Scriba. — Von Reptilien: *Gongylus ocellatus* Wiegm. aus der Familie der *Scinci*, neu für Europa; das Expl. ist sehr bemerkenswerth wegen der monströsen Bildung der Füsse, die alle vier sechszehig sind. Diese Neigung zu mehr Zehen ist sehr auffallend, da gerade in dieser Familie die Füsse sonst sehr wenig entwickelt sind und oft ganz verschwinden. Dr. Boettger wird eine genaue Abbildung dieses Thieres in den Berichten des Offenbacher Vereins für Naturkunde 1870 geben. — Von *Heteropteren*: *Stenocephalus agilis* Scop., *Nepa cinerea* L.

Am Morgen des 9. Mai klärte sich das Wetter auf; um 5 Uhr zogen wir, in Begleitung des alten Führers Agapido Lozano, der noch unentweihten Sierra Lanjaron entgegen. Ich kann den freundlichen Führer (seine Wohnung ist Calle del Moral, Barrio Hundillo, Lanjaron) späteren Besuchern dieser interessanten Gegend nur empfehlen; mit Insectenflaschen ausgerüstet sammelte er mit grossem Geschick besonders die grösseren Arten. Ueberhaupt machten wir es uns zur Regel, später immer für ein Billiges einen ortskundigen Führer mitzunehmen; er trägt die Fanginstrumente, deren man augenblicklich nicht bedarf, und hilft sammeln. Auf diese Weise erhielten wir oft massenhaft die grossen Arten, während wir uns dem mühevolleren Suchen der kleineren hingeben konnten. Hat man nicht genug Gläser, so lasse man ihn in der Mütze sammeln und fülle die Thiere, was man davon brauchen kann, dann in die Sammelflaschen über. Auf einem Burro (Esel) wohl verpackt, befanden sich Proviant für einige Tage (Chokolate in Tafeln, die man überall in Spanien bekommt und auf Excursionen stets bei sich führen sollte, Orangen und Brod, nebst einem Fässchen Rum [quartillo], um nöthigenfalls einen tüchtigen Grog brauen zu können) und wollene Decken — und voll der schönsten Erwartungen setzte sich unsere kleine Caravane, bestehend aus de la Brûlerie und mir, Lozano und Sohn, in Bewegung. Nach vierstündigem Steigen, anfangs in hochstämmigem Kastanienwalde, erreichten wir das Hochplateau; ein leerstehender Cortijo (Bauernhaus) wurde als Standquartier bezogen. Gleich vor dem Hause lagen massenhaft Felstrümmer und Steine; hier wurde ein paar Stunden gesammelt und nach gemeinschaftlich eingenommenem Abendbrode unsere Wohnung so bequem als es unter den Umständen und an der Grenze ewigen Schnees nur immer möglich war, zum Uebernachten hergerichtet. Der Cortijo selbst besteht eigentlich nur aus zusammengetragenen Steinen, zwischen denen zwei Oeffnungen gelassen sind, eine als Thüre und eine andere in der Höhe zum Abzug des Rauches. Diese Nacht gehört wohl mit zu den ungemüthlichsten meines Lebens; entweder konnte man es vor Rauch, der sich auf Brust und Augen legte, nicht aushalten und verliess in dunkler Nacht die Hütte, um frische Luft zu schöpfen, und fror draussen; oder wenn der Rauch und damit das Feuer nachliess, war es so kalt innen, dass man nicht genug Decken finden konnte, um sich, auf dem flachen Boden liegend, einwickeln zu können. Die ersten Sonnenstrahlen um 3 Uhr lockten uns hinaus in's Freie — erhaben war der Anblick! Vor uns lag das Meer bei Motril, rings umher die starre Einöde mit den riesigen Schneegipfeln, die mit ihren Firnen und Gletschern getrost mit den höchsten Alpenparthieen concurriren können. Vom frühesten Morgen bis 3 Uhr Nachmittags wurde an den gestrigen Fangplätzen und an den Schneefeldern selbst gesammelt; auch eine Ersteigung nach dem P. Plateria versucht,

doch der Schnee lag in einem Thale, das überschritten werden musste, so hoch, dass ich bis zur Brust in den Schnee versank und nur mit grosser Anstrengung der Führer wieder herausgezogen werden konnte.

Auffallend ist hier, ebenso wie in den anderen spanischen und portugiesischen Sierren, die unglaubliche Menge von Käfern aller Gattungen, die, bei dem fast gänzlichen Mangel an Pflanzen, nur auf das Leben unter den Steinen angewiessen sind. Dabei sind einzelne Arten, z. B. *Pimelia monticola* Roshr., *Dilomus Baeticus* Ramb. (oft 40 bis 50 Stück unter einem Felsblock; nach Pandellé fand ich zwei Arten, die aber noch nicht geschieden sind), in solch' kolossaler Anzahl von Exemplaren vorhanden, dass wir sie handvoll wieder wegwerfen mussten. Die Fanggläser waren bald bis oben gefüllt, und wurde ein neues Exemplar hineingethan, so mussten die anderen erst mit dem Daumen zurückgedrängt werden.[8])

---

8) Am gemeinsten unter den Steinen waren: *Brachinus angustatus* Dej. = *andalusiacus* Rbr., *Cymindis lineata* Dej., *Silpha nigrita* Cr. var. *ambigua* Grlls., *Tentyria incerta* Sol., *Heliopathes montivagus* Mls. et *indiscretus* Mls., *Opatrum gregarium* Roshr., noch nicht näher untersuchte *Timarcha*-Arten, *Chrysomela haemoptera* L. — Seltener: *Carabus Dufouri* Dj., *Chlaenius baeticus* Rbr., darunter auch ein fast schwarzes Stück, *Harpalus Hespericus* Roshr., *rufitarsis* Ramb. = *Ramburi* Rosh., *distinguendus* Dft., *Calathus Baeticus* Rbr., *Zabrus angustatus* Rbr., *Tachys parvula* Dej., *bistriata* Dft., *Bembidium Normannum* Dj., *Lopha callosa* Küst., *Asida minuta* Rbr., *Crypticus pusillus* Rosh., *Microsites furvus* Mls., *Tentyria laevis* Sol. = *levis* Roshr., *Dichillus andalusicus* Roshr. nur bei Ameisen, *Anthicus tristis* Schmidt, *Anisorhynchus bajulus* Ol., *Acalles Querilhaci* Bris. — Noch seltener waren: *Cymindis cordata* Rbr., *Platyderus testaceus* Rbr., *Agonum modestum* Sturm., *Peryphus tibialis* Dft., *Cardiophorus rufipes* Fourc., *Microsites miser* Mls., *Otiorhynchus sulcogemmatus* Schh., *Cleonus sulcirostris* L. et *cinereus* Schrk., *Dorcadion Lorquini* Fairm. (nur in der Nähe von kleinen Rasenbänken), *Anthicus andalusicus* Laf., *Meloe scabripennis* Schfs., *Sitones sulcifrons* Thbg., *Rhytirhinus dilatatus* F., *Tychius squamulatus* Schh., *Chrysomela sanguinolenta* L. (Suffr.), *Cyrtonus gratiosus* Roshr. — Nur in einzelnen Stücken wurden gesammelt: *Cymindis discoidea* Dej. (*nec* = *Andreae Ménétr.*), *Feronia atramentaria* Roshr., *Leiocnemis testudinea* Putz., *Bradytus apricarius* Payk., *Helophorus glacialis* Heer., *Philonthus Escorialensis* Perez., *Myrmedonia punctatissima* Bris., *Ctenistes Staudingeri* Schaufs. g., *Scydmaenus conspicuus* Schaum., *Airaphilus Talpa* Krtz., *Atomaria analis* Er., *Ephistemus globulus* Payk., *Choragus docilis* Ksw. g., *Ptinus* n. sp.

Spät Abends waren wir wieder in Lanjaron und am 11. Mai in Granada, wo wir von H. vom Bruck schon erwartet wurden. In seiner und Michel Nou's Gesellschaft wurde am anderen Vormittage eine Excursion an den Jenil unternommen, doch ausser *Silesis rutilipennis* Ill. kaum etwas Nennenswerthes gefunden. Nach wiederholten Besuchen in der Alhambra und dem Generalife, dem früheren Lustschlosse der Alhambra-Bewohner, rüsteten wir uns am 13. zu einer Excursion in die eigentliche Sierra Nevada. Morgens 4 Uhr verliessen wir Granada mit unserem Führer, einem jungen Andalusier, durch sonderbaren Zufall demselben, der seiner Zeit Dr. Kraatz, von Kiesenwetter und die anderen deutschen Entomologen, freilich nach einem anderen Theile der Nevada führte. Nach vier Stunden erreichten wir, immer längs des Jenil, das Dorf Huejar oder Guejar; bei der Familie des schon von Brûlerie am a. O. erwähnten, unterdessen verstorbenen alten Soldaten fanden wir bei höchst bescheidenen Ansprüchen gastfreundschaftliche Aufnahme in dem einzigen gemeinsamen Wohnzimmer, das zugleich Küche und Schlafgemach ist. Jedoch währte unser Aufenthalt an dem lichtleeren Orte nicht lange; es trieb uns hinaus auf die, dicht mit *Quercus Ilex* bewachsenen nahen Berge. Bis Sonnenuntergang wurde gesammelt und schon am anderen Morgen bei guter Zeit wieder aufgebrochen; immer dem Jenil aufwärts erreicht man, nach abermaligem vierstündigen Marsche, die Kupfer- und Eisenbergwerke Minas de Esploradóra, am Fusse des gewaltigen schneegekrönten Piccacho Alcazaba. Beim Obersteiger, einem geborenen Elsässer, der das Französische noch nicht vollständig vergessen hat, fanden wir freundliche Aufnahme. Wer später einmal diesen äusserst günstig gelegenen Ort aufsuchen will, dem möchte ich doch rathen, von Granada Lebensmittel mitzunehmen, da man in Huejar fast ausschliesslich von Hülsenfrüchten lebt und der Obersteiger selbst nur zweimal wöchentlich von Granada hierher kommt und nur das Nothdürftigste für sich selbst mitbringt.

(doch nach einem einzelnen ♀ nicht zu beschreiben); *Pandarinus (Paroderus) nevadensis* de la Brûl. *n. sp.*, *Asida Goudoti* Sol., *Misolampus subglaber* Roshr. — Von *Staphylinen* fanden sich ferner: *Homoeusa acuminata* Mkl., *Myrmedonia canaliculata* Payk., *Homalota analis* Grv., *Tachinus rufipes* L., *Tachyporus pusillus* Grv., *Philonthus laminatus* Crtz. ♀, *politus* F., *exiguus* Nordm., *ebeninus* Grv., *Xantholinus linearis* Ol., *fulgidus* F., *Scopaeus laevigatus* Gyll., *Sunius angustatus* Payk., *latus* Rosh., *Mecognathus pulcher* Aubé (seither nur aus Algier bekannt), *Paederus caligatus* Er., *cephalotes* Motsch., *Stenus ater* Mnhm. ♂, *Ocypus picipennis* F. — Von Reptilien fand ich die Schlange *Coronella laevis* Laur. in einer bis jetzt nicht bekannten Varietät, die Dr. Boettger als *hispanica* beschreiben wird.

An diesem und dem folgenden Tage, auf einer beschwerlichen Excursion in der Richtung des Alcazaba (an den Schnee, der noch gut zwei Stunden entfernt ist, kamen wir nicht), fanden wir manches gute Thier, im Allgemeinen andere Arten als in den Alpujarras, oder wenn es dieselben waren, dann in minderer Anzahl von Exemplaren. [9])

Noch denselben Abend gingen wir nach Huejar zurück, sammelten noch einmal im Eichenwalde, [10]) und waren nach sechs-

---

[9]) In einem Wasserbehälter vor dem Hause war nicht selten: *Agabus nitidus* F.; — unter Steinen häufig: *Brachinus angustatus* Dej., *explodens* Dft., *var. glabratus* Dej., *Bleckrus glabratus* Dft., *Metabletus foveola* Gyll., *Harpalus distinguendus* Dft., *Zabrus crepidoderus* Schaum., *Asida Goudoti* Sol., *Anisorhynchus bajulus* Ol. — Seltener: *Carabus Dufouri* Dej., *Cymindis cordata* Rbr., *Acinopus megacephalus* Ill., *Harpalus rufitarsis* Rbr., *Omaseus nigrita* F., *Calathus Granatensis* Vuillfr. = *Tappesi* Gaut., *Crypticus pusillus* Krtz., *Dendarus Aubei* Muls., *Pandarinus elongatus* Mls., *Heliopathes montivagus* Mls. — Nur in einzelnen Exemplaren wurden gefunden: *Ocypus picipennis* F., *Xantholinus translucidus* Scriba nov. sp., *Mecognathus pulcher* Aubé, *Aristus Haagii* m. nov. sp., *Hister stercorarius* E. H., *corvinus* Germ., *Saprinus conjungens* Er., *Airaphilus ferrugineus* Krtz., *Bubas Bubalus* Ol. ♂, *Ammoecius elevatus* Ol., *Aphodius granarius* L., *Triodonta aquila* Mls., *Lucanus Barbarossa* F. (männliche Mandibeln von Brûlerie gefunden; später erhielt ich die seltene Art durch Rohlfs aus Tanger und Paulino d'Oliveira aus Coimbra). *Anthaxia funerula* Ill., *Cardiophorus deflexus* Schfs., *Malachius lusitanicus* Er. ♀, *Pandarinus Nevadensis* de la Brûl., *Asida minuta* Rbr., *Dichillus andalusicus* Roshr., *Pachychila Granatensis* de la Brûl., *Tentyria incerta* Sol., *Pimelia monticola* Rosh., *Anthicus tristis* Schmidt, *Cathormiocerus socius* Schh. ♂, *Cleonus ophthalmicus* Rossi, das schöne und seltene *Dorcadion annulicorne* Chevr. 1♂, *Dorcadion Lorquini* Fairm. (1 Ex.), *Phytoecia cylindrica* L., *Lithophilus cordatus* Roshr. — Von Reptilien: *Blanus cinereus Vand. var. β.* Boettger. — Von *Heteroptera: Phyllosomus laciniatus* Veill., *Pirates stridulus* F., *Metastemma guttula* F.

[10]) An diesem Tage, dem 16., und am 13. Mai fanden wir auf *Quercus Ilex: Elater sanguineus* Schrk., *Cantharis bicolor* Panz, *Rhagonycha quadricollis* Ksw., *Malthodes validicornis* Suffr., *arbustorum* Ksw., *Anthodytes cyanipennis* Er., *Attalus pictus* Ksw., *Lobonyx aeneus* F., *Haplocnemus montivagus* Rosh., *pellucens* Ksw., *rugulosus* Roshr., *Amauronia elegans* Ksw., *Danacaea nana* Ksw., *Lagria atripes* Mls. ♂, *Asclera xanthoderes* Mls. 1 Ex. (seither nur aus Südfrankreich bekannt), *Strophosomus constrictus* Seidl., *Polydrosus setifrons* Duv., *alveolus* Desbroch. n. sp., *subglaber* Desbr.

stündigem Marsche wieder in Granada. Die Schneefelder der Sierra Nevada scheinen von Granada aus nicht so sehr weit zu sein — aber man sieht sich enttäuscht, wenn man nach einem Tagesmarsche diesen blendendweissen Schneemassen anscheinend kaum näher gerückt ist; weit bequemer und schneller ist der Schnee in den Alpujarras zu erreichen.

Der folgende Sonntag war im wahren Sinne des Wortes ein Ruhetag. Am 18. Mai um 7 Uhr Morgens benutzten wir den Eisenbahnzug nach Loja, wo die Bahn verlassen wird, um sie erst nach fünfstündigem Diligencefahren, jeden Augenblick in Gefahr, bei den schlechten Wegen oder Fahrten querfeldein zu Boden geschleudert zu werden, in Antequera wieder zu erreichen. Der Weg von Antequera nach dem südlichen Andalusien zu ist wohl einer der malerischsten, den man sich denken kann. Nachdem man die Tunnels und Viaducts der Sierra Peñarrubia passirt hat, eröffnet sich dem Auge der Blick auf die fruchtbare Ebene von

---

n. sp., *variegatus* Desbr. n. sp., *Balaninus turbatus* Schh. et *venosus* Germ., *Rhynchites aequatus* L., *Luperus abdominalis* Roshr., *Aphthona hilaris* All., *Harmonia 12. pustulata* F., *Exochomus 4. pustulatus* L., *Hyperaspis reppensis* Hbst., *Scymnus discoideus* Ill., *fasciatus* Fourc. — Auf blühenden Gesträuchen: *Anthobium adustum* Ksw. et *torquatum* Mrsh., *Anthrenus funestus* Mls., *Valgus hemipterus* L., *Acmaeodera discoidea* F., *Anthaxia funerula* Ill., *Anaspis ruficollis* F., *Tychius sparsutus* Ol., *Cartallum ebulinum* F., *Bruchus foveolatus* Schh., *velaris* Schh., *pygmaeus* Schh., *nubilus* Schh., *pusillus* Germ., *rufimanus* Schh., *Spermophagus cardui* Schh., *Graptodera ampelophaga* Guér., *Batophila aerata* Foudr., *Longitarsus lateralis* Ill., *Apion fuscirostre* F., *squamigerum* Duv., *Miccotrogus picirostris* F., *Cionus Blattariae* F. *var. Villae Comolli.* — Von *Heteropteren: Brachypelta aterrima* Forst., *Corizus crassicornis* L., *Microtoma carbonaria* Rossi. — Unter Steinen: *Ophonus cordatus* Dft., *Harpalus hespericus* Roshr., *Calathus granadensis* Vuillfr., *piceus* Mrsh., *Triodonta aquila* Muls., *Hymenoplia cinerascens* Rosh., *Rhizotrogus monticola* Blch., *Chevrieri* Grlls., *Misolampus subglaber* Roshr., *Formicomus pedestris* Rossi, *Anthicus andalusicus* Laf., *Chrysomela alternans* Suffr. ♀, *Cyrtonus gratiosus* Rosh. — In Nestern der Ameise *Camponotus lateralis* Ol.: *Paussus Favieri* Fairm. und *Thorictus grandicollis* Germ. — Aus Laub und Moos zwischen Gebüsch gesiebt: *Dromius Ramburi* de la Brûl. (nicht selten), *Agathidium laevigatum* Er., *Cryptophagus scanicus* L., *spec. nov. generis „Revellieriae Perris“* (1 Expl.!), *Corticaria distinguenda* Comolli, *Morychus Piochardi* m. nov. sp., *Ptinus hirticornis* Ksw. ♂♀, *Otiorhynchus planophthalmus* m. nov. sp., *Oxytelus depressus* Grv. et *inustus* Grav., *Stenus paganus* Er. et *flavipes* Er., *Paederus gemellus* Krtz., *Conosoma lividum* Er.

Malaga; stolz erheben sich die Dattelpalmen *(Phoenix dactilifera)*, umgeben von grellrothen Granatbüschen und von der Menge goldgelber Früchte fast zu Boden gezogene Orangenbäumen. Bei der Eisenbahnstation Pizarra, bekannt wegen seines feurigen weissen Weines, verliessen wir die Route nach Malaga. Das überflüssige Gepäck wurde nach Sevilla vorausgeschickt und am 19. Mai schlossen wir uns einer kleinen Caravane von Kaufleuten an, die zu den Ferias (Pferde- und Viehmarkt) von Ronda reisten; unser Führer mit dem Gepäck ritt voraus; wer nicht zu Pferde war, wurde auf den breiten Schultern zweier Andalusier durch den Quadaljore getragen. Für uns Beide gab es dadurch einen kleinen Aufenthalt, bald war der Rest der Reisegesellschaft unseren Blicken entschwunden, und ohne Führer zogen wir auf gut Glück weiter nach den Bergen. Nach siebenstündigem Marsche in der brennendsten Sonnenhitze erreichten wir El Burgo, den einzigen Ort auf dem langen Wege von Pizarra nach Ronda. Nach halbstündiger Rast wurde aufgebrochen; in Begleitung zweier bewaffneter Andalusier, die sich uns in der zur Jahrmarktszeit unsicheren Räubergegend angeschlossen hatten, überschritten wir die öden Felsgebirge der Sierra de Serraña und waren um 9 Uhr, nach 15stündigem Marsche, mit steifen Knieen und zum Umfallen müde, in Ronda. Unser Führer, wenn man ihn so nennen darf, war mit dem Gepäck längst vor uns angekommen und in einer grausigen Maulthiertreiberherberge, Parador del Sol, abgestiegen. (Sonst ist zu empfehlen Posada de la Animas, wo immer viele Engländer von Gibraltar einkehren.) Wir waren froh, endlich unter Dach und Fach zu sein, und sehr zufrieden, wegen der bevorstehenden Stiergefechte überhaupt ein Unterkommen in der von Fremden überfüllten Stadt gefunden zu haben; auch versäumte unser schönes Wirthstöchterlein, Dona Mercedes, nicht, das uns angewiesene Zimmer so wohnlich wie möglich zu machen. — Am 20., 21. und 22. Mai sind jährlich in Ronda die Feria (Jahrmarkt), zu welchen aus Nah und Fern, von Malaga und Gibraltar, Spanier und Engländer zusammenströmen, um die Stiergefechte, die berühmtesten in ganz Spanien, zu sehen. Ronda ist von allen anderen bewohnten Orten nur auf einem Reitpfade nach zehnstündiger Reise zu erreichen, und gerade diese Abgeschlossenheit hat den Bewohnern einen eigenen Typus bewahrt. Die Männer, durch Schmuggel nach Gibraltar kühn und unternehmend, selbst räuberisch gesinnt, dabei durch das Ansehen der blutigsten Stiergefechte verhärtet, die Frauen von einer wunderbaren feurigen Schönheit.

Die Stadt mit 15,000 Einwohnern, liegt auf zwei isolirten Felsen, die durch eine steinerne Brücke in einem Bogen über einen schauerlichen Abgrund, Il Tajo, verbunden sind. Hier ist der Aufenthalt vieler Geier, besonders *Vultur vulvus* Briss. und *Neophron percnopterus* L., des Aasgeiers, die sich alle von den durch die

Stiere getödteten und in den Abgrund geworfenen Pferden nähren. Auf den felsigen Pic's der Sierra de Ronda, besonders des Theiles, der als Sierra de la Nieve (Schneeberge, nicht nach dem Schnee, der auf den höchsten Punkten kaum liegen bleibt, sondern nach dem weissen Kalkgestein benannt) unterschieden wird, soll der spanische Steinbock, *Aegoceras Hispanica* Schimp., nicht gerade selten, aber so scheu sein, dass er dem Andalusier, mit seinem langrohrigen Steinschlossgewehre, nur selten zum Schuss kommt. Am 20. Mai war der Haupttag der Stiergefechte, zu welchem der erste berühmteste Espada Spaniens, Cucheres, aus Madrid gekommen war; die sechs Stiere liessen zehn Pferde todt auf dem Platze und verwundeten ebensoviele lebensgefährlich, die alle am nächsten Tage, wenn sie ihn erlebten, noch einmal in die Arena mussten. Das Resultat war nach Meinung der Spanier ein glänzendes. — Am 21. Mai wurde eine Untersuchung der berühmten Cueva del Gato (Katzengrotte) unternommen, welche sich in der Länge von 5 bis 6 Kilometer unter dem ganzen Gebirgszuge östlich von Ronda und oberhalb des Dorfes Benaojan hinzieht. Es ist eine immense Höhle, die von einem darin entspringenden Bache durchströmt und theilweise von ihm vollständig ausgefüllt wird; obgleich Eingang und Ausgang wie grosse Thore erscheinen, so ist es doch äusserst schwierig, hinein zu gelangen. Der Theil, den wir dieses Mal sahen, bildet den Ausgang der Grotte; der Bach tritt als herrlicher Wasserfall zu Tage. Man kann nur etwa hundert Schritte, auf Felsen kletternd, hinansteigen, alsdann verbieten die Wassermengen jedes weitere Vordringen. Das Innere scheint für entomologische Zwecke nicht günstig, da der Bach oft die ganze Enge verschliesst und an den Seiten keine Steine zum Verkriechen der Insecten vorhanden zu sein scheinen. Wir begnügten uns daher, ausserhalb der Grotte auf den blumenreichen feuchten Wiesen fleissig mit dem Köscher zu arbeiten und manches gute Thier wurde hier in Anzahl erbeutet. [11])

---

[11]) Wie: *Tachyporus brunneus* F., *Anthobium adustum* Ksw., *Tolyphus granulatus* Germ., *punctatostriatus* Krtz., *Olibrus bicolor* F., *liquidus* Er. et *aeneus* F., *Cercus pedicularius* Latr., *Meligethes picipes* Sturm., *rotundicollis* Bris., *Cryptophagus vini* Panz, *Leucohimatium elongatum* Er., *Attagenus trifasciatus* F., *Anthrenus funestus* Mls., *Hoplia chlorophana* Er., *Acmaeodera discoidea var. lineolata* Gory, *parvula* F., *Anthaxia inculta* Germ., *millefolii* F., *cyanescens* Cast., *Coraebus amethystinus* Ol., *Trachys major* Perris, *pygmaeus* F., *Cardiophorus bipunctatus* Ill., *bipunctatus* F. *var. c.* Cand., *Cantharis oralis* Germ., *Rhagonycha quadricollis* Ksw., *Malthodes flavoguttatus* Ksw., *forcipifer* Ksw., *Malachius marginellus* Ol., *lusitanicus* Er. ♀, *curticornis* Ksw., *Anthodytes cyanipennis* Er., *Attalus varitarsis* Krtz., *Ulicis* Er., *socius* Ksw., *cyaneus*

Am 24. Mai gingen wir nach dem Eingange der Grotte: auch hier ist das Vordringen sehr schwierig; nach unfreiwilligem Bade bis über die Schultern gaben wir unsere kühnen Hoffnungen auf, einen neuen *Anophthalmus* oder dergleichen Höhlenbewohner zu finden. Gerade über dem Eingange bilden überhängende Felsen eine Art dunkle Grotte, zu der das Licht jedoch überall Zutritt hat;

Rosh., *Dasytes terminalis* Roshr., *dolens* Rosh., *Dolichosoma nobile* Ill., *illustre* Wollast, *Haplocnemus consobrinus* Rosh., *andalusicus* Roshr., *Danacaea atripes* Grlls., *Kiesenwetteri* m. nov. sp., *Pseudochina haemorrhoidalis* Ill., *Isomira Hispanica* Ksw. n. sp., *Scraptia oculata* Ksw., *fusca* Latr., *Mordellistena grisea* Mls., *stenidea* Mls., *Anaspis thoracica* L., *Mylabris 4. punctata* L., *Oedemera barbara* F., *caerulea* L., *simplex* L., *Aubeonymus carinicollis* Luc., *Derelomus chamaeropis* F. (auf der Zwergpalme *Chamaerops humilis* 2 Stück), *Baridius nitens* F., *Polydrosus setifrons* Duv., *Attelabus curculionoides* F., *Orchestes tricolor* Ksw., *Gymnetron campanulae* L., *meridionalis* Bris., *Miccotrogus cuprifer* Panz, *Nanophyes Duriaei* Luc., *Ceutorhynchus Echii* L., *Andreae* Germ., *rugulosus* Hbst., *Amalus terminatus* Hbst., *Apion flavofemoratum* Hbst., *radiolus* Kirby., *violaceum* Kby., *malvae* F., *atomarium* Kby., *elongatum* Germ., *Bruchus foveolatus* Schh., *Martinezi* All., *pygmaeus* Schh., *siculus* Schh., *obscuripes* Schh., *gilvus* Schh., *Urodon albidus* Kstr., *pygmaeus* Schh., *Spermophagus Cardui* Schh., *Cryptocephalus rugicollis* Ol., *fallax* Suffr., *Stylosomus ilicicola* Suffr., *Labidostomis tibialis* Lac., *Hordei* F. (Lac.), *Barathroea cerealis* Ol., *Calyptorhina Andalusica* m. nov. sp., *Gonioctena aegrota* F., *Calomicrus suturalis* Joan., *Linozosta cicatrix* Ill., *Podagrica malvae* Ill., *Phyllotreta parallela* Boield., *Aphthona Heydeni* All. nov. sp., *Longitarsus pellucidus* Foudr., *ferrugineus* Foudr., *femorata* Mrsh., *Psylliodes fusiformis* Ill., *Hyoscyami* L., *herbacea* Foudr., *Dibolia femoralis* Redtb., *Sphaeroderma rubidum* Grlls., *Hispa atra* L., *Thea 22-punctata* L., *Hyperaspis Hoffmannseggi* Mls., *Scymnus minimus* Payk. — Unter Steinen: *Ditomus Calydonius* Rossi, *Acinopus giganteus* Dej., *Steropus globosus* Dej., *Cossyphus Hoffmannseggi* Hbst., *Anthicus sanguinicollis* Laf., *Sitones discoideus* Schh. — Am Wasserfall: *Cyclonotum Hispanicum* Küst., *Sphaeridium bipunctatum* F., *Megasternum boletophagum* Mrsh., *Drasterius bimaculatus* F., *Ocypus mus* Brllé. et *morio var. melanarius* Heer? *Xantholinus fulgidus* F., *Anthicus tristis* Schm., *olivaceus* Laf., *Bagous cylindricus* Roshr. — *Diptera: Merodon Narcissi* F., *Bombylius diagonalis* Meg. *var.*, *Ulidia megacephala* Löw,, *Sepsis cynipsea* L., *Oscinis* sp. dub., *Melithreptus scriptus* L. — *Heteroptera: Ancyrosoma albolineata* F., *Plinthisus brevipennis* Latr. — *Homoptera: Acocephalus Heydenii* Kschbm. (der *typ.* in meiner Sammlung ist aus Carthagena).

hier fand sich in Menge: *Pristonychus Polyphemus* Ramb., ferner: *Othius piceus* Scriba nov. sp.

Am 22., 23. und 25. Mai wurden die Excursionen in der südlichen Umgegend von Ronda, in der Sierra de la Nieve, unternommen. Als Hauptregel zum Insectensammeln in Spanien gilt auch hier: Immer vorwärts in die Höhe! Die Vegetation in der Ebene ist in den heissen Monaten so sehr verdorrt, dass kaum einzelne Insecten dort gefunden werden; nach oft mehrstündigem anstrengenden Steigen wird man dann aber auch durch das massenhafte Auftreten oft der seltensten Arten entschädigt. Wir gingen bei unseren Excursionen immer früh des Morgens weg, frühstückten vorher tüchtig warm, und konnten es dann bequem bis zum Abendessen aushalten; zur Vorsorge wurde immer Tafelchocolate und Orangen (Naranja) mitgenommen, die letzteren für den Fall, dass man kein Wasser finden sollte.[12])

Das ganze Terrain der Sierra de Ronda scheint unterirdisch von vielen Rissen und Höhlen durchzogen zu sein. Oben auf einem Berge sah ich ein faustgrosses Loch; hineingeworfene Steine hörte man erst nach langer Zeit unten auffallen; dass wir es hier mit

---

[12]) An diesen drei Tagen fanden wir: *Carabus melancholicus* F., *Dufouri* Dej., *Brachinus angustatus* Dej. *var. elytris caerulescentibus, Cymindis Baetica* Rbr., *alternans* Rbr. *var. elytrorum interstitiis glabris, Carterus affinis* Rbr., *Aristus sphaerocephalus* Ol., *Ophonus rotundatus* Dej., *subquadratus* Dej., *meridionalis* Dej., *cordatus* Dft., *rotundicollis* Fairm., *var. discicollis* Waltl., *Harpalus tenebrosus* Dej., *Poecilus infuscatus* Dej., *Orthomus barbarus* Dej., der seit Rambur nicht wieder gefundene *Zabrus rotundatus* Ramb. (er gleicht sehr dem *Z. crepidoderus* Schaum, nur ist der Vorderrand des Halsschildes so breit, wie der Hinterrand, daher das ganze Halsschild breiter; bei *crepidoderus* ist das Halsschild nach hinten deutlich verengt; er findet sich unter Steinen in Getreidefeldern), *Calathus Baeticus* Rbr., *Trechus minutus* F., *Aleochara tristis* Grv. = *nigripes* Mill., *Oxypoda rufa* Krtz., *Homalota aquatica Thoms., luctuosa* Mls., *Othius piceus* Scrba. *nov. sp., Dolicaon biguttulus* Lac., *Stenus cordatus* Grv., *Aceris* Boisd., *Oxytelus inustus* Grav., *Omalium fossulatum* Er., *Catops Vandalitiae m. nov. sp.* et *Andalusicus m. nov. sp., Saprinus conjungens* Payk., *Onthophus Lemur* F., *Hymenoplia angusta m. nov. sp., Henicopus senex* Roshr. ♂♀, *senescens* Duv. ♀ und den seither unbekannten ♂, *Dendarus insidiosus* Mls., *Litoborus planicollis* Waltl., *Heliopathes montivagus* Mls., *Gonocephalum meridionale* Küst., *Pachychila Salzmanni* Sol., *Tentyria platyceps* Sol., *Akis acuminata* Hbst., *Anisorhynchus bajulus* Ol., *Cyrtonus plumbeus* Fairm., *Orestia andalusica* Allard (in Moos an Felsen 2 Expl.) — Unter einem Steine das neue *Dipteron: Obsebius Pepo* Löw. *n. sp*

einer Höhle zu thun haben, beweist das Auffinden durch Brûlerie von Resten des seltenen rothgelben *Pseudopristonychus Lederi* Schfs. (der schon früher in der Nähe der Stadt Ronda von dem Wiener Entomologen Julius Lederer entdeckt worden war). Das Thier war wahrscheinlich während der Nacht, als es, auf Raub ausgehend, die Erdspalte verlassen hatte, von den dort häufigen *Carabiciden* angefressen worden.

Der 26. Mai war zur Weiterreise nach Gibraltar bestimmt; früh Morgens verliessen wir mit Führer Ronda, um zuerst eine auf dem Wege nach Gaucin, eine halbe Stunde von der Stadt gelegene Grotte zu untersuchen. Sie ist, wenn auch nicht tief, doch sehr geräumig; in der Mitte liegt ein grosser Felsen, um den man ganz herumgehen kann; es entbehren dadurch die dem Eingange gerade gegenüberliegenden Stellen des directen Lichtes.[13])

Ziemlich lange hatten wir uns beim Suchen in dieser Höhle aufgehalten; die vorgerückte Tageszeit mahnte zum Aufbruch, zumal wir erst gegen Abend unser Nachtquartier erreichen konnten. Der Weg führt in grossen Schlangenlinien immer längs der Berge an tiefen Abgründen vorbei; ein Lieblingsaufenthalt der die Route zeitweise in der menschenleeren Gegend unsicher machenden Rondesischen Räuber; oft kommt man an Kreuzen vorüber, die erschlagenen und ausgeplünderten Kaufleuten, wie die Inschriften lehren, von ihren Hinterbliebenen errichtet wurden. Während des anstrengenden Marsches in der schattenlosen felsigen Gegend fand de la Brûlerie ein Exemplar des seltenen *Dorcadion mus* Rosh. und ich *Stenus Guynemeri* Duval, und ein Exemplar des seither noch unbekannten ♀ von *Asida luctuosa* Rbr. (Brûl. fand ♂ einmal bei Ronda). Noch vor Sonnenuntergang erreichten wir die hoch auf Felsen gelegene Bergfeste Gaucin, wo wir in einer Fonda, deren Besitzer zugleich Thierarzt und Hufschmied ist, ein gutes Unterkommen fanden. Schon hier, wie in Ronda, verspürt man die Nähe des englischen Gibraltar; jeder Nichtspanier wird für einen Inglese (Engländer) gehalten und danach die Rechnung gemacht; jedoch hat dies auch den Vortheil, dass man auf einen gewissen Comfort der Wohnung und eine bessere Zubereitung der Mahlzeit rechnen kann. Noch mehr ist dies der Fall in San Roque, dem Sommeraufenthalte der in Gibraltar ansässigen Engländer,

13) Von Bewohnern dieser Höhle sind zu nennen: *Nebria rubicunda* Quens., seither nur aus Algier bekannt; *Pristonychus Polyphemus* Rbr., *Anchomenus albipes* F., *Trechus fulvus* Dej. (= *Anophthalmus Heydeni* Pioch. i. l., auch von mir als *T. Lallemanti* Fairm. verschickt, doch von ihm durch die nicht vorspringenden Hinterecken des Halsschildes verschieden); *Peryphus n. sp.* *teste* Pandellé, *Conosoma cavicola* Scriba *nov. sp.*, *Lathrobium anale* Luc. (seither nur von Algier), *Quedius pineti* Bris.

das wir am folgenden Tage, ebenfalls nach zwölfstündigem Marsche, erreichten. Der Weg dorthin ist wohl einer der anmuthigsten in Südspanien: das breite Thal des Guadiaro ist oft ganz mit blühenden Granat- und Oleanderbüschen bedeckt; an manchen Stellen ist der Fluss so breit, dass er einem grossen See gleicht und nur auf dem Rücken des Maulthiers überschritten werden kann. [14])

Am 28. Mai waren wir nur noch vier Stunden von Gibraltar. Auf den Dünen längs des Meeres war *Erodius carinatus* Sol. und *Pimelia fornicata* Hbst. häufig, seltener *P. scabrosa* Sol. und *Pachychila Salzmanni* Sol.; sie laufen mit grosser Schnelligkeit auf dem glühendheissen Sande umher; welch' ein Unterschied zwischen den träge umherkriechenden *Pimelien* der Gebirge und diesen flüchtigen Küstenbewohnern. Ein Blick auf die imposante Felsenmasse Gibraltars genügte, unsere Schritte zu beeilen; kurze Zeit darauf überschritten wir die spanische Grenze und befanden uns im wahren Sinne des Wortes in England; die blauen Uniformen der spanischen Douaniers sind den rothen Fräcken der englischen Soldaten gewichen. Hart an der Grenze erhält man gegen Vorzeigen des Passes einen Erlaubnissschein zum Passiren des ersten Festungsthores und gegen Umtausch dieses Zettels einen anderen zum Eintritt in die Stadt selbst. Im Hôtel Kings Arms wurde durch den Commissionär noch ein Erlaubnissschein zum Aufenthalt von 48 Stunden in der Stadt, sowie eine Karte zur Besichtigung der Festungswerke gegen Vorzeigen des Passes besorgt. Fortwährend eine Ueberrumpelung der Festung befürchtend, giebt der Gouverneur Niemandem, ausser dem dienstthuenden Militär, das Recht, ohne schriftliche Erlaubniss des Abends nach Sonnenuntergang (das Zeichen ist ein Kanonenschuss) auf der Strasse zu erscheinen, es sei denn in Begleitung eines Offiziers. Das Theater ist um diese Zeit schon geschlossen und es entwickelt sich ein reges Leben in den Gärten, die an jedem Hause sind. Die Stadt selbst liegt am Fusse des Felsens, an der Westseite der Bai und hat bei einer Einwohnerzahl von 15 bis 20,000 nur eine Besatzung von 6000 Mann, welche übrigens genügt, die ganz uneinnehmbare Felsenfestung zu beschützen.

---

[14]) Unterwegs wurden gesammelt: *Carterus microcephalus* Rbr., *Poecilus infuscatus* Dej., *Ateuchus sacer* L., *Copris Hispanus* L. — zwischen Gaucin und San Roque auf Tamarix: *Hoplia (Decamera) Ramburi m. nov. sp.;* ferner: *Ctenonychus filiformis* F., *Paederus ruficollis* Payk., *Litoborus planicollis* Waltl., *Cossyphus Dejeani* Brême, *Pimelia ruida* Sol. und *Cleonus excoriatus* Schh. — von *Hymenopteren: Mutilla agrestis* Lep. ♀, *Diptera: Thereva poeciloptera* Löw., *Nemotelus fuscinervis* Löw., *Nemorius vitripennis* Meig., *Hippobosca equina* L. häufig an Maulthieren.

Eine der Hauptmerkwürdigkeiten Gibraltars in zoologischer Beziehung sind die Affen *(Inuus ecaudatus)*, welche auf den höchsten Felsen der Festung, als dem einzigen Fundorte in Europa, hausen. Obgleich die strengste Aufsicht geübt wird, dass kein Fremder die wenigen Exemplare wegschiesst (der Eingeborene thut dies nicht, da er die Affen als rachsüchtige Geister fürchtet, die, wenn einer von ihnen getödtet würde, gewaltige Steine auf die Stadt herunterrollen würden und sich fortwährend untermeerisch von der afrikanischen Küste recrutiren könnten), so scheint der Rest doch bald abzusterben, da ihre Hauptnahrungspflanze, die jungen Triebe der Zwergpalme, durch die immer weiter umsichgreifenden Fortificationen allmälig verschwindet. Jetzt besteht die Heerde noch aus wenigen Weibchen und einem alten, wie man mir sagte, nicht mehr zeugungsfähigen Männchen. Als wir auf den Felsen waren, hatte sich plötzlich der Wind gedreht und die Affen hatten sich in die unzugänglichen Felsabstürze (nach der afrikanischen, d. h. südlichen Küste zu) zurückgezogen. Eine nähere Notiz über die Lebensweise dieser interessanten Thiere findet sich in der Zeitschrift: „der Zoologische Garten," Organ der Zoologischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Jahrgang IV. 1863, p. 157 (Auszug aus einem Briefe des Herrn Posselt an Dr. Weinlandt) und in Brehm's „Illustrirtem Thierleben" I. p. 69. [15])

Den Abend verbrachten wir in Gesellschaft des Herrn Rohlfs, eines tüchtigen englischen Entomologen, welcher lange Jahre um Tanger sammelte, wo er jetzt noch meistens wohnt. Er gab uns wichtige Notizen über das Sammeln um Sevilla, besonders der seltenen Carabicinengattung *Pseudotrechus* Roshr., die ich später von ihm zum Geschenk erhielt.

Freitag, den 29. Mai, war ein vollständiger Regentag und an einen wiederholten Besuch der Felsen nicht zu denken — um 4 Uhr brachte uns eine Barke in einer Stunde über die Bai nach Algeciras, nach der durch die seltenen Funde Rosenhauer's in der entomologischen Welt wohlbekannten Stadt. Am anderen Morgen 7 Uhr wurde wieder aufgebrochen und um Mittag waren wir in Tarifa, dem südlichsten Punkte Spaniens und Europa's überhaupt.

---

15) Auf den westlichen Abhängen der Felsen, in der Nähe des Signalhouse (von hier erkennt man bei klarem Wetter die afrikanische Küste; die Häuser von Cëuta sind deutlich zu sehen), fand sich: *Isomira ovulum* Ksw., *Attagenus trifasciatus* F., *Ocypus mus* Brllé., *Xantholinus translucidus* Scriba *n. sp.*, *Oedemera barbara* F., *Pachychila Salzmanni* Sol., *Spermophagus cardui* Schh., *Barathroea cerealis* Ol., *Lachuaia vicina* Lac., *Cryptocephalus rugicollis* Ol. — von *Dipteren*: *Pangonia marginata* F. *var. 2.* Löw.

Das Absteigequartier Hôtel White-House kann bestens empfohlen werden.[16])

Noch am letzten Tage des Maimonats brachte uns eine sechsspännige Diligence vorbei an den reizend gelegenen Schwefelbädern von Chiclana[17]), dem Sommeraufenthalte der reichen Bewohner von Cadiz, nach der Eisenbahnstation San Fernando; von hier ist man in 20 Minuten in Cadiz (Fonda de Paris gut). Die Stadt hängt durch einen sehr schmalen, fast ganz von der Eisenbahn eingenommenen Landstreifen mit dem Festlande zusammen. Den imposantesten Blick über die Stadt und Umgebung hat man von der Plattform des Torre de Tavira: im Nordost Rota mit dem Vorgebirge; in weiter Ferne die Mündung des Quadalquivir; im Norden Puerto Santa Maria; im Hintergrunde die Berge von Ronda; hoch oben auf einem Berge Medina Sidonia, der schöne Leuchtthurm San Sebastian und davor der unbegrenzte Ocean; zu Füssen die weit in das Meer vorgeschobene Stadt mit ihren minaretartigen Thürmchen, Terrassen und Gärten auf den flachen Dächern. Des Abends ist auf den bengalisch beleuchteten Spaziergängen Alameda de Apodaca und Plaza de San Antonio unter den Palmen — dem Rendez-vous der schönen Gaditanerinnen in schwarzem Schleier — ein reges Leben. Der Hafen ist der Sammelplatz von Physiognomieen aller Herren Länder: Europäer, Neger, Inder.

Am 1. Juni 5 Uhr Abends verliessen wir Cadiz und erreichten noch denselben Abend 11 Uhr Sevilla (Fonda de Paris auf dem Plaza de la Magdalena, Eigenthümer desselben Hôtels in Cadiz).

---

[16]) Am Nachmittag wurde eine Excursion nach den Dünen unternommen. Nicht selten waren: *Cicindela trisignata* Dej., mit schmalen Binden, *Masoreus affinis* Küst., *Scarites Polyphemus* Dj. kommt erst gegen Abend aus seinen Sandlöchern unter Steinen, *Harpalus melancholicus* Dej. = *fulvus* Dej. = *litoralis* Ramb., *Silpha hispanica* Fairm., *Dolichosoma nobile* Ill., *Gonocephalum rusticum* Ol., *Pimelia fornicata* F., *Podagrica Malvae* Ill. — einzeln: *Licinus granulatus* F., *Onthophagus furcatus* F., *Sphenoptera gemellata* Mhm., *Lagorina sericea* Wltl., *Stenostoma rostrata* F. (neu für Andalusien), *Sitones variegatus* Schh., *Brachycerus plicatus* Schh., *Anisorhynchus ferus* Er., eine *Drilus*-Larve, *Longitarsus parvulus* Payk., *Hymenoplia fulvipennis* Blch. = *Miegii* Grlls.; eine *Mutilla* ♂♀ lebte in unglaublicher Menge in kleinen Erdlöchern; unter kleinen im Sande liegenden Steinen der schwer sichtbare sandfarbige *Crypticus pruinosus* Duf. — *Hymenopter: Anthidium sticticum* F. — *Dipteron: Limosina sacra* Meig., lebt wie Milben auf dem Körper von *Copris, Gymnopleurus,* läuft schnell, fliegt selten; schon von Waltl. beobachtet.

[17]) *Dipteron: Tabanus quatuornotatus* Meig.

Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, all' die Wunder und Herrlichkeiten längstvergangener maurischer Zeit aufzuzählen; wer könnte auch mit ein paar Worten eine anschauliche Beschreibung geben von der grossen Kathedrale mit der berühmten Giralda, dem schlanken durchsichtigen Backsteinthurme, auf den man zu Zweien neben einander bis zur Plattform reiten kann. Der Alcazar, einst die befestigte Residenz der arabischen Könige und Carl's V., kann an Grossartigkeit der inneren Ausstattung nur mit der Alhambra rivalisiren. Wer könnte die herrlichen Arabesken in den grellsten und doch schönen Farben des patio de Embassadores, der media naranja, die kühlen Laubgänge, den üppigsten Pflanzenwuchs der Gärten mit Riesenbananen und den unzähligen Springbrunnen und Basins je vergessen? Besonderer Erwähnung verdient die Academia de las bellas artes mit ihren gewaltigen Murillo- und Velasquez-Bildern. Die Statue des Ersteren wurde erst vor einiger Zeit auf dem freien Platze vor dem Museum errichtet.

Am 3. Juni wurde in der brennendsten Sonnenhitze eine Excursion nach dem von H. Rohlfs genau bezeichneten Fundorte des *Pseudotrechus mutilatus* Roshr. unternommen. Der Weg führt immer längs dem Laufe des Quadalquivir (auf der linken Seite) an dem Palacio San Telmo, dem Schlosse des Herzogs von Montpensier, vorbei, bis zu einer weithin sichtbaren Signalstange; ein wenig weiter, in der Nähe eines verlassenen Hauses, hart am Ufer, ist ein Terrain, das früher zu Töpferarbeit verwendet wurde. In dem lehmigen Boden entstehen durch die Sonnenhitze Erdsprünge; hier soll *Pseudotr.* nicht gerade selten, aber wegen seiner Schnelligkeit und weil er sich gleich in die Erdritzen flüchtet, schwer zu fangen sein. [18]) Noch an demselben Abend waren wir nach siebenstündiger Eisenbahnfahrt in Cordoba (Hôtel Rizzi). Einem jeden Fremden, der zum ersten Male nach diesen beiden grossen andalusischen Städten kommt, fällt sogleich der Unterschied in der Bauart auf: Sevilla hat breite Strassen und grosse Plätze nach europäischem Styl; in Cordoba sind alle Strassen so enge, dass man kaum darin fahren kann; die Aussicht nach dem Himmel ist durch Segeltuch,

---

[18]) Von nennenswerthen Thieren fanden sich hier ferner: *Cicindela maura* L., *Stenolophus marginatus* Dj., *Leja ambigua* Dej., *Lopha 4. pustulata* Dej., *Bryaxis Opuntiae* Schmidt, *Drasterius bimaculatus* F., *Sclerum armatum* Waltl., *Gonocephalum meridionale* Küst., *Pachychila hispanica* Sol. — auf Pflanzen: *Baridius nitens* F., *Bruchus foveolatus* Schh., *Tituboea 6. maculata* F. sehr häufig, dabei (*teste* Suffr.) Uebergänge zu der seither kaum bekannten *T. parviceps* Lac., auch die seltene *var. g.* Lacord. (Flügeldecken nur mit einem Schulterfleck) — ferner: *Apion Malvae* F., *Chilocorus bipustulatus* F., *Scopaeus sericans* Mls., *Xantholinus fulgidus* F.

zum Schutze gegen die eindringenden Sonnenstrahlen, verdeckt. Was oben in Sevilla von dem Alcazar gesagt ist, gilt hier in Cordoba, der einstigen Hauptstadt der arabischen Könige, von der berühmten durch Abd-er-Rahmman errichteten Moschee, die durch König San Fernando 1236 in eine Kathedrale, mit kunstvoller Benutzung der muselmännischen Architektur, umgebaut wurde. Daher diese merkwürdige, wohl einzige Vereinigung einer mohamedanischen und christlichen Kirche; das Schiff mit den unzähligen roth- und weissgestreiften arabischen Bogengängen ist durch kostbare Teppiche in mehrere Chöre getheilt.

Die Hitze war in den letzten Tagen so gross (über 40° R.), dass an ein Sammeln oder Besichtigung der Stadt erst gegen Abend zu denken war. Durch die mannigfachen Anstrengungen der letzten Zeit hatten wir Beide ein hitziges Fieber davon getragen; und so verliessen wir, etwas verstimmt, am 5. Juni 2 Uhr Cordoba, waren 11 Uhr Abends in Manzanares und 3 Uhr Nachmittags in Badajoz (sprich Bádakos), der Hauptstadt der spanischen Provinz Estremadura. Es war dies der heisseste Tag der ganzen Reise und kaum konnte ein Bad in der kochenden Quadiana einige Erquickung gewähren. Erst lange nach dem Untergange der Sonne verliessen wir das Hôtel Las tres naciones; von dem Campo de San Juan, dem Hauptspaziergange, hat man einen schönen Blick auf die befestigte Stadt.

Am 7. Juni überschritten wir bei der Station Elvas die spanisch-portugiesische Grenze (Untersuchung des Handgepäcks; grössere Effecten werden erst am Aussteigeorte geöffnet; strenge Fahndung nach Tabak) und waren nach zehnstündiger Fahrt in Lisabon (Lisboa), der Hauptstadt von

Portugal.

Die Stadt liegt amphitheatralisch auf mehreren Hügeln am rechten Ufer des hier schon zu einem breiten Meerbusen erweiterten Tejo und bietet ein wunderbar schönes Panorama auf die gegenüberliegenden Ufer und die Ausläufer der algarvischen Serra de Monchique bei Evora. Das uns empfohlene Hôtel Central (Wohnung des norddeutschen Gesandten Grafen Brandenburg) war besetzt; nach längerem Suchen fanden wir jedoch ein gutes Unterkommen in dem von Engländern frequentirten Hôtel Braganza in der Rua do Thesauro velho de Braganza. Zur Mittagsstunde ward in der deutschen Brauerei von Jansen mein Landsmann, Herr Kaufmann Justus Finger (seine Wohnung ist in der Vorstadt Campolide), aufgesucht, welcher mich mit der grössten Herzlichkeit empfing. Herr Finger gab uns die besten Instructionen und Empfehlungen für einen späteren Besuch der Serra Estrella und der Sohn seines Geschäftscompagnons, Herr Franz Kreibig, war der liebenswürdigste Cicerone während unseres Aufenthaltes in der

portugiesischen Hauptstadt. Lisabon besitzt eine ziemlich zahlreiche, ganz für sich abgeschlossene deutsche Colonie; um 12 Uhr finden sich in der obengenannten Bierbrauerei eine grosse Anzahl Deutscher nach gewohnter heimathlicher Weise beim Frühschoppen ein, und Keiner, welcher der deutschen Sprache mächtig ist, versäume, dort eine gemüthliche Stunde zu verbringen. Für deutsche Zeitungen ist hinlänglich gesorgt und Herr Finger versicherte mir, dass er stets bereit sei, seinen deutschen Brüdern mit Rath und That beizustehen. Nachmittags wurde einer Cortes-Sitzung, mehr um eine Ahnung des portugiesischen Idioms zu erhalten, beigewohnt; des Abends war Militärmusik im Passeio Publico, einer öffentlichen Promenade inmitten der Stadt.

Am 9. Juni wurde eine Fahrt in die Vorstadt Belem (prachtvolle gothisch-arabische Kathedrale) unternommen; ferner nach der Kirche von San Roque, mit der berühmten, an Pracht der Ausstattung kaum je übertroffenen königlichen Kapelle San Joao; dem Aquäduct Das Agoas livres, welcher das Wasser aus dem Thale von Alcantara aus 18,000 Meter Entfernung nach der Stadt führt; das dazugehörige Reservoir kann die ganze Stadt Lisabon auf ein Vierteljahr mit Wasser versorgen.

Um 3 Uhr brachte uns der Postomnibus (Bureau Largo da Bibliotheca publica; Billets Tags vorher nehmen) nach Cintra, dem Sommeraufenthalte der reichen Portugiesen und Engländer. Das Hôtel Victor Sasseti kann bestens empfohlen werden.

Der 10. Mai war für eine Excursion nach dem königlichen Park und Sommerresidenz O palacio acastellado da Penha (sprich Penja) bestimmt. Das Schloss selbst liegt auf einem Pic mit der köstlichsten Aussicht auf die Ebene um Lisabon und den offenen atlantischen Ocean. Der Park, mit seinen Alleen von Camellia, Myrthen, Bananen und Cedern, seinen Springbrunnen und kleinen Seen, hat einen Umfang von mehreren Stunden und bietet gerade wegen seiner reichen mannigfaltigen Flora eine wahre Fundgrube für den Entomologen.[19])

[19]) In einer künstlichen Grotte konnten einige Stücke des *Pristonychus Baeticus* Rbr. erbeutet werden; unter Steinen fanden sich: *Harpalus Hespericus* Roshr., *Crypticus zophosioides m. nov. sp.*, *Micrositus Ullyssipponensis* Germ., und die Ameise: *Cataglyphis viatica* F. ♂; mit dem Köscher wurden gefangen: *Athous parallelus m. nov. sp.*, *Quedius lateralis* Grv., *brevipennis* Fairm., *Othius punctipennis* Lac., *Tachyporus brunneus* F. et *humerosus* Er., *Meligethes fuscus* Ol., *palmatus* Er. ♂♀, *Rhagonycha fulva* Scop., *Malthodes forcipifer* Ksw., *Axinotarsus marginalis* Er., *Attalus amictus* Er., *Anobium emarginatum* Dft., *Ochina Hederae* Müll., *Mesocoelopus collaris* Mls., *Isomira Hispanica* Ksw. *n. sp.*, *Scraptia fusca* Latr., *Anthicus olivaceus* Laf., *Anaspis forcipata* Mls., *maculata*

Am 11. Juni Morgens 6 Uhr brachte uns der Omnibus nach Lissabon zurück, wo an diesem Tage das Frohnleichnamsfest, der grösste portugiesische Feiertag, celebrirt wurde. Die ganze Stadt war auf den Beinen und strömte nach der Kathedrale La Se, von wo um 4 Uhr die Procession, geführt vom König im Ornate, sich durch mehrere Strassen und zurück nach der Kirche bewegt. Die ganze Garnison ist ausgerückt und feuert bataillonsweise in den Strassen beim Vorbeitragen des Sanctissimum. Das Fest ist zu gleicher Zeit eine Erinnerung an die Befreiung Portugals von den Mauren; die Procession ein Gemisch aus der Leidensgeschichte und des Lebens des Ritters St. Georg, der maskirt vorausreitet. Des Abends war Festvorstellung im Theatro do Principe Real mit einer portugiesischen Aufführung der Offenbach'schen Oper: A gra Duqueza de Gerolstein, so gut, wie man sie nur in Paris und Wien sehen kann.

Am folgenden Tage statteten wir dem Herrn Barboza du Boccage, dem Vorsteher der zoologischen Abtheilung des königlichen Museums, einen Besuch im Polytechnicum ab. Von den Sammlungen sind besonders sehenswerth einige neue von Barboza beschriebene Fische von den Küsten des atlantischen Oceans, und vor Allem die musterhafte frühere Privatsammlung des Kaisers Dom Pedro von Brasilien. Am Ende des vorigen Jahres publicirte Barboza einen Katalog der dort befindlichen Papageien und Raubvögel; von Säugethieren sind zu erwähnen aus der Umgegend von Lisabon die Genetkatze *Genetta vulgaris* (Viverra Genetta) und der Ichneumon *Herpestes Widningtoni;* aus Algarvien: der Luchs *Lynx pardina vid.* Guér. Mag. Zool. 1855, p. 394, die interessante Pachyderme von Rattenform: *Mygale pyrenaica* und *Lepus*

Fourc., *Silaria bicolor* Först., *Oedemera barbara* F. häufig, *caerulea* L., *Eusomus smaragdulus* Fairm.? variirt sehr von hellgrün bis schwarz mit grünen Längslinien, *Brachyderes Lusitanicus* L., *Sitones gressorius* F., *Regensteinensis* Hbst:, *lineatus* L., *Mecinus circulatus* Mrsh., *Phloeophagus aeneopiceus* Schh., *Auletes pubescens* Ksw., *Gymnetron teter* Germ., *Apion angustatum* Kby., *haematodes* Kby., *immune* Kby., *striatum* Kby., *aethiops* Hbst., *flavofemoratum* Hbst., *parens* Desbroch. *nov. sp.* 1 Expl., *Stylosomus minutissimus* Germ., *Lachnaia hirta* F., *Graptodera ampelophaga* Guér., *Crepidodera ventralis* Ill., *Longitarsus ordinatus* Foudr., *laevis* All. = *aerugineus* Foudr., *Psylliodes cucullata* Ill., *Hispa testacea* L., *Exochomus auritus* Scr., *Scymnus discoideus* Ill., *minimus* Payk., *Rhizobius litura* F.; von *Homopteren*: *Ulopa obteca* Fall., *Euacanthus interruptus* L.; von *Dipteren*: *Usia aenea* Latr., *Machimus spec. dub.* Löw.; in einem Brünnchen: *Agabus bipustulatus* L., *Hydroporus opatrinus* Germ. — Des Abends flog (mit intermittirendem Licht) *Luciola Lusitanica* Charp. ♂.

mediterraneus; ferner schöne Exemplare der in der Serra Estrella jetzt recht seltenen *Capra (Aegoceras) hispanica* Schimp., sowie der verwandten *pyrenaica,* die in der später von uns besuchten Serra de Gerez zu Hause ist. Interessante, noch nicht bestimmte Insecten von den portugiesischen Besitzungen in Afrika, besonders *Angola,* von Anchieta gesammelt, sind in grosser Anzahl vorhanden.

Abends 7½ Uhr fuhr die Bahn nach Coimbra, wo wir um 2 Uhr im Hôtel Mondego abstiegen. Die Strassen der berühmten portugiesischen Universitätsstadt sind eng und schmuzig; eigenthümlich ist die Tracht der Studenten aller Facultäten (Theologie, Recht, Medicin, Mathematik, Philosophie); langer schwarzer Rock und lange schwarze, in einer Quaste endigende Zipfelmütze, die hinten bis über den halben Körper herunterreicht.

Am 13. Juni wurde eine Excursion an den Ufern des Mondego unternommen,[20]) und Nachmittags in dem kleinen Orte Sellos dem Professor der Physik, Don Manuel Paulino d'Oliveira, einem eifrigen Entomologen, ein Besuch abgestattet. Seine Sammlung, obgleich erst seit wenig Jahren bestehend, ist reich an portugiesischen und spanischen (durch Perez) Arten; andere Länder sind kaum vertreten. Seit unserer Bekanntschaft blieb ich im regsten Tauschverkehr mit Paulino, und habe ich von ihm manches

---

[20]) Hier fanden sich: *Acupalpus dorsalis* F., *Tachys bistriata* Dft., *Saprinus speculifer* Payk., *Brachypterus cinereus* Heer., *Meligethes fuscus* Ol., *Ephistemus globulus* Payk., *Aphodius bimaculatus* F., *Thorectes Escorialensis* Jekel., *sericeus* Jekel., *Rhizotrogus Lusitanicus* Schh. = *angulicollis* Fairm., *villosicollis* Rche. *sp. ined.*, *Axinotarsus pulicarius* F. häufig auf Welschkorn, *Troglops capitatus* Er., *Danacaea Lusitana* Heyd. *n. sp.* 2 Stück, *Lagria parvula* Perris. ♂ (das dazugehörige ♀ ist = *rubida* Grlls.), *hirta* L. ♂♀, *Notoxus monoceros* L. ♀, *brachycerus* Faldrm. sehr gross, *Anthicus sanguinicollis* Laf., *Oedemera flavipes* F., *Mycterus curculionoides* Ill., *Brachyderes Lusitanicus* F., *Sitones gressorius* F., *Sibynes Potentillae* Germ., *Apion Wenckeri* Bris., *Bruchus foveolatus* Schh., *lividimanus* Schh., *5. guttatus* Ol. = *longicornis* Mls. ♂♀, *Spermophagus cardui* Schh., *Cryptocephalus tristigma* Charp. 1♀, *gravidus Aer.* Schfr. 1♀, *minutus* F., *Crepidodera ventralis* Ill., *smaragdina* Foudr., *Coccinella 11. punctata* L., *Harmonia Doublieri* Mls., *Scymus discoideus* Ill., *Aleochara crassiuscula* Sahlb. = *tristis* Er., *nitida* Grv. (der rothe Fleck der Flügeldecken dunkler, ebenso wie bei dem Exemplare aus Almuradiel), *Tachyporus hypnorum* F., *Philonthus varius* Gyll. et *nigritulus* Grav., *Xantholinus linearis* Ol., *Stilicus affinis* Er., *Stenus ocellatus* Fauvel. — von *Hymenopteren: Chrysis ignita* L.; von *Dipteren: Usia aenea* Latr., *Saropogon frontalis* Löw., *Pangonia obscurata* Löw.

gute Thier erhalten: *Lucanus Barbarossa, Carabus Steuarti, Lusitanicus* Dej., *Schaumii* Gaub., *Bembidium Paulinoi m. nov. sp.*[21])

Am 14. Juni brachte uns die Eisenbahn nach der Station Mealhada und um 7 Uhr Abends die Diligence nach Mangualde, das wir gegen 7 Uhr Morgens erreichten. Fast der ganze Tag ging verloren mit unnützem Hin- und Herlaufen bei Don Manuel de Beires, der uns Empfehlungen in die Estrella mitgab; mit Mühe fanden wir noch einen Führer mit Maulthier für das kleine Gepäck (das grössere wurde in dem Gasthause, an dem die Diligence hält, einstweilen deponirt), doch erst um 4 Uhr konnte unsere kleine Caravane aufbrechen; in dunkler Nacht, um 11 Uhr, waren wir in Cea (sprich Seija), auf den ersten Abhängen der Serra Estrella. In einer von Aussen nicht sehr einladenden, doch von Innen ganz zufriedenstellenden Taverna fanden wir ein Unterkommen und fortan war Cea das Hauptquartier für Ausflüge nach den höheren Theilen des Gebirges. Die Ebene, die wir seither durchwandert, ist bei Weitem mehr angebaut, als dies in den meisten Gegenden Spaniens der Fall ist; die Portugiesen sind überhaupt rühriger und arbeitsamer als die Spanier, auch kommen sie durch die grosse Küstenentwickelung des Landes und die vortrefflichen Hafenplätze vielmehr mit Ausländern, besonders Engländern, in Berührung.

Am 16. und 19. Juni wurde in den bewaldeten Bergen um Cea selbst gesammelt[22]), und am 17., Morgens 4 Uhr, mit Führer

[21]) Ferner aus der Gegend von Coimbra: *Omophron variegatus* Ol., *Nebria brevicollis* F., *Carabus baeticus* Deyr., *celtibericus* Germ., *Harpalus tenebrosus* Dej., *honestus* Dft., *Stenolophus vaporariorum* F., *vespertinus* Ill., *discophorus* Fisch., *Pristonychus complanatus* Dej., *Calathus sublaevis* Vuillfr., *Bembidium Dufouri* Perris (von mir als *punctulatum* verschickt), *Cybister Roeseli* F., *Gyrinus caspius* Ménét., *Hydrophilus inermis* Luc., *Lucanus Cervus* L. sehr gross ♂, *Ateuchus laticollis* F., *Minotaurus Typhoeus, Cantharis Paulinoi* Ksw. *n. sp.*, *Lagria nudipennis* Mls. ♂ *(teste* Ksw.), *Barypeithes indigens* Schh. (das zweite bekannte Exemplar), *Cneorhinus sulcicollis* Perez, *Hammaticherus heros* F., *Strangalia stragulata* Germ. ♂ et *var. variventris* Schfs. ♂♀, *purpuripennis* Mls. = *dentipennis* Fairm., *Donacia impressa* Payk., *Chrysomela grossa* F. et *chloromaura* Charp. In Paulino's Sammlung sah ich ein bei Coimbra gefangenes Männchen des algierischen *Dryops marmorata* Er.

[22]) Und zwar: *Notiophilus 4 punctatus* Dej., *Carabus Schaumii* Gaub. 1♂, *Guadarramus Laf. var. Steuarti* Deyr., *Cymindis miliaris* F., *Charopterus truncatellus* L.?, *Ophonus cordatus* Dft., *Harpalus griseus* Panz., *Platyderus varians* Schfs., *Calathus luctuosus* Dej., *rotundatus* Duv., *Leja celer* F., *Tachys parvulus* Dej., *Phi-*

nach dem Gebirge aufgebrochen; in 3 Stunden waren wir in Sabogueiro, einem elenden Orte hoch in den Bergen; die Häuser bestehen aus zusammengetragenen Steinen, die Lücken werden einfach mit Moos ausgestopft; ein einziger Raum bildet auch hier oft die gemeinsame Wohnstätte für die Bewohner und das Vieh. Ein dem Ansehen nach wohlhabenderer Mann nahm uns in seiner Behausung, auf unser Ersuchen, gastfreundlich auf und in seiner Be-

---

lochthus obtusus Stm., *Tachyporus Hypnorum* F. et *humerosus* Er., *Conosoma lividum* Er., *Quedius nigriceps* Ksw. et *attenuatus* Gyll., *Othius melanocephalus* Grv., *Sunius tristis* Er., *Paederus Lusitanicus* Aubé, *Stenus impressus* Germ., *Oxytelus depressus* Grv., *Helophorus aeneipennis* Thoms., *Brachypterus cinereus* Heer., *spec. Linariae affinis, Meligethes fuscus* Ol., *palmatus* Er., *Setaria sericaria* Mls., *Parnus luridus* Er., *Hymenoplia Estrellana m. nov. sp., Serica mutata* Schh., *Rhizotrogus limbatipennis* Villa fliegt bei Sonnenuntergang, *Melanotus tenebrosus* Er., *Athous Godarti* Muls., *Malthinus ornatus* Rosh., *Axinotarsus marginalis* Er., *Henicopus spiniger* Duv. ♂, *rugosicollis* Duv. ♂♀, *Dasytes nigropunctatus* Ksw. 1♀, *Asida granifera* Sol., *Dendarus Castilianus* de la Brûl., *Heliopathes marginatus* F. *var. cribratostriatus* Mls., *Micrositus Paivae* Perez, *Heliotaurus ruficollis* F., *Scraptia fusca* Latr., *Notoxus armatus* Schdt., *Mordella aculeata* L., *Silaria bicolor* Forst., *Oedemera flavipes* F., *Cneorhinus ludificator* Schh., *Graëllsi* Bris., *Ghyllobius tuberculifer* Chevr., *Brachyderus Lusitanicus* L., *Sitones Regensteinensis* Hbst., *Tychius sparsutus* Ol., *Ceuthorhynchus obscurus* Bris., *Apion Wenckeri* Bris., *haematodes* Kby., *Capiomonti* Wenck., *immune* Kby., *Clytus trifasciatus var. ferrugineus* Mls., *Strangalia bifasciata* L., *Bruchus foveolatus* Schh., *Cryptocephalus bimaculatus* F., *Rossii* Suffr. *var. tota nigra, margine laterali et postico elytrorum rufo, Celtibericus* Suffr., *Tituboea 6-maculata* F., *Lachnaia tripunctata Lac. nec* F., *tristigma* Lac., *Clythra laeviuscula* Ratzb., *Gynandrophthalma floralis* Ol., *Calomicrus circumfusus* Mrsh., *Aphthona hilaris* All., *Psylliodes herbacea* Foudr. Aus dichtem Moos gesiebt: *Scydmaenus Heydeni* Saulcy *n. sp.* 1 Expl. *Mecognathus cribellatus* Fairm. (seither von Tanger), *Trachyphloeus myrmecophilus* Seidl., *Cathormiocerus curvipes* Woll., *Strophosomus formosus* Seidl. *nov. sp. unicum, Sciaphilus carinula* Ol., *Tomoderus Piochardi m. nov. sp., Apteropeda ovulum* Ill., *Triplax Marseuli* Bedel 1 Expl., seither nur in wenigen Stücken aus Algier bekannt; von *Hymenopteren: Odynerus ochlerus* Sauss. ♂, *Dasypoda hirtipes* F. ♂; von *Dipteren: Pangonia obscurata* Löw, *Dysmachus hamulatus* Löw, *Stenopogon costatus* Löw *nov. spec.; Homoptera: Penthimia atra* F., *Selenocephalus obsoletus* Germ.; *Heteroptera: Brachypelta aterrima* Forst., *Therapha Hyoscyami* L., *Camptopus lateralis* Germ.

gleitung ging es noch in derselben Stunde unserem vorgesteckten Ziele entgegen: den auf den Karten als Lago Comprida und Lago Escura verzeichneten Hochgebirgsseen, von dem Volke einfach Lagoas genannt.

Die Serra Estrella[23]) ist eine Fortsetzung der Sierra de Gata, Peña de Francia und Sierra Guadarrama, doch lange nicht von der Höhe, wie sie gewöhnlich angegeben wird; so bleibt z. B. nach genauesten Erkundigungen im Sommer der Schnee, wenn es überhaupt schneien sollte, nie liegen. Die Lage der Seen ist ungefähr 5000 Fuss über dem Meere; beide sind durch den eigentlichen Hauptkamm der Estrella getrennt; der Verlauf desselben ist direct von Osten nach Westen, später direct südlich nach Covilha, welche Stadt mir als bequemer Standort sehr empfohlen ward, dann südwestlich nach Pombál zu. Dieser Kamm erreicht seine höchste Höhe bei etwa 7000 Fuss. Der kleinere Lago Comprida, den man zuerst erreicht, sendet seinen Abfluss nördlich nach dem Mondego; der grössere Lago Escura, eigentlich ein Complex von mehreren kleinen, gehört zum Quellgebiet des Zezere, der sich in den Tejo ergiesst. Die Physiognomie der Berge ist fast dieselbe wie in Spanien: kahl, unbewaldet, doch, wo es nur immer möglich ist, von den rührigen Landleuten mit sparsamem Getreide bepflanzt.[24])

---

[23]) Seither kaum von einem Entomologen betreten. Die Herren Brannan und Schaufuss sollen dort (wo?) gesammelt haben, doch giebt Letzterer bei seinen Beschreibungen spanischer Thiere nie einen speciellen Fundort an, sondern *Hisp. mer.*, *or.*, *occ.* — Solche Angaben haben für faunistische Arbeiten gar keinen Werth und werde ich manche Thiere aus *Hispania mer.* bei meinem Kataloge der andalusischen Käfer unberücksichtigt lassen müssen, da man aus derlei vagen Angaben nicht wissen kann, ob das Thier z. B. in Murcia oder Huelba gefangen ist, die doch fast 8 Längengrade auseinander liegen.

[24]) Auf dem Wege zu den Seen fanden sich: *Cicindela campestris var. Guadarramensis* Grlls. (mattschwarze Oberseite), *Notiophilus 4-punctatus* Dej., *Nebria sobrina* Schfs. *(var. major, elytris magis elongatis, thorace longiore, postice magis angustato), Leïstus angusticollis* Dej. *verus* 2 Stück, *Cymindis lineata* Dej., *scapularis* Schaum., *Harpalus consentaneus* Dej., *honestus* Dft., *anxius* Dft., *semipunctatus* Dej., *Platyderus Lusitanicus* Dej., *Poecilus dimidiatus* Ol., *Orthomus Hispanicus* Dej., *(verus teste coll.* Dej.), *Pterostichus Suzae* Vuillefr., *Zabrus Estrellanus* de la Brûl. *n. sp.* (mit *Z. Seidlitzi* verwandt, ♂ sehr selten, 1♀ in Getreidefeldern; die Art wurde mir auch später von Paulino zugeschickt; de la Brûlerie hat sich extra ausbedungen, die neuen Laufkäfer, die wir zusammen fingen, zu beschreiben, daher dergleichen Arten von mir hier auch nicht näher besprochen werden), *Percosia patricia* Dft., *Calathus*

Die Nacht blieben wir in Sabogueiro; des Morgens musste zur einfachen Toilette die Thüre geöffnet werden, um sehen zu können, denn Fenster gab es nicht in den unteren Räumlichkeiten; bald hatte sich das Zimmer mit der gaffenden Dorfjugend gefüllt, die sehr erstaunte Gesichter machten, als wir unsere Beute vom vorhergehenden Tage präparirten; munter pickten Hühner die Reste unserer kärglichen Mahlzeit von Tisch und Bänken; der freundliche Wirth erhielt eine Handvoll kleiner Silbermünzen und zurück ging's in giessendem Regen, der sich allmälig herangezogen hatte, nach Cea. Da das ungünstige Wetter anhielt, so war an eine fernere Explorirung anderer Theile der Serra Estrella, von der

---

luctuosus Dej., *fulvipes* Gyll. *var. Asturiensis* Vuillfr. = *bipunctatus* Gaut. = *angulus* Chevr., *brevis* Gaut., *Taphria vivalis* Ill., *Trechus minutus* F., *Leja hypocrita* Dej., *bipunctata* F., *Lopha callosa* Küst. = *semipunctata* Grlls., *Iberica* de la Brûl., *Philochthus obtusus* Sturm., *Hydroporus hispanicus* Rosh., *Helophorus aeneipennis* Thoms., *Hister bissexstriatus* F., *Ocypus cupreus* Rossi, *Hymenoplia lata m. nov. sp.*, *Estrellana m. nov. sp.*, *Onthophagus stylocerus* Grlls.; am Lago Escura auf einer Wiese einzeln: *Anomala rugatipennis* Grlls. (die Flügeldecken mehr kupferröthlich als bei den Exemplaren, die Seidlitz bei Escorial fand), *Chasmatopterus hirtulus* Ill., *Melanotus tenebrosus* Er., *picticornis m. nov. sp.*, *Diacanthus holosericeus* F., *latus* F., *var. gravidus* Germ., *Corymbites cupreus* F. *var. aeruginosus* F., *Agriotes lineatus* L., *Athous Godarti* Muls., *Rhagonycha Galliciana* Goug., *Malachius pruinosus* Ksw., *Henicopus spiniger* Duv. (♀ sehr selten), *rugosicollis* Duv. ♂♀, *Dasytes nigropunctatus* Ksw. 2♂, *Haplocnemus albipilis* Ksw., *Asida costulata* Sol. 1 Expl., *granifera* Sol., *reticulata* Sol. 1♀, *Heliopathes emarginatus* F. *var. cribratostriatus* Mls., *Micrositus Paivae* Perez, *Opatrum perlatum* Germ., *Isomira Estrellana* Ksw. *n. sp.* 2 Stück, *Notoxus armatus* Schdt., *Oedemera flavipes* F., *Cneorhinus Graellsi* Bris., *Brachyderes Lusitanicus* F., *Polydrosus confluens* Steph., *Acalles Sierrae* Bris. 1 Expl., *Tychius sparsutus* Ol., *Sphenophorus mutillatus* Laich., *Gymnetron griseohirtus* Desbroch. *n. sp.*, *Apion haematodes* Kirby, *Dorcadion Brannani* Schfs. (auf einem kleinen Rasenplatz am Lago Comprida zu vielen Hunderten; nur sehr einzeln mit Spuren eines Längsstreifen von Toment, wie ich sie später durch Paulino erhielt), *Labidostomis bigemina* Suffr. ♂, *Lachnaia tripunctata* Lac. *nec* F., *Clythra laeviuscula* Ratzb., *Gastrophysa janthina* Suffr. *var. Naceiroi* Grlls., *Cryptocephalus bimaculatus* F., *lusitanicus* Suffr. 1 Stück, *Hispa atra* L., *Coccinella 7 punctata* L., *Exochomus auritus* Scrb. — *Diptera: Stenopogon castatus* Löw, *Holopogon chalcogaster* Löw, *Machimus concinno* affinis. — *Heteroptera: Beosus quadratus* F. — *Homoptera: Issus coleoptratus* F.

westlichen Seite aus, nicht mehr zu denken; am 20. brachen wir wieder nach Mangualde auf, das wir nach siebenstündigem Marsche erreichten, und sammelten, da keine Fahrgelegenheit mehr nach Guarda war, in der nächsten Umgebung von Mangualde, besonders am Parke des Duque Saldanha.[25])

Am 22. fuhren wir mit Diligence nach dem Orte Celorico von Morgens 7 bis 1 Uhr, und nach zweistündigem Warten nach La Guarda, wo um 11 Uhr Abends in einer gräulichen Hospedaria (es waren gerade Ferias und daher an ein gutes Unterkommen überhaupt nicht zu denken) Quartier genommen wurde. Die Nacht verbrachten wir in demselben Zimmer mit drei Portugiesen; Jeder suchte sich eine Schlafstelle, so gut es eben ging. Guarda ist als entomologischer Stationsort nicht günstig gelegen, denn es liegt auf einem kahlen Hochplateau und die nächsten Hügel und Berge sind gut noch 4 bis 5 Stunden entfernt. Die Angabe auf den Karten, wonach Guarda's Umgebung (ganz schwarz chraffirt) hoch im Gebirge liegen soll, ist falsch — es liegt allerdings hoch über dem Meere, aber weit von dem Hauptzuge der Estrella entfernt. Das Klima ist wegen seiner hohen Lage rauh; fast beständig wehen scharfe Winde; die Stadt selbst ist ein ehemaliges stark befestigtes Fort zur Beobachtung der nicht sehr weit entfernten spanischen Grenze, mit einer hohen Mauer, durch die nur wenige Thore führen, umgeben.

Am 22. und 23. Juni wurden Excursionen unternommen: am ersten Tage mehr in der Umgebung der Stadtmauern, am zweiten an den Ufern eines kleinen Baches in südöstlicher Richtung.[26])

---

[25]) Des Abends flog an blühenden Kastanien häufig: *Serica mutata* Schh., *Rhizotrogus limbatipennis* Villa und *Notoxus armatus* Schdt.; an Gräsern: *Chasmatopterus villosulus* Ill.; unter Steinen: *Asida granifera* Sol., *Tentyria curculionoides* Hbst., *Heliopathes emarginatus* F. *var. cribratostriatus* Mls., *Micrositus Paivae* Perez, ferner: *Eryx laevis* Küst., *Lagria lata* F., *Silaria bicolor* Forst. = *4pustulata* Müll., *Cneorhinus ludificator* Schh., *Brachyderes Lusitanicus* L., *Bruchus siculus* Schh., *Tituboea 6-maculata* F., *Graptodera Coryli* All., *Aphthona hilaris* All. — *Diptera: Cyllenia maculata* Latr., *Lomatia Tisiphone* Löw, *Holopon venustus* Rossi, *Oncomyia atra* F.

[26]) Es fanden sich hier: *Cymindis lineata* Schh., *alternans* Rbr., *Harpalus distinguendus* Dft., *Zabrus flavangulus* Chevr. sehr selten unter grossen Steinen; *Calathus luctuosus* Dj., *rotundatus* Duv., *cisteloides* Ill., *var. intermedius* Gaut., *fuscus* F., *mollis* Dft., *Olisthopus rotundatus* Payk., *Philochthus obtusus* St., *Hydroporus xanthopus* Steph., *Helophorus aeneipennis* Thoms., *Philonthus Escorialensis* Perez; bei Ameisen: *genus novum Staphylinidarum prope Dinardam* 1 Expl. = *Piochardia lepismidoformis* Heyd.; ferner:

Am 25. wurde der Rückzug angetreten und zwar zu Fuss, da

Aleochara nitida Grv. et *rufipennis* Er., *Oxypoda opaca* Grv. et *determinata* Scriba *nov. sp. Tachyporus Hypnorum* F. et *humerosus* Er., *Quedius attenuatus* Gyll., *fuliginosus* Grav. et *impressus* Panz., *Philonthus nigritulus* Grav., *Othius punctipennis* Lac., *Sunius latus* Rsh., *Paederus gemellus* Krtz. et *caligatus* Er., *Oxytelus sculpturatus* Grav., *Olibrus bicolor* F., *pygmaeus* Sturm, *Brachypterus cinereus* Heer, *sp. Linariae* affinis, *Meligethes viridescens* F., *seniculus* Er., *Attagenus trifasciatus* F., *Parnus luridus* Er., *Gymnopleurus flagellatus* F., *Caccobius Schreberi* L., *Thorectes Escorialensis* Jekel, *Chasmatopterus villosulus* Ill., *Agrilus roscidus* Ksw., *Cardiophorus Graëllsi* Cand., *6-punctatus* Ill. et *var. α. β.* Cand., *Melanotus tenebrosus* Er., *Athous niger* L. *(var. major, fortius punctatus), Cantharis livida* L., *rufa* L., *Rhagonycha fulva* Scop., *patricia* Ksw., *Galliciana* Goug., *Fairmairei* Mars., *Malthodes forcipifer* Ksw., *Malthinus cincticollis* Ksw., *Malachius pruinosus* Ksw., *Anthodytes cyanipennis* Er., *Axinotarsus marginalis* Er., *ruficollis* Ol., *Attalus socius* Ksw., *Henicopus spiniger* Duv., *rugosicollis* Duv., *Haplocnemus Andalusicus* Rosh., *Asida granifera* Sol., *Crypticus Kraatzii* Bris., *zophosioides m. nov. sp.*, *Dendarus Castilianus* de la Brûl., *Heliopathes var. cribratostriatus* Mls., *Micrositus Paivae* Perez, *Lagria parvula* Perris ♂♀ (hierher gehört als ♀ *rubida* Grlls.), *Notoxus armatus* Schdt., *Mordellistena grisea* Mls., *Silaria brunnipes* Mls., *bicolor* Forst., *Mylabris geminata* F. sehr häufig auf Blumen, *4-punctata* L. einzeln, *Cneorhinus Graëllsi* Bris. auf *Spartium, Strophosomus erinaceus* Chevr., *Phyllobius tuberculifer* Chevr., *Brachyderes 2. nov. sp. teste* Seidlitz, *Sitones hispidulus* F., *Rhytirhinus interruptus* Bris., *Nanophyes Siculus* Schh., *Coeliodes didymus* F., *Ceuthorhynchus assimilis* Payk., *Apion haematodes* Kirby auf *Erica arborea* in erstaunlicher Menge, *Fagi* L., *aeneum* F., *Hookeri* Kirby, *humile* Kirby, *seniculus* Kirby, *alcyoneum* Germ., *Astragali* Payk., *Carduorum* Kirby, *Onopordi* Kby., *scalptum* Muls., *Sphenophorus mutillatus* Laich., *Bruchus foveolatus* Schh., *murinus* Schh., *pygmaeus* Schh., *nubilus* Schh., *lividimanus* Schh., *canus* Germ., *imbricornis* Schh., *histrio* Schh., *longicornis* Mls. = *5-guttatus* Ol. ♂♀, *Spermophagus Cardui* Schh., *Lachnaia vicina* L., *tripunctata* Lac. *nec* F., *tristigma* Lac., *Clythra laeviuscula* Ratzb., *Cryptocephalus bimaculatus* F. *var. bisbimaculatus* Sturm., *Lusitanicus* Suffr. 1 Expl., *querceti* Suffr. 1 Expl., *Chrysomela menthastri* Suffr., *diluta* Germ., *Cyrtonus* Dej. Duv. 2 Stück, *Gastrophysa janthina* Suffr. *var. Naceiroi* Grlls., *Prasocuris litigiosa* Rosh., *Graptodera Coryli* All., *Crepidodera transversa* Mrsh., *ferruginea* Scop., *Podagrica fuscicornis* L., *Aphthona hilaris* All., *Plectroscelis aridella* Payk., *Psylliodes herbacea* Foudr., *Adonia mutabilis* Scriba; von *Hymenopteren: Evania (Brachygaster)*

wir unterwegs sammeln wollten.[27]) Um 8 Uhr verliessen wir Guarda, waren um 5 Uhr in Celorico (in der Hospedaria de Maria Pinta über Nacht), den anderen Tag nach zehnstündigem Marsche[28]) wieder in Mangualde, wo das deponirte Gepäck in Empfang genommen wurde; um 6 Uhr Abends bestiegen wir die Diligence und waren um 7 Uhr Morgens in Bussaco, an den letzten Ausläufern der Serra de Acoba oder Caramujo. Bussaco wird von Coimbra aus viel besucht wegen seiner kohlensäurehaltigen Quellen, die in einer Art Pfütze zu Tage treten, und von da, ohne gefasst zu sein, in das Badehaus geleitet werden. Interessant ist die Mada (Wald), ein seit fast drei Jahrhunderten nicht mehr cultivirter ehemaliger Klosterpark, mit einigen Hundert der schönsten, thurmhohen Cypressen, die der Sage nach aus Samen vom Libanon einst von den Mönchen hierher gepflanzt worden sein sollen. Mitten durch den Park fliesst ein Bach; wie in einem Urwalde liegen hun-

---

minuta F., *Meria tripunctata* Latr., die grössere Form des ♂, *Tachytes tessellata* Dahlb. ♀, *Amasis obscura* F., *Scolia hirta* Schrk. ♂, *Cerceris variabilis* Schrk. — *Diptera: Usia aspera* Löw, *Pangonia obscurata* Löw, *Dolichopus pennatus* Meig., *Chrysops coecutiens* L. *var. australis, Masicera sp. ignota.* — *Homoptera: Tettigometra nitidula* Kschbm. seither nur aus Deutschland.

[27]) Wir fanden: *Notiophilus 4-punctatus* Dej., *Cymindis alternans* Rbr., *Mastigus prolongatus* Gory., *Agrilus cinctus* Ol. auf *Spartium,* ebenso wie: *Attalus socius* Ksw., *Dalmatinus* Er., *Hypebaeus albifrons* Ol., *Lagria Grenieri* Bris. ♂ seither unbekannt, *Anthicus sanguinicollis* Laf., *Silaria bicolor* Forst., *Mylabris fusca* Ol., *Oedemera simplex* L., *Cneorhinus ludificator* Schh., *Graëllsi* Bris., *Sitones griseus* F., *Gonioctena litura* F., *Cryptocephalus Celtibericus* Suffr., *Koyi* Suffr., *Pachybrachys pteromelas* Grlls., *Exochomus 4-pustulatus var. unicolor* Schfs.; ferner: *Micrositus Paivae* Perez, *Apion uliciperda* Pandellé und *Oxypoda exigua* Er. — *Diptera: Tabanus unifasciatus* Löw, *Heteropogon erinaceus* Löw *nov. sp.*

[28]) Unterwegs wurden mitgenommen: *Haliplus lineatocollis* Mrsh., *Cryptohypnus curtus* Germ., *Onthophagus hirtus* Ill., *fracticornis* Panz., *Aphodius bimaculatus var. varians* Dft., *Anomala vagans* Er., *Rhizotrogus granulifer* Rosh., auf *Spartium* 3 ♂ von *Cebrio Bruleriei m. nov. sp.* et *var.* in der Mittagshitze, *Henicopus rugosicollis* Duv. ♂♀, *Tentyria platyceps* Sol. 1 Stück, *curculionoides* Hbst. 2 Stück, *Anthicus 4-guttatus* Rossi, *Cryptocephalus Koyi* Suffr., *Exochomus auritus* Scriba. — *Diptera: Dasypogon melanopterus* Löw., *Machimus ?. Machimus concinnus* Löw., *Eutolmus spec. dub.*

dertjährige Eichen, Buchen, Kastanienbäume und Nadelhölzer umher, oft haushoch die einsamen Wege versperrend.[29])

Am 27. Juni wurde nochmals in der Mada gesammelt; um 3 Uhr brachte uns der Omnibus zur Station Mealhada und die Eisenbahn in kurzer Zeit nach Aveiro (Hospedaria Aveirense), am Ausflusse der Vouga in den atlantischen Ocean. Das Wasser der weit in das flache Küstenland hineinragenden Meerbusen wird zum Stagniren gebracht; an der Luft verdunstet das Seewasser und das Salz bleibt in dicken Lagen auf dem Boden zurück. Die Salzsiederei ist wie fast überall Staatsmonopol; doch bildet sie in Aveiro mit den Haupterwerb der Einwohner; dabei ist der Handel mit Austern, Sardinen und Wein, besonders nach Amerika, nicht unbedeutend. Die Stadt ist vom Meere noch eine gute Strecke entfernt, doch können die grössten Schiffe in den vielen Canälen, die dem Lande den Namen portugiesisches Holland gegeben haben, bis in die Stadt selbst gelangen.

Am Vormittage des 28. Juni wurde in der Umgebung der Siedereien und auf den breiten Sanddünen gesammelt.[30]) Nach-

---

29) In diesem für entomologische Zwecke so ausgezeichneten Terrain fanden sich: *Notiophilus biguttalus* F., *Omaseus nigrita* F., *Pterostichus Paulinoi* Vuillfr., *Anchomenus albipes* F., *Trechus Paulinoi* Brûl. *i. l.* (von Brûlerie gefunden), *Leja callosa* Küst., *Agabus biguttatus* Ol., *Hydroporus obsoletus* Aubé, *Gyrinus nitens* Suffr., *Philhydrus marginellus* F., *Helophorus aeneipennis* Thoms., *Ocalea castanea* Er., *Aleochara nitida* Gráv., *Habrocerus capillaricornis* Grv., *Quedius attenuatus* Gyll. et *pineti* Bris., *Philonthus nigritulus* Grav., *Lathrobium Pyrenaicum* Fairm., *Stenus Guynemeri* Duv., *Mecognathus cribellatus* Fairm., *Mastigus prolongatus* Gory (häufig und fast immer in *copula*, unter Laub in Klumpen zusammenlebend, wie Waltl bei *M. palpalis* Latr. angiebt, was von Manchen bestritten wurde), *Clambus Armadillo* Degeer, *Meligethes viridescens* F., *Endophloeus spinosulus* Latr., *Prostomis mandibularis* F., *Cerylon histeroides* F., *Brontes planatus* F., *Parnus luridus* Er., *Euplectus nanus* Reichb., *Scydmaenus laticeps* Saulcy *nov. sp.*, *Hymenoplia Estrellanea m. nov. sp.*, *Athous puncticollis* Ksw., *Henicopus elongatus* Ksw. *nov. sp.* 1 ♂, *Dasytes plumbeus* Müll. = *coxalis* Mls., *Anobium striatum* Ol., *Sphindus dubius* Gyll.; unter abgeschlagenen Holzspänen: *Coelometopus clypeatus* Germ.; ferner: *Mordellistena lateralis* Ol., *Anaspis forcipata* Mls., *rufilabris* Gyll., *Silaria bicolor* Forst., *Apion haematodes* Kirby, *vorax* Hbst. auf *Arbutus*, *Bruchus anxius* Schh., *Aphthona hilaris* All., *Psylliodes herbacea* Foudr., *Scymnus discoideus* Ill., *Alexia pilosa* Panz. — *Dipteron*: *Volucella zonaria* Pod. — *Heteroptera*: *Velia rivulorum* F.

30) Von Käfern, die Salzboden lieben, fanden sich: *Cicindela*

mittags waren Stiergefechte, die sich von den spanischen wesentlich dadurch unterscheiden, dass nur junge Stiere die Arena betreten, welche die Hörner gegen gefährliche Stösse verwahrt haben und nur, unter grosser Betheiligung des maskirten Publicums, gereizt, aber nicht getödtet werden; besonders erfreuten sich des lebhaftesten Beifalls zwei Neger, welche sich zeitweise mit den Hörnern in die Luft schleudern liessen, doch auf dem weichen Boden sich nicht beschädigen konnten. Gegen Ende der Vorstellung brach die Galerie gerade über den Stierställen ein; doch blieb es beim Schrecken, die Stiere sammelten sich in Mitten der Arena und waren sichtlich über das Geschrei und Getöse mehr verwirrt, als die Menschen. Die Zeit bis zum Anfange der Belustigungen verwendeten wir dazu, die vielen Steine auf dem freien Platze vor der Arena umzudrehen; *Sitones flavescens* Mrsh., *hispidulus* L. und *Rhytirhinus sp.* an *dilatati var?* waren da nicht selten. Bald sammelte sich eine ansehnliche Menschenmenge um uns; so lange sie nur zuschauten, genirte dies weiter nicht, als sie aber selbst anfingen, neugierig die Steine umzudrehen, und nur die darunter sitzenden kleinen Thiere,

---

litoralis F. *var. barbara* Cast., *flexuosa* F., *Pogonus litoralis* Dj., *riparius* Dej., *Hydroporus geminus* F., *Bledius spectabilis* Krtz. ♂, *verres* Er., *monoceros* Rosh. ♂, *hispidulus* Fairm., ferner: *Homalota proxima* Krtz. et *orbata* Er., *Hypocyptus apicalis* Bris., *Stenus mendicus* Er., *Paederus gemellus* Krtz., *Platystethus nodifrons* Sahlb. et *nitens* Sahlb., *Ocypus ater* Grv., *Anthicus minutus* Laf.; unter Steinen am Canal: *Aristus sphaerocephalus* Ol., *Ophonus discicollis* Waltl, *Harpalus consentaneus* Dej., *patruelis* Dej., *punctatostriatus* Dej., *Acupalpus brunnipes* Sturm, *Olisthopus glabricollis* Germ., *Leja Normanna* Dej., *Dermestes mustelinus* Er., *Ptinus hirticornis* Ksw. ♀ klein, *Timarcha chloropus* Germ.; auf den Dünen: *Anoxia villosa* F., *australis* Schh., *Rhizotrogus Lusitanicus* Schh. = *Monotropus angulicollis* Fairm., *Phyllognathus Silenus* F., *Antidipnis punctatus* Er. (unter faulem Heu), *Crypticus gibbulus* Quens., *Erodius tibialis* L. ♀ *var. nitidiventris* Sol., *Tentyria nov. sp. teste* Haag, Blaps?, *Heliopathes gibbus* F., *Coccinella 11-punctata* L.; auf Pflanzen, meist in nassem Terrain: *Olibrus liquidus* Er., *Attalus socius* Ksw., *Dolichosoma illustre* Woll., *Isomira ferruginea* Küst. *var.* 1 Expl., *Oedemera caerulea* L., *Phytobius?*, *Donacia simplex* F., *Lemnae* F., *Podagrica discedens* Boield., *Plectroscelis aridella* Payk. — *Diptera: Gonia lateralis* Z. — *Heteroptera: Rhyparochromus Rolandri* L. — *Homoptera: Jassus Tamaricis* Heyd. — *Orthoptera: Labidura gigantea* F. ♂♀ von den nördlich vorkommenden Exemplaren durch besonders dunkle Färbung abweichend. Sie erinnert an die in Fischer enthaltene Beschreibung der *Var. Fischeri* Motsch. *(coll. Dom. de Heyden).*

die sie kaum bemerkten, verjagten, musste das Suchen von unserer Seite aufgegeben werden.

Am 29. Juni waren wir nach vierstündiger Eisenbahnfahrt in Porto (oder Oporto), der zweitgrössten Stadt Portugals (80,000 Einwohner; als Gasthof zu empfehlen: English Hôtel) angelangt. Die Stadt ist auf zwei Hügeln gebaut, die durch das tief eingeschnittene Thal des Douro in zwei ungleiche Theile getrennt wird. Die Eisenbahn geht nur bis zum kleineren Theil auf der linken Seite: A villa nova da Gaya, woselbst grosse Magazine für den bekannten Portwein angelegt sind. Der Wein, welcher auf dem Lande getrunken wird, ist stark und herb, doch besser wie in anderen Theilen Portugals, und nur die beste Qualität wird ausgeführt; der gewöhnliche Wein ist zum Theil essigsauer und kann nur mit Wasser vermischt (der Spanier nimmt einen Schluck Wein, darauf einen Schluck Wasser) getrunken werden; den Weinstock überlässt man, wie überall im Süden, mehr seinem eigenen Schicksale und hegt und pflegt ihn nicht wie bei uns in den Rheingegenden.

Der Theil von Oporto auf der rechten Seite des Douro erinnert in seiner Lage auf Hügeln etwas an Lissabon; das Leben und Treiben ist das einer Weltstadt: am Hafen sieht man Schiffe und Menschen aller Nationen. In der Neustadt ist das englische Quartier das schönste und gesuchteste; die Strassen und Boulevards sind breit und belebt. In neuerer Zeit ist im Palacio da Cristal eine ständige Gewerbeausstellung eingerichtet; das schöne Gebäude ist der Sammelplatz der vornehmen Welt; in den daranstossenden Gärten finden Concerte statt; auch ist daselbst der Anfang eines kleinen zoologischen Gartens mit schönen Hühnerraçen und einigen Adlern. Auf der Promenade San João da Foz, dem beliebtesten Spaziergange längs dem Douro bis zum Meere, war *Phyllognathus Silenus* F. nicht selten; er entwickelt sich in der Erde und sieht man auf Rasenplätzen, die die Larve ganz zerstört, die ziemlich tiefen Löcher, ähnlich denen der *Melolontha vulgaris*, doch grösser, in grosser Anzahl.

Nach Abends 11 Uhr brachte uns die Diligence in sieben Stunden nach Braga. Ein Gepäckträger trug auf Wunsch unsere Habseligkeiten in das beste Hôtel. Wie schändlich waren wir aber hintergangen: die Nächte waren wegen des Ungeziefers trostlos und zogen wir es daher vor, dieselben wachend zu verbringen und erst gegen Morgen etwas auszuruhen. Einen Namen hat diese Hospedaria nicht, doch zur Notiz für spätere Reisende möchte ich daran erinnern, dass sie auf einem freien Platze, nicht weit vom erzbischöflichen Palaste liegt; im Erdgeschoss ist eine Weinschänke. Braga ist eine alte Stadt mit 15,000 Einwohnern, Sitz eines Erzbischofs, Seminars und Generalgouverneurs der Provinz Entre Minho e Douro, hat Reste eines römischen Amphitheaters, Tempels und Aquäducts und ist in ganz Portugal bekannt wegen des berühmten Wall-

fahrtsorts Sanctuario de Senhor Jesus da Monte. Der ihn umgebende Park hat mit seinem schönen Cedernwalde Aehnlichkeit mit der Mada de Bussaco.[31])

Am 2. Juli gingen wir mit Führer in 12 Stunden nach Caldas de Gerez, am Fusse der seither noch nie von einem Naturforscher betretenen Serra de Gerez, die eine Höhe von 7500 Fuss (ohne Schnee) erreicht und sich zwischen den Flüsschen Cavada und Lima hinzieht. Die warmen Quellen von Gerez werden ziemlich stark von Gichtleidenden besucht; doch ist die Reise, die einen Tag von Braga aus erfordert, für die Kranken sehr beschwerlich, da sie nur auf Maulthieren zurückgelegt werden kann. Die Quellen sind gefasst in einem Hause in je einem Zimmer für Männer und Frauen; die Manipulation beim Gebrauch des Wassers ist sehr einfach, man hängt eben den leidenden Körpertheil, Beine oder Arme, einfach in die Quelle, bis man genöthigt ist, ihn vor Hitze zurückzuziehen. Unsere Excursionen richteten sich vom 3. bis 6. Juli immer nach der Thalschlucht, dem Bache hinauf, bis zu einem Hochplateau, von wo am 3. der Pic Cabril und am 5. der Pic Borrageiros (6000 Fuss) erstiegen wurde. Die Thalschlucht ist besonders oben stark bewaldet; kolossale Eichen sind mit fussdickem Moose bewachsen; auf dem Plateau selbst ist eine Viehruhe, ein vortrefflicher Fundort für Gebirgscoprophagen.[32])

---

[31]) Auf Eichen wurden hier mit dem Klopfschirme gefangen: *Aleochara bipunctata* Grv., *Oligota flavicornis* Lac., *Homoeodipnis Javeti* Duv., *Xylophilus neglectus* Duv., *Strophosomus retusus* Mrsh., *Orchestes Quercus* L., *avellanae Donov. var. confusus* Desbroch. *nov. var.*, *Polydrosus setifrons* Duv., *Apion craccae* L., *Pomonae* F., *vorax* Hbst., *difficile* Hbst., *squamigerum* Duv., *Cryptocephalus macellus* Suffr., *Longitarsus rubenticollis* All. (seither nur aus Algier bekannt), *Psylliodes herbacea* Foudr., *Coccinella variabilis* Ill. (ohne Querwulst der Flügeldecken), *Harmonia Doublieri* Muls., *Scymnu Asbietis* Payk., *discoideus* Ill., *marginalis* Rossi, *minimus* Payk.; ferner: *Licinus aequatus* Dej., *Oniticellus flavipes* F., *Hymenoplia Estrellana m. nov. sp.*, *Athous Godarti* Muls., *Axinotarsus marginalis* Er., *Oedemera flavipes* F. — *Homoptera*: *Selenocephalus obsoletus* Germ.

[32]) Fast auf der Spitze des *Borrageiros* wurden 5 Expl. eines *Carabus* erbeutet, den de la Brûlerie unter dem Namen *Heydeni* publiciren wird. Er gehört in die Gruppe des *Guadarramus* Laf., erreicht jedoch nur die Grösse des *Deyrollei* Gory, von Beiden ist er durch die Gestalt des Halsschildes sehr verschieden; ferner fanden sich da: *Cymindis alternans* Rbr. mit glatten Zwischenräumen der Flügeldecken; *Zabrus Estrellanus* de la Brûl. (1 Paar), *Calathus brevis* Gaut., *Agabus?*, *Onthophagus stylocerus* Grlls., *Geotrupes corruscans* Chevr., *mesolaios* Thoms. = *stercorarius* Er., *Athous*

Am 7. zahlten wir die Rechnung, nicht ohne dem Wirthe, der mit Familie immer mitgegessen hatte, wegen übertriebener Forder-

---

alticola mihi nov. sp., Clythra laeviuscula Ratzb. und *Cryptocephalus Cynarae* Suffr. — *Heteroptera: Microtoma carbonaria* Rossi. — In der Thalschlucht wurde gefunden: *Cicindela campestris* L., *var. Maroccana* F. et *Guadarramensis* Grlls., *Notiophilus marginatus* Gené, *Carabus Gallaecianus* Gory unter nassliegenden Steinen, *lateralis* Chevr. in dickem Baummoos 1 Expl., *Deyrollei* Gory (Brûlerie fand ein rothbeiniges Exemplar im Bauche einer Kröte), *Platyderus nemoralis* Chaud. *nec* Grlls., *Omaseus nigrita* F., *Pterostichus Suzae* Vuillfr., *Paulinoi* Vuillfr. *var. brevior, latior, Calathus piceus* Mrsh., *rotundatus* Duv., *Anchomenus albipes* F., *Trechus minutus* F., *Leja hypocrita* Dj., *Lopha callosa* Küst., *Iberica* Brûlerie, *Ocys rufescens* Dej., *Hydroporus melanocephalus* Mrsh., *bicostatus* Schaum, *xanthopus* Steph., *Gyrinus nitens* Suffr., *Hydrobius limbatus* F., *Limnebius papposus* Rdtb. ♀, *truncatellus* Thbg. ♀, *Sphaeridium scarabaeoides* L., *Mecognathus pulcher* Luc., *Mastigus prolongatus* Gory, am Fusse des Pic Capril in einem Neste von *Lasius emarginatus* Latr.: *Claviger Lusitanicus* Saulcy *nov. sp., Silpha nigrita Cr. var. ambigua* Grlls., *Scaphidium 4-maculatum* Ol., *Hister unicolor* F., *Saprinus aeneus* F., *Paromalus parallelopipedus* Hbst.; von *Staphylinen: Leptusa tricolor* Scriba *nov. sp., Aleochara nitida* Grv., *crassiuscula* Sahlb., *moesta* Grv., *Myrmedonia canaliculata* Payk., *Ocalea castanea* Er., *Oxypoda rufa* Krtz., *Homalota longicornis* Grv. et *melanaria* Sahlb., *Tachyporus Hypnorum* F. et *humerosus* Er., *Conosoma lividum* Er. et *pubescens* Grv., *Mycetoporus angularis* Muls., *Quedius attenuatus* Gyll., *fulgidus* F., *nigriceps* Krtz., *impressus* Panz. et *lateralis* Grv., *Leïstotrophus murinus* L., *Philonthus ebeninus* Grv., *nigritulus* Grv., *bipustulatus* Panz., *opacus* Gyll., *Xantholinus punctulatus* F., *Othius fulvipennis* F., *Mecognathus cribellatus* Fairm., *Sunius tristis* Er., *Paederus Lusitanicus* Aubé et *gemellus* Krtz., *Stenus Guynemeri* Duv., *Oxytelus nitidulus* Grav., *Meligethes fuscus* Ol., *viridescens* F., *Thymalus limbatus* F., *Endophloeus spinosulus* Latr., *Colydium elongatum* F., *Cercyon deplanatum* Gyll., *Brontes planatus* L., *Silvanus unidentatus* F., *Bothrideres interstitialis mihi nov. sp., Triphyllus punctatus* F., *Elmis Perezi mihi nov. sp., parallelopipedus* Müll., *Dorcus parallelepipedus* L., *Caccobius Schreberi* L., *Onthophagus stylocerus* Grlls., *Oniticellus flavipes* F., *Aphodius scrutator* Hbst., *fossor* L., *rufipes* L., *fimetarius* L., *rufescens* F., *haemorrhoidalis* F., *putridus* Sturm., *granarius* L., *nitidulus* Hbst., *Ammoecius frigidus* Bris. et *Lusitanicus* Er., *Thorectes Escorialensis* Jekel, *Geotrupes sylvaticus* Panz., *Serica mutata* Schh., *Athous Geresianus mihi nov. sp., Cis Boleti* Scop., *Heliopathes var. cribratostriatus* Mls., *Micrositus Paivae* Perez, *Miso-*

ung die Hälfte gestrichen zu haben. Es ist dies in Portugal sehr zu empfehlen, da die Fremden, besonders Engländer, immer übervortheilt werden und der Wirth schliesslich auch mit dem Rest, dem eigentlichen Preise, zufrieden ist. Es kommt auf eine Probe an. Um 6 Uhr gingen wir zurück nach Braga (10 Stunden), am folgenden Tage um 7 Uhr mit Diligence über Arcos de Val de Vez nach Monçao, das wir gegen Abend erreichten. Am 9. waren wir nach 3½stündigem Marsche in Válença (Festung auf portugiesischer Seite) und Tuy (spanische Festung). Beide Orte sind durch den Minho getrennt; der Führer mit Maulthier darf nicht nach Tuy mit hinüber, da kein Einhufer die Grenze

---

lampus Lusitanicus Brême, *Lagria hirta* L., *Xylophilus neglectus* Duv., *Mordella aculeata* L., *Anaspis subtestacea* Steph., *Oedemera flavipes* F., *caerulea* L., *Cneorhinus ludificator* Schh., *Balaninus turbatus* Schh., *Apion Wenckeri* Bris., *immune* Kby., *Platypus cylindrus* F., *Strangalia aurulenta* F., *nigra* F., *melanura* F. ♀ mit männlicher Färbung, auch ♀ mit gelbem Bauch und Fühlerspitzen, *Leptura scutellata* F., *Cryptocephalus geminus* Suffr., *luridicollis* Suffr., *Timarcha geniculata* Germ., *Graptodera ampelophaga* Guér., *Longitarsus pellucidus* Foudr., *rubenticollis* All., *Psylliodes gibbosa* All., *Apteropoda ciliata* Ol., *Hispa testacea* L., *Propylaea 14-punctata* L. — Beim Ausschütteln von Moos im weissen Schirm wurden fast nur neue Arten gefunden: *Dyschirius microphthalmus mihi n. sp.*, *Pselaphus Piochardi* Saulcy *n. sp.*; *Bythinus nasicornis* Saulcy ♂ *n. sp.*, *Lusitanicus* Saulcy *n. sp.*, *Scydmaenus laticeps* Saulcy *n. sp.*, *Lusitanicus* Saulcy *n. sp.*, *haematodes* Saulcy *n. sp.*, *distinguendus* Saulcy *n. sp.*, *angustior* Saulcy *n. sp.*, *Tarphius Kiesenwetteri mihi n. sp.*, *Morychus Piochardi mihi n. sp.*, *Eurostus (Ptinus) minimus mihi n. sp.*, *Tomoderus Piochardi mihi n. sp.*, *Caenopsis Waltoni* Schh., *Cyrtonus corruscans* Vuillfr. 1 Stück. — In feuchtem Moose am Bache 5 Expl. des merkwürdigen Salamanders: *Chioglossa lusitanica* Barboza, die von Paulino bei Bussaco entdeckt worden war. — *Diptera: Tabanus Sudeticus* Zell., *infuscatus* Löw, *Anthrax flava* Hffgg., *Haematopota pluvialis* L. *var. intermedia*, *Machimus concinnus* Löw, *Oxycera varipes* Löw *n. sp.*, *Phthiria scutellaris* Meig., *Hippobosca equina* L. sitzt häufig unter dem Schwanze der Maulthiere. — *Orthoptera: Bacillus gallicus* Charp. ♂ auch in Oesterreich, *Ephippigera selligera* Charp. ♂♀, *Pycnogaster inermis* Ramb. ♀ Larva, *Stenobothrus melanopterus* de Bork ♂ ein ächtes Alpenthier, über ganz Europa verbreitet, *Stenobothrus apicalis Her.* Schfr. ♀ die Grössenverhältnisse und die Beschreibung stimmen in Fischer, übrigens haben ihm nur ♂ vorgelegen, *Stethophyma variegatum* Sulz. ♂ über ganz Europa verbreitet, Gebirgsthier, *Caloptenus italicus* L. über das ganze südliche Europa verbreitet, *Oedipoda fasciata* Sieb. *var. cyanoptera* Ramb.

überschreiten darf. In letzterem Orte ist strenge Revision des Gepäckes, doch hatte ich schon ein grosses Glas mit Amphibien zur Hand, das ich den erstaunten Mauthbeamten vorzeigte; es ist dies viel bequemer, als wenn man beständig die kleinen Pappschächtelchen öffnen muss, von denen ich mir übrigens auch immer eine Anzahl, grössere, weniger leicht zerbrechliche Käfer enthaltend, oben in der Kiste zum Vorzeigen bereit gestellt hatte. Um 3 Uhr fährt die Diligence nach Vigo, woselbst man um 8 Uhr Abends ankommt. Die Fonda Comercio ist gut und sehr schön am Hafen gelegen. Vigo soll einer der besten und sichersten Häfen der Welt sein; die Stadt liegt, von einem Fort überragt, amphitheatralisch und terrassenförmig an der südlichen Seite der langen Ria de Vigo. Das Panorama von der Stadt ist bezaubernd: von drei Seiten der schöne Meerbusen, die Ufer übersät mit Dörfern und Villen, im Hintergrunde die Galicischen und Cantabrischen Gebirge.

Am 10. Juli 11 Uhr brachte uns die Diligence in 10 Stunden über Pontevedra nach Santiago di Compostella. Gleich dem Ankunftsplatz gegenüber ist die gute Fonda de Buena Fé (die Abfahrt ist nicht von diesem Platze aus). Die Stadt ist weltberühmt als Wallfahrtsort; die Kathedrale wohl eins der imposantesten Baudenkmäler alter Zeiten; besonders schön und harmonisch ausgeführt ist die Hauptfaçade, el Obradeiro genannt; im Innern sind Beichtstühle für alle civilisirten Sprachen (Deutsch und Ungarisch zusammen). Das Ganze bildet die eine Seite der Plaza major, auf den anderen Seiten stehen geräumige Gratiswohnungen für die Pilger. Die Kathedrale ist, vom Platze aus gesehen, im Süden von den Bergen Montoudo und Humillodoiro überragt, an welchen der Pilgerweg vorbeiführt; die Pilger fallen auf die Kniee, sobald sie die Thürme der Kathedrale erblicken. Als Standquartier für Excursionen ist Santiago nicht günstig gelegen, da die nordwestlichen Berge Montes de Barbanza, Flussgebiet des Tambre, noch zu weit entfernt sind; doch scheint diese äusserste westliche Ecke der Iberischen Halbinsel wohl einmal eine gründliche Durchforschung zu verdienen. Am 11. Juli wurde in östlicher Richtung der Stadt, links von der Strasse nach Lugo, gesammelt.[33])

---

[33]) *Demetrius atricapillus* L., *Chlaenius vestitus* F., *Harpalus honestus* Dft., *Lyperus aterrimus* Payk., *Omaseus nigrita* F., *Agonum parumpunctatum* F., *Helochares lividus* Forst., *Cyclonotum brevitarse mihi n. sp.*, *Phalacrus corruscus* Payk., *Olibrus liquidus* Er., *aeneus* F., *Aleochara rufipennis* Er. *var.?*, *Oxypoda opaca* Grv., *Myllaena gracilis* Heer., *Acylophorus pulcher* Scriba *nov. sp.*, *Philonthus nigritulus* Grav. et *quisquiliarius* Gyll., *Scopaeus laevigatus* Gyll., *Paederus caligatus* Er., *Stenus oculatus* Grv., *Athous Godarti* Muls., *Dolichosoma nobile* Ill., *Anaspis subtestacea* Steph.,

Die Zeit vom 11. Juli 4 Uhr Nachmittags bis 13. Juli 8 Uhr Morgens verbrachten wir auf der Diligencefahrt von Santiago über die Bergterrasse der Parameros (die sich in einem Bogen vom Cap Ortegal bis Tuy am Minho erstreckt) nach Lugo, Villafranca del Vierzo, Ponferrada nach der Eisenbahnstation Brañuelas an den letzten Ausläufern der Montañas de Leon. Es war eine ununterbrochene Fahrt von 32 Stunden. Am Bahnhofe ist eine sehr gute Fonda, von einem französischen Restaurant der Station in Leon gehalten. Der armselige Ort liegt ziemlich von der Bahn entfernt auf einem Hügel und Niemand wird mehr an ihn denken, wenn einmal die Eisenbahn, wie im Plane liegt, nach Santiago fortgesetzt wird. Das umgebende Terrain ist fast ausschliesslich mit Haidekraut in halber Mannshöhe bewachsen, die einförmige Flora wirkt auch auf die Fauna, die nur in wenigen Arten, dafür aber in erstaunlicher Individuenzahl vertreten ist. Wir sammelten hier am 14. und 15. Juli.[34])

---

forcipata Mls., *Silaria bicolor* Forst., *Oedemera lurida* Marsh., *Cneorhinus ludificator* Schh., *Sitones flavescens* Marsh., *crinitus* Ol., *Cambricus* Steph., *lineatus* L., *hispidulus* L., *Miccotrogus picirostris* F., *Sibynes Potentillae* Germ., *Nanophyes globulus* Germ., *Apion flavipes* F., *nigritarse* Kirby, *virens* Hbst., *Lema Gallaeciana mihi n. sp.*, *Cryptocephalus bilineatus* L., *vittatus* F., *Timarcha geniculata* Germ., *Galleruca Viburni* Payk. sehr klein, *Monolepta erythrocephala* Ol., *Phyllotreta sinuata* Redtb., *poeciloceras* Com., *melaena* Ill., *Longitarsus parvulus* Payk., *Ballotae* Marsh., *Reichei* All., *luridus* Scop., *pratensis* All., *femoralis* Foudr. = *longipennis* Kutsch., *melanocephala* Gyll., *Plectroscelis aridella* Payk., *Coccinella 11-punctata* L., *Scymnus minimus* Payk. — Von *Heteropteren: Rhyparochromus Pini* L. — *Hymenopteren: Athalia spinarum* F. und *Ceropales maculatus* F. — *Orthoptera: Xiphidium concolor* Burm. *an. nov. sp.?* Türk schreibt darüber: Das Thier, von dem ♂♀ vorliegen, stimmt im Allgemeinen sowie in den Grössenverhältnissen ganz mit Burmeister's Beschreibung überein. Sollte es sich früher oder später als neu herausstellen, behalte ich mir vor, es mit dem Namen *Heydenii* zu bezeichnen.

[34]) *Cymindis humeralis* F., *Blechrus glabratus* Dft., *Masoreus Wetterhali* Gyll., *Harpalus anxius* Dft., *distinguendus* Dft., *semipunctatus* Dej., *Poecilus dimidiatus* Ol. dunkel, *Lagarus vernalis* Panz., *Steropus globosus* Dej., *Pterostichus Suzae* Vuillfr., *Haptoderus nemoralis* Grlls. = *Cantabricus* Schfs., *Zabrus flavangulus* Chevr. 1 Expl., *silphoides* Dej. ♂♀ gemein unter trockenen Kuhfladen, *Leiocnemis rotundicollis* Schfs., *Calathus Baeticus* Rbr. (1 Stück, sicher diese Art), *lugens* Vuillfr., *mollis* Dft., *melanocephalus* L., *fulvipes* Gyll. *var. Asturiensis* Vuillfr., *fuscus* F., *Olisthopus rotundatus* Payk., *Leja celer* F., *Normanna* Dej., *Lim-*

Am 16. fuhren wir mit Eisenbahn über Astorga nach Leon, der einstigen Hauptstadt des Königreichs Leon, jetzt mit 7000 Einwohnern, Sitz eines Bischofs und der Provinzialregierung. Die Hauptsehenswürdigkeit ist auch hier die Kathedrale; sie wird eben restaurirt; die architektonische Ausführung der Hauptfaçade, besonders der grossen Fenster, soll, was Eleganz und Leichtigkeit betrifft, mit zu den schönsten in Spanien gehören. Die Stadt liegt am linken Ufer der Vernezga (auch Bornesga auf einigen Karten genannt), welche bei Vilaroane in die Esla, einem Nebenflusse des Douro, fällt. Die Ufer sind in der Nähe der Stadt flach und versandet.[35])

---

nebius Gerhardti mihi n. sp., *Bryaxis haemoptera* Aubé, in Nestern des *Lasius emarginatus* Latr., *Claviger Piochardi* Saulcy *n. sp.*, *Olibrus aeneus* F., *millefolii* Payk., *Philonthus debilis* Grav., *Sunius latus* Rosh., *Tachyporus Hypnorum* F., *Lathrobium multipunctatum* Grv., *Stenus ocellatus* Fauvel, *Gymnopleurus flagellatus* F., *Aphodius scrutator* Hbst., *Thorectes Escorialensis* Jekel, *Geotrupes corruscans* Chevr., *pyrenaeus* Charp., *Athous Godarti* Muls., *Malthinus cincticollis* Ksw., *Attalus socius* Ksw., *Crypticus zophosioides mihi n. sp.*, *Asida granifera* Sol., *Lagria hirta* L., *Anthicus tristis* Schdt., *Strophosomus retusus* Mrsh. sehr selten, *globulus* Seidl. *n. sp.* weniger häufig, *flavipes* Chevr. Coleopt. Hefte V. 1869, p. 71 nach unseren Exemplaren beschrieben = *ovulum* Seidl. *i. l.*, sehr häufig auf *Erica arborea* (ich kann hier meinen Tadel nicht unterlassen, dass auf diese Weise dem Monographen einzelne Arten vor der Nase weg, auch ohne Erlaubniss der Finder publicirt werden; dasselbe ist der Fall bei *Otiorhynchus Asturiensis* Chevr.), *Brachyderes Lusitanicus* F. nach Seidlitz fraglich, et *nov. sp. ined.* Seidl., *Ceuthorhynchus Ericae* Gyll., *Amalus troglodytes* F., *Apion Perrisi* Wenck., *haematodes* Kby., *Donacia bidens* Ol. sehr klein, *Tituboea 6-maculata* F., *Gynandrophthalma florialis* Ol., *Cryptocephalus Cynarae* Suffr., *Pachybrachys fulvipes* Suffr. häufig auf *Erica*, seither nur 1 Stück bekannt, *Stylosomus minutissimus* Germ., *Malacosoma Lusitanicum* F., *Calomicrus circumfusus* Mrsh., *Graptodera ampelophaga* Guér., *Coryli* All., *ericeti* All., *pusilla* Dft., *Crepidodera lineata* Rossi in Schaaren auf *Erica*, variirt auch ohne Flecke, *Longitarsus Ballotae* Mrsh., *Coccinella hieroglyphica* L., *Adonia mutabilis* Scriba, *Exochomus auritus* Scriba, *Rhizobius litura* F. — Von *Hymenopteren: Hedychrum lucidulum* F. = *regium* F. ♂, *Bombus montanus* Lep. ☿, *Eumenes pomiformis* Rossi ♂. — *Diptera: Dasypogon cylindricus* F., *Pangonia obscurata* Löw., *Machimus concinnus* Löw, *Haematopota pluvialis* L., *var. intermedia*, *Melithreptus scriptus* L., *Loxocera aristata* Pnz. — *Homoptera: Ulopa obtecta* Fall.

[35]) Bei der Rückkehr vom cantabrischen Gebirge sammelten

Um 11 Uhr benutzten wir die Bahn bis La Robla (sie soll später über das Gebirg bis Oviedo fortgesetzt werden); in vier Stunden erreicht man von hier mit Diligence das an den Grenzen der Provinzen Leon und Asturien auf halbem Wege zwischen den Städten Leon und Oviedo, nicht weit vom Passübergange von Puerto Pajares gelegene Kloster Santas Albas, das als Standquartier für die Tage vom 17. bis 21. Juli gewählt wurde. Gerade der Wohnung des Pfarrers gegenüber in einer Maulthiertreiberherberge fanden wir ein genügendes Unterkommen; wir waren ja an gemeinsame Wohnungen von Menschen und Thieren schon genugsam gewöhnt, so dass plötzliche Besuche der Katzen, Hühner und Schweine durch die nicht verschliessbare Thüre gar nichts Auffallendes mehr war. Es wurde theils in der Umgebung des Klosters gesammelt,[36]) ferner am 18. an einem Wege links von

---

wir hier am 23. Juli: *Peryphus eques* Stm., *ripicola* Duv., *Hispanicus* Dej., *femoratus* Stm., *Blemus areolatus* Dft., *Tachypus splendidus mihi, nov. sp.*, *Dermestes Sardous* Küst., *Cathormiocerus horrens* Schh., *Sitones flavescens* Mrsh., *hispidulus* L., *Thylacites turbatus* Schh. in allen Grössen, die ♂ kleiner, von 5½ bis 10½ Millim., *Donacia reticulata* Schh., *Chrysomela haemoptera* L., *Thinodromus dilatatus* Er., *Scopaeus Erichsonii* Kolen., *Oxytelus nitidulus* Grv., *Tachyusa coarctata* Er., *Stenus incanus* Er., *Lathrobium labile* Er., *Leptacinus linearis* Grv., *Philonthus lathrobioides* Baudy.

[36]) *Cicindela sylvatica* L. sehr kupferröthlich, bisher noch nicht in Spanien gefunden, *Notiophilus aquaticus* L., *biguttatus* F., *Germinyi* Fauv., *Nebria sobrina* Schfs. an trockenen Orten unter Steinen, *Carabus macrocephalus* Dej. ♂♀ (broncefarben, im Ganzen 6 Expl.), *Carabus?* ich schwanke, ob ich ihn zu *arvensis* L. oder *Deyrollei* Gory stellen soll (zusammen 4 Stück), *Cymindis singularis* Rosh. = *monticola* Chevr. selten, *miliaris* F., *Lebia cyanocephala var. formosa* Com., *Licinus aequatus* Dj., *Harpalus decipiens* Dj., *latus* L., *ebeninus* de la Brûl. *nov. sp.*, bei *hottentotta*, die Hinterecken des Halsschildes aber sehr deutlich ausgeschweift, äusserst selten, *semipunctatus* Dej., *Omaseus nigrita* F., *Pterostichus parumpunctatus* Germ. = *cristatus* Duf. *var. Cantabricus* Schfs., *cantaber* Chaud., *Haptoderus procerulus* de la Brûl. *nov. sp.* von sehr abweichender Gestalt, *nemoralis* Grlls. = *Cantabricus* Schfs. = *rudimentalis* Chaud., *Zabrus consanguineus* Chevr. (unter Steinen in Getreidefeldern hoch in den Bergen), *silphoides* Dej. in beiden Geschlechtern viel grösser als typische Stücke von Brañuelas, *Leiocnemis rotundicollis* Schfs., *Percosia patricia* Dft., *Calathus alpinus* Dej., *fulvipes* Gyll. = *var. Asturiensis* Vuillfr. = *bipunctatus* Gaut. = *angularis* Chevr. *pars*, *rotundatus* Duv. 1 Stück, *cisteloides* Ill. *var. intermedius* Gaut., *uniseriatus* Vuillfr. = *liotrachelus* Vuillfr. = *angularis* Chevr. *pars* sehr häufig,

den Thürmchen, die als Wegweiser bei hohem Schnee dienen, auf

---

Taphria vivalis Ill., *Agonum sexpunctatum* L., *parumpunctatum* F., *Olisthopus rotundatus* Payk., *Leja hypocrita* Dj., *celere* F. *var. velox* Er., *Pyrenaea* Dj., *Sturmii* Panz., *Peryphus stomoides* Dej., *nitidulus* Marsh., *Agabus guttatus* Payk., *Helophorus fracticostis* Fairm. unter einem Steine gesellig in der Erde auf moorigem Untergrund, *griseus* Hbst., *aeneipennis* Thoms., *Aleochara nitida* Grv., *Oxypoda exigua* Er. et *rufa* Krtz., *Tachinus rufipes* Deg., *Tachyporus humerosus* Er., *Quedius robustus* Scriba *n. sp.*, *anceps* Fairm., *brevipennis* Fairm., *attenuatus* Gyll., *boops* Grav. et *lateralis* Grav., *Ocypus cyaneus* F., *cupreus* Rossi, *Philonthus splendens* F. ♂♀, *politus* F., *laminatus* Cr. ♂, *bipustulatus* Panz., *varius* Gyll., *rufimanus* Er., *Xantholinus linearis* Ol., *Othius melanocephalus* Grv., *Paederus Lusitanicus* Aubé, *Stenus subcylindricus* Scriba *nov. sp.*, *guttula* Müll., *montivagus* Heer., *Argus* Grav., *Anthophagus Pyrenaeus* Bris. ♂, *Philorinum humile* Er., *Anthobium Scribae* Schfs., *torquatum* Mrsh. (? doch ist nach Scriba die Punktirung kräftiger, auch die Exemplare etwas grösser), *Silpha nigrita* Cr. *var. ambigua* Grlls., *Scaphidium 4 maculatum* Ol., *Brachypterus cinereus* Hbst., *Cybocephalus sp.* auf *Erica* auch bei Brañuelas, *Byrrhus pilula* L., *depilis* Grlls., *nigrosparsus* Chevr. 1 Expl., *Morychus metallicus* Chevr. *nec* = *Transsylvanicus* Suffr., *variolosus* Perris, *Onthophagus punctatus* Ill., *Aphodius obscurus* F., *haemorrhoidalis* F., *alpinus* Scop. sehr breit, *granarius* L., *Geotrupes Pyrenaeus* Charp., *Hymenoplia lata mihi n. sp.*, *Rhizotrogus fuscus* Scop. 1♂ todt, *villosicollis* Rche., *Cantabricus mihi n. sp.* fliegt zur Mittagszeit (seither von mir als *Rh. Lusitanicus* Schh. mitgetheilt), *Cryptohypnus riparius* L., *Athous Godarti* Muls., *cervicolor mihi n. sp.*, *consanguineus mihi n. sp.*, *Henicopus Heydeni* Ksw. *n. sp.*, *Crypticus zophosioides mihi n. sp.*, *Asida granulifera* Chevr., *Heliopathes cribratus* Chevr., *Isomira hypocrita* Mls., *Meloë rugosus* Marsh., *Mylabris sobrina* Grlls. mit aufgelösten Binden, *Otiorhynchus Asturiensis* Chevr. ♂♀ = *Cantabricus mihi olim* häufig, *var. pedibus rufis* 2 Expl., *Alophus triguttatus* F., *Phyllobius vespertinus* Autor? *Sitones Regensteinensis* Hbst., *Dorcadion Seoannei* Grlls. 1♂♀, *Heydenii* Kraatz. *n. sp.* 1 ♂♀, *Apion striatum* Kirby, *Genistae* Kirby, *Cantabricum* Desbr. *n. sp.* = *Heydeni ol.* (collidirt mit *Apion Heydeni* Wenck. aus Paraguay), *Cryptocephalus Lusitanicus* Suffr. et *var. tota nigra*, *Timarcha geniculata* Germ. = *Gougeleti* Fairm., *Chrysomela rufofemorata mihi nov. sp.*, *Cantabrica mihi nov. sp.*, *haemoptera* L., *duplicata* Zenk., *Cyrtonus curtus* Fairm., *Gastrophysa janthina* Suffr., *var. Naceiroi* Grlls., *Prasocuris aucta* F. = *Hispanica* Grlls., *Adimonia luctuosa* Joan., *suturalis* Thoms., *Luperus Pyrenaeus* Germ., *Psylliodes cucullata* Ill., *Exochomus auritus* Scriba. — Unter einem Steine von Amphibien: *Alytes obstetricans* Wagl. (die Geburts-

dem Wege nach der Passhöhe,[37]) dann senkt sich der Weg zu einer tiefen Schlucht mit rauschendem Bache und schönen Wasserfällen, dem Lieblingsaufenthalte des Wolfes und Bären, des pyrenäischen *Ursus pyrenaicus.* Rosenhauer's Angabe, dass *Ursus piscator* bei Ronda vorkomme, beruht auf einem Missverständnisse der Angaben Puchereau's in Guérin Revue et Mag. Zool. 1855, p. 392, wonach P. den pyrenäischen Bären, *U. Pyrenaicus,* von *collaris* unterscheidet — *piscator* nennt er die Art aus Kamtschatka, die Geoffroy Saint-Hilaire in der Reise der „Venus" als *U. arctos var.* beschrieb. Die kamtschadalische Art hat mit der pyrenäischen gar nichts zu thun.[38])

---

helferkröte) und der seltene *Triton marmoratus* Latr. — *Hymenoptera: Mutilla europaae* L. ♀, sodann die Nacktschnecke *Geomalacus maculosus* Allm. Die von mir in Spanien und Portugal gefundenen *Limaceen* und *Conchylien* sind von mir in einem besonderen Aufsatze in dem Nachrichtsblatte der deutschen malako-zoologischen Gesellschaft Nr. 9, Juli 1869 p. 136, behandelt. — *Diptera: Machimus Chrysidis* Meig., *Haematopota pluvialis* L. *var. intermedia, Holopogon Heydenii* Löw. *n. sp.*, *chalcogaster* Dufour., *Mesembrina meridiana* L., *Tabanus infuscatus* Löw., *Chrysotoxum festivum* L., *Gonia trifaria* Z., *Bibio Pomonae* F., *Dysmachus hamulatus* Löw.; auf einem Gebirgsplateau, wo Kühe weideten: *Oestrus Bovis* L. — *Homoptera: Euacanthus interruptus* L.

[37]) Hier fand sich in dichtem Moose in 17 Exemplaren der seltene *Cychrus spinicollis* Duf., von denen ich selbst sieben erbeutete. Die Art scheint dort weit verbreitet zu sein; als Curiosum sei hier bemerkt, dass ein Exemplar meinem Freunde de la Brûlerie beim Trinken an einer Quelle aus dem Moose im wahren Sinne des Wortes in den Mund lief.

[38]) In der Schlucht wurden gesammelt: *Leistus Barnevillei* Chaud. 2 Expl., *Carabus lineatus* Dej. (Dejean's Fundort dieser Art sind die Berge von Leon.) Hier fanden wir im Ganzen vier Stück und eine Flügeldecke in Uebergängen von fast glatter bis ziemlich stark gerippter Structur. Ich bin nun sicher der Ansicht, was auch vorher schon Perez Arcas (Insectos Nuevos ó poco conocidos de la fauna española. Primera parte 1865 p. 1) vermuthet, dass *Carabus splendens* Dej. mit glatten Decken, *Troberti* Dj. und *Whitei* Deyr. mit Anfängen von Rippen, *lineatus* Dej., den fast Niemand kennt, mit sehr deutlichen Rippen, und *lateralis* Chevr. mit scharfen schwarzen Rippen, nur Varietäten einer und derselben Art sind, die den ganzen pyrenäisch-cantabrischen Gebirgszug bewohnt. Sie nimmt von Osten nach Westen mehr und mehr an Stärke der Rippen zu, so dass die glatte Form *splendens* die Pyrenäen, und das andere Extrem, *lateralis* Chevr., Galicia und den Norden von Portugal bewohnt; dazwischen reihen sich eben-

Das Weitervordringen in dieser Schlucht ging nur mühsam von statten, da man sich oft frei schwebend an Wurzeln in die Höhe ziehen muss; endlich erreichten wir ein Plateau; aber die Nacht war hereingebrochen, lange Zeit irrten wir umher, ohne einen Weg zu finden, plötzlich hörten wir von Weitem Stimmen, es waren Bewohner von Albas, die auf Anrathen unserer Wirthe mit Stangen und Hacken ausgezogen waren, uns zu suchen.

Am 19. Juli wurde eine sehr hoch über dem Dorfe Buzdongo gelegene, und am 20. eine kleine Höhle (mehr weit überhängender Felsen in den Bergen westlich von Albas) untersucht.[39])

Am 22. kehrten wir über La Robla nach Leon zurück, sammelten am Ufer der Vernezga (s. oben) und waren um 11 Uhr Abends in Burgos. Die Zeit zwischen zwei Bahnzügen wurde zu einem Besuche der berühmten Kathedrale in Mondbeleuchtung verwendet, um 8 Uhr Morgens war der Zug in Zumarraga. Herr G. Dieck aus Merseburg hat hier manches schöne Thier, namentlich neue *Pselaphiden* gesammelt; wir waren an jenem heissen Tage nicht so glücklich. Nennenswerth ist nur *Stenus guttula* Müll.

---

falls von Osten nach Westen: *Troberti, Whitei, lineatus.* — Ferner wurde gefunden: *Nebria Jockischi* Stm. *var. Höpfneri* Heer. 1 Expl., sonst aus den Pyren., *Patrobus nebrioides* Bris. von der Gruppe des *tatricus* 3 Expl., seither nur der Typ von Reinosa bekannt, *Anchomenus angusticollis* F., *Trechus Barnevillei* Pandellé 3 Stück, *Hydroporus melanocephalus* Marsh., *Mastigus prolongatus* Gory; unter Rinde: *Thymalus limbatus* F., *Platycerus spinifer* Schaufs. 1♀ (von *caraboides* durch schwarzglänzende Farbe, sehr stark erweiterte Vorderschienen mit zwei grossen breiten Zähnen und vielen Zähnchen bis zum Knie, einem Dorne auf den vier Hinterschienen und deutlich viergliedriger Fühlerkeule ausgezeichnet). — *Dictyoptera sanguinea* L., *Lyctus canaliculatus* F., *Coelometopus clypeatus* Germ. 1 Stück, *Hallomenus humeralis* Panz., *Otiorhynchus Perezi* Stierl., *Pyrenaeus* Schh. ♀ klein, *Liosomus Reynosae* Bris., *Cryptocephalus poeciloceras mihi n. sp.* 1♂, *Asturiensis mihi n. sp.* 1♂, *Strangalia aurulenta* F., *Engis humeralis* F.

[39]) Als Bewohner dieser Höhlen sind zu nennen: *Trechus oopterus* de la Brûl. *nov. sp. i. litt., saxicola* Putz. (Stett. Ent. Zeit. 1870 p. 27) = *Anophthalmus Asturiensis* de la Brûl. *in lit. olim.;* von dieser letzteren Art fanden wir zusammen 48 Stück, erstere war sehr selten, *Omalium nigriceps* Ksw., *Hadrognathus longipalpis* Muls., *Homalota nitidula* Krtz., *Mycetoporus nanus* Grv. et *Heydenii* Scriba *n. sp. var. antennis rufis* et *spelaeus* Scriba *n. sp.* fast blind, *Othius punctipennis* Lac., *Omalium fossulatum* Er., *Pselaphus Heydeni* Saulcy *n. sp.* ♂♀, *Cryptophagus Scanicus* L., *Adelops sp.* Wollastoni, wegen schlechter Conservirung nicht zu beschreiben.

In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli überschritten wir die Grenze, waren Abends in Bayonne und am 25. Juli Abends bei Vicomte Henri de Bonvouloir in Bagnères de Bigorre. Es sei mir erlaubt, hier diesem trefflichen Freunde den besten Dank zu sagen für die freundliche Aufnahme, die wir in seiner Familie fanden und die uns bald die ausgestandenen Strapazen der letzten Monate vergessen liess. In seiner, sowie Charles Brisout de Barneville's und Discontigny's Begleitung wurden die bei Bagnères gelegenen Grotten von Castel Mouly und Bédat untersucht und der schöne *Aphaenops Leschenaulti* Bonv. und *Pristonychus Jacquelini* Boield. wanderten in Anzahl in unsere Gläser. Der Erstere ist leicht zu fangen; er sitzt in halber Manneshöhe an den Stkalaktitwänden und verkriecht sich sehr selten unter die auf dem Boden liegenden Steine. In der letzten Höhle fand ich den durch gezähnelte Schultern ausgezeichneten *Anophthalmus Discontignyi* Grenier, wohl das erste Exemplar in einer ausserfranzösischen Sammlung. Ebenda fand ich auch einige Exemplare der Ichneumonidenart (Hymenopter.) *Amblytelus natatorius* L. Am 27. Juli fuhren de la Brûlerie und ich nach der Grotte von Montot-Béharram bei Lourdes; am ersten Tage wurde nur Fleischköder ausgelegt und am anderen Tage vor Abgang des Zuges nach Tarbes in aller Frühe an dieser Lockspeise in Anzahl: *Adelops Schioedtii* Ksw., *speluncarum* Delar., *Anophthalmus Gallicus* Delar. und *Pristonychus Pyrenaeus* Duf. eingethan. Ich fand ein Exemplar des äusserst seltenen *Anophthalmus Rhadamanthus* Lind. und zwei Flügeldecken der noch selteneren, fast blinden *Feronia microphthalma* Delar. (Pandellé, der ganz in der Nähe wohnt, besitzt nur eine Decke dieses, wie es scheint, wirklich seltenen Thieres; das einzige bekannte vollständige Exemplar ist in der Sammlung Bonvouloir's.)

In Tarbes erwarteten uns schon die Freunde aus Bagnères, um des ausgezeichneten Coleopterologen Mr. Louis Pandellé's Sammlung anzustaunen. Abends waren wir wieder in Bagnères; am 30. Juli in Paris und am letzten Julitage ich in der Vaterstadt Frankfurt am Main.

Am Schlusse meiner Arbeit kam mir der Gedanke, eine vergleichende Coleopterenfauna von Spanien und Portugal zu geben; diese Aufstellung würde aber eine bessere Kenntniss, besonders des Südwestens der Halbinsel verlangen, auch müsste von vielen Arten der genauere Fundort bekannt sein. Bei den grösseren Arten, die dem Auge des Entomologen weniger leicht entgehen, ist diese Aufstellung schon leichter. Es soll in dieser Richtung hier nur ein Versuch angedeutet werden, auf welche Weise derartige Faunen aufzustellen sind; ich behalte mir vor, später in einer besonderen Arbeit darauf zurückzukommen.

Vor Allem ist es nöthig, eine genaue Kenntniss der orographischen Verhältnisse eines Landes zu haben; man muss den Verlauf der Hauptgebirgszüge und den damit eng zusammenhängenden Lauf der Flüsse kennen, weil dieses die Verbreitungsgrenzen der Arten, besonders der ungeflügelten sind, die also mehr oder weniger an den Ort ihrer Geburt gefesselt sind; anders verhält es sich mit den geflügelten Arten, sie können natürlich die Grenzen viel leichter überschreiten. Doch auch hierin giebt es ziemlich scharfe Unterschiede je nachdem ein Gebirgszug mehr nördlich oder südlich verläuft; bei den ungeflügelten Arten geht das Festhalten an einem Gebirgszuge oft so weit, dass de la Brûlerie und ich uns geradezu die Aufgabe stellen konnten: wir wollen den *Zabrus, Carabus, Nebria, Calathus,* das *Dorcadion,* den *Henicopus* (sogar geflügelt) dieser Sierra finden, und fast immer waren wir es im Stande.

Betrachten wir die Iberische Halbinsel auf einer Karte, so fällt uns gleich auf, dass sie von vier, allgemein genommen, parallel von Osten nach Westen laufenden Gebirgsketten durchzogen ist; dabei ist Portugal noch besonders durch den Verlauf der Serra Estrella, die allmälig eine südlichere Richtung annimmt, auffallend nach dem atlantischen Ocean von den übrigen Theilen der Halbinsel abgerückt und in der That: die Fauna dieses Landes ist auch meist verschieden von der des eigentlichen Spaniens.

Im Norden Spaniens sehen wir 1. das Cantabrische Gebirge als directe Fortsetzung des französisch-spanischen Grenzgebirges der Pyrenäen zwischen dem 42. und 44. Breitegrade (natürlich die südlichen Abzweigungen eingerechnet); 2. die Sierra Guadarrama, die sich als Sierra de Gredos, Peña de Francia, Sierra de Gata und auf portugiesischem Gebiete als Serra Estrella bis in die Gegend von Lissabon erstreckt, zwischen dem 39. und 41. Breitengrade; 3. die Sierra Morena mit der Sierra Aroche, die als Serra de Monchique in Algarvien endet, zwischen dem 37. und 38. Breitegrade; 4. im äussersten Süden Spaniens die Sierra Nevada mit dem noch südlicheren Zuge der Alpujarras. Ich bezeichne die Hauptzüge mit I., II., III., IV. und die Unterabtheilungen mit a., b., so dass z. B. I. a. Pyrenäen und I. b. Cantabrisches Gebirge bedeutet. Fangen wir bei den *Carabus* an, so finden wir:

I. Cantabrisches Gebirge.	II. S. Guadarrama etc.	III. S. Morena etc.	IV. S. Nevada etc.
A. *Carabus.*			
a. Pyrenäen, 5 sp.: *Cristoforii*, *punctato-aurat.*, *rutilans*, *pyrenaeus*, *splendens*;	a. Guadarrama, 3 sp.: *helluo*, *guadarramus*, *Ghiliani*.	a. Morena, 1 sp.: *helluo var. Gougeleti*.	Nevada, 4 sp.: *Dufouri*, *baeticus*, *melancholicus*, *helluo v. Gougeleti*.
		dazwischen bei Badajoz *Lusitanicus*.	
b. Cantabr. Gebirge, 8 sp.: *gallaecianus*, *melancholicus*, *macrocephalus et var.*, *Deyrollei*, *errans*, *splendens* (nebst *var. lineatus* u. *lateralis*), *arvensis* und *hortensis* (Brûl.).	b. Estrella, 8 sp.: *Schaumi*, *Guadarramus var. Steuarti*, *Heydeni*, *gallaecianus*, *melancholicus*, *baeticus et var. celtibericus*, *Deyrollei*, *errans*.	b. Mouchique?	
B. *Nebria.*			
a. *Lafrenayi*, *Olivieri*, *Lariollei*, 3 sp.	a. *Vuillefroyi*, *andalusiaca var. degenerata*, 2 sp. *Gredos*: *Pazi*, 1 sp.	fehlen.	*andalusiaca*, die mediterrane *N. complanata*, die deutschen *picicornis* u. *brevicollis*, u. die algarvische *rubicunda*.
b. *Jockischi var. Höpfneri* u. *sobrina*, 2 sp.	b. *brevicollis*, *sobrina var.*, 2 sp.		
C. *Leistus.*			
a. *nitidus*, *pyrenaeus* Krtz., 2 sp.	a. *constrictus*.	fehlt.	der in Südeuropa verbreitete *fulvibarbis* bei Malaga.
b. *Barnevillei* (Leon) u. *oopterus* (Galicia), 2 sp.	b. *angusticollis*.		

I. Cantabrisches Gebirge.	II. S. Guadarrama etc.	III. S. Morena etc.	IV. S. Nevada etc.
	D. *Zabrus.*		
a. *obesus*, *curtus*, *inflatus*, 3 sp. b. *silphoides*, *consanguineus*, *flavangulus*, 3 sp.	a. *neglectus*, *Seidlitzi*, 2 sp. dazwischen: bei Valladolid: *marginicollis*, Sierra Gredos: *constrictus*. b. *Estrellanus*, *flavangulus*.	*gravis* Dej. bei Menjibar. (Baulny.)	*crepidoderus*, *angustatus*, *rotundatus*, *ambiguus*, *piger*, 5 sp.

Resultat a.: Die *Carabus* sind im Norden und Westen (I. a. b. und II. b.) am zahlreichsten an Arten (16 ohne *var.* und doppelte), im Osten und Süden (II. a. III. IV.) nur durch wenige Species vertreten: 7, wovon nur 3 nicht im anderen Gebiet vorkommen: *Dufouri*, *Ghiliani* und *helluo*. *Ghiliani* und *macrocephalus* sind sehr local; *melancholicus* vom Norden über den Westen bis zum Süden verbreitet.

b. Die Gebirgsnebrien finden sich auf der Iberischen Halbinsel nur in Gebiet I. und II. in 9 selbstständigen Arten; eine hat sie mit den Alpen gemein, *Jockischi*, eine findet sich in Deutschland. Im Süden des Gebiets sind 2 Arten der Deutschen Ebene, eine Mittelmeerart und eine Art mit Algier gemein.

c. Die *Zabrus* sind (bis auf Gebiet III. mit einer Art) in Gebiet I. II. und IV. an Artenzahl fast gleich; fast jede Sierra hat ihre eigene Art, nur *flavangulus* geht südlich nach Portugal herunter, doch bis jetzt nicht südlicher als Guarda gefunden.

Schliesslich fühle ich mich verpflichtet, sämmtlichen Herren, welche mir bei der Bestimmung mancher schwierigen Gruppe behülflich waren, oder mir Material zur Bestimmung und Bearbeitung anvertrauten — nicht minder denjenigen, welche Beiträge zu den Beschreibungen neuer Arten lieferten, meinen innigsten Dank auszudrücken. Es sind die Herren Allard in Paris, Dr. Boettger in Offenbach (bearbeitete die Amphibien), Charles Brisout de Barneville in Saint-Germain, E. vom Bruck in Crefeld, Charles Piochard de la Brûlerie in Paris, Capiomont in Paris, Desbrochers des Loges in Gannat, G. Dieck in Merseburg, C. A. Dohrn in Stettin, Gerhardt in Liegnitz, Dr. Haag-Rutenberg in Frankfurt, v. Harold in München, F. D. Heynemann (Malakozoologe), v. Kiesenwetter in Bautzen, Prof. Kirschbaum (Hemipterolog) in Wiesbaden, Dr. Carl Koch in Frankfurt (Araneologe), Dr. Kraatz in Berlin, Dr. Löw in Guben, Dr. Mayr in Wien (Formiciden), Mulsant in Lyon, Pandellé in Tarbes, Putzeys in Brüssel, Reiche in Paris, Dr. Reinhardt in Dresden (Hymenopteren), F. de Saulcy in Metz, Dr. Schenck in Weilburg (Hymenopteren), Scriba in Wimpfen, Dr. Seidlitz in Dorpat, v. Solsky in St. Petersburg, Dr. Suffrian in Münster, und R. Türk in Wien (Orthoptera).

Herr Georg Dieck, welcher eine längere Reise nach dem südlichen Spanien unternommen und einen Bericht über dieselbe fast gleichzeitig mit dem hier gegebenen in der Berliner entomologischen Zeitschrift Jahrg. 1870 Heft I., II. veröffentlichen wird, hat eine Anzahl Beschreibungen und Diagnosen der von ihm aufgefundenen neuen Arten eingesendet, welche sich den meinigen in systematischer Reihenfolge anschliessen. Bei jeder einzelnen der nun folgenden Beschreibungen ist der Name des Autors unter derselben angegeben.

Zweiter Theil.

Beschreibungen der neuen Arten.

A. Coleoptera.

1. *Dyschirius microphthalmus Heyd. nov. sp.*

Rufo-ferrugineus, elytris obscurioribus; capite thoraceque laevigatis, illo oblique bisulcato, hoc globoso, lateribus fere in orbem sinuatis, ante basin parum angustato, medio forte sulcato, angulis posticis fere rectis. Elytris valde convexis, ovatis, 5-punctatostriatis, striis 4. 5. fere obsoletis; puncto praescutellari magno. — Long: 2½ Millim.

Patria: Serra de Gerez Lusitaniae. (L. de Heyden.)

Dieser Käfer gehört in nächste Nähe des *D. rotundipennis,* von dem er sich durch die Grösse, die gewölbte Oberseite und die zwar ähnlich sculpirten, aber mit anders gebildeten Punktstreifen versehenen Flügeldecken unterscheidet. Der rothbraunen Farbe und den nur in der Mitte schwach facettirten sehr kleinen Augen nach, wäre man geneigt, ihn zur Untergattung *Reicheia* zu stellen, jedoch widerspricht dieser Stellung im Systeme die *Dyschirius* ähnliche Bildung des zweiten Fühlergliedes.

Kopf wie bei *D. rotundip.*, aber mit nach vorn divergirenden tiefen Längsfurchen; zwischen diesen und den kleinen schwarzen Augen schwach gerunzelt. Fühler etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; Basalglied nur wenig kürzer und etwas dicker als das zweite, dieses nur etwas länger als das dritte, das vierte etwas kürzer als das dritte, die folgenden fast so lang wie breit, das letzte länger zugespitzt, die vier letzten gelblich, die anderen hellrostroth wie der übrige Körper mit Ausnahme der Flügeldecken, die rothbraun, mit hellerer Naht und Schultergegend sind.

Halsschild grösser, breiter und an den Seiten bis hinter die Mitte gerundet, dann plötzlich mehr verengt, die Hinterecken fast rechtwinklig (bei *rotundip.* bildet das Halsschild beinahe eine Kreis-

linie); die Mittellinie wird vom schwachen Quereindruck am Vorderrande nach hinten zu nur etwas tiefer.

Flügeldecken eiförmig, hochgewölbt, kürzer und viel breiter als bei *rotundip.*, an der Schulter noch mehr abgerundet. Der bei jener Art fehlende augenförmige Präscutellarpunkt ist hier gross und deutlich. Die fünf Streifen der Flügeldecken fast wie bei *rotundip.*, nur sind die eingestochenen Punkte etwas grösser und weitläufiger gestellt; die zwei ersten Streifen etwas furchenartig vertieft, der sechste nur durch einzelne sehr kleine Punkte angedeutet, alle verschwinden vor der Spitze, der Randstreif geht deutlich bis zum Schildchen und ist auf seiner ganzen Länge etwas eingedrückt.

Ich fand ein Exemplar in der Serra de Gerez in Nordportugal am 4. Juli 1868 beim Aussieben von dichtem Moose in einer Höhe von fast 7000 Fuss. (v. Heyden.)

2. *Aristus Haagii Heyd. nov. sp.*

Niger, punctatissimus, parce pilosus. Capite magno, thorace angulis anticis prominulis, a capite distantibus, deinde sinuatis; elytris brevibus, striatopunctatis, interstitiis fortiter, minus dense punctatis; antennis tarsisque piceis. — Long: 11 1/2 — 14 Millim.

A. capito simillimus, sed parcius pilosus et formatione angulorum thoracis anticorum distinctus.

Patria: Minas de Esploradora Sierrae Nevadae, rarus sub lapidibus (de la Brûlerie, de Heyden), *Alicante, Carthagena* (E. vom Bruck).

Schwarz mit pechbraunen Fühlern und Tarsen und rothen Tastern (bei *capito* dunkelroth); vollkommen von der Gestalt des *capito,* von dem er sich durch feinere Behaarung und anders gestaltete Vorderecken des Halsschildes unterscheidet.

Der Kopf ist fast noch grösser als bei *capito*, ebenso stark, aber weitläufiger punktirt. Halsschild ebenso geformt, nur breiter; die Vorderecken, welche bei *capito* nicht über den Hinterrand des Kopfes hinaustreten und einfach zugespitzt sind, ragen bei *Ibericus* als längere, hinten deutlich ausgeschweifte Spitzen seitlich heraus, wodurch das ganze Halsschild breiter als der Kopf erscheint. Die Punktirung ist sehr stark, etwas weniger eng als bei *capito*. Die Flügeldecken sind bei beiden Arten gleichgeformt, die Zwischenräume ein wenig schwächer punktirt. Die Oberseite ist viel feiner und sparsamer braunroth behaart, wodurch das ganze Thier tiefer schwarz erscheint, während bei *capito* die dunkle Farbe durch die stärkere Behaarung mehr verdeckt wird.

De la Brûlerie und ich fanden diese Art sehr einzeln in nächster Umgebung der Kupferbergwerke Minas de Esploradora in

der Sierra Nevada; ferner liegen mir ein von H. vom Bruck bei Alicante und zwei bei Carthagena gefundene Exemplare vor.

Nach Herrn Dr. Haag-Rutenberg in Frankfurt, dem vortrefflichen *Melasomen*-Kenner, benannt. (v. Heyden.)

3. *Pogonus atrocyaneus Dieck n. sp.*

Atrocyaneus viridescens, nitidus, parallelus; prothorace antice dilatato, postice subcoarctato, basi rarius punctulato; elytris parallelis, fortius punctato-striatis, striis externis obsoletis; antennis pedibusque aeneopiceis; antennarum articulo secundo apice rufescente. — Long: 5—6 Millim.

Schwarzblau mit einem Stich in's Grüne, metallisch glänzend, von gestreckter paralleler Gestalt. Halsschild vorn stark erweitert, hinten eingeschnürt, in der Basis sehr einzeln punktirt, die Basalgruben länglich und tief, Mittelfurche scharf eingeschnitten. Flügeldecken stark punktirt gestreift, die Punktirung nach hinten und nach den Seiten allmälig verschwindend, Naht deutlich erhaben. Die Beine sind glänzend pechbraun mit etwas helleren Schienen und Füssen, das zweite Glied der Fühler an der Spitze röthlich.

Nur mit *meridionalis* zu verwechseln, doch auch von diesem sehr leicht zu unterscheiden. So sind die Augen des *atrocyaneus* minder vorspringend, das Halsschild stärker seitlich erweitert, die Vorderecken stärker niedergedrückt und mehr dem Kopfe genähert, wodurch die Oberfläche viel gewölbter erscheint; der Vorderrand vor den Ecken gleichfalls mehr niedergedrückt, so dass letztere mehr vorspringen. Basis bei Weitem schwächer und einzelner punktirt, Streifen der Flügeldecken tiefer, etwas ungleichmässiger und stärker punktirt. Die Farbe ist constant schwarzblau mit schwachem grünlichem Schimmer, von welcher Färbung mir kein Exemplar des *meridionalis* bekannt geworden ist.

Ich entdeckte diese Art in sieben Exemplaren in den Lagunen von Puerto Santo Maria (Bai von Cadix), wo sie sich in Gesellschaft des *chalceus, gracilis* und *smaragdinus* fand, während der zunächst verwandte *meridionalis* gänzlich fehlte. (G. Dieck.)

4. *Platyderus Vuillefroyi Dieck n. sp.*
(Platyd. sulcipennis Dieck i. l.)

Nigropiceus, nitidus; prothorace subquadrato, antice ac postice aequaliter angustato, angulis anticis acutis, posticis subrectis; elytris profunde sulcatis, sulcis impunctatis, interstitiis convexis; antennis pedibusque piceis. — Long: 7½—9 Millim.

Schwarzbraun, metallisch glänzend, von langer, fast paralleler Form. Augen ziemlich vorspringend. Halsschild vorn und hinten gleichbreit, an den Seiten erweitert, etwas vor der Mitte am breitesten; Seitenrand zumal nach hinten stark aufgebogen, Basis in der

Mitte mit einem starken Quereindrucke, der beiderseits von einem tiefen Basalstriche begrenzt wird. Bei zwei von meinen vier Stücken befindet sich neben dem Basalstriche noch ein sehr schwacher Längseindruck. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, tief gefurcht, die Furchen nur bei starker Vergrösserung und von der Seite gesehen mit einzelnen sehr feinen Punkten. Zwischenräume gewölbt. Beine heller pechbraun, Fühler etwas dunkler als erstere.

Den grossen schwarzen Stücken des *Lusitanicus* noch am ähnlichsten, aber leicht zu erkennen an dem im Verhältnisse zu den Flügeldecken breiteren, weniger parallelen Halsschilde mit weniger spitzen Hinterecken und den viel tieferen, dem unbewaffneten Auge nicht sichtbar punktirten Streifen der Flügeldecken, welche beim *Lusitanicus* gekerbt punktirt sind.

Diese stattliche Art fand ich auf den Bergen um Algesiras im Monat Januar und erlaube ich mir, dieselbe zum Zeichen meiner Hochachtung nach Herrn de Vuillefroy in Paris zu benennen.

(G. Dieck.)

5. *Platyderus dilatatus var. Algesiranus Dieck.*

Rufo-brunneus, vel rufo puniceus, elytris obscurioribus; prothorace quadrato, angulis posticis subrotundatis vel obtusissimis, utrinque stria basali profundiore, lateribus valde rotundatis; elytris subopacis, subtiliter striatis, striis impunctatis, interstitiis planis. — Long: 6 — 7½ Millim.

Heller oder dunkler rothbraun mit dunkleren Flügeldecken, Halsschild so lang als breit, an den Seiten stark gerundet, mit tiefen Basalstrichen, stumpfen Vorderecken und sehr stumpfen oder fast ganz abgerundeten Hinterecken. Flügeldecken flach, matter als der übrige Körper, mit schwachen, nicht punktirten Streifen und flachen Zwischenräumen.

Diese Form unterscheidet sich, was die Gestalt betrifft, nur dadurch von der Stammform, dass die Hinter- und auch Vorderecken des Halsschildes stets noch viel stumpfer und erstere zuweilen auch ganz abgerundet sind. In der Farbe weicht sie freilich weit mehr ab und die dunkeln Flügeldecken bei lebhaft rothbrauner, mitunter in's Purpurfarbene spielender Färbung des Kopfes und Halsschildes geben dem Thiere ein ganz besonderes und schönes Aussehen. Anfangs glaubte ich denn auch, es als eine wohlunterschiedene Art beschreiben zu können, doch hatte ich später Gelegenheit, sowohl in der Natur, als an einem ziemlich reichen mir vorliegenden Materiale die ausserordentliche Veränderlichkeit der *Platyderus* zu studiren und begnügte mich daher, das Thier nur als eine allerdings sehr ausgezeichnete Localrace des *dilatatus* [1]) mit einem be-

---

[1]) Es ist nicht undenkbar, dass auch zwischen *dilatatus* und *ruficollis* noch Zwischenformen aufgefunden werden könnten; fand

sonderen Namen zu bezeichnen. Ich fand nur wenige Exemplare mit dem vorigen auf den Bergen um Algesiras. (G. Dieck.)

6. *Dichirotrichus praeustus Dieck n. sp.*

Pubescens, laete ferrugineus; plaga scutellari elytrorumque apice piceis vel brunneis; capite, prothoraceque parce punctatis, prothoracis angulis subrectis, sulco medio basin non attingente; elytris creberrime punctatis. — Long: 5 — 6½ Millim.

Lebhaft gelbroth, dünn und kurz behaart, Kopf schwach herzförmig, auf der Stirn fein punktirt. Halsschild nach hinten verengt, kaum herzförmig, mit fast rechtwinkligen Hinterecken, ziemlich stark, aber weitläufig punktirt; die Mittelfurche ist zwar stark und tief, erreicht aber weder den Vorderrand, noch die kräftig punktirte Basis. Die Flügeldecken sind stark gestreift und dicht punktirt und zeigen einen abgekürzten Scutellarstreif zwischen dem ersten und zweiten Streifen. Unterhalb des Schildchens befindet sich ein breit dreieckiger bräunlicher Fleck und sind desgleichen die Flügeldecken an der Spitze breit braun eingefasst. Diese Färbung zeigt sich übrigens nur bei ausgefärbten Exemplaren, während bei unter meinem Materiale vorwiegenden unausgefärbten Stücken diese Flecken mehr oder weniger erblassen oder auch ganz verschwinden.

Ich habe lange geschwankt, ob diese Art zu *Dichiro trichus* zu ziehen sein dürfte, denn ich kenne bisher noch keinen solchen mit vorhandenem Scutellarstreifen. Da aber das Fehlen dieses Streifens durchaus nicht als Gattungscharakter anzusehen zu sein scheint, wie dieses die verwandte Gattung *Bradycellus*, welche Arten mit und ohne Scutellarstreif aufweist, beweist und auch die sonstigen Charaktere, mit denen die übrigen *Dichirotrichus* im Ganzen entsprechen, so mag das Thier vorläufig bei diesem Geschlechte verbleiben.

Uebrigens ist meine Art dem *Dichirotrichus pallidus* ziemlich ähnlich und unausgefärbte Individuen beider Arten sind auf den ersten Blick leicht miteinander zu verwechseln. Erstere ist indessen bei näherer Betrachtung durch das längere Halsschild mit spitzeren Hinterwinkeln und vorn wie zumal hinten abgekürzter Mittelfurche, sowie durch die Anwesenheit des abgekürzten Scutellarstreifs leicht und sicher zu unterscheiden. Dieses im ausgefärbten Zustande sehr auffallende Thier wurde von Herrn W. Ehlers in Cartagena bei Aguilas (Provinz Murcia) unter Steinen am Meeresstrande in

---

ich doch auf der Sierra Guadarrama einen *Platyderus*, der recht gut für ein Uebergangsglied zwischen *Lusitanicus* und *varians* angesehen werden könnte, so gross auch die Verschiedenheit zwischen den extremen Formen beider Arten zu sein scheint. Freilich würde zur Begründung der Zusammengehörigkeit ein grösseres Uebergangsformenmaterial erforderlich sein. (G. Dieck.)

einiger Anzahl gesammelt und mir zur Beschreibung gütigst mitgetheilt. (G. Dieck.)

7. *Acupalpus vittatus Heyd. nov. sp.*

Nigro-piceus, interstitiis elytrorum 5. 6. 7. brunneis, vittam longitudinalem formantibus; antennis obscuris, basi pedibusque obscure pallidis. Thorace fere quadrato, postice parum angustato, angulis posticis magis expressis, basi utrinque impresso punctulatoque. — Long: 3 1/2 Millim.

Ab A. exiguo, cui valde affinis, thorace magis quadrato, minus postice angustato, angulis posticis acutioribus, vitta elytrorum ab omnibus differt.

Diese Art hat die meiste Verwandtschaft mit *A. exiguus Dej.*, von dem sie sich aber sofort durch das anders gebildete Halsschild unterscheidet. Die Eindrücke und Punktirung der Basis ist vollkommen wie bei *A. suturalis Dej.*, dem sie auch in der Grösse gleicht.

Von der Gestalt des *meridianus* L., pechschwarz, der 5., 6., 7. Zwischenraum der Flügeldecken sind hellbraun gefärbt und bilden eine deutliche Längsbinde. Beine dunkelgelbbraun; Fühler dunkelbraun, Basalglied und Spitze des 2., 3. Gliedes heller gefärbt. Das Halsschild ist sehr wenig nach hinten verengt, dadurch fast quadratisch mit deutlicheren, doch abgerundeten Hinterecken und ziemlich stark punktirter Basis und Eindrücken.

Die Flügeldecken sind fast parallel, ziemlich stark einfach gestreift, doppelt so lang wie breit.

Herr E. vom Bruck fand zwei ganz gleiche Exemplare, von denen er mir eins freundschaftlichst überliess, bei Escorial.

(v. Heyden.)

8. *Bembidium Paulinoi Heyd. nov. sp.*

Lucidulum, capite thoraceque cupreo-aeneis, capite punctulato, thorace cordato, postice coarctato, impunctato, basi ruguloso; elytris rotundato-ovatis, striato-punctatis, striis apice obsoletis, pallidis, fascia transversa basi, alteraque media, sutura late aeneo-viridi; antennis testaceis, pedibus pallidis. — Long: 5 Millim.

B. Küsteri Schaum affinis, differt tamen corpore lucidulo, thorace impunctato, elytris magis rotundatis.

Patria: Coimbra Lusitaniae ad flumen Mondego non infrequens a Dom. Paulino d'Oliveira, cui dedicatum, inventum.

Am nächsten mit *B. Küsteri Schaum* verwandt, aber verschieden durch glänzendere Oberseite, zahlreichere, aber etwas schwächere Punktirung des Kopfes — neben den Augen mit stärkeren Längseindrücken. Das Halsschild ist länger und nicht so breit, nicht punktirt, hinter dem Vorderrande eine feine eingedrückte mehr gerade (bei *Küsteri* bogenförmige) Linie, welche nach hinten mit

Längsrunzeln versehen ist. Zwischen diesen Runzeln stehen bei *Küsteri* einzelne Punkte, welche bei *Paulinoi* fehlen. Der Hinterrand ist ziemlich stark gerunzelt ohne Punktirung; die Mittellinie ist besonders nach vorn etwas tiefer. Das Schildchen ist dreieckig, glatt. Die Flügeldecken sind rundlich-eiförmig und breiter als bei *Küsteri*, punktirt gestreift, die Punkte vorn etwas stärker, hinten schwächer wie bei *Küsteri*, im Uebrigen ganz wie bei dieser Art sculpirt. Die kupfergrünglänzenden Binden sind schärfer begrenzt, wodurch an der Basis ein Dreieck entsteht, dessen Hypotenuse den ganzen Vorderrand inclusive die Schultern einnimmt, die beiden Katheten sind nicht vollständig ausgebildet, sondern vereinigen sich mit der ebenso gefärbten breiten Nahtbinde. In der Mitte der Flügeldecken steht eine grüne Querbinde, welche sich nach beiden Seiten verschmälert und hinten nicht über den eingestochenen zweiten Punkt des dritten Streifens hinausgeht. Der Rest der Decken ist blassgelb mit schmalem, grünem Seitenrande. Die Beine und Taster sind blassgelb mit etwas dunkleren Knieen und Spitzen der Tasterglieder; die Mandibeln und Fühler röthlichgelb, die einzelnen Fühlerglieder an der Spitze dunkler. Die Unterseite ist schwarzgrün glänzend, der Bauch schwärzer.

Ich erhielt diese Art bei einem Besuche des um die portugiesische Insectenfauna verdienten Professor der Physik Don Manoel Paulino d'Oliveira zum Geschenk. Die Art, die fälschlich auch an Perez Arcas als *Küsteri* abgegeben wurde, ist nicht selten an den Ufern des Mondego bei Coimbra. (v. Heyden.)

9. *Tachypus splendidus Heyd. nov. sp.*

Cupreo-aeneus, capite thorace lucido; thorace oblongo, cordato, medio fere laevigato, angulis posticis seta nulla; elytris elongato-ovalibus, fortiter punctatis, viridi-nebulosis. Antennis ferrugineis, articulis apice viridibus, articulo primo toto viridi; pedibus ferrugineis, femoribus tarsisque supra viridi-micantibus. Subtus laevissimus, obscure caeruleo-micans. — Long: 7 Millim.

Ex affinitate caraboidis et Rossii.

Patria: Leon, ad flumen Vernezga non rarus.

Diese Art unterscheidet sich von allen bekannten durch den rothen Kupferglanz, die starke Punktirung der Flügeldecken und das glatte glänzende, ebenso wie der Kopf stark entwickelte Halsschild.

Der Kopf ist glänzend, in der Mitte spärlich, in der Nähe der Augen etwas stärker punktirt, die Stirne sehr breit, die Augen gross, vorgequollen. Die Taster und Fühler sind rothgelb, das Basalglied dunkelgrün, die übrigen sowie die Tasterglieder an der Spitze und oben etwas grünlich überlaufen. Das langherzförmige Halsschild

ist so breit als lang, die Hinterwinkel spitzig, nach Aussen etwas vorspringend, ohne Borstenhaar; die Basis vorgezogen und ziemlich stark gedrängt punktirt, die Punkte etwas zusammenfliessend, der übrige Theil sehr fein einzeln punktirt und leicht quergerunzelt, daher glänzender als bei den verwandten Arten, besonders *caraboides* und *Rossii*. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, länger und an den Seiten weniger gerundet als bei *caraboides;* die Oberseite stark punktirt, die Punkte bilden etwas in die Quere gezogene Augenpunkte, welche nach den Schultern runzeliger zusammenfliessen und nach den Flügelspitzen zu kleiner werden; die zwei eingestochenen Punkte bilden glatte, wenig vertiefte, stets violett gefärbte Flecke.

Die Beine sind rothgelb, mit grünen, an der Basis röthlichen Schenkeln; die Tarsen sind nur oben grün. Die Unterseite ist sehr glänzend, unpunktirt, dunkelgrün.

Nicht selten am Ufer der Vernezga bei Leon (Nordspanien) unter Steinen. (de la Brûlerie, v. Heyden.) (v. Heyden.)

10. Tachypus curtus Heyd. nov. sp.

Aeneus, oculis prominulis, thorace cordato, lateribus anguloso, angulis posticis seto instructo; elytris viridi-nebulosis, curtis, ovalibus, fortiter denseque punctatis, suturâ postice elevata, foveolis profundioribus; antennis rufis, palpis pedibusque testaceis. — Long: 4—4½ Millim.

T. flavipedi affinis, sed statura minore, elytris magis curtis, magis punctatis, sutura postice elevata, distinctus.

Patria: Valenzia, Albufera 2 exempl. a Dom. E. vom Bruck *detecta.* — *Pyrenaei:* Pandellé.

Oben broncefarben mit grünen Nebelflecken. Die Fühler sind rothgelb, die Taster und Beine gelblich. Die Augen weniger stark vorgequollen wie bei *flavipes,* die Stirne gröber runzelig punktirt. Das Halsschild so breit wie der Kopf, an den Seiten winkelig, welche Stelle bei *flavipes* mehr abgerundet ist; Oberseite stärker und enger runzelig punktirt; die Mittelfurche tiefer als bei *flavipes;* die Hinterwinkel mit einer seichten Grube, die aussen von einem Längsfältchen begrenzt ist, die äusserste Spitze mit einem Borstenhaare bewaffnet, und dadurch dem *flavipes cyanicornis* und *festivus* eng verwandt. Die Flügeldecken sind nach hinten zusammen etwas weniger verschmälert als bei *flavipes,* und viel kürzer; die Breite bei beiden Arten ohngefähr 1 Millim., die Länge bei *flavipes* fast 3, bei *curtus* kaum 2½ Millim. Die Punktirung ist enger und hinten so stark wie vorn (bei *flavipes* hinten viel feiner), die Naht hinter der Mitte bis zur Spitze gewölbt, die zwei eingestochenen Punkte

und die unregelmässigen Längsfurchen tiefer und deutlicher. Die Unterseite ist mehr grünbroncefarben, bei *flavipes* blaugrün.

Es liegen mir zwei Exempl. vor, welche Herr E. vom Bruck bei Valencia und Albufera fand, und einige Stücke aus der Sammlung des H. Pandellé aus Tarbes, die vollkommen damit stimmen. Die Borstenhaare an den Hinterecken des Halsschildes scheinen sich leicht abzustossen, denn einzelne Exemplare besitzen solche Borsten nur links, andere nur rechts, bei einem fehlen sie ganz. (v. Heyden.)

11. Hydroporus formosus Aubé.

Oblongo-ovatus, dense punctulatus, nitidulus, vix pubescens, niger, thorace lateribus late ferrugineis, elytris luteo-testaceis, sutura sinuatim bicruciata, macula humerali lineolaque externa plus minusve confluentibus, nigro-ornatis, apice acuminato-attenuatis. — Long: 3¾ Millim., Lat: 2 Millim.

Aubé in Dejean Iconogr. des Col. d'Eur. V. p. 353 pl. 40 Fig. 4. — Spéc. gén. des Col. d'Eur. VI. p. 644.

Diese zierliche Art, welche Aubé bereits a. a. O. hat abbilden lassen, obwohl sie ihm nur aus Tanger bekannt war, ist in Andalusien von Herrn Dr. Staudinger in einigen Exemplaren aufgefunden worden, welche in meine Sammlung übergegangen sind. Der Käfer kann nur mit *Hydrop. lepidus* verwechselt werden, ist aber deutlich schmäler, etwas grösser, nach hinten allmäliger verengt, etwas glänzender, weniger dicht punktirt. Die Zeichnung der Flügeldecken ist ähnlich wie beim *lepidus,* aber doch etwas abweichend, indem der Schulterfleck in der Regel leicht nach innen gekrümmt, die dunkle vordere Querbande schmäler (namentlich nach der Naht zu), und meist nur einmal in der Mitte nach vorn erweitert ist, während dies beim *lepidus* meist dreimal der Fall ist; somit tritt die gelbe Färbung in grösserer Ausdehnung hervor.

In Stein's Cat. Col. Eur. ist der *Hydrop. formosus* in Folge eines Druckfehlers oder mangelhaften Excerptes aus der Naturgesch. der Ins. Deutschl. I. Abth. 2, S. 43 als Synonym des *Hydrop. lepidus Oliv.* [2]) aufgeführt.

In de Marseul's Cat. d. Col. d'Eur. ed. II. p. 47 ist fälschlich ein *Hydrop. formosus* Chevrol. aufgeführt; es muss Aubé heissen, denn Letzterer hat nur aus Courtoisie Chevrolat citirt;

---

2) *Dytiscus lepidus Oliv.* Entom. III. p. 32 Nr. 37 Taf. V. Fig. 51 a., b. des *Genus 40 Dytiscus.* Ich gebe dieses Citat, welches in Aubé's Iconogr. fehlt, und bemerke, dass im Olivier'schen Texte fälschlich Fig. 52 statt 51 citirt ist.

ebensogut müsste es *Hydrop. rufulus* Dahl heissen, weil Aubé in ähnlicher Weise Dahl citirt hat. (G. Kraatz.)

12. *Hydroporus pallidulus* Aubé.

(Annal. de la Soc. Ent. de France 1850 p. 300), nach sicilianischen Exemplaren beschrieben, kommt auch in Andalusien und Tanger vor. In der Regel erhält man helle, flache, schwächer punktirte Stücke des *Hydr. confluens* als *pallidulus*. Der echte *pallidulus* zeigt vorn auf den Flügeldecken weder zerstreute einzelne, noch Reihen kräftiger Punkte (wie *confluens*), sondern ist unpunktirt. Nach Aubé soll der Hinterleib beim ♀ gelb, beim ♂ schwärzlich mit rostbrauner Spitze sein; bei meinen wenigen Exemplaren ist der Hinterleib gelb, während er beim *confluens* bekanntlich schwarz ist. (G. Kraatz.)

13. *Hydrobius Morenae Heyd. nov. sp.*

Ovalis, valde convexus, nitidissimus, subtiliter denseque punctulatus, nigropiceus, marginibus ferrugineis, pedibus nigro-piceis, tarsis, palpis, antennis ferrugineis. — Long: 6 Millim., Lat: 3½ Millim.

H. polito Küst. affinis, sed major, convexior.

Patria: Venta de Cardenas, Sierrae Morenae. (de Heyden.)

Er hat grosse Aehnlichkeit mit *H. politus Küst.* aus Cartagena (von welchem ich typische Exemplare besitze), ist jedoch grösser (*politus* nur 5½ Millim. lang, 3 Millim. breit) und besonders viel gewölbter, fast wie *Hydrobius convexus*.

Eiförmig. Die Oberseite ist stark glänzend, spiegelblank, dunkelpechbraun mit röthlichbraunen Rändern des Halsschildes und der Flügeldecken. Die Fühler und Taster sind röthlichgelb. Der Kopf ist sehr fein gedrängt punktirt, mit einzelnen grösseren Punkten neben den Augen, vor diesen ein röthlich verwaschener Seitenfleck. Das Halsschild ist über doppelt so breit als lang, vorn beiderseits sehr flach ausgerandet, mit abgerundeten Vorder- und Hinterecken; die Seiten schwach gerundet, nach hinten nicht verengt, die Basis gerade, vor dem Schildchen fein gerandet; die Oberseite ist sehr fein und sehr dicht punktirt; von den Hinterecken schräg nach der Mitte zu geht eine aus stärkeren Punkten gebildete Linie, eine ebensolche beiderseits von der Mitte des Seitenrandes parallel mit den Hinterwinkeln. Eine ähnliche Punktirung, aber viel feiner, findet sich auch bei *politus*, ist aber in der Küsterschen Beschreibung nicht angegeben. Der Seitenrand ist abgegrenzt, während die dunkle Farbe des Rückens bei *politus* allmälig in die hellere Färbung übergeht.

Die Flügeldecken haben vorn die Breite der Basis des Halsschildes, sind nach hinten allmälig verengt und bilden mit dem

Halsschilde eine Eiform, deren grösste Breite genau in der Mitte liegt; sie sind sehr dicht und fein punktirt; auf jeder Decke bilden grössere eingestochene Punkte drei Reihen, welche hie und da zu Doppelstreifen zusammentreten, der Seitenrand mit zerstreuten grösseren Punkten. Der Nahtstreif ist vor der Mitte verlöschend, hinten stark vertieft und bildet fast eine Furche. (In der Beschreibung des *politus* steht: „Nahtstreif vor der Spitze erlöschend." Es ist dies offenbar ein Druckfehler; bei allen *Philhydrus*-Arten ist gerade der Nahtstreif hinten an der Spitze am tiefsten und vor der Mitte ganz verschwunden; auch bei meinem typischen *politus* ist dies trotz der Beschreibung der Fall.).

Die Unterseite mit den Beinen ist pechschwarz, fein grau behaart, die Spitze der Schienen und Tarsen roth.

Ich fand diese Art in einem Tümpel neben einem Gebirgsbache bei Venta de Cardeñas in der Sierra Morena.

(v. Heyden.)

14. Hydrobius politus Küst. (Käf. Eur. 18. 9.)

Eine interessante Uebergangsform zwischen *Hydrobius* und *Philhydrus*. Mit Ersterem hat sie beträchtliche Wölbung, dunkle Färbung, deutliche Bedornung der Schienen (die übrigens schwächer ist als bei den ächten *Hydrobius*-Arten) und mässig verlängerte Lippentaster gemein. Dagegen ist an den Letzteren das letzte Glied merklich kürzer als das vorhergehende, sowie dies, und zwar in viel höherem Grade, bei *Philhydrus* der Fall ist. — Vaterland: Cartagena (Handschuch).

(v. Kiesenwetter.)

15. Laccobius leucaspis Ksw. n. sp.

Ovalis, pallidus, capite, corporeque subtus nigris, illo utrinque ante oculos macula laterali pallida, elytris dense subtiliterque striato-punctatis, punctis subaequalibus nigro-tinctis, fronte a clypeo linea tenui utrinque sinuata sejuncta. — Long: 3/4 lin.

Caput nigrum, subaeneum, parcius punctatum, clypeo a fronte linea impressa utrinque sinuata, medio subangulata sejuncto, utrinque macula laterali subtriangulari, oculos attingente ornato. Prothorax pallidus, macula parva discoidali, margines non attingente nigra, subaenea. Scutellum satis magnum, pallidum, parce punctatum. Coleoptera ovalia, valde convexa, pallida, striato-punctata, seriebus sat regularibus, punctis omnibus subtilibus, densis, aequalibus, nigrotinctis, haud confluentibus, punctis circa scutellum et latera versus concoloribus.

Leicht kenntlich durch das Ueberhandnehmen der blassgelben Färbung, namentlich das blassgelbe Schildchen und die deutliche

eingegrabene Linie, welche das Kopfschild von der Stirn trennt.

Von Dieck aus Andalusien, von Kraatz aus Algier und Aegypten (hier von Schaum gesammelt) mitgetheilt.

(v. Kiesenwetter.)

16. *Laccobius intermittens Ksw. n. sp.*

Ovalis, niger, prothoracis lateribus, elytris, antennis pedibusque pallidis, elytris nigro-striolatis, subtiliter striato-punctatis, punctorum seriebus punctis subtilissimis creberrimis, et fortioribus parcis alternantibus. — Long: 3/4 lin.

Caput nigrum nitidum, submetallicum, punctulatum, clypeo lateribus pallido-maculato. Prothorax transversus, punctatus, pallidus, macula magna discoidali basin et apicem medio attingente nigra, submetallica. Coleoptera ovata, pallida, nigro-striolata, punctato-striata, punctis plus minusve nigrotinctis, confluentibus, serie suturali, punctis minutissimis densis, secunda parcioribus fortioribus, tertia parcis satis fortibus, quarta densis fortibus, quinta creberrimis, subtilibus, sexta singulis, septima parcis, satis fortibus, octava singulis, nona ut septima compositis. Mesosterni crista antice subelevata, acuta.

Durch die eigenthümlich abwechselnden Punktstreifen, die jedoch nur bei günstiger Beleuchtung und scharfer Vergrösserung deutlich wahrgenommen werden können, ausgezeichnet. Nicht bei allen Exemplaren sind die Verschiedenheiten der Punktreihen gleich bestimmt ausgeprägt, bei allen aber sind dieselben wenigstens in der Anlage deutlich vorhanden.

Bei Cordoba häufig. (v. Kiesenwetter.)

17. *Laccobius subtilis Ksw. n. sp.*

Ovalis niger, prothoracis lateribus, elytris antennis pedibusque livido-testaceis, vel livido-brunneis, elytris subtiliter striato-punctatis, seriebus alternis parce punctatis, punctis omnibus subaequalibus, nigro-tinctis. — Long: 3/4 lin.

Caput nigrum, nitidum, vix metallico-micans, obsoletius punctatum, clypeo lateribus concolore vel obsolete testaceo-maculato. Prothorax valde transversus, nigro-fuscus, limbo laterali diffuse testaceo, parcius obsoletius punctato. Scutellum fuscum, punctatum. Coleoptera ovata, convexiuscula, subtilissime punctato-striata, seriebus sat regularibus, alternis punctis creberrimis, alternis punctis raris compositis, punctis omnibus subaequalibus, obscurius livido-testacea vel brunnea, punctorum striis nigrotinctis, colore nigro plus minusve longitudinaliter confluente, macula apicali dilutiore saepius obsoleta ornata.

Durch ziemlich flache längliche Gestalt, dunklere, bräunliche Färbung, feine Punktirung, die bisweilen, namentlich auf Kopf und Flügeldecken, fast ganz undeutlich wird, ausgezeichnet. Von *L. intermittens* durch andere Färbung und die mehr gleichmässige Stärke der Punktreihen auf den Flügeldecken unterschieden.

Andalusien (Dieck), Sicilien (Ksw.), Constantinopel (Kraatz, Ksw.). (v. Kiesenwetter.)

18. Laccobius nigriceps Thomson. Scand. Col.

Nicht selten in Andalusien, wie es scheint, z. B. um Cordoba (Ksw.). Eine der grösseren Arten, durch etwas unregelmässige Punktreihen, zwischen denen sich, mehr oder weniger deutlich, bisweilen nur noch in Spuren vorhanden, einzelne grössere Punkte wahrnehmen lassen, ausgezeichnet. Da, wo diese deutlich ausgeprägt sind, bilden sie drei oder vier weitläufige Punktreihen, die je in einen Zwischenraum gestellt sind. Nach einem mir von Kraatz mitgetheilten Exemplare wäre dies *Laccobius sinuatus* Motschulsky. (v. Kiesenwetter.)

19. Laccobius alternus Motsch.

Durch länglich eirunde Gestalt und regelmässige Reihen, die abwechselnd aus ziemlich starken gedrängt stehenden und schwachen, ganz vereinzelt stehenden oder ganz geschwundenen Punkten gebildet werden, ausgezeichnet. Der Käfer ist mir aus Savoyen von Fauvel und aus der Gegend von Genf von Tournier mitgetheilt worden, findet sich aber auch nach 2 Exemplaren der Kraatzischen Sammlung in den Pyrenäen. (v. Kiesenwetter.)

20. Laccobius pallidus Muls. et R.

Durch die unregelmässige Punktirung der Flügeldecken, welche kaum noch eine Spur von Punktstreifen wahrnehmen lässt, ausgezeichnet, schön eirund, flacher als die meisten anderen Arten. Von Dieck in Andalusien gesammelt. Nach Muls. und Rey in Südfrankreich, von Raymond in Corsika gefangen. (v. Kiesenwetter.)

21. Limnebius Gerhardti Heyd. nov. sp.

Fusco-brunneus, oblongo-ovatus, supra subtiliter vage punctatus, parce, sed longe griseo-pubescens. Tibiis posticis spinulis oblique distantibus. Mento lato, lucido. Articulis palporum longis, gracilibus. Pedibus testaceis. — Long: 1 1/2 Millim. (2/3 lin.).

Ex affinitate atomi Dft. *et mundi* Baudi.

Patria: Brañuelas in montibus Cantabricis (de Heyden), *semel captus.*

Diese neue Art gehört der Grösse und Körpergestalt nach in die Gruppe des *L. atomus* Dft., *mundus* Baudi aus Cypern und *sericans* Mls. aus Corsica, jedoch durch die dünne, aber lange graue Behaarung, die gelben Beine und das breite glatte Kinn unterschieden.

Die Oberseite ist dunkelbraun, etwas erzglänzend, länglichoval; am Hinterrande des Halsschildes liegt die grösste Breite; der Körper ist nach hinten mehr als nach vorn verengt, gleichmässig fein und zerstreut punktirt. Das Kinn ist sehr breit und glänzend; die Palpenglieder sind lang und dünn. An den gelben Beinen sind die Hinterschienen mit schräg abstehenden Dörnchen besetzt.

Ich habe diese Art, von der ich ein Exemplar bei Brañuelas, Provinz Leon, fand, nach Herrn Lehrer Gerhardt in Liegnitz, welcher in der Berlin. Zeitschr. 1866, p. 395 eine vortreffliche Auseinandersetzung der grösseren Deutschen *Limnebius*-Arten gab, benannt, als ein Zeichen meiner Dankbarkeit für seine mir bewiesene Unterstützung bei Bestimmung meiner Arten aus dieser Gattung.

Ich erlaube mir hier noch einige Notizen über andere Arten beizufügen, welche ich einem Briefe des Herrn Gerhardt an mich entnehme und die zur erweiterten Kenntniss dieser schwierigen Gruppe beitragen können.

1. Zu *L. sericatus* Mls. (Opusc. XII. 1861, p. 59 von der Grande Chartreuse): „Von *L. atomus* durch länglichere Form deutlich unterschieden. Das Halsschild ist etwas breiter als die Decken; die Oberseite äusserst fein punktirt und dazwischen ebenso fein reticulirt, äusserst fein und dünn grau behaart.“

NB. Hierher gehören Stücke, welche von französischen Entomologen als *n. sp.* aus Corsica verbreitet werden.

2. Zu *L. evanescens* Ksw. (Berlin. E. Z. IX. p. 375 aus Cordoba): „♀ Länglich-oval; Oberseite quergerunzelt, kahl. Unterseite gelb behaart, besonders zwischen den Hinterhüften und der Brust. Die Hinterschienen aussen deutlich abstehend bedornt.“

NB. Hierher gehört ein Exemplar aus Andalusien, das in der Schaum'schen Sammlung als *gyrinoides* Aubé steckte. Von letzterer Art besitze ich typische Stücke. (v. Heyden.)

22. *Limnebius evanescens Kiesenw.*

(Berl. ent. Zeitschr. 1865, p. 375.)

Elongato-ovalis, nigro-piceus, glaber, nitidulus, elytris omnium subtilissime transversim rugulosis. — Long: 1/3 lin.

Limnebio atomo multo minor, angustior, minus convexus, antrorsum minus dilatatus, nigropiceus, prothoracis lateribus pedibusque reliquo corpore dilutioribus. Caput magnum. Prothorax longitudine duplo latior, antrorsum parum angustatus, lateribus leviter rotundatis. Scutellum parvum, triangulare. Coleoptera prothorace sub-

angustiora, lateribus haud rotundatis, apicem versus sensim leviter angustata, latitudine dimidio longiora, apice oblique subtruncata, angulis apicalibus externis rotundatis, omnino glabra, subtilissime transversim strigosula.

Durch sehr geringe Grösse und langgestreckte flache Gestalt von *L. atomus* verschieden. Von *gyrinoides*, mit dem er in der Kleinheit übereinstimmt, durch unbehaarte, unpunktirte Flügeldecken leicht zu unterscheiden. (v. Kiesenwetter.)

23. *Hydrochus interruptus Heyd. nov. sp.*

Oblongus, niger. Capite thoraceque fortiter punctatis, hoc post medium non sinuato. Elytris oblongis, striato-punctatis, sutura fortiter, interstitio 3° minus fortiter, 4°, 7° medio fortius, 5° ante medium forte elevatis, 5° post medium tuberculo instructo. Pedibus ferrugineis, femoribus obscuris, tibiis basi apiceque nigris, tarsis et unguiculis apice nigris, palpis rufis, apice nigris. Long: fere 3 Millim.

H. carinato affinis, sed brevior, latior, elytris interrupte carinatis differt.

Patria: La Granja Sierrae Guadarramae (E. vom Bruck).

Diese Art gleicht sehr dem *H. carinatus* Germ., unterscheidet sich jedoch von ihm durch die kürzere, breitere Gestalt und die Flügeldecken, auf welchen die einzelnen Zwischenräume unterbrochen erhöht sind; von *brevis* trennt ihn das nicht eingeschnürte Halsschild und der längere Körper.

Oberseite mattschwarz ohne Metallglanz. Der Kopf ist stärker punktirt, ohne die drei Furchen auf dem Hinterkopfe, die sich beim *H. carinatus* finden. Halsschild wie bei dieser Art, doch stärker und an den Seiten enger punktirt, die Hinterecken deutlich spitzer gezahnt. Die Flügeldecken etwas kürzer, aber nicht breiter als bei *H. carinatus*, ebenso stark punktirt gestreift, die Naht stark erhaben, der 3. Zwischenraum schwächer erhaben, der 4. und 7. in der Mitte, der 5. vor der Mitte stärker erhaben; der letztere erhebt sich ausserdem hinter der Mitte zu einer länglichen Tuberkel, der 9. erhaben. Der Seitenrand ist abgeflacht und röthlich durchscheinend. Die Unterseite ist matt, braunfilzig behaart. Die Schenkel sind dunkelroth, die Schienen roth mit schwarzer Basis und Spitze, die Tarsen dunkel, ebenso wie die Spitze der Klauen.

Herr E. vom Bruck fand diese interessante Art bei La Granja in der Sierra Guadarrama in wenigen Exemplaren, von denen er mir eins freundlichst überliess. (v. Heyden.)

24. *Hydrochus grandicollis Kiesenw. n. sp.*

Oblongus, fuscus, metallicus, capite dense, prothorace parcius inaequaliter punctatis, hoc latitudine paulo longiore, basin versus angustato, lateribus subrectis; coleopteris latitudine sesqui vel vix duplo longioribus, punctato-striatis, interstitiis quarto, sexto et octavo leviter carinato-elevatis. — Long: 1⅓ lin.

Ziemlich kurz, mit verhältnissmässig grossem Halsschilde und kurzen Flügeldecken. Das einzelne mir vorliegende andalusische Exemplar dunkelbraun, mit schwärzlichem Kopfe, fast ohne Metallglanz. Kopf dicht, mässig stark, runzlig punktirt, der Scheitel mit einigen schwachen Eindrücken. Halsschild breiter als der Kopf mit den Augen, viereckig, etwas länger als breit, am Vorderrande flach gerundet, Seiten ziemlich grade, nach der Wurzel zu beträchtlich convergirend, Vorder- und Hinterecken stumpf, die ganze Oberfläche unregelmässig, sparsam und ziemlich grob punktirt, mit den bei *Hydrochus* gewöhnlichen grubenartigen Vertiefungen, zwischen denen sich zwei hintereinander gelegene hufeisenförmige Erhöhungen bemerkbar machen. Flügeldecken mässig gewölbt, noch nicht doppelt so lang als breit, nur wenig breiter als das Halsschild, nach hinten zu allmälig verbreitert, mit der grössten Breite hinter der Mitte, punktirt gestreift, der 4., 6. und 8. Zwischenraum leicht rippenförmig erhaben. Beine hellbraun, Spitze des letzten Tarsengliedes dunkler.

Durch die kurze Gestalt und das verhältnissmässig grosse, breite Halsschild leicht kenntlich.

Es liegt mir nur ein einzelnes, von mir selbst bei Jaen gesammeltes Stück aus Andalusien vor. Zwei Exemplare aus Corsica stimmen mit demselben in den wesentlichen Punkten überein, sind aber etwas länger und haben einen stärkeren Metallglanz.

(v. Kiesenwetter.)

25. *Hydraena exarata Ksw.*

Oblonga, brunnea, antennis, ore pedibusque testaceis, prothorace transverso subcordato, ruguloso-punctato, elytris punctorum striis per paria approximatis, interstitiis alternise levatis, subcostatis. — Long: ½ lin.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1865, p. 375 No. 2.

Caput nigro-brunneum, opacum, obsolete ruguloso-punctatum, inter oculos fortius transversim et utrinque oblique impressum, labro profunde triangulariter emarginato. Palpi maxillares minus elongati, flavo-testacei, articulo ultimo praecedente vix duplo longiore. Prothorax transversus, antrorsum paulo, basin versus fortius angustatus, lateribus medio obtuse angulatis, inaequalis, lateribus fortius longitudinaliter, disco subtilius oblique impressus. Coleoptera prothorace

dimidio latiora, lateribus parum rotundatis, leviter marginata, seriebus punctorum minutorum duodecim sculpta, interstitiis elevatis, leviter costatis. Pedes simplices flavo-testacei.

Durch die feinen Punktreihen, von denen je zwei dicht aneinander gerückt sind und bei minder scharfer Vergrösserung eine einzige zu bilden scheinen, sowie durch die feinen rippenartig erhobenen Zwischenräume unter allen Arten sehr ausgezeichnet.

In einem kleinen Gebirgsbache in der Sierra de Cordoba unter Steinen in Mehrzahl gesammelt. (v. Kiesenwetter.)

26. *Cyclonotum brevitarse Heyd. nov. sp.*

Ovale, parum convexum, creberrime punctatum, atrum, pedibus obscuro-ferrugineis, antennis palpisque fuscis, tarsis brevissimis. — Long: $3^1/_3$ Millim.

Patria: Santiago di Compostella Gallaeciae. 1 expl. (de Heyden.)

Durch die schmale, eiförmige, wenig gewölbte Gestalt und die sehr kurzen Tarsen von allen bekannten Arten verschieden.

Der Kopf ist gross, kaum etwas breiter als lang, fein und nicht sehr dicht punktirt; die Punktirung ist etwas feiner als bei *C. orbiculare.* Der Vorderrand des Halsschildes ist, wie bei dieser Art, beiderseits stark ausgebuchtet, so dass die Mitte und die Vorderecken stark vorgezogen erscheinen, die Seiten sind gerundet, der Hinterrand fast gerade, die Hinterecken mehr rechtwinklig, an der Spitze selbst abgerundet. Die Oberseite ist ausser der Scheibe stärker punktirt als die Flügeldecken, der Länge nach kaum gewölbt. Das Schildchen ist gleichseitig dreieckig, hinten spitzig. Die Flügeldecken an den Seiten fast parallel, hinten eiförmig zugerundet, weniger gewölbt, der höchste Punkt der Wölbung hinter der Mitte. Die Punktirung ist stärker als auf dem Halsschilde; der eingedrückte Nahtstreif ist bis über die Mitte sichtbar. Die dunkelrothen Beine sind kurz, die Schienen breit, etwas flachgedrückt, die Tarsen kaum so lang wie die halben Schienen.

C. hispanicum Küst. ist beständig fast 5 Millim. lang; *dalmatinum* Küst. ebensolang, aber noch weniger wie bei *C. brevitarse* und in gleicher Flucht gewölbt.

Ich fand ein Exemplar dieser interessanten Art, die nach der Bildung der Metasternalplatte sicher zu *Cyclonotum* gehört, in einem feuchten Graben bei Santiago di Compostella in Galicia am 11. Juli 1868. (v. Heyden.)

27. Leptusa tricolor Scriba nov. sp.

Elongata, convexiuscula, rufo-ferruginea, abdomine ante apicem nigricante, ano testaceo, capite, thorace elytrisque fortiter punctatis; thorace subtransverso, basin versus angustato, obsolete canaliculato, elytris hoc tertia parte brevioribus, abdomine basin versus subangustato, supra segmentis anterioribus (2, 3) parce punctatis, posterioribus laevigatis. — Long: 1 lin.

Patria: Serra de Gerez, in muscis. (Dom. de Heyden.)

Von der Gestalt und Grösse der *L. difformis* Mls., aber durch starke, nicht sehr dichte Punktirung des Vorderleibes und durch die beiden letzten hellgelben Segmente des fast glatten Hinterleibes ausgezeichnet.

Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild; Glied 2 und 3 gleichlang, ziemlich schlank; 4 quadratisch; 5 bis 10 deutlich breiter werdend, die letzten ziemlich stark transversal; 11 so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpf zugespitzt, einfarbig braunroth.

Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, gewölbt, rundlich, stark punktirt, wie das Halsschild, und die Flügeldecken braunroth, der Mund heller.

Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten verschmälert, die Hinterecken stumpf, abgerundet, oben gewölbt, ziemlich dicht und stark punktirt, mit einer schwachen, aber deutlichen Mittelrinne.

Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als das Halsschild, der Nahtwinkel ist etwas abgerundet, die Punktirung noch stärker als auf Kopf und Halsschild.

Der Hinterleib ist nach der Spitze zu etwas verbreitert, unten gewölbt, Segment 4 und 5 schwarz glänzend, 6 und 7 hellgelb. Die Punktirung auf Segment 2 und 3 ist nicht dicht und etwas verloschen. Die Beine sind braunroth.

Bei den Männchen ist auf den Flügeldecken zu beiden Seiten der Naht eine schwache Beule erkennbar.

Herr von Heyden fand diese Art in dichtem Moose in der Serra de Gerez. (Scriba.)

28. Piochardia Heyd.

nov. gen. Staphylinorum prope Homoeusa. (Taf. II. fig. 1.)

Ein ausgezeichnetes Käferchen, welches ich in einem einzigen Exemplare bei Guarda in der Serra Estrella, in der Umgebung der Stadtmauern, unter einem Steine bei Ameisen fand. Wenn auch die Mundtheile nicht untersucht werden können, so gehört doch das Thier ohne Zweifel einem neuen *genus* an. In der Gestalt hat der Käfer die grösste Aehnlichkeit mit *Homoeusa,* von welcher Gattung

er sich jedoch durch schlankeres vorletztes Glied der Maxillartaster und durch die auffallende Gestalt der Fühler unterscheidet. Diese sind kurz und dick, Glied 1 etwas aufgetrieben, um die Hälfte länger als breit, Glied 2 und 3 gleichlang, kegelförmig, nicht länger als an der Spitze breit, 4 deutlich transversal, die folgenden sehr stark transversal, mehr als doppelt so breit als lang, enge an einander anschliessend und nach der Spitze zu seitlich etwas zusammengedrückt; das letzte Glied ist fast so lang, als die drei vorletzten Glieder zusammen, stumpf zugespitzt, stark zusammengedrückt. Der Kopf ist klein, hinten nicht eingeschnürt, von oben gesehen, fast unter dem Halsschilde verborgen; vor den Augen verschmälert sich die Stirnplatte und läuft in eine Spitze aus. Das Halsschild ist an der Basis dreimal so breit als lang, von den Hinterecken nach vorn in einem Bogen gerundet, am Grunde in der Mitte ebenfalls ein wenig gerundet, zu beiden Seiten stark, rundlich ausgebuchtet, die Hinterecken nach hinten stark vorgezogen, abgerundet, oben flach gewölbt. Die Flügeldecken sind schmäler als das Halsschild, um die Hälfte kürzer als dieses, zusammen reichlich dreimal so breit als lang, hinten jede einzelne in einem sehr flachen Bogen gerundet. Der Hinterleib ist kurz, stark zugespitzt (stärker als bei *Homoeusa*), die vorderen Segmente breit gerandet; dieser breite Rand verliert sich aber allmälig nach der Spitze zu und hört am vorletzten Gliede ganz auf; die obere Platte des vorletzten Segments ist flach ausgerandet. Die Füsse sind sämmtlich fünfgliedrig, schlank, unten mit längeren Härchen besetzt, das erste Glied an den hintersten Füssen ist gestreckt.

Piochardia lepismiformis Heyd.

Brevis, nitida, aureo-pubescens, fusco-testacea, thoracis disco infuscato, antennarum basi et apice anoque testaceis, thorace lato, angulis posticis productis, rotundatis; elytris thorace sesqui brevioribus, abdomine acuminato, segmentis anterioribus (2—4) crebre subtiliter, posterioribus (5, 6) vage punctatis. — Long: 1⅓ lin. (fere 3 Millim.) Taf. II. Fig. 1.

Nicht viel länger als die grössten Exemplare von *Homoeusa acuminata*, aber fast doppelt so breit, nach hinten mehr zugespitzt und überall, besonders aber auf dem Hinterleibe, mit ziemlich langen und dichten, goldglänzenden Härchen bekleidet. Die Farbe ist ein glänzendes Rothbraun, auf dem Halsschilde und an der Basis des Hinterleibes etwas dunkler. Die Punktirung ist auf Kopf und Halsschild weitläufig und äusserst fein, auf dem Hinterleibe etwas stärker und dichter. An den Fühlern sind die beiden ersten und das letzte Glied gelb, welche Farbe auch die beiden vorletzten Segmente des Hinterleibes haben.

Das Thier hat im Leben viel Aehnlichkeit mit der bei Ameisen lebenden *Lepisma aurea* Dufour.

Ich benannte diese Gattung nach meinem Freunde und Reisebegleiter Charles Piochard de la Brûlerie. — Ich fühle mich verpflichtet, Herrn W. Scriba meinen besten Dank auszusprechen für die Beihülfe, welche er mir bei Aufstellung und Beschreibung dieser neuen Gattung zu Theil werden liess. (v. Heyden.)

29. Aleochara crassiuscula Sahlb. var.

In der Serra de Gerez sammelte Herr v. Heyden eine *Aleochara*, welche ich für eine Varietät von *A. crassiuscula* Sahlberg ohne rothe Zeichnung der Flügeldecken halte, ähnlich wie *A. lata* Grv. Varietät von *A. fuscipes* Grv. ist. Der Käfer stimmt in Grösse, Gestalt und Punktirung ganz mit *A. crassiuscula* überein. (Scriba.)

30. Calodera glabrata Ksw. n. sp.

Atra, nitidula, subtilissime punctulata, parce subtiliter cinereopubescens, prothorace angusto, subcompresso, latitudine paulo longiore, coleopteris multo angustiore, ore flavo, tarsis piceis. — Long: 1 1/4 lin.

Atra, nitidula, pube subtilissima parca vix cinerascens. Antennae capite prothoraceque paulo longiores, nigro-piceae, basi dilutiores, articulo secundo tertio parum longiore, reliquis subaequalibus, apicem versus sensim crassioribus, nec tamen longioribus, ultimo praecedentibus duobus simul sumtis aequali. Caput nigrum, nitidum, subglabrum, ovatum, ore flavescente. Prothorax latitudine paulo longior, capite fere angustior, basin versus leviter angustatus, aequaliter convexus, subcompressus obsoletissime canaliculatus. Coleoptera prothorace longiora, duplo latiora, densius subtiliter punctata. Abdomen supra subtiliter basi fortius punctatum, segmentis duobus primis basi transversim impressis. Pedes obscure picei, tibiis tarsisque dilutioribus.

Einer *Tachyusa* im Habitus ähnlich, aber mit deutlich fünfgliedrigen Vordertarsen; durch das sehr schmale, seitlich etwas zusammengedrückte Halsschild und die verhältnissmässig breiten Flügeldecken ausgezeichnet.

Auf einer Alpenwiese in der Sierra de Jaen ein einzelnes Stück.. (v. Kiesenwetter.)

31. Oxypoda tenuicornis Scriba nov. sp.

Elongata, nigra, nitida, sericeo-pubescens, antennarum basi, thorace margine laterali, elytris anoque rufo-brunneis, pedibus rufotestaceis, antennis tenuioribus, abdomine supra segmentis anterioribus

(2—4) crebre subtiliter, sequentibus (5, 6) parcius punctatis. — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Patria: Escorial. (Dom. de Heyden.)

Ganz von der Grösse und Gestalt der *O. humidula* Krtz. (*umbrata* Er.), aber durch dunklere Farbe, stärkeren Glanz, und besonders durch die dünnen Fühler ausgezeichnet, welche nach der Spitze zu fast gar nicht dicker werden. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, schwarz; Glied 1 braunroth; 2 und 3 schlank, gleich lang; 4 und 5 länger als breit; 6 bis 10 quadratisch; 11 anderthalbmal so lang als das vorhergehende, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, gewölbt, sehr fein und nicht dicht punktirt, dünn behaart, glänzend. Das Halsschild ist am Grunde fast so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorn deutlich verschmälert, an den Seiten gerundet, die Vorderecken stumpf, herabgebogen, die Hinterecken gerundet, oben gewölbt, mit einer verloschenen, vorn und hinten abgekürzten Mittelrinne, fein und nicht dicht punktirt, mit einem breiten bräunlichrothen Seitenrande. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, braun, sehr dicht und ziemlich stark, querrunzelig punktirt, dichter als das Halsschild behaart. Der Hinterleib ist nach der Spitze etwas verengt, nicht dicht mit seidenschimmernder Pubescenz bekleidet, daher glänzender als bei den verwandten Arten; der Hinterrand des 6. Segments röthlich durchscheinend, das 5. und 6. Segment wenig dicht punktirt. Die Beine sind röthlich gelb.

Scriba.

33. [illegible] Scriba n. sp.

[illegible] — Long. [illegible] lin.

Patria: [illegible] (Dom. de Heyden.)

[illegible]

punktirt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn ein wenig verengt, mit gerundetem Seiten- und Hinterrand und abgerundeten Ecken; oben flach gewölbt, eben, braunroth, sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken sind fast um ein Drittel länger als das Halsschild, von der nämlichen Farbe, am Hinterrande etwas heller, fein und sehr dicht, leicht querrunzelig punktirt. Der Hinterleib ist gleichbreit, mattseidenglänzend, schwarz, der breite Hinterrand des 6. Segments und das 7. Segment gelblichroth, äusserst dicht und fein punktirt. Die Beine sind röthlichgelb.

Auch mit *O. terrestris* Krtz. ist das Käferchen nahe verwandt, von welchem es sich aber durch dunklere Farbe, längere Flügeldecken, weniger starke und dichte Punktirung von Kopf und Halsschild etc. unterscheidet. (Scriba.)

33. Conosoma cavicola Scriba nov. sp.

Nigro-fuscum, elytris brunneo-rufis, antennis gracilibus, ano pedibusque rufo-testaceis. — Long: 2 lin.

Patria: Dom. de Heyden *legit hanc specien in caverna prope Ronda, Andalusiae.*

Ganz von der Gestalt und Farbe des *C. pubescens* Grv., jedoch durch etwas weniger scharfe Hinterecken des Halsschildes und durch die schlanken, nach der Spitze zu nicht dicker werdenden Fühler ausgezeichnet, an welchen das 6. Glied noch reichlich doppelt so lang und die vorletzten noch anderthalbmal so lang als breit sind. Im Uebrigen kann auf die Beschreibung von *C. pubescens* Grv. verwiesen werden.

Herr v. Heyden fand dieses Thier in einer Grotte bei Ronda auf der Route nach Gibraltar. Es findet sich in der Höhle unter Steinen auf feuchtem lehmigen Boden, während die anderen Arten in Baumstrünken unter Moos zu finden sind. (Scriba.)

34. Mycetoporus Heydenii Scriba nov. sp.

Oblongus, niger, antennis elytrisque rufo-piceis, antennarum basi, pedibusque rufo-testaceis, thorace disco utrinque puncto uno posito; elytris punctorum serie dorsali simplici, abdomine fortiter punctato. — Long: 2 lin.

Patria: Escorial et Peña Lara Sierrae Guadarramae. (de Heyden.)

Variat: antennis rufo-testaceis. Semel captus in caverna prope Santas albas, prov. Leon. (de Heyden.)

Ganz von der Grösse und Gestalt des *M. splendens* Marsh., aber durch dunklere Farbe der Flügeldecken und durch den ein-

gestochenen Punkt beiderseits auf der Scheibe des Halsschildes unterschieden. Dieser Punkt befindet sich vor der Mitte, gleichweit vom Rande und der Mitte des Halsschildes entfernt. An den Fühlern sind die vorletzten Glieder weniger stark transversal, als bei *M. splendens*. Die Flügeldecken sind braun mit rothem Schimmer und haben wenige Punkte in den Naht- und Rückenreihen. Der Hinterleib ist stark punktirt, schwarz, das vorletzte Segment bräunlichroth gerandet. Die Beine sind gelblichroth; die Hüften und hinteren Schenkel eingebräunt.

Bei Escorial auf den Bergen und auf der Peña Lara im Guadarrama-Gebirge gefunden.

Bei Santas Albas fand Herr v. Heyden in einer kleinen Grotte ein Exemplar, welches ganz mit den im Vorstehenden beschriebenen übereinstimmt, nur dass die Fühler ganz röthlichgelb sind. (Scriba.)

35. *Mycetoporus spelaeus Scriba nov. sp.*

Oblongus, rufo-testaceus; antennis, ano pedibusque flavo-testaceis, capite oblongo, oculis parum perspicuis, thoracis disco impunctato, elytris thorace haud longioribus, serie punctorum dorsali simplici, abdomine disperse et obsolete punctato. — Long: 1 1/4 lin.

Patria: Prope Santas Albas in caverna semel legit. (Dom. de Heyden.)

Von der Grösse und Gestalt der kleinsten Exemplare des *M. pronus* Er.; durch die wenig deutlichen Augen und die kurzen Flügeldecken von allen bekannten Arten leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, hellgelb, nach der Spitze zu wenig verdickt, sämmtliche Glieder länger als breit. Der Kopf ist länglich, nach vorn etwas verengt, oben gewölbt, glänzend, glatt; die Augen treten gar nicht vor und sind nur durch die dunkle Färbung zu erkennen, so dass wohl anzunehmen ist, dass dem Käfer das Sehvermögen fehlt. (Ob vollständig? v. Heyd.) — Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an der Basis so breit als die Flügeldecken, nach vorn etwas schmäler werdend, die Seiten nur wenig gerundet, die Hinterecken stumpf abgerundet, auf der Scheibe ohne Punkte. Die Flügeldecken sind so lang als das Halsschild, zusammen so lang als breit, am Hinterrande gemeinschaftlich schwach ausgebuchtet, die Rückenreihe besteht aus 7 bis 8 Punkten. Der Hinterleib ist nach hinten wenig verschmälert, etwas cylindrisch, ziemlich dicht, mit goldgelben, niederliegenden Haaren besetzt, oben wenig dicht und etwas verloschen punktirt; die beiden letzten Segmente sind gelb. Die Beine sind röthlichgelb.

Herr v. Heyden fand ein Exemplar dieser merkwürdigen Art in einer kleinen Grotte über dem Dorfe Buzdongo bei Santas

Albas im Asturischen Gebirge in Gesellschaft anderer halbblinder Käfer. (Scriba.)

36. *Acylophorus pulcher Scriba nov. sp.*

Niger, nitidus, elytris minus crebre fortiter punctatis; tarsis, abdominis segmento sexto apice et segmento septimo basi flavis. — Long: 4 lin.

Patria: Santiago de Compostella Galaeciae; 3 exempl. a Dom. de Heyden *reperta.*

Ganz von der Grösse und Gestalt des *A. glabricollis* Boisd., so dass auf die Beschreibung dieses Käfers hingewiesen werden kann; jedoch dadurch unterschieden, dass die Tarsen, das sechste Segment an der Spitze und das siebente an der Basis breit orangegelb gefärbt sind.

Drei Exemplare unter Steinen an einem Bache bei Santiago in Galicia von Herrn v. Heyden gefunden. Je ein Exemplar in den Sammlungen von Heyden, Scriba und de la Brûlerie. (Scriba.)

37. *Quedius robustus Scriba nov. sp.*

Niger, nitidus; antennis elytrisque brunneis, illis basi, his apice pedibusque rufo-testaceis. — Long: $3^1/_2$ lin.

Patria: Prope Santas Albas, prov. Leon legit Dom. de Heyden.

Dem *Q. picipes* Mnhm. sehr nahe stehend, aber kleiner, dunkler gefärbt, namentlich die Fühler und Flügeldecken, und auf den letzteren etwas weitläufiger punktirt.

Die Fühler sind schlank, die vorletzten Glieder reichlich so lang als breit, rothbraun, an der Basis heller; Kopf und Halsschild sind wie bei *picipes* gestaltet und punktirt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind so lang als das Halsschild, etwas weniger dicht als bei *Q. picipes* punktirt, dunkel rothbraun, am Hinterrande heller. Der Hinterleib ist gestreckt, nach hinten nur wenig verschmälert, dichter punktirt als bei *Q. picipes.* Die Hinterleibssegmente sind breit bräunlichgelb gerandet. Die Beine sind röthlichgelb, zuweilen mit bräunlichen Schenkeln; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stärker als bei *Q. picipes* erweitert.

Herr v. Heyden fand 4 Exemplare bei Santas Albas im Cantabrischen Gebirge. (v. Heyden.)

38. *Xantholinus translucidus Scriba nov. sp.*

Nigro-piceus, ore, antennis, ano, pedibus cum coxis rufis, capite oblongo, parce subtiliter punctato, thorace rufo-translucido, seriebus

dorsalibus circiter 12-punctatis, elytris parce fortiter punctatis, macula humerali testacea signatis. — Long: 3²/₃ lin.

Patria: Minas de Esploradora Sierrae Nevadae et Gibraltar legit Dom. de Heyden.

Die Fühler sind roth, nach der Spitze zu verdickt, die vorletzten Glieder stark transversal. Der Kopf ist lang, eiförmig, wenig breiter als das Halsschild, beiderseits fein und zerstreut punktirt mit glatter Mittellinie, die eingegrabenen Striche am Vorderrande deutlich. Das Halsschild ist etwas schmäler, aber nicht länger als die Flügeldecken, unten roth, welche Farbe, wenn man den Käfer gegen das Licht hält, deutlich durchschimmert; die Zahl der Punkte in den ziemlich regelmässigen Rückenreihen beträgt ungefähr 12; die Seiten sind unregelmässig punktirt, die Punkte in verschiedene Schrägreihen geordnet; die Punkte sind ziemlich kräftig. Die Flügeldecken sind weitläufig stark punktirt; beiderseits mit röthlichgelbgefärbter Schulterbeule. Der Hinterleib ist weitläufig und sehr fein punktirt, der Hinterrand der beiden letzten Segmente roth gerandet. Die Beine sammt den Hüften sind gelbroth.

Herr v. Heyden fand je ein Exemplar bei Esploradora in der Sierra Nevada und bei Gibraltar. (Scriba.)

39. *Othius piceus* Scriba nov. sp.

Nigro-piceus, antennis, ano pedibusque testaceis, elytris thorace haud brevioribus, rufo-brunneis, humeris, sutura et apice dilutioribus. · Long: 3 lin.

Von *Othius punctipennis* Lac. durch bedeutendere Grösse, namentlich grössere Breite, etwas kürzere Flügeldecken, welche so lang sind als das Halsschild, und durch ganz gelbrothe Fühler unterschieden. Die Fühler sind etwas kräftiger als bei *O. punctipennis*, nach der Spitze zu deutlich verdickt, die vorletzten Glieder ziemlich stark transversal. Mit *O. lapidicola* Ksw. in der Färbung mehr übereinstimmend, allein durch die bedeutendere Grösse und längere Flügeldecken abweichend.

Herr v. Heyden fand zwei Exemplare in der Sierra de la Nieve bei Ronda, von denen er mir eins überliess. (Scriba.)

40. *Lithocharis spelaea* Scriba n. sp.

Rufo-brunnea, capite thoraceque confertim subtiliter punctatis, thorace quadrato, obsolete carinato, elytris thorace dimidio longioribus, confertissime et subtiliter punctatis. — Long: 3 lin.

Von der Grösse und Gestalt der *Lith. fuscula*, nur etwas flacher, durch weniger dichte und schwächere Punktirung des Vorderleibes

unterschieden und dadurch etwas glänzender; auch der *ripicola* verwandt, aber durch hellere Farbe des Kopfes und weniger dichte und stärkere Punktirung von Kopf und Halsschild abweichend.

Die Fühler sind kräftig, drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite, die vorletzten so lang als breit. Der Kopf ist etwas breiter aber nicht viel länger als das Halsschild, dicht und fein, auf dem Scheitel etwas weitläufiger punktirt; die Punktirung ist nicht runzelig wie bei *fuscula*. Das Halsschild ist fast so lang als breit, nach hinten nicht verschmälert, fein und dicht punktirt, mit einer nach vorn verloschenen, am Grunde deutlicheren, erhabenen, glatten Mittellinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger und etwas breiter als das Halsschild, dichter und feiner punktirt als bei *L. fuscula*. Der Hinterleib ist sehr dicht und fein punktirt.

Von Herrn W. Ehlers in einer grossen Höhle bei Alcoij in zwei Exemplaren entdeckt. (Scriba.)

41. *Stenus subcylindricus Scriba nov. sp.*

Nigro-subaeneus, nitidus, fortiter punctatus, antennis, palpis pedibusque rufo-testaceis, capite thorace sesqui latiore, fronte profunde bisulcata; thorace canaliculato, elytris thorace brevioribus; abdomine subcylindrico, vix marginato. Long: 2 lin.

Dom. de Heyden *legit 2 ♀ prope Santas Albas.*

Zu den Verwandten des *St. impressus* Germ. gehörend, in der Gestalt am nächsten dem *St. pallipes* Grv. verwandt, aber doppelt so gross, durch cylindrischen Bau, starke Punktirung, kurze Flügeldecken und kaum erkennbare Randung des Hinterleibes von allen hierher gehörigen Arten ausgezeichnet.

Schwarz, mit deutlichem, grünlichem Bronceschimmer, dünn und fein greisbehaart. Die Taster und die ziemlich langen Fühler sind röthlichgelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, die Augen sehr gross, die Stirn hat zwei tiefe Längsfurchen; der Zwischenraum ist dachförmig erhaben und oben glatt. Das Halsschild ist etwas länger, als vor der Mitte breit, nach der Basis verengt, an den Seiten gerundet, oben ziemlich stark gewölbt, mit einer deutlichen Mittelrinne, und an der Basis beiderseits mit einem schwachen Eindruck. Die Flügeldecken sind etwas breiter, aber deutlich kürzer als das Halsschild, hinten wie bei *St. unicolor* Er. in einem gemeinschaftlichen Bogen schwach ausgerandet, zusammen breiter als lang. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr stark, aber nicht allzu dicht punktirt, die Zwischenräume stark glänzend. Der Hinterleib ist gestreckt, cylindrisch, nach hinten wenig verengt, an den Seiten kaum gerandet, auf den vorderen Segmenten

dicht und stark, nach hinten zu feiner punktirt. Die Beine sind röthlichgelb, einfarbig; das dritte Glied der Tarsen einfach, das vierte zweilappig. (Scriba.)

42. *Ctenomastax Kraatz* *nov. gen. Staphylinorum (Paederinorum).*

Κτείς: pecten, μάσταξ: labrum.

Labrum apice 8-dentatum.

Palpi maxillares articulo quarto vix distincto, tertio clavato.

Antennae 11-articulatae, breves, articulis 2 primis crassiusculis, 3—8 multo minoribus, transversis, nono his latiore, duobus ultimis permagnis, clavam formantibus.

Tarsi 4-articulati, articulo primo elongato.

Corpus elongatum, alatum, subdepressum. Caput sat magnum, thorace latius et parum brevius, basi leviter constrictum, thoraci subimmissum, exsertum, oculis minutis, leviter prominulis. Labrum latum, transversum, apice longe acuteque denticulatum. Mandibulae longae, falcatae. Antennae fere in frontis margine anteriore et intra mandibularum basin insertae. Thorax latitudine paullo brevior, posterius leviter angustatus, basi apiceque truncatus, angulis deflexis, posticis obtuse rotundatis. Scutellum minutum. Elytra thorace dimidio latiora et longiora, apice late conjunctim emarginata. Abdomen lineare, apice obtusum, segmento sexto praecedentibus 2 conjunctim longiore, septimo retractili. Pedes articulo primo elongato, duobus sequentibus conjunctim paullo breviore, ultimo primo longiore.

Die Gattung, deren Mundtheile ich noch nicht genauer untersuchen konnte, erinnert im Habitus an einen kleinen *Sunius* oder eine kleine *Lithocharis*, ist aber durch die kurzen Fühler mit zwei sehr grossen Endgliedern auf den ersten Blick zu erkennen und auch in vielen anderen Beziehungen von besonderem systematischen Interesse, indem sie eine engere Verwandtschaft zwischen *Euaesthetus* und *Sunius*, also zwischen den *Stenini* und *Paederini* vermittelt, als bisher angenommen werden konnte. Die kammartig gezähnte Oberlippe, welche mit einer gewöhnlichen guten Loupe sehr deutlich zu erkennen ist, der verhältnissmässig schwach vom Halsschilde abgeschnürte Kopf und viergliederige Füsse finden sich bei *Euaesthetus* wieder, während wir im Uebrigen durch den Habitus kaum an diese Gattung erinnert werden. Die Insertionsstelle der Fühler liegt weiter nach hinten als bei *Sunius*, weniger weit nach innen und oben als bei *Euaesthetus*. Die Länge des ersten Gliedes der Maxillartaster wird für die systematische Stellung des Käfers entscheidend sein, welcher vorläufig seinen Platz am Schlusse der *Paederini* zu finden hat. (G. Kraatz.)

43. *Ctenomastax Kiesenwetteri Kraatz nov. spec.*

Elongatus, ferrugineus, parum nitidus, abdomine piceo, segmentorum marginibus (laterali apicalique) rufescentibus, pedibus rufo-testaceis, capite crebre subruguloso, thorace hoc distinctius punctato, elytris minus dense punctatis, evidentius pube fulvo-griseo-vestitis, abdomine confertim subtilissime punctulato, nitidulo, segmento septimo (an semper?) retracto. — Long: 1 1/5 lin. — Vide Taf. II. fig. 4.

Etwa von der braunrothen Färbung der *Lithocharis fuscula*, einem kleinen *Sunius* nicht unähnlich, der Kopf aber nicht vom Halse scharf abgeschnürt, sondern ziemlich tief in denselben eingesenkt, dicht, ziemlich undeutlich runzlig punktirt, leicht gewölbt, an den Seiten nur schwach gerundet, mit fast rechtwinkligen, schwach vorstehenden Vorderecken hinter der Einsenkungsstelle der Fühler und der Mandibeln. Das Halsschild ist vorn deutlich schmäler als die Mitte des Kopfes, hinten um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, oben dicht und deutlich leicht runzlig, aber wenig tief punktirt, wenig gewölbt, etwas uneben, vor dem Schildchen und unweit des Vorderrandes mit einem seichten Eindrucke. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, deutlicher und weniger dicht punktirt und behaart, mit einem ganz durchgehenden kräftigen Nahtstreif; die Schulterecken treten deutlich hervor. Der pechbraune Hinterleib ist an den Seiten rothbraun gerandet, die einzelnen Segmente sind hinten schmal, das sechste breiter braunroth gefärbt, letzteres nur an der Basis mit deutlich abgesetztem Seitenrande. Die Beine sind mässig gestreckt, rothgelb.

Ich kötscherte ein Exemplar Ende April 1865 in der Abendstunde am Rande eines Tümpels in den Umgebungen von Sevilla (vergl. Berliner Entomol. Zeitschr. 1865, S. 369). Piochard de la Brûlerie fand, nach brieflicher Mittheilung von Herrn v. Heyden, auf seiner ersten Reise nach Spanien ein Stück, von welchem in Paris Kopf und Halsschild auf unbegreifliche Weise verloren gegangen sind.

Das interessante Käferchen ist meinem verehrten Freunde und Reisegefährten v. Kiesenwetter zu Ehren benannt, welcher sich so vielfache Verdienste um unsere Kenntniss der spanischen Käferfauna erworben hat. (G. Kraatz.)

44. *Compsochilus macellus Kraatz nov. spec.*

Rufo-testaceus, nitidus, angustus, capite abdominisque segmento sexto infuscatis, elytris testaceis, regulariter 7-seriatis, capite parce distinctius, abdomine parce subtilissime punctatis, thorace dorso bisulcato. — Long: 1 1/2 lin.

Viel kleiner als *Comps. miles* Scriba, merklich kleiner und namentlich schmäler als *Kahrii* Kraatz, durch die verhältnissmässig regelmässigen, kaum in vertieften Linien stehenden Punktreihen der Flügeldecken ausgezeichnet, von denen die drei der Nahtreihe zunächststehenden vor der Spitze sich schräg nach aussen krümmen. Der Bau der Fühler, des Kopfes und Halsschildes und ihre Punktirung schliessen sich so genau an die bereits bekannten Arten an, dass fast nur deren Beschreibung wiederholt werden könnte. Die Mittelschienen sind aussen bis über die Mitte stark bedornt, dann leicht ausgeschnitten, am Ende des Ausschnitts wieder mit einem längeren Dorn besetzt, dann verschmälert. Die Hinterschienen haben aussen in der Mitte einen Dorn und ein Haar, dann einen leichten Ausschnitt, dann zwei Dornen auf dem schräg abgeschnittenen Spitzentheile. Die Flügeldecken sind hellgelb, an der Spitze bisweilen bräunlich; der Hinterleib ist röthlich, die Basis der einzelnen Segmente und das sechste vorn jederseits in grösserer Ausdehnung dunkler bräunlich.

Ich fand zwei Exemplare Ende April 1865 in der Umgebung von Sevilla (vergl. Berl. Entom. Zeitschr. 1865, S. 369) gegen Abend am grasbewachsenen Rande eines Tümpels.

(G. Kraatz.)

45. *Ctenistes Andalusicus Saulcy n. sp.*

Castaneus, pube brevi albida vestitus, punctatus, angustior. Caput convexum, ad oculòrum marginem anticum parum profunde oblique impressum, palporum articulis tribus ultimis penicillatis. Mas antennarum articulis 4–7 lentiformibus, 8–11 maximis, ultimo octavo longiore. — Long: 1 3/4 Millim.

Patria: Sierra de Cordoba, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 180. (de Saulcy.)

46. *Pselaphus Piochardi Saulcy n. sp.* ♂♀.

Rufo-piceus, elytris brevissimis, ad latera fortius unicarinatis. Abdomine basi transversim impresso. Thorace basi unifoveolato. Palporum maxillarium articulo quarto longissimo, hujus funiculo clavae longitudinem ter aequante.

Mas: metasterno conico, abdominis segmento secundo inferiore apice medio unidentato, abdomine fortius incurvo, femoribus tantisper crassioribus.

Femina: metasterno subgloboso.

Voisin du P. Kiesenwetteri mihi de Corse, plus grand, à en distinguer par l'impression transversale de la base de l'abdomen et par les caractères sexuels complètement différents. — Long: 2 Millim.

Patria: Serra de Gerez, Lusitaniae. Dom. Piochard de la Brûlerie 1♂, Dom. de Heyden 1♀. (de Saulcy.)

47. *Pselaphus Heydenii Saulcy nov. sp.* ♂♀.

Longior, rufo-piceus, elytris brevibus, ad latera fortius unicarinatis, abdomine basi non impresso, thorace basi parum profunde unifoveolato, palporum maxillarium articulo quarto longissimo, hujus funiculo clavae longitudinem bis aequante. — Long: 2 Millim. Tab. II. fig. 5.

Mas: antennarum clava longiore, trochanteribus intermediis unidentatis, metasterno late impresso, impressione postice utrinque carinata, posterius in lamellam bilobam, lobis acutissimis, subtus fortius incurvam producta; abdomine fortius incurvo, hujus segmento 2° inferiore transversim inflato, medio carina brevissima longitudinali elevato.

Femina: metasterno subgloboso, per longitudinem tenuiter carinato.

Patria: Santas Albas, provinciae Leon, Hispaniae. Dom. de Heyden 1♂, Dom. Piochard de la Brûlerie 1♀.

Espèce extrêmement remarquable par ses caractères sexuels extraordinaires. Ces deux espèces se placent dans la section du *P. longipalpis* Ksw. (de Saulcy.)

48. *Pselaphus Algesiranus Saulcy n. sp.*

Rufo-castaneus, laevis, elytris thorace parum longioribus, basi vix carinulatis. Antennis articulo nono praecedente ter majore; palpis longissimis, articuli quarti funiculo clavam fissam, laevem bissesqui superante. Mas trochanteribus anticis dentatis, pectore late impresso, impressione lateribus carinata, longitudinaliter sulcata. — Long: $1^3/_4$ Millim.

Patria: Algeciras, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 174. (de Saulcy.)

49. *Pselaphus Diecki Saulcy nov. sp.*

Rufo-castaneus, subtilissime rugulosus, elytris thorace paulo longioribus, fortius carinatis. Antennis articulo nono praecedente ter majore; palpis longissimis, articuli quarti funiculo clavam fissam, laevem bissesqui superante. Mas trochanteribus anticis dentatis, pectore late impresso, impressione lateribus carinata, longitudinaliter sulcata. — Long: 2 Millim. Taf. II. fig. 6.

Patria: Zumaraga, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 183. (de Saulcy.)

50. *Faronus Hispanus Saulcy n. sp.*

Minor, rufus, capitis angulis posticis rectis, antennarum (feminae) articulis penultimis subquadratis, thorace lateribus angulato,

supra semicirculariter impressum, lateribus bipunctatum, elytris hoc non longioribus. — Long: 1 ½ Millim.

Patria: Algeciras: Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 174. (de Saulcy.)

51. *Trichonyx brevipennis Saulcy n. sp.*

Castaneus, sublaevis, oculis minutissimis, elytris thorace vix longioribus, antennarum articulis penultimis fortiter transversis. — Long: vix. 1 ½ Millim.

Patria: Algeciras, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 174. (de Saulcy.)

52. *Tychus miles Saulcy n. sp.*

Niger, antennis pedibusque testaceis; femina brunneo-rufescens, elytris paulo brevioribus. Mas abdomine longitudinaliter subtus impresso, trochanteribus intermediis muticis, posterioribus spina spathuliformi longiore subtus incurva, armatis, fronte transversim sulcata, carinula inter antennas pubescente. — Long: 1 ¼ Millim.

Patria: Malaga, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 162. (de Saulcy.)

53. *Tychus armatus Saulcy n. sp.*

Niger, antennis pedibusque testaceis, elytrorum disco rufescente; femina rufa, elytris nigricantibus, paulo brevioribus. Mas abdominis segmento secundo inferiore depresso; trochanteribus intermediis spina longa curvata mucronatis, posterioribus spina spathuliformi, subtus incurva, paulo breviore, armatis, fronte ut in praecedente. — Long: 1 Millim.

Patria: Malaga, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 162.

54. *Bythinus ibericus Saulcy n. sp.*

Rufus, capite thoracis latitudine, oculis magnis. Mas tibiis anticis non dentatis, subemarginatis, antennarum articulo primo crasso, apice latiore, intus juxta apicem appendiculato, secundo multo minore, subovato. — Long: 1 ⅓ Millim.

Patria: Algeciras, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 174. (de Saulcy.)

55. *Bythinus Lusitanicus Saulcy nov. sp. ♂.*

Rufus, elytris parce fortius punctatis.

Mas antennarum articulo primo inflato, cylindrico, latitudine longiore, secundo haud angustiore, securiformi, latitudine longiore,

angulis internis acutis, femoribus omnibus valde inflatis, tibiis anticis intus fortiter, posterioribus fortius unidentatis. — Long: fere 2 Millim.

Patria: Serra de Gerez, Lusitaniae. Dom. Piochard de la Brûlerie et de Heyden. (♂) (de Saulcy.)

56. *Bythinus nasicornis Saulcy nov. sp.* ♂♀.

Rufus, elytris parce subtilissime punctatis, fere laevigatis.

Mas antennarum articulo primo inflato, ovato, latitudine longiore, intus appendiculo minimo incurvo armato, secundo breviore angustiore, ovato, latitudine vix longiore, intus apice subangulato, fronte breviter cornuta, tibiis anticis unidentatis. — Long: $1\frac{1}{2}$ Millim.

Patria: Serra de Gerez Lusitaniae. Dom. de Heyden 3 ♂, D. Piochard de la Brûlerie 1 ♀. (de Saulcy.)

57. *Bythinus troglocerus Saulcy n. sp.*

Niger, antennis pedibusque rufis; femina brunnicans; caput thorace paulo angustius, oculis magnis. Mas tibiis anticis non dentatis, subemarginatis, antennarum articulo primo crasso, juxta apicem internum superne foveolato, secundo minore, rotundato. — Long: $1\frac{1}{3}$ Millim.

Patria: Escorial, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 183. (de Saulcy.)

58. *Bythinus peninsularis Saulcy n. sp.*

Brunneus, elytrorum disco rufescente; femina rufo-brunnea; caput thorace paulo angustius, oculis magnis. Mas tibiis anticis dentatis, antennarum articulo primo ovato, crasso, intus appendiculato, secundo minore, rotundato. — Long: $1\frac{1}{4}$ Millim.

Patria: Algeciras, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 173. (de Saulcy.)

59. *Decatocerus*[3]) *Alhambrae Saulcy n. sp.*

Rufus, elytris subtiliter sparsim punctatis, capite thorace multo angustiore, profundius sulcato, oculis minutissimis, palporum articulo secundo tuberculato, antennarum articulo primo longissimo, extus incurvo, secundo ovato, tibiis simplicibus. — Long: 1 Millim. Tab. II. Fig. 7.

Patria: Alhambra, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 181. (de Saulcy.)

---

[3]) *Bythinorum characteres, sed antennae 10-articulatae.*

60. *Scotodytes*[4]) *Diecki Saulcy n. sp.*

Rufum, caecum, thorace subtransverso, lateribus rotundato, supra punctis geminis bilineato, baseos apice vix biimpresso, antennarum articulis nono transverso, decimo quadrato. — Long: 1 1/4 Millim. Taf. II. fig. 2.

Patria: Zumaraga, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 183. (de Saulcy.)

61. *Scydmaenus angustior Saulcy nov. sp.*

Caput insertum. Thorax fortiter cordatus. Corpus elongatum, angustatum, parallelum, piceum griseo-pubescens, antennis articulis penultimis transversis pedibusque rufis. Thorace rufo, basi quadrifoveolato. Elytris parce modiceque punctatis, basi haud impressis. — Long: 1 1/5 Millim.

Voisin du *S. cordicollis*, plus petit, fossettes du corselet plus égales et également distantes, élytres sans aucune impression à la base.

Serra de Gerez, 1 exempl. Dom. de Heyden. (de Saulcy.)

62. *Scydmaenus Lusitanicus Saulcy nov. sp.*

Caput insertum. Thorax cordatus. Corpus elongatum, rufum, griseo-pubescens, antennis articulis penultimis transversis pedibusque testaceis. Thorace basi quadrifoveolato. Elytris parce punctatis, basi biimpressis, impressione interiore rotundata, exteriore minima. — Long: 1 Millim.

Taille et couleur du *subcordatus* Fairm., mais impressions du corselet toutes différentes.

Serra de Gerez, Lusitaniae, Dom. de Heyden et Piochard de la Brûlerie. (de Saulcy.)

63. *Scydmaenus haematodes Saulcy nov. sp.*

Caput exsertum. Thorax subquadratus. Corpus oblongum, rufum, parce griseo-pubescens. Antennis validioribus, articulis quatuor ultimis clavam non abrupte formantibus, paenultimis subquadratis. Capite rotundato, thorace parum angustiore. Thorace basi quadrifoveolato. Elytris laevigatis, basi uniimpressis. — Long: 1 1/3 Millim.

Voisin de l'*haematicus* Fairm., antennes plus épaisses, tête beaucoup plus grande.

---

[4]) Die Gattung *Scotodytes* wird mit dem neuen corsischen *Genus Orodytes* von de Saulcy als eigene Gruppe: *Scotodytidae*, abgezweigt.

Patria: Serra de Gerez, Lusitaniae, Dom. Piochard de la Brûlerie et de Heyden. (de Saulcy.)

64. Scydmaenus laticeps Saulcy nov. sp.

Caput exsertum. Thorax subquadratus. Corpus oblongum, rufum, flavo-pubescens. Antennis articulis quatuor ultimis clavam non abrupte formantibus, penultimis quadratis. Capite thoracis latitudine. Thorace basi quadrifoveolato. Elytris parce subtiliter punctatis, basi uniimpressis. — Long: 2 Millim.

Voisin du *S. Löwii* Kiesw., tête plus large et élytres ponctuées. Elles sont lisses chez le *Löwii*. Le *S. Schiödtei* Ksw. a la tête encore bien plus petite que le *Löwii*.

Patria: Mada de Bussaco, Dom. de Heyden; *Serra de Gerez,* Dom. Piochard de la Brûlerie et de Heyden.
(de Saulcy.)

65. Scydmaenus distinguendus Saulcy nov. sp.

Caput exsertum. Thorax subquadratus. Corpus oblongum, rufum, flavo-pubescens. Antennis articulis quatuor ultimis clavam non abrupte formantibus, penultimis subquadratis. Capite thoracis latitudine. Thorace basi quadrifoveolato. Elytris punctatis, basi uniimpressis. — Long: $1^2/_3$ Millim.

Voisin du laticeps Saulcy, même forme, mais taille plus petite, antennes à articles plus courts, élytres plus fortement et plus densément ponctuées.

Patria: Serra de Gerez, Dom. Piochard de la Brûlerie et de Heyden. (de Saulcy.)

66. Scydmaenus Heydeni Saulcy nov. sp. ♂.

Caput exsertum. Thorax antice sub-angustatus. Corpus oblongum, piceum, rufo-pubescens. Antennis maris articulis quatuor ultimis clavam abrupte formantibus, octavo quadrato, basi intus angulato, nono quadrato, apice intus angulato, decimo transverso. Capite thorace angustiore. Thorace basi quadrifoveolato, foveolis externis minimis. Elytris parce subtiliter punctatis, basi uniimpressis. Metasternum carinatum.
Femina: latet. — Long: $1^1/_2$ Millim.

Voisin du *S. denticornis* M. et K., plus petit, articles des antennes plus courts, corselet non élargie en avant, métasternum caréné. C'est la seule espèce du genre qui possède ce caractère.

La tête de cet unique exemplaire était détachée; je l'ai replacée le mieux que j'ai pu.

Patria: Cea Serrae Estrellae, Dom. de Heyden. 1♂.
(de Saulcy.)

67. *Scydmaenus Alcides Saulcy n. sp.*

Rufus, caput sejunctum, antennae clava 4 articulata, maxima. Thorax subquadratus, basi 4 impressus, impressionibus internis majoribus, elytris laevibus, basi thoracis basi parum latioribus, biimpressis, impressione exteriore majore. — Long: $1^{2}/_{3}$ Millim.

Patria: Algeciras, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 173. (de Saulcy.)

68. *Scydmaenus Cordubanus Saulcy nov. sp.*

Rufus, caput immersum; thorax subquadratus, basi transversim sulcatus. Caput convexum, haud impressum, punctatum, antennarum articulis penultimis subtransversis, oculis mangnis; thoracis sulco basali lato, profundo; elytris subtiliter parum dense punctatis, basi biimpressis, impressione interiore lata brevi. — Long: 1 Millim.

Patria: Sierra de Cordoba, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 180. (de Saulcy.)

69. *Scydmaenus oediacerus Saulcy nov. sp.*

Caput thorace immersum; thorax subcordatus, basi transversim sulcatus. Caput vertice depresso, oculis magnis, antennis apice valde inflatis. Rufus, laevis, nitidus, elytris basi foveola magna rotundata pliculaque humerali impressis. — Long: $1^{1}/_{4}$ Millim.

Patria: Zumaraga, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 183. (de Saulcy.)

70. *Scydmaenus Navaricus Saulcy n. sp.*

Rufus, caput sejunctum, antennae clava 4 articulata. Thorax subcordatus, basi 4 impressus, impressionibus minoribus, apice baseos ipso biimpresso; elytris laevibus, basi thoracis basi non latioribus, biimpressis, impressione exteriore paulo majore. — Long: $1^{1}/_{2}$ Millim.

Patria: Zumaraga, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 183. (de Saulcy.)

71. *Scydmaenus hospes Saulcy n. sp.*

Rufus, caput sejunctum, antennae clava 4 articulata, maxima, thorax subconicus, basi triimpressus; elytris leviter sat dense punctatis, basi thoracis basi latioribus, biimpressis, impressione exteriore majore. — Long: $1^{1}/_{2}$ Millim.

Patria: Algeciras, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 173. (de Saulcy.)

72. Cephennium pygmaeum Saulcy n. sp. (Geodytes.)

Rufum, caecum, dense parum subtiliter, in elytris fortius punctulatum, elytris basi externe foveolatis, humeris late marginatis, antennarum articulo nono transverso, decimo quadrato. — Long: ultra $^1/_2$ Millim.

Patria: Sierra de Cordoba, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 180. (de Saulcy.)

73. Cephennium atomarium Saulcy n. sp. (Geodytes.)

Rufum, caecum, subtilissime, in elytris minus subtiliter sat dense punctulatum, elytris basi interne foveolatis, humeris non marginatis, antennarum articulis penultimis fortiter transversis. — Long: ultra $^1/_2$ Millim.

Patria: Zumaraga, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 183. (de Saulcy.)

74. Cephennium bicolor Saulcy n. sp.

Rufum, oculis minutissimis, parum dense subtiliter punctulatum, elytris nigricantibus, fortius dense punctulatis, basi externe foveolatis, humeris late marginatis, antennarum articulis paenultimis quadratis. — Long: vix 1 Millim.

Patria: Tanger, Dom. Dieck; vide Berlin. Entom. Zeitschr. 1870, p. 167. (de Saulcy.)

75. Spelaeochlamys Dieck nov. gen.

Oculi nulli.

Thorax elytris angustior, a basi ad apicem angustatus, angulis posticis impressis, reflexis.

Mesosternum carina media antice praesertim valde elevata, hic denticulo producta.

Abdomen breve.

Elytra hoc multo longiora, postice acutissima, apice ipso dehiscentia, margine laterali humeros versus latius reflexo.

Tarsi antici quadri-articulati.[5]

Reliqui Adelopum characteres.

Genus Drimeoto Adelopique intermedium.

Augen fehlend, Fühler länger als der halbe Leib. Vorletztes Glied der Kiefertaster vorn verdickt, letztes Glied ahlförmig zugespitzt und im Verhältniss zum vorletzten länger als bei *Adelops*. Vordertarsen viergliedrig. Halsschild schmäler als die Flügeldecken,

---

[5]) Bei vier mir vorliegenden Exemplaren.

von der Basis nach der Spitze allmälig verengt, mit breit eingedrückten und aufgebogenen Hinterecken. Mittelbrust mit besonders vorn erhabener Mittelleiste, welche vorn in ein kleines Zähnchen ausgezogen ist; während die Leiste bei *Adelops* hier nur einen einfachen rechten oder kaum spitzen Winkel bildet.

Hinterleib sehr kurz, von den viel längeren Flügeldecken mantelartig umgeben, letztere sind eiförmig, bauchig gewölbt, hinten sehr scharf zugespitzt, an der Spitze selbst einzeln zugespitzt und etwas ausgezogen.

Beinlänge und sonstige Charaktere wie bei *Adelops*, neben welchem Geschlechte das meinige vorläufig placirt werden mag, wenn auch das eigenthümliche Halsschild, welches an der Basis deutlich schmäler ist, als die Flügeldecken, sowie der aufgebogene Seitenrand der letzteren es mehr in die Nähe von *Drimeotus* verweisen. (G. Dieck.)

Spelaeochlamys Ehlersi Dieck n. sp.

Ovatus, postice valde attenuatus, pallide testaceus, pubescens; prothorace a basi ad apicem attenuato, postice vix sinuato, angulis anticis acutis, posticis impressis, reflexis, acutissimis; elytris convexis, crebre ac conspicue punctatis, apice dehiscentibus, acutissimis, basi summa suturaque leviter impressa, stria suturali nulla, margine laterali humeros versus latius reflexo. — Long: 2—2¼ Millim.

Eiförmig, hinten lang zugespitzt, von hellgelber, bei frischen Exemplaren durchscheinender Färbung. Körper schwach behaart. Fühler länger als der halbe Leib. Halsschild an der Basis am breitesten, weit schmäler als die Schultern, vor den Hinterecken kaum merklich ausgebuchtet; Vorderrand etwas viereckig ausgeschnitten, mit spitzen Vorderecken; Hinterecken bis zur Mitte des Seitenrandes tief eingedrückt, wodurch die Scheibe kissenartig gewölbt erscheint; die Ecken selbst aufgebogen, sehr spitz vorspringend; Hinterrand bogenförmig ausgeschnitten.

Flügeldecken hoch gewölbt, spitz eiförmig, dicht und deutlich punktirt und behaart, an der Spitze einzeln scharf zugespitzt, die ganze Basis und die Naht bis kurz vor der Spitze leicht eingedrückt, ohne Spur von Nahtstreifen. Seitenrand, zumal gegen die Schultern, kielförmig erhaben und breit aufgebogen.

Dieses höchst interessante Thier wurde von meinem lieben Freunde Herrn W. Ehlers in Cartagena in einer grossen Höhle unweit Alcoy (Provinz Alicante) in wenigen Exemplaren aufgefunden und mache ich mir ein Vergnügen daraus, dieser schönen Entdeckung seinen Namen beizulegen. Es ist der am südlichsten vorkommende der bisher entdeckten blinden Höhlenkäfer, da der *Quaesticulus adnexus* Schauf., den ich (Berlin. Entom. Zeitschr. 1869, pag. 357) nach Marseul's Vorgange irrthümlicher Weise

aus dem südlichen Spanien citirte, von Panes aus Nordspanien beschrieben worden ist. (G. Dieck.)

76. *Catops Andalusicus Heyden. nov. sp.*

Ovatus, parum convexus, piceus, pedibus obscure ferrugineis, apice obscuris, articulo ultimo flavo; thoracis angulis posticis parum productis; elytris maris oblongis, feminae latioribus, striatulis, linea suturali elytrorum vix impressa. Antennis thorace longioribus. Mesosterno non carinato. — Long: 4½—5 Millim.

C. meridionali Aubé affinis, sed antennis longioribus thoracis angulis posticis minus fortiter productis.

Patria: Sierra de la Nieve prope Ronda Andalusiae (de Heyden).

Diese Art steht dem sicilischen *C. meridionalis* Aubé am nächsten, unterscheidet sich aber durch längere Fühler und weniger stark vorgezogene Hinterecken des Halsschildes.

Die Oberseite ist röthlichpechbraun, seidenartig schimmernd, wenig gewölbt. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu wenig verdickt, röthlich, Glied 7 bis 10 dunkler, das letzte gelb. Glied 1 so lang wie 3, etwas dicker und doppelt so lang als 2; 4 ein wenig länger als 5 (bei *meridionalis* gleichlang); dieses gleich 6 und etwas länger als 2; 7 gleich 6, doch kräftiger und an der Spitze dunkel; 8 halb so lang als 7, schmäler; 9 kaum etwas länger als 10; das letzte birnenförmig zugespitzt. Der Kopf ist dunkelbraun, dicht fein punktirt, mit gelben Seidenhaaren bedeckt. Das Halsschild an den Seiten, besonders an den Vorderecken, röthlich durchscheinend, in der Mitte so breit, wie die Flügeldecken in der Mitte, einhalbmal so breit wie lang, die Seiten gerundet, die grösste Breite hinter der Mitte, der Vorderrand ausgerandet, schmäler als der Hinterrand, die Vorderecken ganz abgerundet, die Hinterecken deutlich rechtwinklig nach hinten vorgezogen, aber lange nicht so stark wie bei *C. meridionalis* Aubé. Die Flügeldecken von der Farbe des Halsschildes sind länglicheiförmig, zweimal so lang als breit, beim ♀ etwas breiter, mit seichten, hinten etwas deutlicheren Längsstreifen; der Nahtstreif bis fast zum Schildchen sichtbar; der Seitenrand deutlich glänzend aufgebogen. Die Beine sind rothbraun, lang, die Hinterschienen etwas länger als die Schenkel. Beim ♂ sind die Vordertarsen und das erste Glied der Mitteltarsen stark erweitert, die Mittelschienen in beiden Geschlechtern etwas gekrümmt; die Tarsen des ♀ einfach. Mesosternum ohne Kiel.

Ich fand 2♂ und 3♀ dieser schönen Art in der Sierra de la Nieve bei Ronda am Fusse von Felsen an altem faulenden Ziegenkoth am 23. Mai. (v. Heyden.)

77. *Catops*[6]) *rufus Kraatz nov. spec.*

Saturate rufo-testaceus, ovato-acuminatus, antennis filiformibus, thorace transverso, lateribus leviter rotundato, apicem versus sensim angustato, supra creberrime subtilissime punctato, basi utrinque leviter sinuato, angulis posticis subrectis, fere acutis, elytris apicem versus fortius acuminatis, subtiliter striatis, pedibus gracilibus. — Long: 2 lin.

Mas: Pedibus anticis articulis 3 primis, intermediis articulo primo dilatatis.

Choleva Kraatzii Schaum *in litt.*

Frischen Stücken des *Catops fuscus* am ähnlichsten, jedoch von mehr gesättigt rothgelber oder röthlicher Färbung, merklich schlanker, durchgängig viel dichter und feiner punktirt, das Halsschild schmäler, die Flügeldecken etwas länger und nach hinten stärker verengt, in der Gestalt daher dem *depressus* noch ähnlicher, aber ebenfalls schlanker als derselbe. Die Fühler sind schlank, rothgelb, nach der Spitze zu nur wenig verdickt, Glied 8 fast doppelt so lang als breit, während es bei *fuscus* an der Spitze fast breiter als lang ist. Der Kopf ist röthlich gelb. Halsschild und Flügeldecken sind seitlich merklich schwächer gerundet, als beim *fuscus*, wodurch der Käfer in der Gestalt sich etwas der *Choleva agilis* nähert, obwohl der Gesammthabitus deutlich der eines *Catops* ist. Die feinen Längsstreifen auf den Flügeldecken treten nur in gewisser Richtung deutlich bemerkbar hervor. Ein männliches Stück dieser nicht leicht zu verkennenden Art fand H. Dieck bei Cartagena, ein weibliches Stück hatte der verewigte Schaum bei Alexandrien gesammelt und früher als *Kraatzii in litt.* in seiner Sammlung stecken.

Die weite geographische Verbeitung des Käfers ist interessant. Man könnte in ihm den in zwei Linien beschriebenen caucasischen *Catops pallidus* Ménétr. (Cat. rais. p. 169) vermuthen, wenn nicht dessen Beschreibung ganz ebensogut auf einen frischen *Catops fuscus* oder irgend eine andere ähnliche caucasische hellrothe Art bezogen werden dürfte. (G. Kraatz.)

---

[6]) Ich will bei dieser Gelegenheit bemerken, dass ich in der Kritik der Murray'schen Catops-Monographie (Berlin. Entom. Zeitschr. 1858, p. 24—36) ausführlich auseinandergesetzt habe, dass unter *Choleva* mindestens zwei Gattungen (*Choleva* und *Catops*) nach der Bildung der Mund- und anderer Körpertheile unterschieden werden müssen. In Gemminger's Catal. Col. syn. et syst. hätten also, ähnlich wie im Stein'schen Cataloge, die von mir zu *Choleva* gezogenen Arten unter dieser Gattung vereinigt werden sollen.

78. *Catops Vandalitiae*[7]) *Heyd. nov. sp.*

Mesosternum carinatum. Oblongo-ovatus, postice attenuatus, brunneus, thorace flavo, disco fusco, antennis non clavatis, thorace longioribus, elytris transversim strigosis, apice non truncatis.

♂ *Tarsis anticis, intermediis articulis 1 et 2 dilatatis.*

♀ *Tarsis simplicibus.*

Mesosterno carinato, tarsis mediis maris dilatatis, elytris postice rotundatis ab omnibus differt, sed affinis C. colonoidi Krtz. — Long: 2½ Millim.

Patria: Sierra della Nieve prope Ronda Andalusiae (de Heyden) *non infrequens.*

Dieser kleine *Catops* bildet durch das gekielte *Mesosternum*, die erweiterten Mitteltarsen des ♂ und die abgerundeten Flügeldecken eine besondere Gruppe in nächster Verwandtschaft des *C. colonoides* Krtz.

Die Fühler sind röthlich, das erste und letzte Glied gelb, lang, dünn, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze allmälig verdickt; Glied 2 = 3, kürzer als 1; 4 = 5, etwas kürzer als 2;

---

[7]) Ausser den hier von Herrn v. Heyden und mir beschriebenen *Catops*-Arten sind mir nur noch folgende südspanische bekannt geworden:

a) *Catops meridionalis Aubé*, von Dr. Staudinger in Mehrzahl in Andalusien gesammelt.

b) *Catops fuscus Panz.*, ein Exemplar von der Alhambra von Herrn v. Heyden zur Ansicht eingesendet.

c) *Catops nigricans Spence.* Zwei von Dr. Staudinger in Andalusien gesammelte Stücke glaube ich auf diese weit verbreitete Art beziehen zu können; ebenso ein Exemplar vom Escorial und ein Exemplar von Cardeñas, von Herrn v. Heyden zur Ansicht eingesendet.

d) *Catops coracinus Kellner.* Zwei schlecht erhaltene, von Herrn Dieck bei Granada gesammelte Stücke scheinen von der genannten Art nicht specifisch verschieden zu sein; Färbung und Gestalt der Fühler ist dieselbe, nur erscheinen die beiden Exemplare etwas schmäler.

e) *Catops tenuicornis Rosnh.* (Thiere Andal. p. 61), dem *sericeus* verwandt, von Will bei Algeciras im Grase gekötschert.

Ausser *Colon emarginatum Rosnh.* (a. a. O. p. 59) von Yunquera (Will, 1 ♂), Algeciras (Dieck, 2 Exempl.) und Cordova (Dieck, 1 Exempl.) ist bis jetzt in Andalusien nur noch aufgefunden:

Colon murinum Kraatz. Zwei Exemplare von Herrn Dieck bei Algeciras gesammelt. (G. Kraatz.)

6 etwas kürzer als 5; 7 = 5; 8 halb so gross wie 7; 9 etwas kürzer als 7; 10 kaum kürzer als 9; das letzte birnförmig zugespitzt.

Der Kopf ist röthlichbraun, der Mund gelblich, fein punktirt und wie die ganze Oberseite sehr fein grau behaart. Das Halsschild ist gelblich, in der Mitte dunkler, doppelt so breit wie lang, nach vorn verengt, der Vorderrand wenig ausgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, an den Seiten gerundet; die grösste Breite hinter der Mitte, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand gerade. Beim ♂ ist das Halsschild im Ganzen breiter, die Seiten mehr gerundet und die Hinterecken etwas über die Schultern vorgezogen und auch schon durch diese auffallende verschiedene Bildung des Halsschildes bei beiden Geschlechtern mit keiner der bekannten Arten zu vergleichen. Die Oberseite ist sehr fein punktirt, netzartig gerunzelt und nicht wie auf den Flügeldecken fein quergestrichelt. Das Schildchen dreieckig, hinten spitz. Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als breit, an den Schultern, besonders beim ♂ schmäler als das Halsschild, die Seiten bis hinter die Mitte fast parallel, dann plötzlich zugespitzt, die Spitze jeder einzelnen Flügeldecke abgerundet und erinnert hierin etwas an die Gruppe des *C. angustatus*. Der Nahtstreif ist bis gegen das Schildchen hin sichtbar; er ist in der Mitte von der Naht am weitesten entfernt und nähert sich ihr nach vorn, vor der Spitze geht er in den Nahtrand selbst über.

Die Beine sind dünn, lang, röthlich, die Tarsen heller, die Schenkel dunkler. Beim ♂ sind die Tarsenglieder der Vorderfüsse und Glied 1 und 2 der Mitteltarsen stark erweitert; beim ♀ sind die Tarsen einfach.

Ich fand diese Art einmal in Anzahl mit dem vorigen an faulem Ziegenkoth in der Sierra de la Nieve bei Ronda am 25. Mai. — Männchen und Weibchen gleich häufig. (v. Heyden.)

79. *Choleva angusticollis Kraatz n. sp.*

Oblongus, ferrugineus, palpis, antennis filiformibus pedibusque dilutioribus, capite thoraceque picescentibus, hoc oblongiusculo, angusto, apicem versus sensim angustiore, ante scutellum utrinque leviter oblique impresso, supra crebre distinctius punctato, angulis posticis subrectis, obtusiusculis, elytris oblongis, basi thorace latioribus, medio apicem versus sensim angustatis, apice subbidentatis, striatis, fortius transversim strigosis. — Long: $1^2/_3$ lin.

Durch schlankere Gestalt und helle Färbung sofort als *Choleva* zu erkennen, aber kleiner als die deutschen Arten, etwa so gross als der sicilianische *Catops acicularis* Kraatz, von diesem und den bis jetzt bekannten ähnlichen Arten durch das schmale Halsschild leicht zu unterscheiden.

Die Fühler sind so schlank wie bei *cisteloides*, ganz ähnlich gebaut, Glied 8 fast doppelt so lang als breit, wenig kürzer, aber deutlich schmäler als 10, dieses deutlich kürzer als 9, ebenso breit, Glied 11 hinter der Mitte scharf zugespitzt, in der Mitte noch etwas breiter als das vorhergehende. Kopf und Halsschild sind nur mässig dicht und verhältnissmässig kräftig, grob chagrinartig punktirt, dunkelpechbraun, bei frischen Stücken von der schmutzig gelbbraunen Farbe der Flügeldecken, welche unausgefärbte Exemplare zeigen. Das Halsschild erscheint nicht viel breiter als lang, an den Seiten nur schwach gerundet, von der Basis nach vorn allmählig leicht verengt, die Hinterecken leicht stumpf, der Hinterrand in der Mitte leicht, jederseits kaum ausgebuchtet, die Oberfläche jederseits mit einer deutlichen Schrägfurche vor dem Hinterrand nicht weit von der Basis des Schildchens. Die Flügeldecken sind fast so schlank als beim *cisteloides*, in der Mitte bauchiger, nach hinten stärker verengt, die Spitze (bei den beiden weiblichen Exemplaren) innen in ein deutliches, aussen in ein sehr schwaches, kaum bemerkbares Zähnchen ausgezogen. Die Oberseite zeigt ausser dem Nahtstreif sehr deutliche Längsstreifen, deren Zwischenräume hier und da leicht erhaben, im Uebrigen mässig dicht, ziemlich stark quergestreift sind. Die Beine sind schlank, rothbraun. Ein ausgefärbtes und ein unausgefärbtes weibliches Stück dieser hübschen Art wurden von Herrn Dieck bei Cordova aufgefunden.

(G. Kraatz.)

80. *Choleva gracilis*[8]) *Kraatz n. sp.*

Oblongo-ovata, parum convexa, piceo-brunnea, capite piceo, antennis longioribus picescentibus, articulo primo pedibusque rufo-brun-

---

8) Mit dieser Art könnte leicht eine noch unbeschriebene griechische verwechselt werden, welche nicht ganz so schlank, etwas heller gefärbt ist, etwas kräftigere Fühler, und stärker und weitläufiger quergestreifte Flügeldecken, mit schwachen, aber deutlichen Längsstreifen hat; die Diagnose dieser Art würde etwa so lauten:

Choleva graeca: Oblongo-ovata, brunnea, antennis basi apiceque, thoracis lateribus elytrorumque humeris paullo dilutioribus, capite piceo, antennis vix clavatis, articulo octavo latitudine vix longiore, thorace transverso, apicem versus paullo magis angustato, dense subtiliter punctato, angulis posticis obtusis, elytris thorace plus triplo longioribus, minus subtiliter transversim strigosis, longitudinaliter striatis. — Long: 1¼ lin. — *Habitat in Graecia.* (Mus. Kraatz, specim. tria a Dom. Krueper lecta.)

Mit der ebenbeschriebenen griechischen Art ist eine neue Art aus Algier nahe verwandt, welche merklich grösser, dunkler gefärbt

neis, thorace brevi apicem versus paullo magis angustato, dense subtilissime punctulato, angulis posticis obtusiusculis, elytris valde elongatis, thorace plus triplo longioribus, subtiliter transversim strigosis. — Long: 1 1/3 lin.

Mas: Tarsis anticis articulis 3 primis, intermediis articulis duobus primis dilatatis.

Sehr schlank, ähnlich dunkelbraun gefärbt wie *Catops badius*, ebenso lang, aber viel schmäler als diese Art; nur wenig breiter als *praecox*, aber viel länger; von beiden durch die fein quergestrichelten Flügeldecken scharf geschieden, welche im Uebrigen keine Spur von Längsstreifen zeigen, ausgenommen den neben der Naht; derselbe wird nach dem Schildchen zu sehr seicht. Die Taster sind rothgelb. Die Fühler sind schlank, bräunlich, Glied 1 und die Endglieder rothbraun; Glied 2 etwas länger und feiner als 1, etwas länger als 3; 4, 5, 6 gleichlang, fast dreimal so lang als breit, 7 etwas kräftiger und etwa ebenso lang, 8 viel kleiner, kaum länger als breit, 9 und 10 etwas kürzer und kräftiger als 7, 11 fast so lang als 9 und 10 zusammen. Der Kopf ist pechschwarz, äusserst dicht und fein punktirt, ebenso das Halsschild, jedoch von der dunkelbraunen Farbe der Flügeldecken, stark transversal, an der Basis in der Mitte und jederseits leicht ausgebuchtet; es ist etwas hinter der Mitte am breitesten, von da ab nach vorn stärker als nach hinten verengt. Die Flügeldecken sind sehr lang, an der Basis etwa von der Breite des Thorax, nach der Mitte zu nur wenig erweitert, hinter derselben allmälig verschmälert, oben dicht und fein quergestreift, fein behaart, vorn in der Mitte seicht eingedrückt. Die Beine sind schlank, rothbraun.

---

ist und schlankere Fühler, aber ebenfalls längsgestreifte, kräftig quergestrichelte Flügeldecken besitzt, bei welchen die Längsfurchen, namentlich auf der äusseren Hälfte der Flügeldecken, so tief werden, dass die Zwischenräume fast als schwache Längsrippen hervortreten. Der Käfer lässt sich etwa so diagnosticiren:

Choleva costatula: Oblongo-ovata, picea, palpis, antennarum basi, apice pedibusque rufis, antennis filiformibus articulo 8 : 0 latitudine duplo fere longiore, capite subtiliter minus dense punctato, thorace transverso, apicem versus fortius angustato, supra minus crebre et subtiliter punctato, angulis posticis valde obtusis, margine postico utrinque leviter sinuato, elytris thorace plus triplo longioribus, basi thoracis medio paullo angustioribus, pone medium leviter angustatis, fortius transversim strigosis et longitudinaliter striatis, interstitiis distinctius elevatis. — Long: 1 1/2 lin. — *Habitat in Algeria.* (Edough., Leprieur; Mus. Kraatz.)

Zwei nicht besonders gut erhaltene Exemplare wurden von Herrn Dieck bei Cordova gesammelt und mir zur Beschreibung mitgetheilt. (G. Kraatz.)

Choleva transversostriata Murray (Mon. of Catops p. 62), aus Portugal, steht dieser Art wohl nahe, ist aber durch noch längere Flügeldecken (in der Zeichnung vier mal länger als breit) mit deutlichen Längsstreifen („a profound sutural stria, and seven other striae less deeply impressed, but still quite distinct") jedenfalls vom *gracilis* sehr verschieden.

Die Zahl der hier neu beschriebenen südspanischen *Choleva* ist drei, Rosenhauer zählt keine einzige *Choleva* und nur einen *Catops* (*tenuicornis*, Thiere Andalus. p. 61, dem *sericeus* verwandt) auf. Ich erhielt aus Andalusien noch folgende bereits bekannte *Choleva*-Arten:

a) *Choleva velox Spence* wurde von Herrn Dr. Staudinger in Mehrzahl in Andalusien gesammelt, wahrscheinlich auch bei Granada, wo ihn Herr Dieck ebenfalls mehrfach antraf; ausserdem auch bei Antequera von Herrn Dieck gefunden.

b) *Choleva notaticollis Baudi* (siehe die Beschreib. in der Berlin. Entom. Zeitschr. 1864, p. 227.) *Ovata, ferruginea, veloci simillima, sed paullo minor, capite, thoracis disco scutelloque fuscis.* — Long: 1¼ lin.

Einige Exemplare einer von Herrn Dieck bei Cordova gefundenen *Choleva* unterscheiden sich von der *velox* fast nur durch etwas kleinere Gestalt, weniger breites Halsschild mit dunkler Scheibe, so dass ich sie nicht mit voller Sicherheit als eigene Art ansprechen, aber auch nicht unerwähnt lassen will, da mir ähnliche Stücke aus Deutschland noch nicht vorgekommen sind; dagegen scheinen diese andalusischen Stücke mit der *Choleva notaticollis* Baudi von Cypern, von der ich einige typische Stücke besitze, identisch zu sein.

c) *Choleva Wilkinii Spence.* (= *praecox* Er.) nebst der Varietät *flavescens* Dj. Cat. — Einige nicht besonders gut erhaltene, von Herrn Dieck bei Malaga, Algeciras und Cordova gesammelte *Choleva* wage ich nicht von *Wilkinii* zu trennen; die Stücke aus der letzteren Localität sind dunkler, die von den beiden anderen Orten heller rothbraun; auf letztere ist wohl die spanische *Choleva flavescens* Dej. Cat. zu beziehen, welche in Gemminger's Catalog unter *Wilkinii* citirt ist. (G. Kraatz.)

81. *Catopomorphus bicolor Kraatz n. sp.*

Ovalis, leviter convexus, griseo-pubescens, nigropiceus, nitidulus, antennis basi apiceque tarsisque rufo-testaceis, elytris ferrugineis, macula triangulari scutellari plerumque picea, antennis brevibus, validis, leviter compressis, articulis secundo subtriangulari, 3—10 fortiter transversis, 3—5 sensim paullo latioribus, ultimo praecedentibus 3 conjunctim fere longiore, apice acuminato, thorace coleopterorum latitudine, antrorsum angustato, confertissime subtiliter punctato, angulis omnibus rotundatis, elytris thorace paullo minus crebre et subtiliter punctatis, vix striatis, breviter ovatis. — Long: 1—1 1/5 lin.

Von der eigenthümlich kurzen Gestalt der typischen *Catopomorphus orientalis* und *dalmatinus*, nur viel kleiner, die Fühler sogar noch kürzer, die einzelnen Glieder noch stärker transversal, Glied 5—10 mehr als doppelt so breit als lang, das zweite an der Spitze kaum breiter als lang, nach der Basis zu merklich verschmälert, die folgenden 3 allmälig etwas breiter, 5—10 gleichbreit. Die beiden ersten Glieder, Mund und Taster sind rothbraun; der Kopf ist pechschwarz, dicht und fein punktirt, ebenso das Halsschild; dasselbe ist ganz so geformt wie beim *dalmatinus*, die Hinterecken sind eher noch stärker abgerundet, und umfassen die etwas schmäleren Flügeldecken, auf welchen ausser dem Nahtstreif bisweilen einige undeutliche Längsstreifen bemerkbar werden. Die Beine sind kurz und kräftig, pechbraun oder rothbraun, die Schienen wenig länger als die rothgelben Tarsen.

In Ameisenhaufen unter Steinen bei Jaën auf Felsboden von meinen Reisegefährten und mir in mehreren Exemplaren, auc[illegible]mal von mir in der Ebene bei Cordova am Rande eines k[illegible] Tümpels aufgefunden.

82. *Hydnobius andalusicus Dieck n. sp.*

Oblongus, testaceus, nitidus; elytris crebre punctato-striatis, stria suturali antice vix conspicua, postice profunde impressa, sutura propterea hic magis elevata, interstitiis sublaevibus; antennarum clava obscuriore. — Long: 1 2/3 Millim.

Elliptisch, ziemlich schwach gewölbt, röthlichgelb mit kaum dunklerem Kopfe und Halsschilde, glänzend. Die Fühler rothgelb mit dunklerer Keule; Stirn schwach gewölbt und kaum sichtbar einzeln punktirt. Halsschild stark glänzend, sehr fein punktirt, nach vorn stark, aber allmälig, nach hinten kurz vor den Hinterecken plötzlich verengt, letztere daher sehr stumpfwinklig. Schildchen fein, aber deutlich sparsam punktirt. Flügeldecken ausser den Naht- und Seitenstreifen mit je sieben regelmässigen Punktstreifen, von denen der sechste kaum merklich tiefer punktirt ist; Zwischenräume fast glatt, ohne Querrunzeln oder Strichel; Nahtstreifen vorn

kaum durch einige Punkte angedeutet, hinten aber tief eingedrückt, so dass hier die Naht selbst erhaben, während sie auf der Scheibe und an der Wurzel etwas eingedrückt ist. Unmittelbar vor dem Seitenrande geht ein der ganzen Länge nach deutlich eingegrabener Streif.

Diese Art steht dem *Hydn. strigosus* Schm. am nächsten, unterscheidet sich aber leicht, zumal durch die glatten Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken, die bei jenem deutlich in schräger Richtung quergestrichelt sind.

Bei Algeciras im Februar nur einmal von Sumpfpflanzen gestreift. (G. Dieck.)

83. *Liodes Raffrayi Heyd. n. sp.* ♂.

Ovalis, postice attenuatus, parum convexus, niger, lucidus; thoracis marginibus, capite medio, antennarum articulis 1—6, 8 et 11, pedibus et corpore subtus sanguineis, elytris fortiter irregulariter punctatis. — Long: $3^1/_2$ Millim.

♂ *Tarsis anticis et intermediis dilatatis.*

Patria: Puerto de Nava-Cerrada Sierrae Guadarramae a Dom. Achilles Raffray, amico et itineris socio duo exemplaria, plura etiam a Dom. de la Brûlerie reperta. — Exemplar hujus speciei in collectione mea e Banat Hungariae a Dom. A. Stentz missum.

Durch die hinten zugespitzten Flügeldecken, die verworrene, hinten keine Reihen bildende Punktirung derselben, stärkeren Glanz und geringere Wölbung hinlänglich von *Liodes glaber* Kug. unterschieden.

Länglich-eiförmig, schwach gewölbt, schwarz glänzend. Die Fühler sind blutroth, mit Ausnahme der mattschwarzen Glieder 7, 9 und 10. — Glied 1 länglich; 2 kürzer, rundlich; 3 so lang wie 1; 4, 5, 6 quer, so lang wie 2; 7, 9, 10 jedes so lang wie 5 und 6 zusammen, quer, innen schief abgeschnitten, das eingeschlossene 8. kleiner quer und kürzer als 6, das letzte eiförmig, zugespitzt.

Kopf fein punktirt, der Mund und ein schmaler Längsstrich über den Kopf blutroth. Halsschild fast dreimal so breit wie lang, vorn zweimal ausgebuchtet, der Hinterrand gerade, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken spitzwinkelig, die Seiten schwach gerundet, Vorder- und Seitenrand fein gerandet; die Oberseite mit vereinzelten sehr feinen Pünktchen, sonst spiegelglatt, Seiten- und Hinterrand blutroth. Schildchen dreieckig, glatt. Flügeldecken an den stumpf abgerundeten Schultern so breit wie der Hinterrand des Halsschildes; nach hinten stark zugespitzt. Die Oberseite ist stark verworren punktirt, die Zwischenräume mit feineren Punkten besetzt; der Seitenrand ist mit einer Reihe eingestochener Punkte versehen und in der Mitte etwas eingedrückt. Der Nahtstreif er-

löscht vor dem Schildchen und ist hinten stark vertieft. Die ganze Unterseite mit den Beinen ist blutroth.

Bei dem mir vorliegenden ♂ (Tarsenglieder 5, 5, 4) sind die drei ersten Glieder der Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert und unten gelbfilzig behaart. Diese Erweiterung der Mitteltarsen ist auffallend, da Erichson, Insecten Deutschl. III, p. 88, für diese Gattung nur erweiterte Vordertarsen angiebt. Doch finde ich bei meinen *5 L. humeralis* ♂, *3 glaber* ♂, *1 axillaris* ♂ und *1 castaneus* ♂ auch deutlich erweiterte Mitteltarsenglieder, die nach Erichson, dem gründlichen Untersucher, alle nur erweiterte Vordertarsenglieder haben sollen.

Mein Freund und Reisegefährte Herr Achille Raffray fand in altem Holz in dem Walde beim Puerto de Nava-Cerrada, in der Sierra Guadarrama, nicht weit vom Passübergang nach San Ildefonso zwei Exemplare, von welchen er mir eins überliess. Auch Herr de la Brûlerie fing das Thier daselbst. Ich besitze ein ganz gleiches männliches Stück aus dem Banat von Stentz eingesendet. (v. Heyden.)

84. Xenostrongylus truncatus Ksw. n. sp.

Breviter ovalis, convexus, fuscus, opacus, pube griseo-, albido- et fusco-variegata densius tomentosus, coleopteris arcuato-fasciatis, apice late truncatis, antennis pedibusque testaceis. — Long: $1^1/_4$—$1^1/_3$ Millim.

Von *X. histrio,* dem *X. truncatus* am nächsten steht, sowie von allen übrigen Arten verschieden durch breitere flachere Gestalt, kürzeres, nach vorn stärker verengtes Halsschild, kürzere Flügeldecken, die nur wenig länger als zusammen breit und am Ende breit abgestutzt sind, indem die Spitze jeder einzelnen Flügeldecke beinahe quer oder doch nur in leicht schräger Richtung gerade abgeschnitten erscheint, wobei nur Naht und Aussenwinkel verrundet sind. Von *X. Deyrollei* durch lebhaft bunte Behaarung, viel kleinere Gestalt, geringere Wölbung und noch deutlichere Abstutzung der Flügeldecken unterschieden.[9])

Von Herrn Dieck in Andalusien bei Puerto S. Maria auf wildem Senf entdeckt. (v. Kiesenwetter.)

---

[9]) Ich benutze die Gelegenheit, um darauf aufmerksam zu machen, dass die von mir als *X. arcuatus* beschriebene mittelitalienische Art von *X. histrio,* der nur auf Madeira vorkommt, völlig verschieden und ganz irrthümlicher Weise in mehreren Katalogen mit demselben vereinigt worden ist. Die Verschiedenheiten sind bei der ursprünglichen Beschreibung, Berlin.Entom. Zeitschr. 1859, pag. 57, bereits richtig angegeben, und kann ich sie, nachdem mir jetzt ein grösseres Material vorliegt, nur bestätigen.
(v. Kiesenwetter.)

85. *Tarphius Kiesenwetteri Heyd. n. sp.*

Oblongus, subparallelus, piceo-rufus, thoracis lateribus, antennis pedibusque rufis. Thorace parum convexo, perlato, tuberculis derasis, angulis anticis acute productis, posticis obtusis, basi fortiter bisinuato, lateribus rotundatis; elytris post medium gibbosis, subparallelis, postice rotundatis, seriebus octo tuberculis rotundatis, flavosetigeris ornatis. — Long: 2½ Millim.

T. Lowei Woll. Madeirensi affinis, sed elytris inornatis et aliter distinctus.

Reperi hanc speciem semel in muscis arborum confertissimis in Serra de Gerez Lusitaniae altitudine 7000 fere pedum.

Diese neue Art gleicht in der Form am meisten dem madeirensischen *Lowei* Woll., von dem er sich aber sogleich durch die ungefleckten Flügeldecken unterscheidet.

Der Käfer ist dunkelbraun; die Fühler, Beine und der Seitenrand des Halsschildes rothbraun. Kopf und Halsschild sind vollkommen von der äusseren Gestalt des *T. gibbulus* Germ., nur ist das letztere in der Mitte viel weniger buckelig erhöht; die Tuberkeln, welche bei jener Art deutliche Perlen bilden, erscheinen hier wie abgeschliffen. Die Flügeldecken sind ein und einhalbmal so lang als breit, an der Wurzel etwas breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern vorspringend und wie der ganze Seitenrand fein gezähnt, die Seiten bis hinter die Mitte parallel, dann leicht zugerundet, die Spitzen selbst gemeinsam etwas vorgezogen; sie sind hinter der Mitte sehr stark gewölbt, die Wölbung viel stärker als auf der Mitte des Halsschildes, so dass der höchste Punkt des ganzen Thieres nach hinten gerückt ist. Auf den Flügeldecken stehen acht Reihen regelmässiger, perlenförmiger Höckerchen, die hinten eben so stark erhöht sind wie vorn und deren jedes eine kurze gelbe Borste trägt.

Die Vordertarsen sind einfach, ohne jede Auszeichnung des ersten Gliedes, daher? ♀.

Ich fand ein Exemplar dieser für die geographische Verbreitung der Gattung so wichtigen Art in der Serra de Gerez in Nordportugal am 4. Juli unter fussdickem Baummoos. Das Thier ist beim Sieben leicht zu übersehen, da es sich lange beharrlich todt stellt und dann einem Stück Rinde gleicht.

Das Auffinden einer neuen europäischen Art dieser sonst fast ausschliesslich den madeirensischen und canarischen Inselgruppen angehörigen Gattung gehört wohl mit zu den interessantesten Resultaten meiner Reise und bestätigt auf's Neue das ehemalige Vorhandensein eines nun submergirten Continentes, zu dem ein Theil Portugals und Nordspaniens und wahrscheinlich auch Irlands ge

hört haben und von welchem jetzt nur die ehemals höchsten Punkte als madeirensische Inselgruppe hervorragen.

Interessant ist hierbei, wie richtig mein verehrtester Freund, der scharfe Beobachter Herr v. Kiesenwetter, dem zu Ehren ich diese schöne Art benenne, über die Verbreitung der *Tarphius*-Gruppe in einem Aufsatze (Berlin. Entom. Zeitschr. 1867, p. 348) sagt: „Zunächst müssen wir dabei nicht ohne Weiteres die Entfernung von Madeira bis Sicilien (wo die andere europäische Art *T. gibbulus* Germ. zuerst und später von Herrn vom Bruck in Toscana und bei Valombrosa bei Florenz von Herrn G. Dieck gefunden wurde; v. Heyd.), sondern vielmehr nur die geringere von Madeira bis nach der Nordküste von Afrika, beziehungsweise bis Spanien oder Portugal in's Auge fassen, denn die Gattung *Tarphius* kommt, wie ein in v. Heyden's Sammlung befindliches Exemplar (*humerosus* Fairm. [v. Heyd.]) aus Algerien beweist, in Nordafrika (seit dieser Zeit ist dort eine zweite Art *oblongulus* Fairm. entdeckt worden; v. Heyd.) vor, und es ist möglich, ja meiner Meinung nach sogar wahrscheinlich, dass *Tarphius gibbulus* oder eine andere *Tarphius*-Art in Spanien oder Portugal einheimisch oder früher vorgekommen und erst später ausgestorben ist, nachdem er sich von hier aus weiter verbreitet hatte." — Einen ähnlichen Zusammenhang, wenn auch auf ganz anderem Gebiete, kann ich für Irland und Asturien durch Auffinden der seither nur aus Irland bekannten und als in Asturien vorkommend vermutheten Nacktschnecke *Geomalacus maculosus* Allmann, welche ich in Santas Albas, auf dem Passübergang zwischen den Provinzen Leon und Asturien auffand (siehe Nachrichtsblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft Nr. 9, Juli 1869, p. 136, und Nr. 11, Septemper 1869, p. 165), anführen. Heynemann sagt in diesem zweiten Aufsatze (in dem ersten gab ich eine Aufzählung der von mir gefundenen Conchylien und Limaceen; v. Heyd.): „Während Forbes (Forbes und Hanley, Hist. of Brit. Moll. IV, p. 12) die Vermuthung aufstellt, dass (nach der Analogie anderer Beispiele aus der Fauna und Flora Irlands, welche einen vorhistorischen Zusammenhang Irlands und Nordspaniens annehmen lassen) das Vaterland des *G. maculosus* in Asturien zu suchen sei und Jeffreys (British Conch. I, p. 129) in dem portugiesischen *Limax anguiformis* Morelet eine vielleicht nicht von *maculosus* verschiedene Art der Gattung *Geomalacus* zu erkennen glaubt, schreiben Mabille und Bourgignat das Genus mit Bestimmtheit einem spanischen Schöpfungscentrum zu, von welchem aus die Verbreitung über Frankreich bis zu den Britischen Inseln stattgefunden habe."

Was die Verbreitung der Arten der Gattung *Tarphius* betrifft, so sind bis jetzt bekannt:

21 Arten von Madeira,
13 „ „ den Canaren,

2 Arten von Algier,
1 Art von Sicilien, Toscana und Florenz,
1 „ „ Nordportugal,
1 „ „ den Azoren und
1 „ „ Ceylon (wenn überhaupt *Tarphius pilosus* Motsch. in diese Gattung gehört),

also 39 Arten; ferner kommt in Bona vor die naheverwandte Gattung *Esarcus* mit der Art *Leprieuri* Reiche, von welcher ich ein typisches Exemplar besitze. (v. Heyden.)

86. *Bothrideres interstitialis Heyd. n. sp.*

Castaneus, parce-pubescens, thorace grosse densissimeque punctato, profunde bifoveolato, foveolis glabris; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis 3., 5., 7. angustioribus, elevatis, fortiter seriatim (30 punctis) punctatis; sutura postice elevata margineque nigris. — Long: $4^1/_2$ Millim.

Patria: Escorial et Serra de Gerez, bina exemplaria (de Heyden).

B. contracto F. valde affinis, sed elytrorum differt structura.

Diese Art steht in so naher Verwandtschaft zu *B. contractus* F., dass ich hier nur die Unterschiede anzugeben habe.

Kopf und Halsschild sind viel stärker und enger, wie die Eindrücke in einem Fingerhut, punktirt, wodurch beide matt erscheinen; die Eindrücke sind nicht so breit, mehr linienförmig. Auf den Flügeldecken ist der Zwischenraum zwischen der Naht und der ersten Punktreihe dachförmig erhöht, wodurch der zweite vertieft erscheint. Der 3., 5., 7. Zwischenraum sind schmäler wie die einschliessenden, stärker erhöht und vor Allem mit einer gedrängt stehenden Reihe grosser Punkte, die ebenso stark wie die der Streifen sind, bedeckt; bei *contractus* stehen ohngefähr 12 kleine Punkte auf dem 3., 5., 7. Zwischenraume, während bei der neuen Art deren gegen 30 zu zählen sind.

Die Beine und Fühler sind dunkler. Die Unterseite ist tief schwarz und viel kräftiger mit Augenpunkten besetzt wie beim *B. contractus*, bei welchem das Mesosternum nur einfache Längspunkte zeigt.

Von *B. angusticollis* Bris. unterscheidet sich diese Art durch breiteres Halsschild, durch die, wenn auch gedrängte, doch feinere Punktirung; die 3., 5., 7. Zwischenräume sind auch erhöht, tragen aber je zwei Reihen sehr kleiner eingestochener Punkte.

Ich fand je ein Exemplar bei Escorial auf dem Berge unter *Pinus*-Rinde und in der Serra de Gerez unter Eichen-Rinde.

(v. Heyden.)

87. *Airaphilus Carpetanus* Heyd. *n. sp.*

Elongatus, fusco-niger, elytrorum humeris apiceque dilutioribus; thorace latitudine longior, lateribus rotundatis, parum granulatis, postice angustato; elytris oblongo-ovalibus, antice thoracis latitudine, humeris dente minuto acuto armatis, seriatim striatopunctatis, transverse rugosis, pilis rigidis fulvis depressis.

Capite thoraceque opacis. Antennis pedibusque sanguineis. — Long: 2½ Millim. (1 lin.)

Patria: Puerto de Nava-Cerrada Sierrae Guadarramae sub lapidibus in regione nivosa. (de Heyden.)

Durch die lang eiförmigen Flügeldecken, die nicht stark granulirten Seitenränder des Halsschildes und die matte Färbung der letzteren, sowie des Kopfes von allen bekannten Arten verschieden.

Die Fühler sind blutroth, Glied 1 grösser und dicker wie 2; dieses länger und dicker wie 3 = 4 = 5 = 6; 7 = 8, etwas grösser wie 6; die letzten (9, 10, 11) viel grösser als die vorhergehenden, eine deutliche Keule bildend.

Der Kopf so lang, wie in den Augen breit, mattschwarz, mit strohgelben Tastern; der Raum zwischen den Fühlern so breit wie zwischen den Augen, vorn kaum verschmälert, flach mit seichten Seitengruben. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten gleichmässig gerundet, sehr schwach, aber doch deutlich crenulirt, nach hinten kaum verengt, die Vorder- und Hinterwinkel spitz vortretend, oben fein runzelig punktirt, matt, mit äusserst feiner Behaarung, auf der Mitte deutlich abgeflacht.

Die Flügeldecken sind lang eiförmig, an den Seiten gleichmässig gerundet, so dass die grösste Breite in die Mitte fällt, hinten zugerundet; die Basis bogenförmig ausgeschnitten, mit zahnartig vorspringenden Schulterecken; die Oberseite ist glänzender wie Kopf und Halsschild, schwarzbraun, mit helleren Schultern und Flügeldeckenspitzen, reihenweise granulirt und quergerunzelt, mit goldgelben Härchen bedeckt. Die ganzen Beine sind blutroth.

Ich fand ein Exemplar dieser auffallenden Art, die auch von Herrn v. Kiesenwetter als neu angesprochen wurde, auf dem Puerto de Nava-Cerrada im Guadarrama-Gebirge, unter Steinen hart am Schnee, in Gesellschaft des *Dichotrachelus Graëllsi* Perris am 20. April. (v. Heyden.)

88. *Morychus metallicus* Chevr. var = *transsylvanicus* Suffr.

In Guérin, Magazin de Zoologie 1865, p. 350, beschrieb Chevrolat einen *Morychus* aus Asturien, den er *metallicus* nannte, später aber (l. c. 1866, p. 101) vermuthete, er könne als Varietät

zu dem von Suffrian (Stettiner Entom. Zeitschr. 1848, p. 100) beschriebenen *M. transsylvanicus* aus Siebenbürgen gehören.

Sie gehören aber (nach typischen Exemplaren in meiner Sammlung) beide zweien, wenn auch nahe verwandten, doch gut geschiedenen Arten an. *M. transsylvanicus* ist etwas kürzer, gewölbter, viel feiner punktirt und kürzer greisbehaart; bei *M. metallicus* ist die Behaarung länger und goldgelb.

Da die Chevrolat'sche Diagnose das Thier nur ungenügend erkennen lässt, so gebe ich hier eine erneute; bei der Suffrian-schen Art habe ich die Diagnose so viel als möglich intact gelassen, und nur in Klammern zugesetzt, was zum Verständniss nothwendig ist.

Morychus transsylvanicus Suffrian.

Oblongo-ovatus, gibbus, supra viridi-aureus, nitidus (subtiliter punctatus), parce (griseo-) pubescens, antennis pedibusque nigris. Variat.: Caeruleo-viridis. — Long: $2^1/_4$—$2^2/_3$ lin. (= 5 Millim.); lat.: $1^1/_2$—$1^3/_4$ lin.

Patria: secundum v. Kiesenwetter (Berlin. Entom. Zeitschr. 1869, p. 319); *Tatra, Transsylvania (Fuss.), Carpathi Galiziae orient.*

Morychus metallicus Chevrolat.

Ovalis, convexus, supra viridi-aureus, nitidus, sat fortiter punctatus, aureo-pubescens, antennis nigris, pedibus fuscis, tarsis ferrugineis.

Variat.: Corpore supra aureo, cupreo-violaceo-viridi, nigro viridi. — Long: 5—6 Millim.

Patria: Ciotó Asturiae (Dom. Lethierry et de Vuillefroy) — *Santas Albas, Leon* (Dom. Piochard de la Brûlerie et de Heyden). (v. Heyden.)

89. Morychus Piochardi Heyd. nov. sp. ♂♀.

Breviter-ovatus, viridi-aeneus, gibbosus, sat longe aureo-pubescens, thorace leviter, elytris fortius punctatis, antennis pedibusque obscure-ferrugineis; articulo tertio tarsorum lobato. — Long: $2^1/_3$—$2^2/_3$ Millim.

M. varioloso Perris valde affinis, sed dimidio minor, magis gibbosus, postice magis rotundatus, longius aureo-pilosus, thorace densius subtilius, in elytris fortius, densius punctatus.

Ab amico Piochard de la Brûlerie *detectus anno 1865 prope Huejar, Sierrae Nevadae, iterum repertus anno 1868 in eodem loco et in Serra de Gerez, Lusitaniae* (Piochard et de Heyden).

Diese Art ist dem *M. variolosus* Perris sehr nahe verwandt, doch durch die stärker gewölbte Oberseite, die viel längere goldgelbe Behaarung, die bei jener Art mehr fuchsig ist, und die stärkere weitläufigere Punktirung gut zu unterscheiden. Dabei sind die kleinsten Exemplare nur halb so gross, wie die gewöhnlichen Stücke des *variolosus*.

Die Oberseite hat im frischen Zustande eine reinere grüne Grundfarbe, die bei *variolosus* immer etwas mehr mit Kupferfarbe, besonders auf dem Halsschilde, untermischt ist. Der Körper ist kürzer eiförmig, vorn und hinten mehr gerundeter, dabei höher gewölbt; der höchste Punkt der Wölbung liegt bei *variolosus* in der Mitte, bei Piochardi deutlich hinter der Mitte. Die Punktirung des Halsschildes ist bei letzterem feiner und enger, auf den Flügeldecken stärker und enger als bei *variolosus*. Die Flügeldeckennaht ist am Schildchen nicht eingedrückt. Alles übrige wie bei *variolosus*.

Diese neue Art ist sicher nicht das Männchen des *M. variolosus*, da ich von beiden Arten ♀ besitze, die an der vorstehenden Legescheide kenntlich und innerhalb der Art grösser als die dazu gehörenden Männer sind.

Mein Freund und Reisegefährte Charles Piochard de la Brûlerie fand diese Art zuerst 1865 in dem Walde von Huejar — 1868 erbeuteten wir Beide sie an demselben Orte in Moos und in der Serra de Gerez an feuchten Stellen. — *M. variolosus* wurde zuerst von Perris beim Escorial, 1868 von uns auf der Peña Lara und in Santas Albas unter trockenen Steinen gefunden.

(v. Heyden.)

Mulsant, Coléopt. France Piluliformes 1869, p. 147, stellt den *Morychus auratus* Dft., *variolosus* Perris und *rufipes* Mls. n. sp. in die Gattung *Pediolophorus* Stephany, die sich von *Morychus* durch unbedornte Schienen unterscheidet.

Meine Art *Piochardi* ist nicht *rufipes* aus den Schneegebirgen Spaniens, da bei diesem hervorgehoben wird, dass er sogar noch grösser wie *variolosus* ist (*Piochardi* ist im Gegentheil viel kleiner); bei *rufipes* sollen die Punkte der Flügeldecken kleiner sein, als auf dem Halsschild; bei *Piochardi* ist es umgekehrt der Fall. Bei *Piochardi* ist Kopf und Halsschild gleichstark punktirt, bei *variolosus* die Punkte des Kopfes grösser als die des Halsschildes; die Behaarung ist bei *Piochardi*: *sat longe aureo-pubescens*, bei *rufipes*: *poils livides*.

90. *Elmis Perezi Heyd. n. sp.*

Nitidus; thorace nigro, opaco, punctulato, medio postice impresso, dorsi lateribus lineis elevatis antice convergentibus, linea media elevata;

elytris fortissime foveolato-striatis, sutura, interstitiis 2, 4, 6 elevatis; antennis pedibusque rufis, genubus nigris. — Long: $1^2/_3$ Millim.

Ab E. Maugetii, cui simillimus, differt corpore dimidio minore, breviore, thorace medio carinato, elytris fortissime striatopunctatis.

In Serra de Gerez in aqua frigida semel captus (3, VII, 1868). — de Heyden.

Schwarz, mit mässigem Glanz, auf den Flügeldecken metallisch, ohne Behaarung. Der Kopf mit sehr fein runzelig punktirter, hufeisenförmig vertiefter Stirn; in der Mitte dieser Vertiefung steht eine tuberkelartige Erhabenheit. Die Fühler sind rostroth. Das Halsschild ist nach vorn verschmälert, die Mitte des Vorderrandes und die Vorderecken als lange, vorn zugerundete Spitze bis zu den Augen vorgezogen, der Hinterrand beiderseits ausgebuchtet, die Hinterecken sehr spitzwinkelig nach Aussen vorgezogen, der Seitenrand hinter der Mitte winkelig erweitert und vor den Hinterecken ausgeschweift. Die Oberseite ist hinten quer eingedrückt und durch zwei vorn etwas convergirende Längsleisten in drei Theile getheilt, von denen der mittlere durch eine Längsfalte dachförmig erhaben ist; auf den Seitentheilen geht ein starker Eindruck, der hinten durch eine Querleiste bis zum Seitenrand begrenzt ist, schief von dem hinteren Ende der Längslinien bis zu den Vorderecken. Vor dem Schildchen stehen zwei kleine runde Grübchen. Der ganze Untergrund ist fein runzelig punktirt. Die Flügeldecken sind kurz, um die Hälfte länger als breit, nach hinten zugespitzt; hinter dem Schildchen tief quer eingedrückt, so dass dieses selbst erhöht erscheint; hinter der Mitte quer buckelig gewölbt, hinten abschüssig; sehr stark punktirtgestreift, die Naht und die Zwischenräume 2, 4, 6 stark leistenartig erhöht, der zweite verschwindet hinter der abschüssigen Stelle, der 4. und 6. vereinigen sich hinten und gehen dann gemeinsam bis zur Spitze; der erste Zwischenraum metallisch-glänzend, glatt, die anderen beinahe ganz durch die grossen Punktstreifen eingenommen und fein runzelig punktirt. — Die Beine sind rostroth mit dunkleren Knieen und helleren Tarsen.

Am meisten ist diese Art mit *E. Maugetii* verwandt, doch durch die mindere Grösse, die stark vorgezogenen Vorderecken des Halsschildes, die stark erhöhten Zwischenräume, von denen der zweite hinter der Mitte verschwindet, und die sehr starken Punktstreifen von ihm und allen Verwandten, auch dem *E. carinatus* Perez verschieden.

Ich fand ein Exemplar dieser Art in der Serra de Gerez in einem klaren, kalten Gebirgsbache unter Steinen am 3. Juli. Ich benenne sie zu Ehren des Herrn Professor D. Laureano Perez Arcas in Madrid, in dankbarer Erinnerung an die freundliche Aufnahme, die wir bei ihm fanden.

E. carinatus ist von Perez in dem Werkchen: Insectos Nuevos, segunda parte Nr. 17, p. 26, beschrieben. Da das Werkchen in seinen 3 Theilen nicht in Jedermanns Händen sein dürfte, so wiederhole ich hier die Diagnose:

Elmis carinatus Perez: Niger, nitidus, punctatus; prothoracis lineis basi apiceque convergentibus, elytris punctato-striatis, post basim evidenter coarctatis, sutura et interstitiis quinto septimoque postice, quarto antice elevatis. — Long: $2^1/_2$ Millim.; lat. $1^1/_2$ Millim. Sierra Guadarrama. — Folgt ausführliche spanische Beschreibung. Nr. 1 der „Insectos Nuevos" erschien nach dem Titel 1865; Nr. 2 und 3 haben keine besonderen Titel, sondern sind Fortsetzungen, selbst in der Pagination; Nr. 3 wurde 1869 verschickt. (v. Heyden.)

91. Heterocerus[10] *senescens Kiesenw n. sp.*

Subparallelus, niger; antennis, pedibus elytrorumque maculis numerosis bene determinatis abdominisque margine flavidis, pube micante aureo et argenteo variegatus pilisque densis erectis subhirtus, prothorace transverso, angulis posticis marginatis. — Long: 2 lin.

Kiesenwetter: Berlin. Entom. Zeitschr. 1865, p. 368, Nr. 1.

Prothorax transversus, longitudine plus duplo latior, antrorsum leviter angustatus, dense rudeque subtilius punctatus, pube aurea adpressa brevissima pilisque erectis griseis vestitus, angulis posticis marginatis. Elytra dense subtilius punctata, obsolete sulcata, pube aurea micantia, sutura, macula obliqua humerali margineque late argenteo pubescentibus, pilis satis densis subtilibus griseo-hirta, macula humerali semilunari, plaga obliqua ad scutellum, maculis quatuor discoidalibus (altera ante medium ad suturam, altera in medio, duabus cum illa saepe conjunctis pone medium) duabus apicalibus pallide testaceis, subpellucidis. Pedes testacei, tibiis geniculisque plus minusve infuscatis.

Durch dichte, etwas rauhe Punktirung des Halsschildes und die aus gut begrenzten, einzelnen Flecken gebildeten Zeichnungen der Flügeldecken, sowie durch die eigenthümliche Behaarung der letzteren ausgezeichnet. Dieselben sind nämlich in der Hauptsache goldgelb behaart, zeigen aber an der Naht einen schmalen, am Aussenrande einen breiten, hinter der Schulter unterbrochenen Streifen silberglänzender Härchen.

---

[10]) *Heterocerus holosericeus Rosenh.* Th. And. p. 114. Der von Rosenhauer's Sammler bei Cartama entdeckte Käfer wurde von uns in grösster Menge in sehr weichem, breiartigem Lehmboden am Ufer des Guadajoz bei Cordova gesammelt. Die Art ist übrigens auch in Sicilien einheimisch, wo sie Herr v. Rottenberg gesammelt hat. (v. Kiesenwetter.)

Bei **Almuradiel** im salzhaltigen Lehme am Ufer eines kleinen Grabens in Mehrzahl gesammelt, seltener bei **Sevilla** am Wege nach **Castillejo** zu gefunden. (v. **Kiesenwetter**.)

92. *Heterocerus funebris Schauf.*

Cylindricus, subelongatus, fuscus, antennis pedibus elytrorumque maculis, altera humerali, altera subrotundata apicali diffusis obscure ferrugineis, pube grisea dense vestitus, prothorace transverso coleopterorum latitudine, angulis posticis marginatis. — Long: 1 lin.

Schaufuss, Sitzungsber. Isis, Dresden 1863, p. 117.

Prothorax convexus, longitudine dimidio latior, lateribus subparallelis, angulis posticis obtusis subtiliter marginatis, obscure piceus, linea media longitudinali dilutiore. Coleoptera prothorace haud latiora, imo interdum paulo angustiora, latitudine duplo longiora, pube brevi sericante cinerascentia, macula humerali obliqua magna et subapicali valde curvata nebuloso-diffusis, rufescentibus vel obscure ferrugineis. Pedes ferruginei, femoribus interdum leviter infuscatis.

Ab H. marmota et maritimo differt statura minore, ab hoc praeterea prothorace paulo longiore, maculis elytrorum haud determinatis, ab illo pube elytrorum breviore, magis sericante.

Sevilla, Jaen. (**Kiesenwetter**.)

Die Art musste noch einmal beschrieben werden, da die von **Schaufuss** gegebene Beschreibung das Erkennen derselben nicht möglich macht. Bei wohlerhaltenen Exemplaren wird gewiss Niemand von „blutrothen Flügeldecken" sprechen und eben so wenig von „ungerandeten" Hinterecken des Halsschildes. **Schaufuss** hat nur 2 Exemplare vor sich gehabt, die durch die bei einem Desinfectionsverfahren angewendete Hitze in der Färbung alterirt worden waren, und deren Zustand von dem Unternehmen, in einer so schwierigen Gattung wie *Heterocerus* eine neue Art aufzustellen, füglich hätte abhalten sollen. (v. **Kiesenwetter**.)

93. *Aphodius Perezi Harold n. sp.*

Subelongato-ovatus, nitidus, piceus, elytris postice margine apiceque rufescentibus; capite sutura frontali elevata et obsolete trituberculata ruga transversa anteposita parum distincta; thorace convexo, irregulariter parum dense punctato, punctis majoribus immixtis minimis; scutello basi subimpresso apice longitudinaliter subelevato, caeterum laevi; elytris punctato-striatis, interstitiis planiusculis, vix perspicue, apice autem distinctius parce subtiliter punctulatis; antennis testaceis, clava nigrocinerea; pedibus piceo-rufis, metatarso calcari superiore longitudine fere aequali, articulis sequentibus duobus simul sumtis aequali. Simillimus A. granario, a quo praecipue thoracis

punctura et metatarso longiore sicut et elytris minus parallelis, magis ovatis distinctus. — Long: 4½—5½ Millim.

Habitat ad Malagam. (Dieck.)

Dem *A. granarius* überaus ähnlich, so dass zu dessen Beschreibung die Hervorhebung der Unterschiede genügt. Die Körpergestalt ist bei gleicher Grösse minder parallelseitig, weil die Flügeldecken mehr oval geformt sind. Die erhabene Stirnnaht ist minder deutlich gehöckert, die davor liegende Querfalte nur leicht angedeutet. Das stark gewölbte Halsschild ist mit grossen Punkten unregelmässig zerstreut besetzt, zwischen diesen bemerkt man äusserst feine eingestreute kleinere Punkte; bei *A. granarius* ist das Halsschild spärlicher und feiner punktirt, ohne Zwischenpunktirung. Das bei diesem ebene und glatte Schildchen ist bei *A. Perezi* an der Basis sehr seicht eingedrückt und gegen die Spitze schwach erhaben. Auf den schwach gewölbten Zwischenräumen der Flügeldeckenstreifen zeigt sich eine äusserst schwache, meist nur an den Seiten, am rothen Spitzenende aber deutlicher wahrnehmbare Punktirung. Das erste Glied der hinteren Tarsen, bei *A. granarius* kürzer als der obere Enddorn und nur wenig länger als das folgende zweite, ist hier fast so lang als der Enddorn und ebenso lang als die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Von Herrn G. Dieck aus Malaga in Mehrzahl mitgebracht und mir von demselben freundlichst zur Beschreibung überlassen. Die Art scheint im Küstengebiete des mittelländischen Meeres eine weitere Verbreitung zu haben, da ich kürzlich von Herrn Kirsch zwei mit den spanischen vollkommen übereinstimmende Stücke aus Syrien erhielt. Ich benenne diese Art nach Herrn Perez Arcas, dem gründlichen Kenner der spanischen Fauna. (v. Harold.)

94. Aphodius Diecki Harold n. sp.

Subparallelus, elongatulus, leviter convexus, nitidus, niger; capite mutico, subtiliter parce punctulato, vertice tumidulo, clypeo subemarginato, et utrinque obtuse rotundato; thorace basi subtilissime marginato, lateribus fere rectis, angulis posticis obtusis, subtiliter, lateribus densius punctulato; elytrorum striis apice minus profundis, parum profunde punctatis, interstitiis planis, laevibus; pedibus piceis, metatarso calcari superiore longiore, sequentibus duobus articulis simul sumtis longitudine aequali, tibiis anticis gracilibus, margine superiore integro, non serrulato. — Long: 4 Millim.

Habitat ad Algeciras. (Dieck.)

Von länglicher und ziemlich geradseitiger, dabei nur leicht gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf äusserst fein punktirt, die Stirnnaht ohne Höcker, der Scheitel leicht beulig, das Kopfschild flach ausgerandet, daneben stumpf abgerundet. Das

Halsschild an der Basis äusserst fein gerandet, die Seiten fast gerade, die Punktirung sehr fein, auf dem Rücken spärlich, an den Seiten dichter; das Schildchen glatt; die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Streifen nur seicht punktirt, gegen die Spitze minder tief, die Zwischenräume flach und glatt; Taster, Fühler und Beine schwarz; die Vorderschienen schmal, der Aussenrand oberhalb der Randzähne nicht gekerbt; die Borstenkränze der hinteren Schienen von ungleicher Länge; das erste Glied der hinteren Tarsen länger als der obere Enddorn und so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen.

Ich kann diese Art höchstens mit dem ♀ des *A. parallelus* Muls. vergleichen, dieselbe unterscheidet sich aber leicht durch geringere Grösse, trüberen Glanz der fein punktirten Flügeldecken und den kürzeren Metatarsus. Das ♂ der Mulsant'schen Art kann hier wegen der eigenthümlichen Zahnung des Kopfschildes nicht in Frage kommen. Ich benenne diese Art Herrn G. Dieck zu Ehren, der in entgegenkommendster Weise mir seine gesammte Ausbeute an spanischen Coprophagen zur Disposition stellte. Von Interesse dürfte sein, dass sich darunter in Mehrzahl auch *A. trucidatus* vorfindet, den ich unterdess auch aus Griechenland erhalten.

(v. Harold.)

95. *Hoplia (Decamera) Ramburi Heyd. n. sp.* ♂♀.

Nigra, squamulis supra viridibus, vel brunneis, ochraceis, flavidis, thoracis lateribus elytrorum basi et subtus squamulis rotundatis, aureo-argenteis, parce villosa, thorace parce-flavido setuloso, elytris brunneis subtiliter fere seriatim setulosis; tarsorum posticorum unguiculo longitudinaliter fisso. Antennae in utroque sexu 10 articulatae. — Long: $7^1/_2$—9 Millim.

Mas: Capite squamulis filiformibus argenteis, thorace elytrisque squamulis rotundatis. Pedibus obscuris, tarsis rufis. Variat pedibus rufis.

Femina: Capite elytrisque squamulis rotundatis depressis; thorace squamulis longis setuliformibus, apice infixis. Pedibus pallidis.

Patria: Medio fere itinere inter Gaucin et San Roque Andalusiae, ad ripas fluminis Gaudiaro in Tamaricibus copiose lecta. (Piochard, de Heyden.)

Männchen: Schwarz, mit rothbraunen Flügeldecken; der Kopf mit einzelnen haarförmigen, grünsilberglänzenden, das Halsschild und die Flügeldecken mit matten, blassgrünen, schwefel- oder ockergelben, runden Schüppchen dicht anliegend bedeckt; der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, sowie die Basis der Flügeldecken mit einer Reihe länglicher, perlmutterglänzender

Schüppchen, die Unterseite und Beine mit länglichen, grünsilberglänzenden Schüppchen weitläufig besetzt. Ausserdem zeigen sich auf dem Halsschilde einzelne gelbe Borstenhaare, welche auf den Flügeldecken fast zu Längsreihen geordnet sind.

Die Fühler sind braun mit schwarzen Lamellen und Basalglied, 10-gliedrig und daher ist die neue Art nur mit den bis jetzt bekannten Arten: *philanthus* Sulz. und *praticola* Dft. verwandt.[11]) — Die Taster sind roth. Der Kopf ist runzelig punktirt und vorn bis zu den Fühlern stark aufgebogen, nicht ausgeschnitten. Die Unterseite ist stellenweise greisbehaart. Die Beine sind lang, schwarz mit rothen Schienenspitzen und Tarsen, selten ganz roth. Die Vorderschienen mit zwei grossen und einem sehr kleinen Zahn, die Klauen der Vorder- und Mitteltarsen an der Basis ungleichmässig gespalten, so dass zwei Klauen entstehen, von denen die innere nur halb so lang wie die äussere ist; an denen der mittleren Beine ist die kleine Klaue nur an der Spitze, die grössere ganz gespalten. Die Hinterschenkel, -schienen und -tarsen sind ziemlich breit, etwas flach gedrückt; die hintere Klaue ist fast in zwei gleich lange Theile gespalten.

Das Weibchen ist in allen Theilen etwas breiter und meist grösser, mit kürzeren, schwächeren, gelbrothen, durchsichtigen Beinen, helleren 9-gliedrigen Fühlern mit schwarzer Lamelle und ebensolcher Grundfarbe und Beschuppung der Flügeldecken; auf dem Halsschild beiderseits in der Mitte sind die Schüppchen nicht rund und anliegend, sondern länglich und mit der Spitze angeheftet, so dass eine sammetartige Stelle entsteht. Die Unterseite ist bei frischen Exemplaren gedrängter und mehr goldglänzender beschuppt, die Schüppchen mehr rundlich als bei dem Männchen. Die Bildung der Tarsen ist in beiden Geschlechtern gleich.

Piochard de la Brûlerie und ich fanden diese Art auf dem Wege zwischen Gaucin und San Roque (Route von Ronda nach Gibraltar) an einer Stelle in erstaunlicher Menge auf blühendem Tamarix-Gebüsch am Ufer des Guadiaro in Andalusien. Die Weibchen sind sehr selten. Ich besitze ein ♂ aus der nächsten Umgebung von Ronda. (v. Heyden.)

96. Amphimallus Cantabricus Heyd. nov. sp. ♂.

Antennis 9 articulatis.

♂. Fusco-brunneus, capite thorace longe fulvo-piloso, pectore et margine antico elytrorum densius testacea-pilosis; capite thoraceque

---

[11]) Erichson erwähnt noch (Insect. Deutschl. III, p. 707) einer von Rambur in Andalusien gefundenen, aber noch nicht beschriebenen hierher gehörigen Art, die sich durch gedrungenere Gestalt und den Mangel der Schuppen auf der Oberseite auszeichnen soll.

crebre punctatis, illo antice dilutiore elevato, medio fere non transverse elevato, hoc lateribus macula rufa, elytris fusco-brunneis, lucidis, fortiter punctatis, transversim rugulosis; antennis pedibusque flavis. — Long: 12 Millim.

A. litigioso Fairm. Tangeriano valde affinis, sed minor, brevior, pedibus antennisque brevioribus, tibiis anticis minus longe dentatis, capite postice non carinato distinctus.

Prope Santas Albas Asturiae non rarus, in Pic Borrageiros Serrae de Gerez semel medio die volantem hanc speciem invenimus. (Piochard, de Heyden.)

Diese Art, welche ich früher als *Amphimallus Lusitanicus* Schh. = *Monotropus angulicollis* Fairm. verschickte, ist, nach Vergleich der Pariser Sammlungen, unbeschrieben, und nicht diese Art (welche ich einzeln bei Coimbra und Aveiro fand und die sich durch ihre *Aplidia*-Gestalt, grossen Kopf mit zwei Querleisten, sehr kurzes Halsschild und vor Allem durch die Fühler, bei welchen das 3. und 4. Glied nur sehr sichtbar getrennt sind und daher leicht für 8-gliedrig gehalten werden, wie dies bei *Monotropus Staudingeri* Schaufs., nebenbei gesagt, einer ausgezeichneten guten Art, der Fall ist, unterscheidet).

In der dunkeln Farbe erinnert *A. Cantabricus* an *A. ater* Scop. ♂, von welcher Art ich ein todtes ♂ bei Albas fand, doch ist er heller und nicht schmutzig, weiss behaart; am meisten gleicht er dem Tangerischen *A. litigiosus* Fairm., doch ist er kleiner, kürzer, die Beine und Fühler sind nicht so lang und kräftig, das Halsschild etwas kürzer und weitläufiger punktirt; bei *litigiosus* ist es gleichmässig stark punktirt; bei *Cantabricus* mit kleineren Pünktchen untermischt. Der Kopf ist zwischen den Augen breiter, vorn gerade, nach den Augen zu allmälig gerundet, und über den Fühlern nicht eckig erweitert wie bei *litigiosus*, auch vorn nicht so stark vertieft, hinten ohne deutlichen Querwulst; die Stirn ist ziemlich grob punktirt, mit einzelnen aufrechtstehenden fuchsrothen Haaren besetzt.

Das Halsschild ist doppelt so breit wie lang, vorn gleichmässig ausgerandet, die Vorderecken stumpf abgerundet, der Seitenrand vor der Mitte stumpfwinkelig abgerundet erweitert mit hellerem Fleck; die Hinterecken fast rechtwinkelig, doch abgerundet; der Hinterrand zipfelförmig nach dem Schildchen zu zurückgezogen. Die Oberseite ist äusserst fein, aber deutlich punktirt, ausserdem so stark wie der Kopf punktirt, mit kleineren Punkten in den Zwischenräumen, lang, gelb, die Brust und die Basis der Flügeldecken, besonders am Schildchen, dichter goldgelb behaart. Das letztere ist gross, stark punktirt, hinten spitz, glatt.

Die Flügeldecken sind kurz, etwas länger als breit, kaum dunkler als das Halsschild, mit 7 eingedrückten Längslinien, die

Naht etwas matter schwarz, die abwechselnden Zwischenräume nur etwas erhaben, querrunzelig, mit starken Punkten, ohne zwischenstehende kleinere Pünktchen, hinten zusammen gerundet, der Aussenrand mit einer Reihe starker Borsten. Das Pygidium ist matt, stark punktirt, fein chagrinirt, an den Rändern heller gefärbt. Der Bauch, die Beine und Fühler sind gelbroth. Der Endzahn der Vorderschienen ist gerade, an der Spitze abgestumpft, mässig lang, der 2. bildet eine stumpfeckige Erweiterung, der 3. ist kaum angedeutet. (Die Zähne sind nicht durch das Alter abgenutzt, sie finden sich bei allen Exemplaren.)

Diese Art flog am 17. Juli in der Mittagssonne auf einer Anhöhe bei **Santas Albas** nicht selten, doch nur ♂. — Ein Exemplar auch auf dem Pic Borrageiros in der Serra de Gerez.

(v. **Heyden.**)

97. *Rhizotrogus Alicantinus Dieck n. sp.* ♂.

Oblongus, rufo-piceus, capite, prothorace, clypeo obscurioribus, his crebre, elytris ruguloso-punctatis. Subtus parcius punctulatus, pectore cretaceo-lanato, abdomine subglabro. — Long: 8—9 Millim.

Auf den ersten Blick einer kleinen *Pachydema* täuschend ähnlich, aber ein ächter *Rhizotrogus.*

Röthlich pechbraun mit dunklerem Kopfe, Halsschilde und Schildchen von länglicher, doch hinten etwas verbreiterter Form. Kopf und Halsschild dicht punktirt, letzteres viel breiter als lang, meist in der Mitte der Basis mit einem runden, durch gedrängtere und tiefere Punktirung hervorgebrachten Eindrucke. Vorderrand und Hinterrand des Halsschildes fein gerandet, ersterer fast gerade, letzterer bogenförmig ausgeschnitten; Seitenrand stark gerundet, vorn uneben, fast gezähnelt, Vorder- und Hinterecken stumpfwinklig. Schildchen gerundet dreieckig, sparsamer punktirt als das Halsschild. Flügeldecken runzlig punktirt mit einigen verloschenen unbestimmten Längsfurchen, unmittelbar neben der Naht mit einem nach hinten sich verbreiternden wenig erhabenen Streifen. Die ganze Oberseite, mit Ausnahme der Spalte zwischen Halsschild und Flügeldecken, der sparsamen Börstchen längs der Seitenränder des ersteren, sowie einiger sehr einzelner und sehr kurzer Härchen in den Punkten der letzteren, unbehaart, die Brust dagegen dicht mit zottiger gelblich weisser Wolle besetzt. Hinterleib glänzend, sehr einzeln punktirt und bis auf einige wenige kleine Härchen unbehaart. Der zweite und dritte Bauchring mit einem schwachen Längseindrucke.

Eine der kleinsten der bekannten *Rhizotrogus*-Arten, ist sie durch die starke Punktirung, dunkle Farbe und den mit Ausnahme der Brust fast ganz unbehaarten Körper vor allen verwandten sehr ausgezeichnet. Ich sammelte dieselbe gegen Ende October auf den

trockenen Kalkbergen um Alicante, wo sie um die Mittagszeit flog. Leider waren die Thierchen ebenso selten als behende, so dass ich trotz aller Mühe nur sechs männliche Exemplare zu erbeuten vermochte. (G. Dieck.)

98. *Cetonia oblonga Gory var. Raffrayi Desbr.*

Nigra, opaca, supra vix perspicue punctata. Pygidio dense albido-squamulato, basi medio anguste denudato. Elytris postice parum callosis, minus profunde impressis.

Andalusia. (Dom. Raffray.)

(Desbrochers des Loges.)

99. *Sphenoptera minutissima Desbrochers des Loges.*

Oblonga, parum elongata, nitida, nigro-aenea. — Capite parum crebre punctato, fronte impressa. Antennis gracilibus, ab articulo 4° acute dentatis, 3°, 2° dimidio, paullulum longiore. Prothorace aequali, longitudine dimidio latiore, antice sat profunde bisinuato, angulis anticis subrectis, lateribus rotundato-ampliato, basi evidenter attenuato, lobo medio vix producto, laevi, subinaequaliter parum dense sat fortiter punctato. Scutello laevi, transversim subcordato.

Elytris prothoracis latitudine, duplo longioribus et ultra, lateribus tenuiter marginatis, infra humeros sinuatis, dein subampliatis, apicem versus oblique attenuatis, apice ipso non perspicue dentatis, striis parum profunde basi confuse punctatis, tribus primis apice profundioribus, interstitiis vage punctulatis. Tarsorum articulis parum elongatis, crassioribus. Prosterno vix marginato, cum abdomine parce punctulato. — Long: 3$^1/_3$, lat: 1$^1/_3$ Millim.

Sierra Morena. A Dom. Raffray *semel lecta et ad describendum communicata.*

(Desbrochers des Loges.)

100. *Melanotus picticornis Heyd. n. sp.*

Niger, parum nitidus, griseo-pubescens, pedibus nigris, tarsis apice rufis. Antennis supra nigris, subtus rufis, exceptis articulis 1, 2, 3 totis nigris. Capite fortiter punctato, fronte media fossulata; thorace longitudine paullo latior, densissime punctato, non ruguloso, lateribus aequaliter rotundatis, latitudine elytrorum, postice non canaliculato, sed medio late foveolato, antice linea media elevata laevi. Elytris plus quam triplo latitudine longioribus, striatopunctatis, interstitiis parum elevatis, irregulariter sparsim punctatis. Antennarum articulo 3°, 4° simili. — Long: 13$^1/_3$ Millim.

Ex affinitate M. crassicollis Er. sed thorace angustiore, postice non canaliculato et aliter distinctus.

In montibus Serrae Estrellae, prope Sabogueiro hanc speciem semel cepit, 17. VI. 1868. (de Heyden.)

Diese Art gehört in die Nähe des *M. crassicollis* Er., aber von ihm durch dunkle Beine, das schmälere, hinten nicht gefurchte, aber breit und nicht tief eingedrückte, vorn mit einer kleinen erhabenen Mittellinie versehene Halsschild, die vertiefte Stirn und die eigenthümliche Fühlerfärbung unterschieden. Der Körper ist lang, vorn ebensolang als breit. Der Kopf ist sehr stark punktirt, in der Mitte vertieft. Die Fühler überragen um die Länge des letzten Gliedes die Hinterecken des Halsschildes; Glied 1, 2, 3 sind schwarz, die folgenden unten roth, oben schwarz; das 2. ist ein klein wenig kürzer als das 3., das 4. so gross wie 2 und 3 zusammen, alle gelblichgrau behaart.

Das Halsschild ist ein wenig breiter als lang, sehr dicht und stark, aber nicht runzelig punktirt, hinten in der Mitte eingedrückt, vorn eine schmale, glänzend erhabene Linie, die sich als äusserst schwache Längslinie bis in die Grube fortsetzt, jedoch ohne den Anspruch einer kielförmigen Erhabenheit machen zu können. Die Hinterecken sind lang, in der Mitte stark ausgerandet und umfassen hinten vollständig die Schulterecken; die erhabene Leiste ist bis hinter die Mitte des Halsschildes deutlich zu verfolgen. Das tief in die Flügeldecken eingelassene Schildchen ist lang, hinten rund, in der Mitte vertieft und ringsum von einer Reihe eingestochener Punkte umgeben. Die Flügeldecken sind mehr als dreimal so lang als das Halsschild, ziemlich stark, doch viel schwächer als auf dem Halsschilde punktirt gestreift, die Streifen vertieft, die Punkte von kleinen Pünktchen umgeben, die auch einzeln auf den etwas erhabenen Zwischenräumen stehen. Die ganze Oberseite ist mit kurzen grauen Haaren bedeckt, die auf dem Halsschilde etwas länger sind und dem ganzen Thiere einen matten Seidenglanz verleihen. Die Beine sind schwarz, die letzten Tarsenglieder und Klauen röthlich.

Ich fand ein Exemplar dieser auch von Herrn v. Kiesenwetter für neu erklärten Art in den höchsten Bergen der Serra Estrella bei dem Dorfe Sabogueiro am 17. Juni 1868 auf Farnkraut. (v. Heyden.)

101. *Corymbites nivicola Kiesenwetter.*

Aeneo-niger, nitidulus, griseo-pubescens, prothorace latitudine longiore, minus dense subtilius punctato, angulis posticis divaricatis, dense punctatis, haud carinatis, elytris punctato-striatis, pedibus rufis. — Long: 3 lin.

Kiesenwetter, Berlin. Entom. Zeitschr. 1865, p. 391 not. 1. — *Limonius tibiellus* Chevrol. Revue Zool. 1865, p. 352.

Oblongus, pube minus subtili grisea parcius obtectus. Frons plana, fortiter punctata, margine antico utrinque abrupte prominente. Prothorax nitidulus, latitudine multo longior, lateribus basin versus parallelis deinde leviter convergentibus, angulis posticis leviter divaricatis, convexus, subpulvinatus, minus subtiliter parcius punctatus, in angulis posticis vix carinatis dense fortius punctatus. Scutellum oblongum. Coleoptera prothoracis latitudine parallela, pone medium apicem versus attenuata, apice rotundata, punctato-striata, interstitiis rude punctatis, pube grisea subtiliore minus brevi parcius vestita. Pedes rufi, femoribus plus minusve infuscatis.

Mit *C. Quercus* verwandt, aber durch das viel weitläufiger und stärker punktirte glänzende Halsschild und länger behaarte Flügeldecken, auch etwas längere Fühler unterschieden.

Der Käfer bildet einen guten Uebergang zu *Limonius*, ist auch von Chevrolat als ein solcher beschrieben worden, allein er steht gewiss naturgemässer unter *Corymbites* und reiht sich hier neben *C. quercus* und *angustulus* ein. (v. Kiesenwetter.)

102. *Cebrio Tarifensis Dieck n. sp.* ♂.

Niger, subtus nigro-piceus, parce ochraceo-villosus, elongatus, undique dense punctatus; antennis vix serratis, corpore dimidio subaequantibus; prothorace brevi, subdepresso, antice angustato, margine antico vix angulariter producto, angulis posticis acutissimis, sed paulo productis; elytris luteis, parce ac brevissime pubescentibus, longioribus, striatis; pedibus nigro-piceis, tibiis supra tarsisque rufopiceis. — Long: 16 Millim.

Von gestreckter Gestalt, dem *C. Amori* nahe stehend. Körper schwärzlich pechbraun, gelbbraun behaart; Kopf und Halsschild fast schwarz, ersterer zwischen den Fühlern breit eingedrückt, mit deutlich erhabenem Epistomrande. Fühler etwa von halber Körperlänge, kaum gesägt, unten schwach und kurz befranst. Halsschild auf der Scheibe sparsamer behaart, etwas flach; nach vorn mässig verengt, mit in der Mitte nur schwach eckig vorspringendem Vorderrande. Hinterecken sehr spitz, aber nur wenig vorspringend. Flügeldecken schmutzig lehmfarben, sparsam, sehr kurz und fein behaart, ziemlich langgestreckt und nach hinten nur schwach und allmälig verengt, deutlich gestreift, mit deutlich erhabenem dunkleren Spitzenrande. Unterseite dunkel pechfarben, der Mund, die äusseren Schienenränder, die Dornen und Börstchen der Beine, die Tarsen und die Spitzenränder des ersten, zweiten und letzten Bauchringes heller gefärbt.

Von Herrn W. Ehlers bei Tarifa entdeckt.

(Dieck.)

103. Cebrio parvicollis Dieck n. sp. ♂.

Oblongus, latior, nigro-piceus, fulvo-villosus, undique dense punctatus; antennis vix serratis, corpore dimidio subaequalibus, articulo quarto primo vix superante; prothorace convexo, minore, antice valde angustato, margine antico angulariter paulo producto, angulis posticis acutis, vix productis; elytris oblongo-ovatis, praesertim basin versus subbullatis, dilute ochraceis, striatis, margine suturali lateralique apicem versus nigricantibus. — Long: 15 Millim.

Eine durch verhältnissmässig kleines Halsschild und breite stark aufgetriebene Schulterparthie ausgezeichnete ansehnliche Art aus der nächsten Verwandtschaft des portugiesischen *C. Moyses* Fairm.

Kopf pechbraun, mit eingedrückter Stirn und deutlich erhabenem Epistomrande, wie der übrige Körper dicht punktirt und ziemlich dicht mit langen trübgoldgelben Haaren besetzt.

Fühler etwa von halber Körperlänge, kaum gesägt, kurz, aber ziemlich dicht behaart, erstes Glied dem vierten an Länge kaum nachstehend.

Halsschild schwärzlich pechbraun, schmal und klein, hochgewölbt, vorn stark verschmälert, mit nur schwachwinkelig vorgezogenem Vorderrande und spitzen, aber kaum vorspringenden Hinterecken. Schildchen schwarz, dicht punktirt, an der Basis etwas eingedrückt.

Flügeldecken an den Schultern viel breiter als das Halsschild, hellockerbraun, länglich eiförmig, nach hinten schnell und stark verengt, zumal an den Schultern hoch gewölbt, gestreift, mit schwach erhabenen Zwischenräumen und zumal nach der Spitze zu schwärzlichen Naht- und Seitenrändern.

Unterseite einschliesslich der Beine schwärzlich pechbraun, nur der Mund, die Krallen, die Dornen und steifen Börstchen der Schienen und die Tarsen heller oder dunkler rothbraun.

Zwei männliche Exemplare dieser interessanten Art wurden von Herrn W. Ehlers unweit Jaen auf dem Wege kriechend angetroffen.

In Gesellschaft dieser Art und in einiger Anzahl fand sich auch der seltene *Cebrio superbus* Duval, dessen näheres Vaterland dem Autor nicht bekannt war. Es ist dieses die grösste der bekannten *Cebrio*-Arten (bis 24 Millim.). (Dieck.)

104. Cebrio Bruleriei Heyd. n. sp. ♂.

Epistomate antice margine elevato, labrum multo superante; calcaribus tibiarum posticarum rectis; angulis posticis pronoti magnis, acutis, dentiformibus; pronotum parum convexum, antice angustatum, minus dense punctatum; elytris striatis fortiter laxe punctatis,

interstitiis punctorum rugulosis. Capite nigro, thorace obscureferrugineo, angulis posticis ante apicem puncto rufo; elytris obscure pallidis, apice ultimo infumato; femoribus tibiarum apice pallide-flavis; tibiis basi tarsisque nigro-brunneis, unguibus rufis exceptis.

Variat: Corpore toto nigro, femoribus pallide flavis exceptis. — Long: 14 Millim.

C. insignito Duval affinis, sed brevior latior, antennis gracilioribus, ventre obscuriori distinctus.

Patria: Exemp. typicum 25. 6. 1868 in via inter oppidulos Celorico et Mangualde in Provincia Beira Lusitaniae in Spartiis insitum reperi, amicus et itineris socius Carolus Piochard de la Brûlerie, cui dedicatum, eodem loco alterum exempl. cum varietate, quam benevole collectioni meae concedit, investigavit.

♂. Eine ziemlich kurze und breite Art, die nach der Jacquelin Duval'schen Auseinandersetzung der Gattung (Glanures Entomologiques Partie II.) in die Verwandtschaft des algierischen *C. insignitus* Duv. gehört, von dem er sich jedoch durch die kürzere und breitere Gestalt, die zierlicheren Fühler und die dunklere Unterseite unterscheidet.

Der Kopf ist von der Stirn an nach vorn dreieckig flach vertieft, der Clypeus vorn und seitlich bis zu den Fühlern gleichmässig ziemlich stark aufgeworfen und bedeckt fast ganz die Oberlippe. Er ist stark, vorn und hinten enger, punktirt. Die Taster dunkelbraun mit gelben Spitzen der einzelnen Glieder; die Mandibeln schwarz, in der Mitte roth. Die Fühler sind um ein Drittel länger als Kopf und Halsschild, oben schwarz glänzend, unten matt rothbraun, nicht behaart; das grosse 1. und die beiden folgenden fast gleichgrossen knopfförmigen Glieder 2 und 3 ganz schwarz. Das Halsschild ist sehr wenig convex, breit, nach vorn verschmälert und in der Mitte vorgezogen; die Hinterwinkel seitlich als divergirende grosse Zähne vorstehend, die Oberseite, besonders vorn stark weitläufig punktirt und fein braun behaart. Die Hinterecken mit dichterstehenden, stärkeren und kürzeren Haaren umgeben, vor der äussersten Spitze ein rother Fleck, der heller als die schwarzrothbraune Oberseite ist. Das Schildchen ist länglich, glatt, vertieft und tief in die Flügeldecken eingelassen. Diese doppelt so lang, als an der Basis breit, nach hinten wenig verengt, blass schmutziggelb mit angebräunter Spitze, äusserst feiner anliegender schwarzer Behaarung, schwach gestreift, weitläufig stark und tief punktirt, die Zwischenräume fein quergerunzelt. Die Unterseite ist dunkelrothbraun, die Coxen, Schenkel und untere Hälfte der Schienen auf der Unterseite blassgelb, die Kniee, Oberseite der Schienen und Tarsen braun mit rothen Krallen. Die Sporen an den Hinterschienen gerade, spitz, der äussere etwas kürzer als der innere.

Variirt ganz schwarz mit schmutziggelben Schenkeln.

Ich fand ein typisches Exemplar in der Mittagshitze am 25. Juni auf dem Wege zwischen Celorico und Mangualde in der Ebene, am Fusse der Serra Estrella auf Spartiumhecken; Piochard de la Brûlerie fand an derselben Stelle ein ebenso gefärbtes Exemplar und ein Stück der schwarzen Varietät, das er mir freundlichst überliess. (v. Heyden.)

105. Cebrio Malaccensis Dieck n. sp. ♂.

Oblongus, brunneus, elytris rufo-testaceis; antennis gracilibus vix serratis, articulo primo parum inflato, tertio quartoque brevioribus, aequalibus, ceteris depressis, subaequalibus; capite prothoraceque grosse punctatis, dense fulvo-pilosis; prothorace antice valde angustato, angulatim rotundato, elytris paulo angustiore, angulis posticis productis; elytris dense, dorso seriatim punctatis, brevissime hirtis. — — Long: 13 Millim.

Länglich, rothbraun, der Kopf zwischen den Fühlern, der Vorderrand und Hinterrand des Halsschildes in der Mitte heller röthlichbraun, desgleichen unten der Rand des ersten und zweiten Bauchringes, die Mitte der Vorder- und Mittelbrust und die Spitzen der einzelnen Tasterglieder. Die braune Behaarung ist, zumal an den Hinterecken des Halsschildes und den Seiten der Mittelbrust, lang und dicht, auf den Flügeldecken dagegen sehr sparsam und kurz. Die Fühler sind schlank, aber kurz, denn sie erreichen kaum die halbe Körperlänge; das erste Glied ist schwach verdickt, etwas kürzer als das zweite und dritte zusammen, die übrigen zusammengedrückt, mit Ausnahme des kürzeren Endgliedes fast von gleicher Länge, dagegen ist das vierte etwas breiter als die folgenden. Kopf dicht punktirt, vorn eingedrückt, mit aufgebogenem in der Mitte schwach ausgerandeten Vorderrande. Halsschild dicht und grob punktirt, ziemlich convex, nach vorn stark verengt, mit einem sehr seichten Eindrucke gegen die Mitte des Vorderrandes, welcher sich stumpfwinklig zurundet. Hinterecken spitz nach aussen vorspringend. Schildchen schwarz. Flügeldecken kurz, allmälig und verhältnissmässig nicht sehr stark nach hinten verschmälert, dicht, auf der Scheibe undeutlich gereiht punktirt, mit nur an der Basis schwach angedeuteten Längsrunzeln.

Diese Art ist in die nächste Nähe des *insignitus* J. Duv. zu stellen, dessen Vaterland übrigens nach Fairmaires Ansicht (Annales de France 1866) wahrscheinlich nicht, wie Duval in seiner Monographie angiebt, Andalusien, sondern Algier ist, doch unterscheidet sich meine Art leicht durch etwas dunklere Färbung des Körpers, der Beine und Fühler, breiteres Halsschild, den gänzlichen Mangel der Querrunzeln auf den Flügeldecken und die nicht parallelen Sporen der Vorderschienen. Auch dem *dimidiatus* Luc.

in der Gestalt verwandt, doch ist derselbe an dem glänzend schwarzen Körper mit helleren Beinen und den breiten Streifen der Flügeldecken mit erhöhten Zwischenräumen leicht zu unterscheiden.

Ein einzelnes Stück von Malaga. ♂. (G. Dieck.)

106. *Cantharis Paulinoi Ksw. n. sp.*

Elongata, rufo-testacea, vertice, prothoracis maculis tribus, elytris, femorum apice, tibiis tarsisque infuscatis, fortius pubescens, capite basi subangustato, oculis globosis, prothorace leviter transverso, antrorsum parum angustato, angulis omnibus obtusis, elytris prothorace quintuplo longioribus, tarsorum anteriorum unguiculo externo basi dentato. — Long: 4 1/2 lin.

Caput ferrugineum, vertice infuscato, densius rugoso-punctatum. Mandibulae tenuiores, curvatae, prominulae, basi flavae, apice piceorufae. Oculi valde convexi, globosi, prominuli. Antennae fuscae, basi dilutiores, ultra medium elytrorum pertinentes, articulo secundo obconico, tertio secundo triplo longiore, quarto tertio paulo longiore, sequentibus subaequalibus, sensim paulo tenuioribus. Prothorax subquadratus, leviter transversus, angulis anticis rotundatis, posticis oblique truncatis, obtusis, obsoletius punctatus, parum convexus, margine laterali late explanato, vix elevato, basali angustius reflexo, medio leviter sulcato, ante scutellum utrinque fusco-maculato et obsolete tuberculato, ferrugineus, macula transversa ante apicem fusca. Scutellum ferrugineum. Coleoptera prothorace latiora et quintuplo longiora, parallela, ferruginea, infumata, pube densa fortiore, minus brevi sericea, dense rugoso-punctata, lineis longitudinalibus elevatis, obsoletis. Corpus subtus ferrugineum. Pedes infuscati, coxae et femora ultra medium ferruginea, apice fusca, unguiculis pedum anteriorum externis dente acuta oblique prominula.

Von Herrn Manoel Paulino d'Oliveira bei Coimbra in Portugal gefunden, nach einem in der Sammlung Herrn v. Heyden's befindlichen Exemplare beschrieben.

Der Käfer steht der *Cantharis inculta* am nächsten, unterscheidet sich aber durch kürzeres zweites und längeres drittes Fühlerglied, das gefleckte Halsschild, die einfache rothgelbe Brust, die noch länger gestreckten Flügeldecken etc.

Es liegt mir ein einzelnes männliches Exemplar der ansehnlichen Art vor, und lediglich nur der Wunsch, die Arten der iberischen Halbinsel möglichst vollständig hier aufführen zu können, mag es entschuldigen, wenn die Art nach einem einzelnen Exemplare aufgestellt wird. (v. Kiesenwetter.)

107. *Henicopus Heydeni Ksw. n. sp.* ♂♀.

Subelongatus, aeneo-niger, hirtus, elytris dense subtilius punctatis. — Long: ♂ 8½—9 Millim.; ♀ 7—9 Millim.

Mas: Nigro-hirtus, pedum anticorum femoribus parum incrassatis, tarsis anticis articulo primo unco curvato armatis, tarsis intermediis articulo primo bispinoso, secundo unispinoso, posticis articulo primo brevissimo lobo magno, fortiter curvato apice rotundatim truncato, articulo secundo elongato, leviter curvato.

Femina: Oblonga, nigro-albidoque hirta.

Gehört in die Abtheilung von *H. spiniger* Duv. und *hoplotarsus* Duv. — Von letzterem unterscheidet er sich durch die beim Männchen gleichmässig schwarze Behaarung, grössere Gestalt und kürzere Dornen am ersten Gliede der Mitteltarsen; von ersterem durch die Bildung der Mitteltarsen. Die beiden Dorne am ersten Gliede derselben sind nämlich ungefähr gleichgross, und das zweite Glied trägt einen an der Spitze abgestutzten Dorn, der den beiden andern an Länge kaum nachsteht. Der Käfer ist etwas gestreckt und zeigt deutlichen Erzschimmer.

Das Weibchen ist ziemlich breit, ein Streifen neben der Naht und der ganze Aussenrand der Flügeldecken, das Halsschild zum grössten Theile, sowie die Unterseite sind mit weisslichen oder greissen Haaren besetzt.

Von Herrn Hauptmann v. Heyden bei Santas Albas auf dem Passübergange von Leon nach Oviedo im Cantabrischen Gebirge gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

(v. Kiesenwetter.)

108. *Henicopus senescens Duv.* ♂, *Kiesw.* ♂♀.

Oblongus, subaeneo-niger, hirtus, antennis medio testaceis. — — Long: ♂ 7½—8 Millim.; ♀ 8—9 Millim.

Mas: Nigro-albidoque-hirtus, antennis articulis quarto et quinto reliquis majoribus; pedibus anticis femoribus leviter incrassatis, tibiis compresso-dilatatis, margine externo profunde incisis, laciniatis, medio testaceis, tarsis articulo primo magno, compresso; tarsis intermediis articulo primo spinis duabus longis divergentibus armato, secundo unispinoso, pedibus posticis femoribus parum incrassatis, tarsis articulo primo modice incrassato, sequentibus tribus simul sumtis aequali, apice hamato.

Femina: Griseo-vel albido-hirta, articulo primo secundo sesqui longiore.

Dem *H. senex* Rosh. verwandt, aber durch auffallende Eigenthümlichkeiten sehr abweichend. Die Vorderschienen sind weniger verdickt, die Vorderschenkel in der Mitte in grösserer oder geringerer Ausdehnung röthlichgelb, am Aussenrande tiefer eingeschnitten und

mit einem dornartigen Anhange versehen, das erste Vordertarsenglied verhältnissmässig grösser, die folgenden kleiner; das erste Glied der Hintertarsen seitlich beträchtlich erweitert, aber viel kürzer als bei *H. senex*, wenig länger als die beiden folgenden zusammengenommen, an der Spitze mit einem starken, auf der Unterseite nach vorn bis über die Spitze des folgenden Gliedes vorragenden Hacken.

Das Weibchen ist bereits von Jacquelin-Duval Glanures Entomol. II. p. 87 sehr gut beschrieben.

In der Sierra de la Nieve bei Ronda in Andalusien in beiden Geschlechtern von Herrn v. Heyden gesammelt.

(v. Kiesenwetter.)

109. Danacaea Kiesenwetteri Heyd. n. sp.

Aeneo-nigra, squamulis densis flavogriseis; antennis pedibusque rufis; prothorace subquadrato ante medium linea transversa squamarum convergentium, thorace paullo latiore; lateribus post medium angulatis ante medium parum constricto. Palpis rufis, apice nigris. ♂ *et* ♀ $2^1/_2$ Millim.

D. nigritarsi affinis, sed statura dimidio minori, tarsis antennisque rufis, thorace angulato distinctus.

Patria: Ronda, Andalusiae. de Heyden.

Oberseite schwarzgrün, ganz mit anliegenden, feinen, gelbgrauen Schüppchen bedeckt. Der Kopf mit den Augen ist etwas breiter als das Halsschild, Stirn flach, in der Mitte etwas eingedrückt. Die Fühler reichen bis an die Schulterbeule, sind nach der Spitze zu allmälig verdickt, einfarbig roth, an der Basis kaum etwas heller; der Mund röthlich, die Spitze der einzelnen Palpenglieder schwarz. Das Halsschild ist so lang wie breit, die Seiten hinter der Mitte winkelig vortretend und vor der Mitte etwas eingeschnürt, die Hinterecken sind vollständig abgerundet; vor der Mitte mit einer Querlinie von gegeneinander gerichteten Schüppchen. Die Flügeldecken breiter als das Halsschild, an den Seiten parallel, doppelt so lang als zusammen breit, etwas kürzer als bei *nigritarsis*, wenig gewölbt, auf dem Rücken abgeflacht, ziemlich stark und gleichmässig (stärker als bei *nigritarsis*) punktirt. Die Beine ganz gelb.

Bei Ronda in Andalusien gesammelt. (v. Heyden.)

110. Danacaea Lusitana Heyd. n. sp.

Aeneo-nigra, squamulis densis flavo-griseis, antennis articulis 1—4 rufo-flavis, ceteris palpisque nigro-brunneis, pedibus flavo-rufis, tarsis rufis. Prothorace latitudine non longior, antice parum attenuato, ante medium constricto, linea transversa squamarum conver-

gentium, postice rotundato; capite thoracis latitudine. — Long: 3—3½ Millim.

Patria: Coimbra Lusitaniae. (de Heyden.)

D. nigritarsi affinis, thorace elytrisque angustioribus distinctus.

Mit der vorigen Art nahe verwandt, doch von der Grösse der *nigritarsis.* Der Kopf so breit wie die Augen, in der Mitte eingedrückt, mit einer deutlichen punktförmigen Erhabenheit in dieser Vertiefung. Die Fühler sind kurz und gehen nur etwas über die halbe Halsschildlänge hinaus, nach der Spitze zu mehr plötzlich verdickt, so dass die drei letzten Glieder eine deutliche Keule bilden; Glieder 1—4 rothgelb, die anderen schwarzbraun ebenso wie der Mund und die Palpen.

Das Halsschild ist so lang als breit, nach vorn ein wenig verengt, die Seiten und hinten gerundet, vor der Mitte etwas eingeschnürt, die von Schüppchen gebildete Querlinie wie bei *D. Kiesenwetteri,* nur etwas weniger scharf angedeutet. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, länger und schmäler als bei *nigritarsis,* mehr als doppelt so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingeschnürt, diese daher etwas vortretend, auf dem Rücken abgeflacht. Die Beine sind gelblichroth mit rothen Tarsen.

Ich fand zwei Exemplare dieser neuen Art bei Coimbra in Portugal. (v. Heyden.)

111. *Eurostus (Ptinus) minimus Heyd. n. sp.*

Niger, metallicus, antennis pedibusque rufis; elytris striatopunctatis, interstitiis parce aureo-pilosis; thorace postice strangulato, granulatione depressa, umbilicatâ, pilis aureis vestito. Scutellum parvum, sed bene distinctum. Pedibus robustis, tarsorum articulis transversis. — Long: 1½ Millim.

E. submetallico Fairm. affinis, sed duplo minor.

Patria: Serra de Gerez Lusitaniae sub muscis, rarissimus. (de Heyden.)

Dieser kleine *Ptinide* gehört nach dem deutlich sichtbaren kleinen Schildchen, den robusten Beinen mit kurzen Tarsen, den nach hinten bogig herabgezogenen Bauchsegmenten, dem eingeschnürten Halsschild ohne Quererhöhungen zu der von Mulsant 1868, Hist. nat. Coléopt. France p. 185, in der Nähe von *Ptinus* aufgestellten Gattung *Eurostus,* die durch die kurzen Hüften ein Vermittelungsglied zur Gattung *Niptus* bildet, von welcher sie sich aber sogleich durch den leistenförmigen Zwischenraum der Fühlerbasis unterscheidet.

Schwarz metallisch glänzend; die Fühler und Beine hellrothbraun, mit anliegenden goldglänzenden Härchen bedeckt. Der

Kopf ziemlich breit, flach, zwischen den Fühlern mit einer sehr schmalen, scharfkantigen Leiste, matt, fein punktirt und mit einzelnen goldglänzenden Härchen bedeckt. Die Augen sind schwarz, rund, gross facettirt, mässig vortretend. Die Fühler von halber Körperlänge, robust, perlschnurartig, das 1. und 2. Glied stark pubescent, die folgenden fein behaart; das 1. ist gross, dick; das 2. viel schmäler und etwas kürzer; 3 = 2, doch kürzer, halb so gross wie 1; 4 kaum länger als 5; dieses = 6 = 7; die folgenden an Länge zunehmend, die beiden letzten eine feine Keule bildend; das 11. ist eiförmig und heller gefärbt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, vorn kugelig, hinten stark eingeschnürt, an der Basis so breit wie die Flügeldecken, vor der Basis leicht gefurcht, der Hinterrand gerade, fein gerandet. Die Oberseite ist dicht mit einer genabelten Granulation versehen und mit einzelnen anliegenden Goldhärchen bedeckt, ohne Spur von dichter behaarten Büscheln. Das Schildchen ist deutlich sichtbar, klein, glänzend, halbkreisförmig. Die Flügeldecken eiförmig, mehr wie doppelt so lang als das Halsschild, die Seiten gerundet, vorn verschmälert, ohne Schultern, hinten zugespitzt, mässig gewölbt; metallisch-schwarzglänzend wie bei *E. submetallicus* mit 10 Punktstreifen, nur sind die Punkte grösser und deutlicher; neben dem Schildchen mit einer Reihe einzelner Punkte, die Zwischenräume sehr sparsam goldgelb behaart, vollkommen eben und nicht wie bei der verwandten Art abwechselnd erhaben. Die Füsse sind kurz, robust, die Schenkel keulenförmig mit sehr dünner Basis, die Schienen so lang wie die Schenkel, dichter behaart; die Tarsen kurz, etwas länger als die halben Schienen; die Tarsenglieder quer. Letztes Hinterleibsegment gross, flach, mit einer erhabenen Tuberkel.

Ich fand 3 Exemplare dieser nur mit *E. submetallicus* Fairm. und *frigidus* Boield. verwandten Art in dichtem Moos in der Serra de Gerez. (v. Heyden.)

112. Anobium (Dendrobium) Carpetanum Heyd.

Segmentis ventralibus medio coalitis. Oblongum, cylindricum, parce pubescens, brunneum, pedibus fusco-ferrugineis, antennis ferrugineis; capite medio impresso, evidenter granulato. Thorace antice rotundato, postice subsinuato, angulis anticis rotundatis, foveola magna instructis, ante angulum ipsum subsinuatis; posticis rectis, acutis, fortiter plicatis et foveolatis, basi media elevata; supra gibboso, dense granulato, parum pubescens. Elytris elongatis, parallelis, apice truncatis, striato-punctatis, interstitiis basi evidentius subconvexis. — Long: 5 Millim.

A. denticolli affinis, sed statura magis elongata, elytrorum interstitiis convexis distinctus; differt ab. A. pertinace angulis posticis acutis.

Patria: Ad muros domuum in oppidulo Escorial. (de Heyden.)

Diese Art gehört in nächste Nähe des *A. pertinax* und *denticollis* und hat mit ihnen den eigenthümlichen Bau der Bauchsegmente gemein, welche in der Mitte so zusammen verwachsen sind, dass sie nur eine Fläche bilden. Mulsant gründete darauf (Hist. nat. Coléopt. France Térédiles 1864 p. 65) die Untergattung *Dendrobium*.

Der Käfer ist lang, cylindrisch, schmäler als die verwandten Arten, hellbraunroth, äusserst kurz behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken etwas dichter stehend, wodurch die Grundfarbe verdeckt wird.

Der Kopf ist wenig convex, in der Mitte eingedrückt und deutlich granulirt; Augen ziemlich klein und flach, schwarz. Die Fühler sind dunkelroth, reichen bis auf die Mitte des Metasternums, die Gliederung ist bei dem einzelnen Exemplare nicht deutlich zu erkennen. Das Halsschild ist oben stark kapuzenartig gewölbt, vorn abgerundet; die Vorderecken durch eine leichte Ausbuchtung vor denselben etwas schärfer angedeutet als bei den verwandten Arten, der Seitenrand ist stärker gerundet und neben demselben mit einer seichten, breiten Grube; die Hinterecken sind rechtwinklig mit einem starken Fältchen und innerhalb desselben mit einer tiefen Grube, innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet, in der Mitte vor dem Schildchen stark seitlich gefaltet. Die Oberseite wie der Kopf granulirt, an der Basis kaum stärker behaart. Die Flügeldecken sind lang, cylindrisch, parallel, hinten plötzlich verschmälert, an der Spitze abgestutzt, mehr wie doppelt so lang wie breit, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, an der Basis abwechselnd stärker erhaben. Die Unterseite ist mehr röthlich, ähnlich gebildet wie bei *denticolle;* das letzte Segment vor der Spitze mit einer stark erhabenen Querfalte und vor dieser eingedrückt. Die Beine sind dunkelrothbraun.

Ich fand zwei Exemplare in dem Orte Escorial an Häusern; eins ging während der Reise verloren. (v. Heyden.)

113. Tentyria Heydeni Haag n. sp.

Nigra, nitidula, elongata, depressiuscula, capite subtus sulco transverso parum profundo, thorace valde transverso, subdepresso, nitidulo, subtilissime punctato, lateribus valde rotundatis, basin versus fortius angustato, angulis posticis distinctis, elytris elongatis, nitidulis, vix punctulatis. — Long: 11—14 Millim.

Von der *Tent. curculionoides*, mit welcher sie den Bau des Halsschildes gemein hat, leicht zu unterscheiden durch den gestreckten, länglich eiförmigen, nicht gerunzelten Hinterkörper und schlankere Fühler. Der Kopf ist mässig dicht, aber immer viel

stärker als alle übrigen Theile des Körpers, punktirt; auf der Stirne zwischen den Augen mit einer eingedrückten rundlichen Vertiefung, Epistom ohne Zahn in der Mitte. Die Fühler sind schlank, nicht sehr kräftig. — Die Kehlfurche ist nicht sehr tief, in der Mitte mit einem Vförmigen Eindruck; die ganze Unterseite des Kopfes kräftig punktirt. Das Halsschild ist ungefähr ein Drittheil breiter als lang, nach hinten stärker als nach vorn verengt, und zwar so, dass die Seiten vor der Mitte einen stark bemerkbaren Winkel bilden. Der Hinterrand desselben, der durch eine kräftige Linie abgesetzt ist, ist nur wenig vorgezogen, die Hinterecken sind deutlich und niedergebogen, die Oberseite ist flach gewölbt, sehr glänzend, mit äusserst feiner Punktirung.

Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, auf dem Rücken etwas niedergedrückt, die Randlinie nur etwas über die Schultern reichend, glänzend schwarz, äusserst fein punktirt; bei einigen Exemplaren zeigen sich gegen das Ende der Flügeldecken einige schwache Andeutungen von Streifen.

Beine von gewöhnlicher Bildung, auf den Schenkeln mit einigen stärkeren Punkten. Die ganze Unterseite des Körpers ist äusserst fein punktirt, mit Ausnahme der Mittelbrust, die stellenweise etwas kräftigere Punkte zeigt.

Vom Herrn Hauptmann v. Heyden in Aveiro (Portugal) in sieben Exemplaren aufgefunden. (Dr. Haag.)

114. Crypticus Zophosioides Heyd. nov. sp.

Ovalis, convexus, nigro-aeneus, subopacus, capite thoraceque subtilissime vage punctulatis; elytris lateribus rotundatis, fortius punctatis, striatopunctatis, lineis punctorum majorum instructis, antennis pedibusque obscure ferrugineis, palpis nigris, apice rufis. Scutello minutissimo. — Long: 4 1/2—5 1/2 Millim.

Cr. pusillo Roshr. affinis, sed brevior, supra subopacus, scutello minutissimo distinctus.

Patria: Lusitaniae Cintra. — Cea, Guarda Serrae Estrellae; Hispaniae: Brañuelas Provinciae Leon, Santas Albas Asturiae. (de Heyden.)

Der Körper ist oben matt und nicht wie bei *C. pusillus* Roshr. und *Kraatzii* Bris., stark glänzend, stärker messingfarbig, dabei kürzer und an den Seiten gerundeter.

Der Kopf wie bei den verwandten Arten fein punktirt, ohne den rothen Fleck über den Fühlern wie bei *Kraatzii*. Die dunkelrothen Fühler reichen fast bis an den Hinterrand des Halsschildes, nach der Spitze zu allmälig verdickt; Glied 1 etwas länger und dicker als 2; 3 um die Hälfte länger als 2; 4 etwas kürzer als 3; 5—10 nach der Basis verschmälert und dadurch mehr drei-

eckig erscheinend, das letzte so lang als breit, an der Spitze schief abgestutzt. Im Ganzen kräftiger gebaut und kürzer als bei den verwandten Arten, besonders bei den ♀. — Die Taster sind schwarz mit rother Spitze. Das Halsschild ist quer, doppelt so breit als lang, an der Basis etwas schmäler als die Flügeldecken an der Wurzel, nach vorn allmälig verengt und gerundeter als bei *pusillus*, vorn ausgerandet und in der Gegend der Augen jederseits deutlich niedergedrückt, die Vorderecken stumpf, abgerundet, die Basis in flachem Bogen ausgerandet, die Hinterecken spitz vorgezogen, der Vorder- und Seitenrand deutlich gerandet, der Hinterrand ungerandet, roth durchscheinend. Die Oberseite ist sehr fein weitläufig punktirt. Das Schildchen ist sehr klein dreieckig, fast ganz vom Hinterrande des Halsschildes bedeckt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, an der Basis etwas breiter als dessen Hinterrand, doppelt so lang wie breit, an den Seiten gerundet (bei *pusillus* und *Kraatzii* fast gerade), nach hinten allmälig verengt, oben wenig gewölbt, viel stärker als auf dem Halsschilde punktirt, mit 8 mehr oder minder deutlichen Streifen von grösseren, eingestochenen Punkten, die bei einzelnen Exemplaren fast ganz verschwinden können, bei anderen sind die Zwischenräume leicht gewölbt. Die Beine sind dunkelroth mit helleren Tarsen. Die Männer sind gewöhnlich etwas kleiner und gewölbter, die Weiber flacher und mehr messingglänzend.

Ich fand diese Art in Portugal in dem Park de la Penha bei Cintra in der Nähe von Lissabon; bei Cea und Guarda in der Serra Estrella. — In Spanien bei Brañuelas in der Provinz Leon und in Santas Albas im Asturischen Gebirge.

C. pusillus Rosh. scheint der Repräsentant dieser Gattung in der Sierra Nevada und den Alpujarras zu sein. *C. Kraatzii* Bris. findet sich in der Sierra Guadarrama und geht bis Guarda und Sabogueiro in der Serra Estrella, welche genau genommen auch nur einen Gebirgszug bilden, der in Castilien Sierra Guadarrama und Gredos, in Extremadura S. de Gato, in Portugal Serra Estrella heisst, die bei Cintra endigt. (v. Heyden.)

115. Helops Dieckii Kraatz nov. sp.

Oblongus, leviter convexus, niger, opacus, antennis longiusculis, thorace transverso, dense (haud rugulose) punctato, postice vix sinuato, angulis posticis fere rectis, elytris subparallelis, fortiter punctato-striatis, interstitiis parum elevatis, parce subtilissime punctatis, postice parce leviter transversim rugulosis. — Long: 5—6 lin.

Mas: tarsis anticis articulis primis longitudine vix latioribus.

Auf den ersten Blick dem bekannten *Helops coriaceus* täuschend ähnlich, demselben so ähnlich gebaut, dass eine Beschreibung der einzelnen Körpertheile geradezu überflüssig ist, matt fettglänzend, die Punktirung auf dem Halsschilde feiner und weniger dicht,

durchaus nicht runzlig, auf den Flügeldecken in den Zwischenräumen der kräftigen Punktstreifen sehr weitläufig und sehr fein, während sie beim *coriaceus* dicht und ziemlich grob ist. Das Halsschild ist unten an den Seiten fein lederartig gerunzelt, ausserdem mit ziemlich grossen, aber wenig tiefen, hinten ziemlich dichten, vorn allmälig weitläufigeren Punkten besetzt. Der Hinterleib ist sehr dicht, nicht allzufein, etwas unregelmässig punktirt. Der umgeschlagene Rand der Flügeldecken ist weitläufig verloschen punktirt. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes ist feiner als beim *coriaceus*, die Hinterecken fast rechtwinklig. (Küster nennt sie beim *coriaceus* rechtwinklig, sie sind beim ♂ desselben auch deutlich stumpfwinklig.)

Einige Exemplare dieses ansehnlichen *Helops* wurden von Herrn Dieck im südlichen Arragonien gesammelt, und mir zur Beschreibung mitgetheilt; ich habe die Art zu Ehren ihres Entdeckers benannt, welcher mit so vielem Eifer und Erfolg für unsere Wissenschaft das südliche Spanien bereist hat.

Vielleicht hat man diese Art mit dem sicilianischen *H. anthracinus* Küst. verwechselt, welcher jedoch noch viel grösser und breiter ist, und viel kräftiger und dichter punktirte Flügeldecken besitzt.

Helops melas Küst. (Käf. Eur. XXI, 22) hat nach der Beschreibung ein rostgelbes Endglied der Fühler, auf der Mitte der Stirn einige grössere von Punkten freie Zwischenräume, einen zerstreut punktirten Rücken des Halsschildes, was Alles auf *Dieckii* nicht zutrifft; dagegen hat dieser ebenfalls sehr fein zerstreut punktirte Zwischenräume der Flügeldecken, eine mattschwarze Farbe und 5½ lin. Länge.

Helops interstitialis Küst. (a. a. O. XXI, 25) ist nach der Beschreibung ebenfalls schwarz, matt, 5½ lin. lang, auf den Flügeldecken fein zerstreut punktirt, aber die Mitte des Halsschildes ist innen wenig dicht punktirt, die Unterseite des Halsschildes dicht narbig punktirt, der Hinterleib mit undeutlichen, flachen Körnchen besetzt. (G. Kraatz.)

116. Helops Estrellensis Kraatz nov. sp.

Oblongus, convexiusculus, nitidulus, piceus, subaeneo-micans, antennis tenuibus, breviusculis tarsisque rufo-brunneis, thorace transverso, basi utrinque leviter sinuato, supra confertim distinctius punctato, angulis posticis fere rectis, elytris ante apicem vix emarginatis, punctato-striatis, interstitiis crebre distinctius punctatis, planiusculis, apice nullo modo elevatis. — Long: 4½ lin.

Dem *Helops assimilis* in Grösse und Färbung ähnlich, aber mit scharf ausgeprägten, wenn auch nicht scharf rechtwinkligen Hinterecken des Halsschildes, dessen Oberseite ebenso stark, aber dichter punktirt ist; die Punkte auf den Flügeldecken sind wenig (beim

assimilis viel) feiner, verhältnissmässig dicht zu nennen. Die Fühler sind ganz ähnlich wie beim *assimilis,* ebenso zart. Der Bau des Kopfes ist fast ganz derselbe, die Punktirung fast ebenso dicht, aber deutlich feiner, namentlich nach hinten. Der Bau des Halsschildes ist ziemlich verschieden; dasselbe ist etwas schmäler, an den Seiten schwächer gerundet, vorn fast gerade abgeschnitten, nur unweit der stumpflichen, leicht abgerundeten, nicht vorgezogenen Vorderecken mit einem leichten Eindruck; die Oberseite ist schwach gewölbt, der Seitenrand scharf gerandet, aber nicht durch einen bogenförmigen Eindruck breit abgesetzt, wie öfters beim *assimilis.* Das Schildchen ist an den Seiten fein punktirt. Die Flügeldecken sind ebenso lang als beim *assimilis,* aber viel flacher gewölbt, hinten fast noch länger spitz ausgezogen, aber ganz allmälig verflacht, so dass die Zwischenräume der Punktstreifen hinten ganz flach bleiben; die Schulterecken sind stumpf, aber deutlich. Die Beine sind etwas schwächer als beim *assimilis.* Das Halsschild ist unten an den Seiten fein gestrichelt, der Hinterleib dicht, mässig fein, nach vorn wenig dicht punktirt, die Punkte mehr oder wenig zu Längsrunzeln zusammenfliessend.

Von dieser Art wurden drei weibliche Exemplare bei Sabogueiro in der Sierra Estrella von Herrn v. Heyden gesammelt und mir zur Beschreibung mitgetheilt.

Helops tenebricosus Küst. ist vom *Estrellensis* leicht durch den an der Spitze kielförmig erhabenen 7. Zwischenraum der Flügeldecken zu unterscheiden; sonstige ihm ähnliche südspanische Arten sind mir nicht bekannt. (G. Kraatz.)

117. *Helops Lusitanus Kraatz nov. sp.*

Subovato-oblongus, convexus, piceus, nitidus, aeneo-micans, subtus pedibusque piceo-rufis, tarsis dilutioribus, thorace transverso, lateribus leviter rotundato, posterius paullo latiore, margine antico utrinque subsinuato leviterque impresso, postice utrinque leviter sinuato, angulis anticis obtusis, vix porrectis, posticis subrectis, elytris subparallelis, punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, crebre, minus subtiliter punctatis. — Long: $3^{4}/_{5}$ — $4^{3}/_{4}$ lin.

Mas: tarsorum anticorum et intermediorum articulis 3 primis fortiter dilatatis.

Dem *Helops striatus* Fourc. (*caraboides* Panz.) nahe verwandt und recht ähnlich, ganz ähnlich gefärbt, etwas erzglänzender, grösser, gewölbter, das Halsschild verhältnissmässig schmäler, an den Seiten schwächer gerundet, nach hinten weniger verengt, oben noch ein wenig dichter und kräftiger punktirt, gewölbter, der Seitenrand viel weniger breit abgesetzt, die Hinterecken ähnlich gebildet, die Vorderecken stumpfer, wegen der schwächeren Ausbuchtung des Vorderrandes kaum vortretend. Die Fühler sind

ganz ähnlich gebildet, wie beim *striatus;* der Kopf ist ähnlich gebaut, ein wenig kürzer, der Quereindruck vor den Augen liegt dem Vorderrande etwas näher. Das Schildchen ist deutlich punktirt. Die Flügeldecken sind etwas gestreckter und gewölbter als beim *striatus;* der rudimentäre Streif neben dem Schildchen ist nur durch einige Punkte angedeutet. Die Punkte in den Punktstreifen sind kräftiger als beim *striatus,* wodurch die Punktstreifen selbst kräftiger erscheinen, auch ist die Punktirung in den Zwischenräumen viel kräftiger, etwas dichter als beim *striatus.* Der Seitenrand ist deutlich schmäler abgesetzt; Streif 1 verbindet sich hinten deutlich mit 9, 2 mit 7; der Zwischenraum an der Spitze zwischen 7 und 9 ist flach, nicht fältchenartig erhaben. Das Halsschild ist auf der Unterseite fein längsgerunzelt; der Hinterleib ist dicht und ziemlich fein punktirt, an den Seiten weniger fein, bisweilen vielfach runzelig. Die Beine sind dunkler, die Tarsen feiner, mit viel schwächerer Behaarung besetzt als beim *striatus,* die drei ersten Glieder an den Vorder- und Mitteltarsen der ♂ sehr stark erweitert, während die Mitteltarsen bei dem ♂ des *striatus* fast ganz schmal bleiben.

Zwei ♂ auf dem Pic. Borrageiros in der Sierra de Gerez in Nordportugal, ein ♀ in einem anderen Punkte der Sierra de Gerez und ein ♂ in Bussaco von Herrn v. Heyden gesammelt und mir zur Beschreibung mitgetheilt. (G. Kraatz.)

118. Helops piligerus Kraatz nov. sp.

Elongato-ovatus, leviter convexus, badius, subaeneo-micans, antennis pedibusque rufo-brunneis, thorace leviter transverso, confertim distinctius punctato, angulis posticis obtusiusculis, elytris profunde striatis, interstitiis serie irregulari punctorum majorum, piligerorum instructis. — Long: 2½ lin., rarius 2 aut 3 lin.

Etwa von der Grösse und Gestalt des *Helops pygmaeus* Küst., etwas dunkler braun, mit noch deutlicherem Erzschimmer, durch die mit einzelnen, langen, abstehenden Haaren besetzten Flügeldecken sehr leicht kenntlich. Die Fühler sind verhältnissmässig lang und kräftig, beim ♂ fast noch länger als der halbe Körper, heller oder dunkler braunroth, Glied 1 und 2 bisweilen etwas heller, 3 etwas kürzer als 4 und 5, die folgenden allmälig ein wenig länger und kräftiger, namentlich das letzte. Der Kopf ist dicht und kräftig punktirt, kurz, zwischen den Augen nur leicht vertieft, der Seitenrand über den Fühlern vor den Augen nur mässig stark aufgeworfen, mit dem Vorderrand keinen besonders deutlichen stumpfen, sondern einen leicht abgerundeten Winkel bildend. Das Halsschild ist etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten nur leicht gerundet, nach hinten deutlich, aber allmälig verengert, d. h. vor den Hinterwinkeln nicht ausgebuchtet, diese selbst stumpf, die

Basis gerade abgeschnitten, der Rand an derselben der ganzen Breite nach gleichmässig leicht aufgebogen, in der Mitte nicht merklich stärker, wie bei manchen verwandten Arten. Die Oberfläche ist leicht gewölbt, ohne deutliche Eindrücke, ziemlich gleichmässig dicht und kräftig punktirt, fein, ziemlich anliegend behaart, die Punkte sind ein wenig in die Länge gezogen. Die Flügeldecken sind ziemlich schmal eiförmig, an der Basis deutlich breiter als das Halsschild, am Vorderrande etwas aufgetrieben, leicht ausgebuchtet, so dass die Vorderecken mässig scharf, aber deutlich vortreten, nicht abgerundet sind, wie bei manchen sonst ähnlich grossen und ähnlich gefärbten Arten. Die Streifen sind kräftig, gar nicht oder undeutlich punktirt, ihre Zwischenräume leicht erzglänzend, kaum gewölbt, mit einer etwas unregelmässigen Reihe ziemlich weitläufig stehender grösserer Punkte, von denen jeder ein ziemlich langes abstehendes Haar trägt. Die Beine sind lang und ziemlich kräftig, die drei ersten Tarsenglieder an den Vorderfüssen beim ♂ stark erweitert. Die ganze Unterseite des Käfers ist mässig dicht, sehr kräftig punktirt, in der Mitte der ersten Hinterleibsegmente am weitläufigsten.

Diese hübsche Art wurde von Herrn Dr. Staudinger in Andalusien in mehreren Exemplaren aufgefunden und in seinen Actien unter Nr. 932 vergeben; sie ist in der Regel 2½ lin. lang, bisweilen auch 3, bisweilen nur 2 lin.

Von behaarten *Helops* aus Spanien oder Algier sind nur beschrieben:

a) *Helops villosipennis* Lucas, Expl. sc. de l'Alg. II, p. 350, pl. 31, fig. 4 von Algier, welcher schwarz, 10 mill. (= 4½ lin.) lang, also viel grösser, breiter, flacher etc. und der oben beschriebenen Art gar nicht verwandt ist.

b) *Helops pubescens* Küst. (Käf. Eur. XXI, 88) aus Südspanien; derselbe ist *nigro-aeneus*, 5—5½ lin. lang, also ebenfalls sehr verschieden.

c) *Helops foveicollis* Küst. (Käf. Eur. XXII, 72) 4½ lin. lang. (G. Kraatz.)

119. Helops macellus Kraatz nov. sp.

Elongatus, leviter convexus, nitidus, supra rufopiceus, subaeneus, infra dilutior, thorace transverso, confertim distinctius punctato lateribus leviter rotundato, basin versus angustato, ante basin leviter constricto, angulis posticis subrectis, distinctis, basi utrinque leviter sinuato, subtus lateribus fortiter minus crebre punctato, elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis, interstitiis parce subtiliter punctatis, externis leviter elevatis, apicem versus subcarinatis. — Long: 2½—3 lin.

Mas: tarsis anticis fortius dilatatis, articulis 3 primis fortiter transversis, quarto subtriangulari, vix transverso, parum bilobo.

Ungefähr von der Färbung und Grösse des bekannten *Hel. rotundicollis*, meist etwas kleiner und lebhafter erzfarben, jedoch flacher, ohne abgerundete Hinterecken des Halsschildes und mit deutlicheren Schulterecken, daher dem *pygmaeus* näher verwandt, indessen von demselben durch die kräftigen, mässig dichten Punkte auf der Unterseite des Halsschildes leicht zu unterscheiden (*pygmaeus* zeigt feine Längsrunzeln, ähnlich wie *rotundicollis*, anstatt der Punkte).

Die Fühler sind beim ♀ nicht ganz von der halben Körperlänge, beim ♂ etwas länger, mässig kräftig, braunroth, von der gewöhnlichen Bildung. Der Kopf ist ähnlich gebaut wie beim *rotundicollis*, mit einem ähnlichen Eindruck zwischen den Fühlerwülsten, dicht und tief punktirt. Die Vorderecken des Halsschildes sind ähnlich stark herabgebogen, die Seiten aber weniger gerundet, nach hinten schwächer verengt, ausserdem vor der Basis leicht eingeschnürt, wodurch die fast rechtwinkligen Hinterecken um so deutlicher hervortreten; die Basis und die Seiten des Halsschildes sind fein gerandet (vergl. im Uebrigen die Diagnose). Die Flügeldecken sind etwas flacher und gestreckter als beim *rotundicollis*, die Schulterecken sehr deutlich, die Streifen kräftig, die Punkte darin wenig dicht, die Zwischenräume weitläufig, fein in unregelmässiger Zickzacklinie punktirt, die äusseren leicht, nach der Spitze zu stärker erhaben gewölbt, bisweilen hinten fast kielartig erhaben. Der Hinterleib ist kräftig, mässig dicht, in der Mitte und an der Spitze des ersten Hinterleibsegments etwas weitläufiger punktirt. Die Beine sind mässig lang und kräftig, die Tarsen röthlich.

Nach einer Anzahl von Exemplaren, welche Herr Dieck bei Algeciras gesammelt, beschrieben. (G. Kraatz.)

120. *Helops montanus Kraatz nov. sp.*

Elongatus, leviter convexus, nitidulus, nigro-piceus, subaeneus, abdomine, antennis, tibiis tarsisque piceorufis, antennis longiusculis et validiusculis, thorace parum transverso, apice truncato, basi medio sinuato, supra confertissime (praecipue versus latera) distinctius punctato, subtus lateribus minus crebre fortiter punctato, lateribus leviter rotundatis, pone medium distincte sinuatis, angulis posticis rectis, subprominulis, elytris oblongo-ovatis, punctatostriatis, interstitiis parce subtilissime punctulatis, vix convexiusculis, externis apice haud carinato-elevatis, 6to cum 2do conjuncto. — Long: 3—3½ lin.

Mas: tarsorum intermediorum articulis oblongiusculis, vix dilatatis (tarsi antici maris descripti desunt).

Eine zierliche, schlanke, dem *sublinearis* sehr nahe verwandte, etwas dunkler gefärbte, gewölbtere Art, mit kaum erweiterten Mittel-

tarsen des ♂, hinten deutlich ausgebuchtetem Seitenrande des Halsschildes, dessen Punktirung auf der Unterseite grob und ziemlich weitläufig ist. Die Fühler sind lang und kräftig; sie reichen beim ♀ bis zur Mitte des Körpers, beim ♂ deutlich über dieselbe hinaus; Glied 3 ist verhältnissmässig nicht sehr schlank, die folgenden nehmen bis zum 8. allmälig an Länge ein wenig zu; das Endglied ist etwas länger und breiter als 8, flachgedrückt. Der Kopf ist deutlich äusserst dicht punktirt, vorn zwischen den Fühlerwurzeln stark verflacht. Die Vorderecken des Halsschildes (vergl. im Uebrigen die Diagnose) sind ziemlich stark herabgebogen, da der Vorderrand gerade abgeschnitten ist, nicht vorgezogen, ein wenig stumpf, leicht abgerundet; die Oberseite ist der Länge nach gewölbt, der Seitenrand nicht abgesetzt, aber in der Mitte mit einem leicht vertieften kurzen Schrägeindruck, welcher beim ♀ deutlicher als beim ♂ aussen einige grössere Punkte, innen eine kleine glatte Stelle zeigt; die Punktirung ist deutlich, ziemlich kräftig, an den Seiten sehr dicht, nach der Mitte zu etwas unregelmässig, hier und da fehlend. Das Schildchen ist quer, fast glatt. Die Flügeldecken sind lang, an der Basis deutlich breiter als das Halsschild, hinter derselben leicht verbreitert, hinten nicht sehr spitz ausgezogen, die Schultern etwas herabgebogen, die Ecken stumpf, aber deutlich hervortretend, der rudimentäre Scutellarstreif ist sehr kurz; die kaum punktirten Zwischenräume der weitläufig punktirten Punktstreifen sind beim ♀ flach, beim ♂ nach aussen hin leicht gewölbt, der sechste bis nahe zur Spitze laufend, leicht erhaben, ziemlich deutlich mit dem ersten verbunden. Die Unterseite ist durch ihre verhältnissmässig weitläufige Punktirung ausgezeichnet, welche beim Halsschilde grob, auf dem Unterleib kräftig zu nennen ist; auf dem vorletzten Segmente ist sie jedoch ziemlich dicht, auf dem letzten dicht, feiner. Die Beine sind schlank, ziemlich kräftig, die Schenkel pechbraun, die Schienen und Tarsen rothbraun, letztere mehr röthlich, wie gewöhnlich goldgelb, filzig und zwar ziemlich behaart, die mittleren jedoch beim ♂ kaum merklich erweitert; die vorderen fehlen bei dem mir vorliegenden Exemplare.

Ein von Herrn v. Heyden bei Guarda in der Sierra Estrella in copula gefundenes Pärchen dieser Art wurde mir zur Beschreibung ein gesendet. Das ♂ ist etwas kleiner (3 lin.), das ♀ etwas grösser (3½ lin.).

Vom *macellus* durch bedeutendere Grösse, dunklere Färbung, dicht punktirtes Halsschild etc. unterschieden, sonst von südspanischen Arten nur dem *sublinearis* nahe stehend.

Ein naher Verwandter ist der etwas heller gefärbte, kürzer gebaute *Helops pyrenaeus* mit kürzerem, weniger dicht punktirtem Halsschilde und stärker gestreiften Flügeldecken.

(G. Kraatz.)

121. *Helops*[12]) *sublinearis Kraatz nov. sp.*

Elongatus, parum convexus, nitidulus, supra piceo-brunneus, subaeneus, antennis pedibusque validiusculis piceo-rufis, tibiis tarsisque dilutioribus, thorace leviter transverso, confertim distinctius aequaliter punctato, lateribus leviter rotundato, basin versus angustato, sed ante basin nullo modo constricto, inferius lateribus crebre distinctius punctato, angulis posticis obtusis, distinctis, media basi leviter sinuata, elytris oblongo-ovatis, subpunctato-striatis, parce subtiliter punctatis, hinc inde subrugulosis, externis apicem versus carinato-elevatis. — Long: $3\frac{1}{5}$ lin.

Mas: tarsis anticis valde dilatatis, articulis 3 primis fortiter transversis, quarto transverso, profunde bilobo.

Dem *Helops macellus* so nahe verwandt, dass im Allgemeinen auf dessen Beschreibung zu verweisen ist; er weicht von dem-

---

[12]) Die bis jetzt bekannten südspanischen *Helops* sind:

1. *Helops anthracinus* (Germ.) Küst., Käf. Eur. I, 47 (vergl. jedoch dazu XXI, Vorwort). Von Küster nach Exemplaren von Germar aus Sicilien und Portugal beschrieben, mir nur von Sicilien bekannt, von Rosenhauer (Thiere Andalusiens) nicht aufgeführt, nach de Marseul, Cat. II, p. 186 in Spanien; letztere Angabe ist wohl kaum begründet? Ich fand in Germar-Schaum's Sammlung die von Küster erwähnten Exemplare des *anthracinus* Grm. von Portugal vor, welche sich mit *coriaceus* Küst. identisch erwiesen. Küster beschreibt die sicilianische Art.
2. *Helops melas* Küst., Käf. Eur. XXI, 22. nach Küster im südlichen Spanien, von Rosenhauer nicht aufgeführt, mir unbekannt geblieben.
3. *Helops interstitialis* Küst., Käf. Eur. XXI, 25. aus dem südlichen Spanien ist mir unbekannt geblieben, nach Rosenhauer bei Malaga unter Steinen.
4. *Helops nigroaeneus* Küst., Käf. Eur. XXI, 31. Nach Küster in Spanien, ob Südspanien? mir unbekannt geblieben.
5. *Helops crassicollis* Küst., Käf. Eur. XXI, 32. Nach Küster in Spanien, und wie ich vermuthe, sehr wahrscheinlich aus dem südlichen; ein Exemplar bei Rosenhauer stammt aus der Sierra Nevada. Die Aehnlichkeit mit dem *Carbo* ist, abgesehen vom Metallglanz des *crassicollis*, sehr gross; das einzige typische Exemplar aus Germar's Sammlung, welches ich jetzt besitze, weicht vom *Carbo* in den von Küster angegebenen Punkten ab.
6. *Helops Carbo* Küst., Käf. Eur. XXI, 33. Durch die mattschwarze Färbung und die Aehnlichkeit mit *crassicollis* für mich mit Sicherheit zu erkennen, aus Südspanien von Baudi

selben hauptsächlich in folgenden Punkten ab. Er ist ein wenig grösser, flacher, und dadurch von noch mehr gleichbreiter Gestalt,

---

an mich eingesendet. Eine Reihe von Exemplaren, welche $3\frac{1}{2}$—6 lin. Länge erreichen, sammelte Herr Dieck bei Carthagena. Sehr vermuthlich sind die Küsten Südspaniens, respective Nord-Afrikas die ausschliessliche Heimath des Käfers; in naher Verwandtschaft mit ihm scheint zu stehen: *Helops aenescens* Reiche (Annal. de la Soc. Ent. de France 1861, p. 90) aus Kabylien, welcher sich vom *afer* Erichs. hauptsächlich durch den leichten Erzglanz und die aufgebogenen Hinterecken des Halsschildes unterscheiden soll.

7. Auf *Helops ophonoides* Luc., Expl. de l'Algér. II, p. 352, beziehe ich vorläufig, wie der verewigte Schaum, eine Art, welche noch matter, dunkler und kleiner als *Carbo* ist und ein dichter punktirtes Halsschild besitzt. Herr Dieck erbeutete von derselben einige Exemplare bei Algeciras.

8. *Helops tenebrioïdes* Küst., Käf. Eur. XXI, 52. Das weibliche Exemplar von Portugal aus Germar's Sammlung, nach welchem Küster die Art beschrieben hat und welches ich jetzt besitze, ist ungewöhnlich gross (5 lin.), nicht ganz ausgefärbt. Eine Haupteigenthümlichkeit der Art tritt bei demselben so wenig hervor, dass sie Küster gar nicht erwähnt; die Zwischenräume der äusseren Streifen zeigen nach hinten mehr oder minder stark erhabene Körnchen oder Tuberkeln, welche nach der Mitte der Flügeldecken zu immer schwächer werden. Ich besitze ausser dem typischen Germar'schen ein südspanisches, von Herrn Frend geschenktes, und drei andalusische, von Staudinger gesammelte, von denen das kleinste kaum 3 lin. lang ist.

9. *Helops coriaceus* Küst., Käf. Eur. XXII, 66, wurde von Will bei Algeciras an Korkeichen, von Dieck im südlichen Arragonien, von Staudinger in Andalusien aufgefunden und scheint nicht allzuselten zu sein.

10. *Helops pallidus* Curt. Muls. fehlt an den südspanischen Küsten nicht, obwohl er von Rosenhauer noch nicht erwähnt wird.

11. *Helops parvulus* Küst., Käf. Eur. XXI, 59. Mit meinem typischen Germar'schen Stücke übereinstimmende Exemplare sammelte Herr Dieck bei Algeciras. Rosenhauer führt an, dass *parvulus* Luc. unter Gesträuch bei Cadix und Malaga selten sei; ob *parvulus* Luc. und *parvulus* Küst. identisch sind, wage ich nicht zu entscheiden.

12. *Helops pubescens* Küst., Käf. Eur. XXI, 88, aus dem südlichen Spanien, ist mir unbekannt geblieben, ebenso

dass das Halsschild vor der Basis nicht leicht eingeschnürt, sondern nur allmälig nach hinten verengt ist; die Hinterwinkel sind zwar stumpf, aber sehr deutlich. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist durchgängig dichter, so dass sie zugleich sehr dicht und doch ziemlich kräftig und tief genannt werden kann; während das Halsschild auf der Unterseite, namentlich an den Seiten, beim *macellus* grob und ziemlich weitläufig punktirt ist, ist es beim *sublinearis* dicht und deutlich, aber ziemlich fein punktirt. Die Flügeldecken sind an der Basis deutlich breiter als das Halsschild, etwas gestreckter als beim *macellus*, der Vorderrand etwas aufgeworfen, die Schulterecken stumpf, aber deutlich vortretend, die Streifen sind kräftig, die Punkte wenig bemerkbar, die Zwischenräume fast flach, weitläufig fein punktirt, hier und da mit Spuren von Querrunzeln; der äusserste (achte) Streif zieht sich vorn leicht gebogen bis zur Schulterecke hinauf, während er bei den meisten *macellus* schon ein Stück unterhalb derselben endet; der siebente Streif stösst beim *macellus* fast auf die Schulterecke oder nur wenig nach innen an den Vorderrand, beim *sublinearis* dagegen deutlich weiter nach innen, so weit, dass er etwa da auf den Vorderrand stösst, wo beim *macellus* der sechste einmündet. Der sechste und siebente Zwischenraum werden hinten sehr schmal, an der Spitze zu feinen Längskielen; ziemlich ähnlich der zweite, welcher sich an der

---

13. *Helops foveicollis* Küst., Käf. Eur. XXII, 72, welcher ebenfalls dünn behaart ist.
14. Von dem sicilianischen *Helops aemulus* Küst., Käf. Eur. XXI, 61, ist nach Rosenhauer ein Stück bei Junquera gefunden, doch ist mir die Richtigkeit der Bestimmung nicht unzweifelhaft. Ich habe noch keine, mit meinem typischen *aemulus* übereinstimmende spanische Art zu Gesicht bekommen und wäre gern zur nochmaligen Bestimmung des Rosenhauer'schen Stückes erbötig.
15. Dass *Helops graniger* Küst. und *gagatinus* Küst., welche auch in de Marseul's neuestem Cataloge noch als europäische Arten aufgeführt werden, nicht aus Portugal stammen, sondern mit den maderensischen *cinnamomeus* Wollast. und *Pluto* Woll. identisch sind, mag hier noch einmal erwähnt werden.
16. Der ansehnliche, fast 6 lin. lange *Helops congener* Reiche (Annal. de la Soc. Ent. de France 1861, p. 372) von Oran und Tanger wurde von dem bekannten Insektenhändler Tarnier als angeblich andalusische Art unter dem Namen *tuberculifer* versendet. Da Tarnier notorisch Käfer aus Tanger als andalusische versendet hat, so bleibt die Bestätigung abzuwarten, ob der Käfer wirklich in Andalusien vorkommt. (G. Kraatz.)

Spitze mit dem sechsten verbindet. Das Metasternum ist am Rande glatt, im Uebrigen weitläufig kräftig punktirt, die drei ersten Hinterleibssegmente sind ziemlich dicht, deutlich, nach der Mitte zu etwas weitläufiger punktirt, Segment 4 ist dicht, 5 ganz dicht punktirt. Fühler und Beine sind kräftiger als beim *macellus*, das vierte vordere Fussglied beim ♂ ebenfalls ziemlich stark erweitert, so dass es nicht ein Dreieck bildet, welches wenig breiter als die Spitze des fünften Gliedes ist, sondern ziemlich stark zweilappig, wohl doppelt so breit als die Spitze des fünften erscheint.

Ein in Südspanien gesammeltes Exemplar dieser hübschen Art erhielt ich vor Jahren von einem Engländer, Herrn Frend, zum Geschenk, welcher seinen Wohnsitz in Bonn hatte, während ich dort studirte. (G. Kraatz.)

122. Nephodes modestus Kraatz nov. sp.

Oblongo-ovatus, aeneo-niger, nitidulus, albido-subvillosus, coxis, tibiis antennisque picescentibus, his breviusculis, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, crebre aequaliter punctatis et villosis, nullo modo maculatis. — Long: 4 lin.

Einem nach vorn verschmälert gedachten *Helops caraboides* und manchen *Cistelen* habituell ähnlicher, als den bisher bekannten beiden[13]) *Nephodes*-Arten, ohne den lebhaften metallischen Glanz, schwärzlich, Fühler und Schienen mit einem Stich in's Pechbraune. Die Fühler sind wenig länger als Kopf- und Halsschild, Glied 1, 2 kurz, 3 etwas kürzer als 4, 5, dieses letzte etwas kürzer als 6, dieses = 7, die folgenden allmälig ein wenig kräftiger und kürzer, das Endglied wenig kürzer, aber schmäler als das vorhergehende. Der Kopf ist etwas weniger tief in das Halsschild eingesenkt, als bei den *Helops* und verhältnissmässig etwas grösser wie bei diesen, oben ganz dicht, wenig tief punktirt, mit dem gewöhnlichen Quer-

---

[13]) Nachdem de Marseul in seinem Catalogue ed. II. fälschlich den zuerst beschriebenen *metallescens* Küst. als Varietät des *villiger* Rosnh. aufgeführt hat, während nur der letztere als Varietät des erstbeschriebenen aufzufassen war, lässt er in seinem neuesten Cataloge den *metallescens* Küst. ganz verschwinden; der spanische *villiger* ist nun meines Erachtens durch Grösse, tief punktirt gestreifte Flügeldecken mit gewölbten Zwischenräumen, tief punktirtes Halsschild etc. bestimmt specifisch vom kleineren *metallescens* unterschieden, und Rosenhauer beging eine Art von Fehler, wenn er von seinem *villiger* sagte: „er sei wenigstens als eine auffallende Varietät zu betrachten;" diese Auffassung hat wohl de Marseul zu dem noch grösseren Fehler verleitet, den *metallescens* ganz fallen zu lassen, wozu, wie gesagt, kein Grund vorhanden. (G. Kraatz.)

eindrucke zwischen den Fühlerwülsten, welche am Rande rothbraun durchschimmern. Das Halsschild ist, wie der ganze Käfer, kürzer als bei den *Nephodes*-Arten, im Uebrigen ganz ähnlich gebaut, also nach hinten deutlich verengt, mit fast rechtwinkligen, deutlich vortretenden Hinterecken, stumpfen, nicht sehr stark herabgebogenen Vorderecken, oben ziemlich gewölbt, dicht und deutlich, aber nicht sehr tief punktirt, weissgrau behaart, auf der Scheibe etwas weniger dicht, der Hinterrand jederseits neben dem Schildchen leicht ausgebuchtet, dieses verhältnissmässig gross und deutlich, sparsam verloschen punktirt, glänzend. Die Flügeldecken sind an der Basis deutlich breiter als das Halsschild, dann allmälig schwach verbreitert, am Ende des zweiten Dritttheils am breitesten, dann ziemlich schnell verengert, so dass sie hinten verhältnissmässig wenig zugespitzt erscheinen. Die Schultern sind ganz abgerundet, die Schulterbeule steht ein wenig vor. Die Punktstreifen sind kaum vertieft, also fast nur aus den Punkten gebildet, die Zwischenräume mässig dicht, seicht punktirt, neben den Punktstreifen glatt, wodurch 9 deutlich von einander geschiedene behaarte Längsstreifen auf jeder Flügeldecke hervortreten, die dem Käfer ein sehr charakteristisches Ansehen verleihen. Die Beine sind ziemlich kurz, schwärzlich, die Tarsen kaum, die Coxen und Schienen deutlicher rothbraun. Die Seiten des Halsschildes sind unten dicht, seicht reticulirt punktirt, der Hinterleib weniger dicht, deutlicher weissgrau behaart.

Zwei Stücke dieser leicht kenntlichen Art sammelte Herr Ehlers im südlichen Arragonien.

Die Grenzen zwischen *Nephodes* und *Helops* sind wohl noch nicht so sicher gezogen als es den Anschein hat; die abgerundeten Schultern und die behaarten Flügeldecken in Verbindung mit einem eigenthümlichen Metallglanze dürften die Verbindung des Käfers mit *Nephodes* rechtfertigen, obwohl er auf den ersten Blick mehr an *Helops*, als an diese Gattung erinnert. Die Mundtheile konnte ich nicht untersuchen. (G. Kraatz.)

123. Isomira[14]) *Hispanica Ksw. nov. sp.*

Oblongo-ovata, antennis utriusque sexus simplicibus, nigra vel testaceo-brunnea, pube grisea sericans, prothorace basi utrinque

---

[14]) *Isomira antennata Küst.* Muls. In Andalusien nicht selten, namentlich auf verschiedenen blühenden Eichenarten in der Sierra de Cordoba, um Jaen, Granada etc.

Isomira ferruginea Küst. Ein einzelnes Stück einer bei Aveiro in Portugal von Herrn v. Heyden gesammelten *Cistela* glaube ich auf diese in Italien häufige Art beziehen zu können.

(v. Kiesenwetter.)

sinuato, lateribus valde rotundatis, capite prothoraceque opacis densissime, elytris dense scabroso-punctatis. — Long: 2¼—2½ lin.

Von *I. antennata* durch das 4. Fühlerglied, welches auch beim Männchen durchaus nicht verdickt und nur wenig länger als das 3. und 5. ist, sowie durch etwas längeres, vorn stärker gerundetes Halsschild verschieden; im Uebrigen mit derselben sehr verwandt, insbesondere durch das Halsschild, welches durch äusserst dichte rauhe Punktirung matt ist, sowie durch die fein und ziemlich dicht runzelig punktirten Flügeldecken. Die Art ist in der Regel röthlich, häufig in's Graue ziehend, bisweilen schwärzlich. Die Behaarung ist ziemlich dicht und giebt dem Käfer einen sehr ausgesprochenen Seidenglanz.

Da in Spanien diese Art mit *antennata* vorkommt, so könnte man versucht sein, sie als eine zweite Form des ♂ dieser letzteren zu betrachten. In der That ist es mindestens sehr schwer, die ♀, welche mir von beiden Arten vorliegen, in allen Fällen mit Sicherheit zu unterscheiden. Doch habe ich in Griechenland nur ♂ der ächten *antennata* gesammelt und Herr v. Heyden hat anderen Theils in Portugal nur die ächte *Hispanica* in beiden Geschlechtern aufgefunden.

Ueber ganz Spanien verbreitet, und wie es scheint, häufig. Cordoba, Jaen, Granada (v. Kiesenwetter), Ronda in Andalusien und Cintra bei Lissabon (v. Heyden).

(v. Kiesenwetter.)

124. Isomira[15] *Estrellana Ksw. nov. sp.*

Oblonga, subtilissime densissime punctulata, griseo-pubescens; antennis in utroque sexu simplicibus; fusca, elytris testaceis vel tota testacea, prothorace basi utrinque sinuato, elytris subtiliter obsolete punctato-striatis. — Long: 2¾ lin.

---

15) Aus Spanien sind mir ferner bekannt:

a) *Isomira ovulum* Ksw. von Chiclana in Andalusien (Kraatz), Gibraltar (v. Heyden) und Cadiz (vom Bruck).

b) *Isomira acuminata* Fairm., Ann. France 1866, p. 46, aus Tanger. Diese Art fing Crotch (Petites nouvelles entomol. de Deyrolle II, Nr. 13, p. 49) bei Gibraltar. Dort steht als Druckfehler *acuminipennis*. Ich finde in der Beschreibung gar keinen Unterschied von *ovulum* Ksw. 1861.

c) *Isomira murina* F. Diese Art wird von Waltl als andalusische angeführt; die Bestimmung ist sehr fraglich.

d) *Isomira semiflava Küst. var. hypocrita* Muls. fing ich einmal bei Santas Albas im Cantabrischen Gebirge.

(v. Heyden.)

Flacher und mehr gleichbreit als *I. Hispanica;* Halsschild und Flügeldecken viel feiner und etwas dichter punktirt, die letzteren mit sehr feiner und dichter rauhrunzeliger Punktirung, zwischen welcher sich feine und schwache, aber bei gehöriger Beleuchtung deutliche Reihen etwas stärkerer dicht gestellter Punkte erkennen lassen.

Bei Sabogueiro in der Serra Estrella in Portugal von Herrn v. Heyden aufgefunden. (v. Kiesenwetter.)

125. Lagria Grenieri Brisout (♀), *Kiesw.* (♂♀).

(Brisout in Grenier's Catalogue des Coléopt. France II. p. 181.)

Nigra, elytris luteis, fortius rugulosis, punctatis, pube forti grisea hirtis, capite densius, prothorace parcius irregulariter punctatis. — Long: 5 lin.

Mas: Coleopteris elongato-ovalibus, antennis dimidii corporis longitudine, articulo ultimo valde elongato.

Femina: Coleopteris ovalibus, antennis corpore dimidio brevioribus, articulo ultimo parum elongato, prothoracis disco area oblonga impressa transversim rugoso-notata.

Durch die breite flache Gestalt und das von dem Weibchen nicht auffallend verschiedene Männchen, sowie durch die grobgerunzelten Flügeldecken der *L. lata* verwandt, allein weit weniger breit und weniger grobrunzelig auf den Flügeldecken, als diese Art. Das Halsschild ist namentlich viel schmäler als bei *lata*, nach der Basis zu weniger verbreitert und viel stärker und dichter punktirt, wenigstens nach den Seiten hin, während die Mitte beim ♂ beinahe geglättet ist. Das Weibchen zeigt hier einen ziemlich flachen, unregelmässig viereckigen Längseindruck, der mit starken Querrunzeln besetzt ist. Schulterecken der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern stark vortretend, grob, aber nicht ganz so grob als bei *L. lata*, mit deutlichen Spuren von Längserhabenheiten, stark punktirt mit ziemlich grober und langer rückwärts gerichteter Behaarung und dazwischen einzelnen gerade abstehenden Haaren.

Um Jaen, Cordoba, Sierra Susana (v. Kiesenwetter); Guarda in Serra Estrella ♂ (v. Heyden).

Da Brisout nur das Weibchen (von Collioure und Saint-Sever), nicht auch das Männchen, dem die merkwürdige Sculptur des Halsschildes fehlt, gekannt hat, so ist hier eine vervollständigte Beschreibung des Käfers gegeben. (v. Kiesenwetter.)

126. Scraptia nigriceps Heyd. nov. sp.

Testacea, capite abdomineque nigris, pectore brunneo. Flavopubescens, dense rugulosa, punctata, antennis obscuris, dimidiam corporis longitudinem aequantibus, tarsis elongatis. - Long: 2 Millim.

Corporis colore ab omnibus distincta.
Patria: Puerto Santa Maria Andalusiae. (E. vom Bruck.)

Kopf und Hinterleib schwarz, Brust dunkelbraun, Fühler dunkel; der übrige Theil des Körpers gelblich, mit anliegender feiner Behaarung; die Oberseite fein, etwas runzelig punktirt. Die Stirn gewölbt, deutlich, aber eng punktirt; die Mundtheile und die Oberlippe röthlich. Die Fühler sind von halber Körperlänge; Glied 1 ist lang, nicht dick; 2 sehr klein, rund; 3 so lang wie 1; 4 halb so lang wie 3; die folgenden an Länge kaum verschieden. Das Halsschild ist so breit wie die Flügeldecken, sonst ganz wie bei *ferruginea* Ksw. gebildet, doch an den Seiten weniger gerundet. Die Flügeldecken sind fast viermal so lang als das Halsschild, fast parallel, hinter der Mitte etwas gerundet, die Spitze jeder einzelnen Decke abgerundet. Die Hintertarsen sind fast so lang wie die Hinterschienen, das erste Glied etwas länger als alle folgenden zusammen.

Herr E. vom Bruck entdeckte diese Art bei Puerto Santa Maria und theilte sie mir zur Beschreibung gütigst mit.

(v. Heyden.)

127. *Notoxus impexus Ksw. n. sp.*

Subdepressus, fuscus, antennis pedibusque ferrugineis, griseopubescens, albido-pilosus, elytris macula laterali arcuata, pube fortiore argenteo-sericante ante medium, fasciaque subapicali carneis; prothorace lateribus rotundatis cornu medio abrupte declivi, apice subcrenato; elytris utriusque sexus apice vix subtruncatis. — Long: $1\frac{1}{2}$ lin.

Von allen europäischen Arten durch etwas flachgedrückte Gestalt und eigenthümliche Behaarung der Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden. Auf den Flügeldecken überwiegt die dunkle Färbung, nur ein bogiger Schulterfleck und eine unregelmässige Binde vor der Spitze — welche immer dunkel ist — sind hell. Der Schulterfleck bildet, indem er einen dunklen Randfleck umschliesst, einen nach Aussen offenen Bogen, der bis zur Mitte des Seitenrandes herabreicht und ist mit ziemlich starken, strahlig divergirenden anliegenden, silberweiss glänzenden, Härchen bekleidet.

Von Herrn E. vom Bruck bei Sevilla in mehreren Exemplaren aufgefunden und mir zur Beschreibung mitgetheilt.

(v. Kiesenwetter.)

128. Tomoderus Piochardi Heyd. nov. sp.

Rufo-testaceus, capite brunneo; elytris irregulariter, antice fortiter, postice obliterato-punctatis, lateribus rotundatis. — Long: 2½ Millim.

Variat: capite pallidiore: 1 exempl.

T. compressicolli Mtsch. affinis, sed colore, elytris irregulariter punctatis bene distinctus.

Patria: Cea Serrae Estrellae, Serra de Gerez sub muscis aridis rarissimus. (de Heyden.)

Der Körper ist rothgelb mit braunem Kopf und nur bei einem Exemplare heller gefärbt.

Der Kopf ist matt, äusserst fein und sehr weitläufig punktirt, mit den vorstehenden grossen schwarzen Augen beim ♂ etwas breiter, beim ♀ so breit als das Halsschild; dieses kräftiger gebaut, stärker gewölbt als bei *compressic.*, sonst ähnlich gebildet, der vordere Theil an den Seiten mehr gerundet, daher hinten weniger plötzlich strangulirt, sehr vereinzelt punktirt, mit einer schwachen Mittellinie auf dem Vordertheil. Die Fühler kräftiger und gedrängter gegliedert, die letzten Glieder weniger scharf abgesetzt als bei *compressic.* — Das Schildchen ist sehr klein, quer. Die Flügeldecken sind fein abstehend behaart, an der Basis so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, eiförmig, an den Seiten gerundet (bei *compressic.* fast parallel), etwas vor der Mitte am breitesten, nicht stärker gewölbt als das Halsschild, vorn unregelmässig stark punktirt (bei *compressic.* auf der Vorderhälfte fast in Reihen), nach hinten die Punkte undeutlicher, die Spitze mitunter gebräunt. Das Weibchen ist breiter und kräftiger gebaut.

Ich fand diese interessante Art beim Aussieben von dichtem, trockenem Moos am Fusse von Bäumen oberhalb des Ortes Cea in der Serra Estrella und in der Serra de Gerez unter gleichen Umständen. Diese Lebensweise ist sehr verschieden von der des *T. compressicollis* Motsch., der in der Nähe des Mittelmeeres und auch von mir 1868 bei Hyères in der Provence an brackigen Stellen des Meeres gesiebt wurde.

Nach meinem Freunde Ch. Piochard de la Brûlerie benannt, zur Erinnerung an unsere schöne Reise auf der Iberischen Halbinsel. (v. Heyden.)

129. Anthicus Bruckii Ksw. nov. sp.

Ferrugineus, subopacus, pube subtiliore incanus, capite, antennis apicem versus elytrisque nigris, prothorace latitudine sesqui longiore, antice leviter ampliato, parum convexo, basin versus utrinque subcompresso. — Long: 1 lin.

Caput nigrum, nitidum, subtiliter punctulatum, ovatum, latitudine longius, oculis parum convexis. Antennae capite prothoraceque longiores, articulis obconicis, basi testaceae, pone medium nigrae. Prothorax laete ferrugineus, latitudine sesqui longior, parum convexus, basi leviter angustatus, lateribus basi leviter compressis. Coleoptera atra, pube tenui, densa plumbea, subtilissime punctulata, maris elongata, parallela, parum convexa, feminae pone medium modice ampliata, lateribus vix rotundatis. Pedes rufo-testacei, unicolores.

In die Gruppe des *Anth. fasciatus* gehörig, aber unterschieden durch viel geringere Grösse, länger gestreckten, tiefschwarzen Kopf; stets einfarbig lebhaft rothes Halsschild, einfarbig schwarze, nur durch dichte weissliche Behaarung bleigrau erscheinende Flügeldecken.

In der Nähe von Gibraltar von Herrn vom Bruck aufgefunden und ihm zu Ehren benannt. (v. Kiesenwetter.)

130. Anthicus versicolor Ksw.

Niger, antennarum basi, tibiis tarsisque flavis, pube cinerea subtili adpressa versicolore sericans, prothorace a basi usque ad medium subcylindrico, ante medium rotundato-dilatato, densissime ruguloso-punctato; coleopteris elongato-ovalibus, parum convexis. — Long: 1 lin.

(Kiesenwetter, Berl. entom. Zeitschr. 1865, p. 383, not. 5.)

Caput ovatum, convexum, nigro-aeneum, nitidum, subtilius punctatum, oculis leviter prominulis, antennis nigris vel piceis, basi usque ad medium vel ultra dilutioribus. Prothorax capite angustior, oblongus, latitudine distincte longior, subtilius dense punctato-rugosus, nigro-aeneus, subtilissime albido-pubescens, cylindricus, ante medium rotundato-dilatatus. Coleoptera elongato-ovata, lateribus leviter rotundata, subdepressa, subtilissime densius punctata, pube cinerea, inaequaliter disposita, versicolore sericantia. Tibiae tarsique flavescentes.

Sierra de Jaen, Sierra d'Alfacar nicht selten. — Der Käfer könnte möglicherweise auf *A. tibialis* Waltl (Reise II, p. 75) zu beziehen sein. Die Farbenangabe Waltl's *„viridi-aeneus"* passt aber doch zu wenig auf unser Thier, das nur auf Kopf und Halsschild einen schwachen Erzschimmer zeigt. — Ausgezeichnet ist *C. versicolor,* besonders durch die partienweise nach verschiedenen Richtungen hin geordneten, und daher mit wässerndem Seidenglanze versehenen Flügeldecken. Abgesehen hiervon unterscheidet er sich von *pauperculus, olivaceus, ochreatus* durch längeres, cylindrisches, vorn gerundet erweitertes Halsschild.

(v. Kiesenwetter.)

Von südspanischen Arten mögen hier noch erwähnt werden:

1) *Anthicus Paykullii* Gyllenh. in Schönh. Syn. Ins. II, p. 55 not. — Dem *Anthicus andalusiacus* nahe verwandt, aber durch ganz schwarze Färbung der Fühler, den Mangel röthlicher Färbung in den Querbinden der Flügeldecken und matten Kopf und Halsschild bestimmt unterschieden. Sierra de Jaen (Ksw.), Alicante (v. Bruck), M. Serrat (Ksw.). — In Marseul's sowie in Stein's Catalogen wird diese Art mit Unrecht für *Anthicus insignis* Lucas gehalten. Schon Laferté, dem sie in Natur unbekannt geblieben war, bemerkt (Monogr. Anth. p. 273, 188) mit Recht, dass sie in die Gruppe des *A. Aubei* gehören müsse. Die Worte der Gyllenhal'schen Beschreibung: „*Elytra — elongata, fere linearia, — dorso parum convexa*" und „*Pedes toti nigri*" passen durchaus nicht auf *A. insignis*, der deutlich gelbe Schienen und stärker gewölbte Flügeldecken hat.
2) *Anthicus Ghilianii* Laferté (Monogr. p. 249, 157). Laferté hat von dieser schönen Art ein einzelnes männliches Exemplar gekannt, seine Angaben sind daher in einigen Punkten zu ergänzen. Bei nicht wenigen, insbesondere bei sämmtlichen mir vorliegenden weiblichen Stücken findet sich nicht nur hinter, sondern auch vor der Mitte eine röthliche Querbinde. Die Weibchen haben ausserdem stark gewölbte, an den Seiten gerundete Flügeldecken. — Bei Puerto de Santa Maria am Damme der Eisenbahn nach Cadiz nicht selten, von Rosenhauer's Sammler bei Cartama gefunden.
3) *Anthicus Aubei* Laferté (Monogr. p. 251, 159). — Bei dieser Art, von welcher Laferté bei der Beschreibung wieder nur ein Stück gekannt hat, sind beide Geschlechter in der Form übereinstimmend. Das Halsschild variirt stark in der Färbung, indem das Roth sich oft beträchtlich ausbreitet und dann die dunkle Grundfarbe bis auf ein paar Flecke auf der Scheibe oder auch ganz verdrängt. Die Behaarung der Flügeldecken bildet an der Wurzel einen grossen, mit der Spitze nach hinten gerichteten gemeinsamen Fleck silberglänzender, strahlig divergirender Härchen, welcher eine grosse, herzförmige, sehr dünn bekleidete und daher beinahe nackt erscheinende Stelle um das Schildchen einschliesst, während sich seitlich ein anderer, von der Schulter herabsteigender, hinten verbreiterter Fleck ebenfalls silberglänzender Härchen an ihn dergestalt anlegt, dass eine Schräglinie gegeneinander laufender Härchen gebildet wird.
4) *Anthicus andalusiacus* Laferté (Monogr. p. 250, 158). Dem Aubei verwandt, aber schmäler, das Halsschild flacher, vorn weniger rundlich erweitert, die silberglänzenden Härchen

nehmen die ganze Basis der Flügeldecken mit Einschluss des Raumes um das Schildchen ein. Bei Varietäten überzieht sich die ganze Oberseite des Käfers mit ziemlich starker silbergrauer Behaarung. Solche Stücke pflegen schmäler und kleiner zu sein, als solche mit normaler Pubescenz.

(v. Kiesenwetter.)

131. Zonitis Haroldi Heyd. nov. sp.

Elongata, nigra, parce nigro-pubescens, elytris macula humerali triangulari auropilosa, ochracea. — Long: 10 Millim.

Patria: In Casa de Campo prope Madrid a Dom. Barone de Harold 1860 in nido speciei generis Bombi semel capta. In mea collectione.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit *Z. atra* Swartz, nur ist sie schmäler und tiefer schwarz.

Kopf und Hals schwarz, kurz schwarz behaart, vom abgesetzten Hals bis hinter die Augen gleichbreit, mit etwas aufgetriebenen Wangen; nach vorn verschmälert; oben sehr tief eng punktirt, mit einer undeutlichen, hinten glatten Mittellinie und einer glatten Fläche zwischen den Augen; die Palpen schwarz, die Mandibeln gelblich. Die Fühler so lang wie der halbe Körper; Glied 1 so lang wie 3, birnförmig; 3 = 4, etwas dicker; 2 um 1/3 kürzer als 1, an der Spitze verdickt, die folgenden allmälig an Länge abnehmend; das letzte länglich, von der Mitte an etwas schief zugespitzt. — Das Halsschild ist viereckig, etwas breiter als lang, die Vorderecken bogenförmig abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig, die Spitze selbst abgerundet; der Vorderrand am Halse etwas ausgebuchtet, der Hinterrand gerade, der ganzen Breite nach gerandet. Die Oberseite ist flach mit einem Quereindruck vor der Mitte, dahinter beiderseits neben der vertieften Mittellinie mit einem im Grunde glatten Grübchen; die Punktirung ist gleichmässig tief, nicht sehr eng, in den Vertiefungen etwas weiter stehend. — Das Schildchen ist lang, dreieckig, eng punktirt, matt, in der Mitte eingedrückt. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang, als an den Schultern breit, gleichbreit, hinten zugerundet; die Oberseite ist fein punktirt, die Punkte der Quere nach in Runzeln zusammenfliessend, sehr fein grauschwärzlich behaart, neben dem Schildchen beiderseits eine fast glatte Grube, die hinten bis zur Schulterbeule geht. Die Schulter selbst ist lebhaft orange gefärbt, mit ebenso gefärbten feinen Härchen besetzt, hinten schief scharf durch die schwarze Grundfarbe begrenzt. Die Beine sind mässig lang, schwarz und nur die Klauen und der Zahn an den Schienen röthlich. Die Schienen sind ein wenig länger als die Schenkel, der Aussensporn der ersteren schief abgestutzt mit einem kleinen stumpfen Ansatze;

das erste Glied aller Tarsen ein wenig länger, als die beiden folgenden zusammen; das erste Glied der Hintertarsen an der Basis gelb, wie bei fast allen schwarzbeinigen Arten dieser Gattung (auch den *Nemognathen* und vielen *Meloë*). Die Hinterleibsegmente haben auf der Unterseite jedes einen grossen breiten Quereindruck, der besonders auf dem 4. tief ist, das 6. ist nur an der Spitze ausgeschnitten. Danach, sowie wegen des kleineren Kopfes, kürzerer Fühler und Beine ein ♀.

Herr v. Harold fand das einzige Exemplar dieser Art, welches er mir freundlichst überliess, 1860 auf dem Campo Santo bei Madrid in einem Hummelneste. Es ist noch keine *Zonitis* von der Iberischen Halbinsel bekannt.

Die noch unbeschriebene, sehr veränderliche syrische *Z. mutabilis* Reiche, welche ich seiner Zeit von Charles Brisout de Barneville in vier Exemplaren erhielt, steht dieser Art in einer Varietät nahe; doch ist *mutabilis* bedeutend kleiner und kürzer, der gelbe Schulterfleck nimmt die ganze Basis der Flügeldecken ein und ist hinten nicht scharf begrenzt; die Gruben des Halsschildes stehen nahe am Vorderrande. Diese Gruben fehlen der *Z. atra*, welche überhaupt breiter und besonders auf dem Kopfe weitläufiger punktirt ist. (v. Heyden.)

132. Otiorhynchus planophthalmus Heyd. nov. sp. (♂)

Elongatus, angustus, nigropiceus, non squamulatus, sed parce aureo-pilosus. Rostro capite duplo longiore, medio canaliculato, inter oculos deplanatos, parvos, medio solum fascettis instructos, fortiter foveolato; thorace oblongo, supra convexo, lateribus rotundatis, punctis magnis impressis; elytris elongatis supra subplanatis, postice fortiter declivibus, transverse rugosis, leviter punctato-striatis, interstitiis seriebus granulatis, granulo seta flava instructo; femoribus clavatis, nec dentatis; antennis gracilibus dimidium corpus superantibus, funiculi articulo secundo primo longiore.

♀ *Ventris segmento primo impresso, secundo late transversim fossulato; 3, 4, 5 angustis, transversim profunde sulcatis, ultimo fortiter punctato, apice impresso.* — Long: 8 Millim. — ♂ *Segmentis 1, 2 fortius, 3, 4 minus forte excavatis, segmento ultimo apice puncto impresso; antennarum articulo 1 = 2.* — Long: 7 Millim.

Ex affinitate O. affabri Schh., sed multo major, rostro longiore, antennis longioribus, elytris postice declivibus, ab omnibus distinctus; oculis minutis deplanatis ad genus caecum Troglorhynchus inclinat.

Patria: Huejar Sierrae Nevadae sub pedibus fruticum arborumque in muscis confertis, rarissimus.

Von der Gestalt des *O. affaber* Schh., doch durch viel bedeutendere Grösse, viel längeren Rüssel und Fühler und die hinten plötzlich steil abfallenden Flügeldecken verschieden.

Pechbraun mit helleren Beinen und Fühlern; oben sparsam gelb behaart, die Flügeldecken mit Reihen anliegender Borsten besetzt. Der Rüssel ist fast doppelt so lang wie der Kopf vom Vorderrand der Augen bis zum Halsschild; deutlich punktirt, in der Mitte nicht gekielt, aber zwischen den sehr stark seitlich erweiterten Mandibeln mit zwei sich hinten vereinigenden Leisten, wodurch der eingeschlossene Raum deutlich eingedrückt erscheint; die Mitte des Rüssels ist dicht gelb borstig behaart und mit einer tiefen Längsgrube versehen. Die Augen sind klein, ganz flach, am Rande undeutlich fascettirt und fast auf die Stirne gerückt. Die Fühler sind schlank und von halber Körperlänge; der Schaft gegen die Spitze zu allmälig verdickt, so lang wie der Kopf mit Rüssel; die Geisselglieder 1 bis 6 zusammen so lang wie der Schaft, Glied 2 um ¹/₃ länger als 1; 3 etwas kürzer als 1; 4, 5, 6 fast gleich lang, an der Spitze verdickt, alle etwas kürzer als 3; 7 schmal und eng an den Knopf anschliessend, dieser lang, birnförmig. Der Schaft ist anliegend, die Geissel abstehend behaart. Das Halsschild ist etwas kürzer als der Kopf mit dem Rüssel, so lang wie breit, flach gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, mit grossen, tiefen, fingerhutartigen Augenpunkten bedeckt, die Zwischenräume vereinzelt punktirt und, von der Seite gesehen, etwas granulirt. Die Flügeldecken sind lang, fast parallel, die Schultern im flachen Bogen abgerundet, oben abgeflacht, hinten plötzlich senkrecht abfallend, wodurch ein abgerundeter fast rechter Winkel entsteht; flach quergewellt, sehr undeutlich flach punktirt-gestreift, die Zwischenräume mit einer Reihe erhabener Knötchen besetzt, deren jedes eine gelbe ziemlich lange Borste trägt; ein sehr kleines Börstchen trägt auch jeder Punkt der Punktstreifen. Das erste Hinterleibsegment ist halbkreisförmig, hinten ausgeschnitten und flach, an den Seiten stärker vertieft, wodurch diese wulstartig aufgeworfen werden; das zweite Segment der Breite nach tief gefurcht mit gleichmässig sehr stark aufgeworfenem Seiten- und Hinterrand; 3 und 4 sehr schmal, an der Basis der Quere nach sehr schmal, aber sehr tief gefurcht, die aufgeworfenen Ränder stark einzeln punktirt; das letzte Segment an der Spitze abgerundet, schwach eingedrückt und gross, aber flach punktirt. Die Schenkel sind keulenartig verdickt, ohne Zahn, aber stark winkelig erweitert, die Schienen gegen die Spitze nach innen verdickt und hier wie die Unterseite der Tarsen stark goldgelb behaart.

Bei einem kleineren Exemplare (♂) sind das 1. und 2. Hinterleibsegment gemeinsam etwas tiefer, das 3. und 4. weniger tief ausgehöhlt, das letzte Segment hat hinten einen tiefeingestochenen Punkt; die Fühlerglieder 1 und 2 sind fast von gleicher Länge. Aehnlich ist auch der Geschlechtsunterschied bei *Ot. affaber* Schh.

Durch den eigenthümlichen Bau der Augen scheint diese Art etwas zur blinden Gattung *Troglorhynchus* zu neigen, wie sie denn

überhaupt dem Corsischen *Tr. Grenieri* Allard bis auf die Grösse in der ganzen Körpergestalt nicht unähnlich sieht. So gut wie bei den *Anophthalmen* eine allmälige Entwickelung und Ausbildung von vollständigem Mangel der Augen bis zu den regelmässigst facettirten Augen stattfindet, ebensogut ist eine Analogie auch bei dieser Gattung möglich, was uns aber auf's Neue beweist, wie wenig stichhaltig das blose Fehlen der Augen bei Aufstellung einer Gattung ist.

Ich fand 1 ♂ und 2 ♀ in dichtem Moos zwischen Gesträuch in der Sierra Nevada in dem Eichenwalde über dem Dorfe Huejar am 16. Mai 1868. (v. Heyden.)

133. *Strophosomus*[16]) *globulus Seidl. n. sp.*

Ovatus, squamulis griseis, rotundatis undique tectus, elytris basi haud coarctatis, sutura tota squamosa, oculis fortissime prominulis globosis, fronte longitudinaliter rugosa, thorace longitudine duplo latiore, lateribus rotundato. — Long: 3 Millim.

Patria: Portugallia (Coimbra), Hispania (Leon, Brañuelas).

Zwischen Stirn und Rüssel ist eine deutliche Querfurche, die Flügeldecken mit einzelnen kleinen Börstchen besetzt, die Schuppen scheinen nicht dicht zu stehen (es liegen mir blos abgeriebene Exemplare vor), die Basis der Naht jedoch beschuppt.

Dieser kleinste *Strophosomus* gleicht der *Foucartia squamulata* und ist nicht grösser als dieselbe; die Fühlerfurche lässt ihn jedoch sogleich als zur gegenwärtigen Gattung gehörend erkennen. Er wurde von Brûlerie und Heyden in einigen Exemplaren in Portugal bei Coimbra und in Brañuelas (zwischen Galizien und Leon) gesammelt. (G. Seidlitz.)

134. *Strophosomus (Neliocarus) ebenista Seidl. n. sp.*

Oblongus, elytris basi coarctatis squamulis elongatis tectis, setisque erectis obsitis, abdomine piloso segmento 1° squamulis piliformibus tecto, thorace basi subbisinuato, capite pone oculos fortiter constricto, his marginem thoracis anteriorem retrorsum fortiter superantibus. ♂ tibiis posticis apice intus semicirculariter erosis, elytris thorace parum angustioribus, ♀ tib. post. parum excisis, elytris latioribus. — Long: 5—6½ Millim.

Obs. Stroph. fabro simillimus, squamulis elytrorum haud piliformibus, capite fortius constricto distinctus.

Patria: Hispania (Castilia, Arragonia).

Diese bisher von mir mit *faber* zusammengeworfene Art unterscheidet sich hinreichend durch die Beschuppung und namentlich durch die Bildung der Augen, im Uebrigen ist sie aber dem *faber*

[16]) Vergl. auch Seidlitz, Revision der europäischen Strophosomus in der Berl. Ent. Zeitschr. XIV, 1870, S. 379 ff.

so ähnlich, dass ich sie für eine spanische Abzweigung desselben anspreche (daher der Name „*ebenista*" = Kunstschreiner). Möglicherweise ist irgendwo (etwa in Frankreich) eine Uebergangsform noch am Leben, in welchem Falle unsere Art gegenwärtig noch als Localvarietät des *faber* zu betrachten wäre.[17]) Im Guadarrama-Gebirge häufig auf *Pinus maritima*, von Herrn G. Dieck auch in Arragonien gesammelt. (G. Seidlitz.)

135. Strophosomus (Neliocarus) formosus Seidl. n. sp.

Ovatus, squamulis rotundatis undique tectus, elytris basi coarctatis, thorace basi subbisinuato, capite pone oculos fortiter constricto, his marginem thoracis anteriorem retrorsum fortiter superantibus. — Long: 5 Millim.

Patria: Portugallia (Sierra Estrella).

Das Schuppenkleid der Flügeldecken weiss und bräunlich marmorirt, etwa wie bei *Scytropus squamosus*, auf dem Halsschilde 3 dunklere und 4 weisse Längsbinden. In der Körperform gleicht diese Art einem grossen *Str. retusus* oder einem verkürzten *faber*.

Es wurden nur ein paar Exemplare von Heyden und Brûlerie in der Sierra Estrella gesammelt. (G. Seidlitz.)

Strophosomus (Neliocarus) retusus Marsh. (oxyops Schh.)

Heyden und Brûlerie sammelten diese Art auch in Portugal (Broga), und zwar zeichnen sich alle Stücke aus der Gegend durch bronzefarbige, etwas glänzende Beschuppung aus, sonst ist kein Unterschied von den hell beschuppten französischen Stücken wahrzunehmen. Der Beachtung werth ist, dass ebenfalls in Portugal (bei Coimbra) analog gefärbte Stücke des *Sciaphilus carinula* gesammelt wurden.

136. Strophosomus (Neliocarus) ovulum Seidl. n. sp.

Oblongus, subniditus, squamulis rotundatis, nitidis, subdensis undique tectus, elytris basi coarctatis apice latis rotundatis, capite pone oculos parum constricto, oculis magnis semiglobosis retrorsum haud vergentibus, scrobe sub oculos producta, thorace basi subtruncato lateribus subrectis. ♂ angustior, ♀ latior. — Long: 3½—4½ Millim.

Patria: Hispania (Galicia aut Leon, Brañuelas).

---

[17]) Ob Art ob Varietät, ist ja eben nur eine Frage der Zeit, in der man die Formen vergleicht, wenigstens nach der, wohl auch bei den Entomologen bereits allgemein durchgedrungenen Anschauungsweise, die sich aus der Darwin'schen Theorie so einfach ergiebt, und sehr geeignet ist, dem unerquicklichen Varietätenstreit endlich ein Ende zu machen.

Die kurze Quer- und Längsfurche der Stirn nur bei abgeriebenen Exemplaren sichtbar.

Die Flügeldecken hinter der ziemlich breiten Basis von recht regelmässig elliptischem Umriss, jede seitlich mit einem Längsstreifen dichter stehender Schuppen. Die ♂ sind sehr schmal, ihre Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit als das Halsschild, die ♀ breiter, dem *limbatus* ähnlich.

Von Brûlerie und Heyden in Brañuelas auf Haidekraut in Menge gesammelt.

Aus dem Umstande, dass Herrn Chevrolat Exemplare des *Stroph. ovulum* unter die Hände gekommen sein sollen (nach Heyden's Mittheilung), liesse sich schliessen, derselbe habe diese Art als *Stroph. flavipes* (Coleopt.-Hefte V, p. 71) beschreiben wollen. Berechtigt ist diese Vermuthung, da bei unserem Käfer Exemplare mit gelben Beinen verhältnissmässig häufiger zwischen den schwarzbeinigen vorkommen, als bei irgend einer anderen Art, und das gros der Chevrolat'schen „Beschreibung," wie auf jeden *Strophosomus*, so auch auf diesen vortrefflich passt; allein zu einer näheren Deutung fehlt es in der „Beschreibung" durchaus an Anhaltspunkten. Da Herrn Chevrolat die Revision der Gattung (Berl. Ent. Zeitschr. 1867, p. 180) bekannt sein musste, so hätte er wohl die Stelle nennen können, die sein *flavipes* einzunehmen hätte, oder wenn er die von ihm selbst (Rev. et Mrg. Zool. 1865) aufgestellten 5 Abtheilungen vorzog, so hätte er wenigstens anführen müssen, in welche von diesen die neue Art gehöre. Falls es sich auch herausstellt, dass *Stroph. flavipes* Chevr. in *museo* mit *ovulum* identisch sei, so kann doch niemals die oben citirte „Beschreibung" auf denselben bezogen werden, denn die Augen sind nie *„albocincti,"* der *prothorax* ist nie *„longior quam latus,"* die Flügeldecken sind nie *„ovalia,"* sondern *„basi coarctata,"* worauf schon Schönherr vor 37 Jahren zwei verschiedene Abtheilungen gründete; was muss das endlich für ein merkwürdiger *Strophosomus* sein, der bei „länglich-eiförmiger Gestalt, bei monströs langem Halsschilde, bei „ovalen" Flügeldecken und bei 4 Millim. Länge es möglich macht, 3 Millim. breit zu sein. Mag auch letztere Angabe auf einem Druckfehler beruhen, so wage ich doch die Behauptung, dass es keinen Rüsselkäfer, viel weniger aber einen *Strophosomus* giebt, auf den die Chevrolat'sche „Beschreibung" passt. Es wäre aber diese Pseudodiagnose nicht in die Coleopt.-Hefte gekommen, wenn die Redaction ihren Heft II, p. 62 Anm. 2 ausgesprochenen Grundsätzen treu geblieben wäre. (G. Seidlitz.)

137. Strophosomus (Neliocarus) sagitta Seidl. n. sp.

Elongatus, squamulis opacis rotundatis undique dense tectus, elytris basi coarctatis, apice acuminatis, capite pone oculos vix con-

stricto, oculis magnis semiglobosis retrorsum haud vergentibus, s ante oculos desinente, thorace basi subtruncato lateribus rotund ♂ *angustus,* ♀ *latior.* — Long: 5—7 Millim.

Patria: Hispania (Valencia).

Die Längsfurche der Stirn meist deutlich, die Querfurche r immer sichtbar. Die Beschuppung der Flügeldecken ist bald farbig bräunlich, bald läuft längs den Seiten ein nach hi breiterer Streif weisser Schuppen, von denen bisweilen auch dem Rücken kleine Flecke gebildet werden; solche Exem sind dem *Stroph. Delarouzei* einigermaassen ähnlich gezeic Die Hinterschienen sind am hinteren Spitzenwinkel etwas sc abgeschnitten, und bilden einen Uebergang zur Form der fol den Untergattung. Das ♂ ist sehr schlank, etwa wie ein *Peri prolixus* ♀, während das ♀, in den Schultern breiter, mehr an e *Cneorhinus pyriformis* ♂ erinnert.

Diese ansehnliche und interessante Art wurde von Herrn v Bruck bei Valencia entdeckt, auch hat Herr G. Dieck sie Algeciras gesammelt. (G. Seidlitz

138. Sitones Brucki Allard n. sp.

Long: 4—4½ Millim.

Cette espèce appartient à mon cinquième groupe de *Siton* elle s'y classe comme suit:

Corselet médiocrement arrondi sur les côtés, élytres parall rétrécis en pointe postérieurement; corselet non rétréci avan bord antérieur, élytres non herissés de petites soies. — Front une simple ligne creuse qui s'élargit sur le rostre et y pren forme d'une gouttière.

Cette dernière disposition est particulière à cette éspèce e distingue de toutes les autres voisines. Ainsi les *Sitones cylin collis* et *Meliloti* ont le front et le rostre plans avec une ligne cr dans le milieu. Les *Siton. humeralis* et *inrops* ont le front e rostre creusés en gouttière. Le *Sitones Brucki* a le front comme premiers et le rostre comme les seconds.

A part cette différence caractéristique, le *Sit. Brucki* ressem par sa taille, sa forme et sa couleur au *Sit. Meliloti.* Les yeux sont ni plus, ni moins proéminents; les antennes sont de m ferrugineuses avec la massue brune; le pronotum est une idée étroit à la base, sa ponctuation est plus forte est plus écartée. élytres se ressemblent extrèmement, cependant dans le *Brucki,* sont un peu plus rétrécis vers l'extrémité. — Dans ce dernier le dessous du corps est couvert de squamules très serrées d'un jaunâtre pâle, qui envahissent sur les côtés les élytres jusqu 2ᵉ intervalle; tout le dessus est couvert de squamules égalem

très serrées, généralement d'un brun foncé et par places d'un jaune clair. Il y a sur le milieu du pronotum une bande longitudinale de cette couleur très étroite et aux épaules une tache arrondie. L'écusson est pâle. Les pattes sont ferrugineuses avec le milieu des cuisses rembrunies.

Cette remarquable espèce a été prise à Malaga par M. vom Bruck de Crefeld à qui je me suis fait un plaisir de la dédier.

(E. Allard.)

139. *Polydrosus subglaber Desbroch. des Loges n. sp.*

Ovatus, supra dense viridi-squamosus, subtus cum femoribus subargenteis, tibiis antennisque basi ferrugineis. Capite subcylindrico, fronte plana, foveolata; rostro subquadrato, capite dimidio breviore, sequentibus elongatis, etsi valde brevioribus. Prothorace transverso, lateribus rotundato-ampliato. Elytris postice ampliatis, dorso valde convexis, sat tenuiter striatis, interstitiis brevissime parce setulosis. Femoribus dente basi armatis. Forma P. **mollis**, *differt elytris subglabris.* — Long: $6^1/_2$ Millim., lat.: $2^1/_2$ Millim.

Huejar, Sierrae Nevadae Andalusiae. A Dom. v. Heyden lectus.

(Desbrochers des Loges.)

140. *Polydrosus variegatus Desbroch. des Loges n. sp.*

Oblongo-ovatus, dense griseo-squamosus, subtus et in prothorace nigro-punctatus, in elytris brunneo-variegatus. Capite subcylindrico, fronte foveolata, oculis prominulis, rostro latitudine breviore. Antennis articulo 1° funiculi 2° sesquilongiore, omnibus gracilibus, elongatis. Prothorace transverso, lateribus rotundato. Elytris in ♂ subparallelis, in ♀ evidenter postice ampliatis, elongatis. Femoribus breviter dentatis; tibiis tarsisque plus minusve ferrugineis. — Long: $5^1/_2$—7 Millim., lat.: $1^2/_3$—3 Millim.

P. griseomaculato affinis, corpore elongatiore, in ♂ magis parallelo, praesertim rostro brevi funiculique articulo 2°, 1° breviore bene distinctus.

Huejar, Sierrae Nevadae a Dom. v. Heyden; in Andalusia a Dom. v. Kiesenwetter lectus.

(Desbrochers des Loges.)

141. *Polydrosus alveolus Desbr. n. sp.*

Oblongus, minus elongatus, nigrobrunneus, cum femoribus basi saepius, genibus, tibiis tarsisque plus minusve obscuris, antennis dilutius ferrugineis. Griseo- dense squamulatus, elytris maculatim brunneis. Capite latiusculo, subquadrato, fronte plana foveolata; oculis parvis, globosis; rostro capite breviore et angustiore. — Anten-

nis funiculi articulis obconicis, 1°, 6° que caeteris paullulum lon ribus; clava elongata fusiformi. Prothorace valde transverso, pa convexo, lateribus in medio leviter obtuse ampliato, in disco medio fuscato. Scutello semicirculari vel subquadrato, dense squamul — Elytris thorace triplo longioribus et ultra, basi thoracis fere di latioribus, subrecte angulatis, subparallelis, postice vix perspicue lo ribus, apice subacuminatis; striis tenuibus, interstitiis planis, set brevissimis incurvis, parce subseriatis.

Femoribus anticis obsolete, caeteris obtusissime dentatis; t sublinearibus apice ipso intus recurvis. — Long: 3½ Millim., l 1⅓ Millim.

Patria: Sierra Morena et Huejar, Sierra Nevada a Dom. Heyden et Raffray detectus.

(Desbrochers des Loges.

142. *Orchestes avellanae Donov. var. confusus Desb*

Elytra pubescentia griseo-vel luteo-virescente fere omnino, c situ submaculatim induta; lituris longitudinalibus basalibus fere distinctis, litura postica transversa parum perspicua; tibiis brun tarsis testaceis.

Patria: Braga Lusitaniae, in Quercu ilici. (von Heyden.)

(Desbrochers des Loges.

143. *Gymnetron Heydenii Desbr. n. sp.*

Breviter oblongus, subopacus, nigro-subplumbeus, cum el aut omnino testaceis, aut ad scutellum infuscatis, aut omnino ni dense breviter tomento griseo-albido, partim suberecto vestitus.

Capite transverso, fronte subfoveolata; oculis mediocribus pa prominulis; rostro capite sesquilongiore ♂♀, valde arcuato, pubesc punctulatoque, ad apicem laeviore paullulumque attenuato. Ante piceis, clava breviter ovata. Prothorace longitudine duplo latiore, convexo, lateribus leviter, basi late rotundato-ampliato, antice v attenuato, creberrime tenuiter punctulato. Scutello oblongo. El prothorace parum latioribus, subparallelis, lateribus vix arcu dorso subdepressis, striis tenuibus, parum profundis, interstitiis pla tenuissime punctulatis. Femoribus inermibus ♂♀.

♀ Rostro vix longiore, magis parallelus, a medio laeviusc nitidiusculo.

Alhambra prope Granada in floribus Anthirrhini. (von Hey Raffray.)

(Desbrochers des Loges.

144. *Gymnetron griseohirtellus* Desbr. *n. sp.*

Oblongus, parum elongatus, niger, subopacus; pubescentia in prothorace confusa, in interstitiis elytrorum seriatim setuliformi, suberecta, posterius interdum fulvescente. Capite parvo subdepresso, albidopubescente; rostro thoracis longitudine vix aequali ♂♀, basi valde incrassato, post medium subabrupte subulato, subrecto, basi pubescente; antennis nigris, clava breviter ovali. Prothorace latitudine medio sesqui breviore et ultra, lateribus mediocriter rotundato, antice magis attenuato, creberrime punctato. Scutello subrotundato. Elytris prothorace vix triplo longioribus, humeris vix prominulis, lateribus subparallelis haud perspicue dilatatis, postice obtuse rotundatis, sulcatulo-punctatis, interstitiis sulcis fere duplo latioribus, rugulosis. Pedibus inermibus ♂♀.

Mas: Rostro posterius lateribus subparallelo, longius pubescente, punctulato, apice ipso vix nitido.

Femina: Rostro posterius valde attenuato, fortius subulato, post medium laevi, nitido. — Long *(rostro incl.)*: $2^{3}/_{4}$ — 3 Millim., lat.: $1^{1}/_{2}$ Millim.

A G. Anthirrhini rostro in utroque sexu longitudine aequali, valde subulato, elytris lateribus haud ampliato-arcuatis, seriatim suberecte setulosis, pedibusque inermibus bene distinctus.

Corsica (Ajaccio) Dom. Koziorowicz. — Sabogueiro, Serrae Estrellae Lusitaniae semel captus. (v. Heyden.)

(Desbrochers des Loges.)

145. *Ceuthorhynchus Diecki* Brisout *n. sp.*

Niger, opacus, subtus dense, supra parcius cinereo-squamosus, antennis tarsisque ferrugineis; thorace transverso, convexo, non bituberculato, antice fortiter constricto; elytris tenuiter punctatostriatis, fascia abbreviata laterali utrinque lineaque antica albosquamosis ornatis.

Kopf leicht convex, dicht punktirt, mit einer aschfarbenen sparsamen Beschuppung bekleidet. Rüssel gebogen, länger als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis wie der Kopf beschuppt und punktirt, gegen die Spitze fast nackt und nur fein und weitläufig punktirt. Fühler rostfarben, die Geissel siebengliedrig, erstes und zweites Glied fast gleich, Keule eiförmig. Halsschild quer, stark nach vorn halsförmig eingeschnürt, mit sehr wenig aufgebogenem Vorderrand, ziemlich stark seitlich zugerundet, an der Basis sehr leicht doppelt ausgeschweift und vor dem Schildchen sehr deutlich eingedrückt, Oberfläche mit ziemlich starker und zusammenfliessender Punktirung und aschfarbener sparsamer, zu beiden Seiten des Vorderrandes dichterer Beschuppung; auch bemerkt

man einen wenig deutlichen, bräunlichen Fleck zu beiden Seiten der Basis. Schildchen sehr klein. Flügeldecken fast abgerundet, etwas breiter als das Halsschild, fein punktirt gestreift, Zwischenräume flach, wenig fein und sehr dicht punktirt mit einer weisslichen Schuppenzeichnung, welche den ersten Streifen mit Ausnahme der dunkeln Mitte ganz, den zweiten an der Basis und die Spitze der Flügeldecken bedeckt. Ausserdem zeigen sich jederseits einige weisse Flecke, die sich etwas vor der Mitte vom 6. Zwischenraume nach dem Seitenrande erstrecken und sind sämmtliche Zwischenräume schwächer und ungleichmässiger an der Basis und hinter der Mitte weiss gestrichelt. Unterseite des Körpers ziemlich dicht bedeckt von einer gelblich-aschfarbenen, gegen die Seiten der Brust dichteren Beschuppung. Beine ziemlich schlank mit sparsamer aschfarbener Pubescenz, schwarz, mit lebhaft rostrothen Tarsen. Schenkel deutlich gezähnt, Tarsen ziemlich lang, zweites Glied ungefähr um ein Drittheil länger als breit, Klauen an der Basis gezähnt.

Dem *Ceuthorhynchus albosignatus* und *trisignatus* nahe stehend, aber unterschieden durch sein nach vorn mehr halsförmig eingeschnürtes Halsschild mit viel weniger aufgebogenem Vorderrand, durch seine sehr viel schlankeren Tarsen und schwächer gezähnten Schenkel. Vom ersteren unterscheidet er sich noch durch die hellrostfarbenen Tarsen.

Bei Cordoba von Herrn Georg Dieck entdeckt, und mache ich mir ein Vergnügen daraus, ihm diese Art zuzubenennen.

(Charles Brisout de Barneville.)

146. Apion Cantabricum Desbroch. n. sp.

= *Heydenii Desbr. olim:* Petites nouv. entomol. Deyrolle Nr. 8, 15. October 1869. — *Dom. Wencker descripsit Apion Heydenii de Paraguay.* Ann. Soc. Ent. France 1863 p. 181.

Oblongo-ovatum, sat elongatum, nigro-subcyaneum, subopacum, parce, subtus densius griseo-pubescens. Capite lato, transverso, postice ampliato, laevi, fronte subdepressa, punctulata, pluri-striolata; oculis majoribus, prominentibus; rostro validiusculo, cylindrico, valde arcuato, capite thoraceque simul sumptis longiore, sublaevi, nitido (♀) *basi perparum crassiore. Antennis pilosulis, piceis, sat tenuibus, scapo elongato articulo sequente duplo longiore, articulo 2° tertio dimidio longiore; clava ovato-elongata, acuminata. Prothorace subtransverso, vix convexo, lateribus antice post medium oblique attenuato, sat grosse, profunde, minus dense punctato, fovea oblonga basi insculpto, angulis posticis rectis. Elytris prothorace sesqui latioribus, fere quadruplo longioribus, in dorso convexis, postice abrupte declivibus, humeris parum prominulis, a basi ad tertiam partem subobliquе perparum ampliatis, postice obtuse attenuatis, sulcato-subcatenualatis,*

interstitiis sulcis insigniter latioribus, planis, subtiliter alutaceis. Pedibus sat elongatis, tibiis a basi ad apicem sensim latioribus; unguiculis perspicue dentatis. — Long. cum rostro: 3½ Millim., lat. elytr.: 1¼ Millim.

♂ *Rostro capite thoraceque parum breviore, punctulato.*

Rostrum, caput et prothorax omnino ut in A. striato formati et punctati, sed forma elytrorum longe diversa. Affine certe A. angustati, multo majus, convexius, profundius punctatum, ad hoc capite latiore, breviore, oculis prominentibus, scapo antennarum elongato, ab illo diversum.

Patria: Santas Albas, provinciae Leon, Hispaniae. (v. Heyden.)

(Desbrochers des Loges.)

147. *Apion parens Desbr. nov. sp.*

Ovato-subelongatum, obscure nigro-subaenecum, cum elytris caerulescente-subvirescentibus, tenuiter, in elytris subseriatim griseopubescens. Capite subtransverso, postice valde ampliato, perspicue punctato, fronte subplana; oculis sat magnis, antice sat prominulis; rostro capite thoraceque simul sumptis paullulum longiore (♀), paullo breviore (♂), post basin sat fortiter dilatato (ut in A. Onopordi), non tamen vero dentato, leviter curvato, omne evidenter punctulato ♂♀, apice nitidiusculo, validiusculo. Antennis validis, parum elongatis, clava ovato-elongata. Prothorace subquadrato, vix transverso, suboblique a medio ad apicem leviter attenuato, leviter in disco antico transversim depresso, dense sat fortiter punctato, basi fovea oblonga sat profunda insculpto. Scutello parvo, oblongo. Elytris prothorace triplo circiter longioribus, humeris prominulis, parum angulatis, ovalibus, evidenter lateribus arcuatim dilatatis, apice obtuse subrotundatis; sat tenuiter sulcatulis, interstitiis planis, latioribus, tenuissime punctulatis. Pedibus piceis, validiusculis. — Long. cum rostro: 3½ Millim., lat. elyt. maxim. circit. 1 Millim.

Statura et affinitas A. Carduorum ♀, sed rostrum edentatum; A. Caullei magis affine, capite multo latiore, oculis minus globosis, rostro usque ad apicem punctulato, prothorace haud cylindrico, elytris perspicue ampliatis, interstitiis latis, facile distinctum.

Patria: Cintra prope Lissabon Lusitaniae. (v. Heyden.)

(Desbrochers des Loges.)

148. *Dorcadion Heydenii Kraatz nov. sp.*

Elongatum, nigrum, nigro-fuliginoso-velutinum, antennarum articulo primo pedibusque ferrugineis, capite linea media longitudinali subtili, thorace sulco profundo, medio longitudinali, minus regulari impresso, supra nigro-fuliginoso, sulci lateribus lineaque laterali intra

angulum lateralem obtusum albidis, elytris fuliginosis, sutura, lateribus (his anguste), linea humerali latiuscula integra et basali media, angusta, valde abbreviata albis. — Long: $5^1/_4$ lin.

Eine nicht besonders ausgezeichnete, an die braunbeinigen Varietäten des *D. Graëllsii* und an *D. lineola* Ill. erinnernde Art, etwas schlanker gebaut als die letztgenannte, dunklen Stücken derselben ganz ähnlich gefärbt und gezeichnet, das Halsschild aber auf der Mitte mit einer etwas unregelmässigen tiefen Furche in dem glatten Längsstreif. Die Fühler sind ähnlich gebaut und nach dem Geschlechte abweichend, wie bei *lineola*, schwarzbraun, mit rothbraunem Basalgliede, oder auch ganz bräunlich. Der Kopf ist von einer feinen Mittellinie durchzogen, mit schwarzbraunem Tomente bedeckt, welcher bei wohlerhaltenen Exemplaren wahrscheinlich längs der Mittellinie und neben dem Aussenrande der Augen einem weisslichen Tomente Platz macht, auch wohl als eine weisse Linie von der Einlenkung der Fühler sich jederseits schräg nach der Spitze des Scheitels hinzieht. Die Stirn ist bei beiden Geschlechtern zwischen den Fühlerwurzeln und der oberen Spitze der Augen leicht vertieft, der Scheitel, nachdem der Toment abgerieben ist, oben unregelmässig, seicht punktirt; in diesem Falle erscheint der Theil des Kopfes vor den Fühlern ziemlich glänzend, fein lederartig gerunzelt, verloschen, weitläufig punktirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler, als beim *lineola*, im Uebrigen ähnlich gebaut, mit einem stumpfen Zahn in der Mitte des Seitenrandes, innerhalb dessen sich eine deutliche weissgraue, auch aussen scharf begrenzte Linie in der Richtung der Fühlerwurzel, einerseits zum Vorderrande, andererseits nach der Basis des Schulterstreifs hinzieht. In der Mitte des Halsschildes befindet sich eine, in der Mitte mit einer tiefen Furche versehene, etwas unregelmässige glatte Längsschwiele, welche unweit des Schildchens erlöscht, vor dem sich ein grösseres, flacheres Grübchen befindet; der Raum zwischen der vertieften dichten Längsfurche und der weissen Seitenrandlinie ist mit schwarzbraunem Toment dicht bedeckt; unmittelbar neben den glatten Rändern der Furche tritt, mehr oder minder deutlich, ein grau behaarter Streif auf weniger dicht punktirtem Grunde hervor. Das Schildchen ist hinten leicht abgerundet, weissgrau behaart. Die Flügeldecken sind etwas schlanker, schmäler, nach hinten weniger plötzlich verengert als beim *lineola*, ganz ähnlich gezeichnet, und wohl ähnlich in der Zeichnung variirend.

Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punktirt und behaart, ausserdem weitläufig mit etwas weniger feinen Punkten besetzt. Der Kopf und das Halsschild sind an den Seiten unten grob punktirt.

Ein mässig gut erhaltenes männliches und ein abgeriebenes weibliches Exemplar von Albas wurden von meinem langjährigen Freunde v. Heyden aufgefunden und mir zur Beschreibung mit-

getheilt. Dieselbe wurde mir um so weniger leicht, als dabei die Variationsfähigkeit der *Dorcadion*-Arten zu berücksichtigen war. Die tiefe Furche in der glatten Längsschwiele des Halsschildes, welche in der Regel das *Dorc. Dejeanii* vom verwandten *Graëllsii* scharf scheidet, bildet meines Erachtens eins der wesentlichsten Unterscheidungsmerkmale des *Heydenii* vom *lineola*, welchem die beschriebenen beiden Stücke auf den ersten Blick nur deshalb nicht gerade sehr ähnlich sehen, weil sie wenig gut erhalten sind. Viel ähnlicher erscheinen sie dem ähnlich gezeichneten *D. Stableaui* Chevrol. *in litt.* aus den Hochpyrenäen, welches indessen die für *Graëllsii*[17]) charakteristische glatte Stelle auf der Oberseite des Halsschildes zwischen der Mittelschwiele und den Seitenhöckern zeigt, während beim *Heydenii* der ganze Raum mit sammetartigem Toment überzogen ist. Mit anderen Arten kann *Heydenii* nicht wohl verwechselt werden. (G. Kraatz.)

149. Strangalia approximans Rosnh. (Thier. And. p. 305.)
Leptura dentipennis Fairm. i. litt.
♀ *Leptura distigma Charp.* ♂ l. c. pl. IX, fig. 1.

Mulsant macht (Coléoptères de France Longicornes 2^me^ édition, 1862—1863, p. 515) darauf aufmerksam, dass Charpentier (Horae Entomologicae 1825, pl. IX, fig. 1) als Männchen der *Leptura distigma* Charp. ein Thier abbildet und p. 227 beschreibt, welches sicher eine besondere Art ist. Mulsant sagt wörtlich: Charpentier a décrit et figuré (Horae Entom. pl. IX, fig. 1) comme étant le ♂ de cette espèce *(distigma)*, un insecte ayant les élytres entièrement d'un rouge pourpre ou foncé et les pieds entièrement noirs, ainsi que le dessous du corps. Cet insecte semble être spécifiquement différent *(S. purpuripennis)*.

Ich besitze von dieser Art zwei Exemplare: einen Mann mit längeren Fühlern von Tarnier aus Andalusien unter dem Namen *dentipennis* Fairm., die meines Wissens nirgends beschrieben ist — und ein Weib mit breiteren Flügeldecken und kürzeren Fühlern aus Coimbra, von Paulino d'Oliveira gefunden. Die Art hat mit *distigma* gar nichts zu thun und kann, unter Berücksichtigung beider Geschlechtes, wie folgt charakterisirt werden:

---

[17]) Braunbeinige *Graëllsii* mit braunschwarzem Toment, breiter Schulterbinde und ausserdem nur noch ganz kurzer Binde in der Mitte zwischen der Schulterbinde und der Basis bilden das spanische *Dorc. molitor* Chevrol. (Berl. Ent. Zeitschr. 1862, p. 342), welches nicht mit *lineola* Ill. identisch ist. Das nordspanische *molitor* Kiesenw. (a. a. O. p. 350), welches mit *lineola* Ill. identisch sein soll, habe ich noch nicht gesehen.

St. approximans: Nigra, elytris purpureis in ♂ apice singulum acute bispinosum in ♀ truncatum dentibus binis minutissimis, apice parum infuscato. Thorace densissime punctato. — Long: 16 Millim. — *Patria: Andalusia et Coimbra Lusitaniae.*

Der Körper ist langgestreckt, bis auf die dunkelpurpurrothen Flügeldecken in beiden Geschlechtern ganz schwarz.

Kopf und Halsschild sind stark eng punktirt, mit kurzen schwarzen Härchen bedeckt. Die Fühler des Männchens fast von der Länge des Körpers, beim Weibchen reichen sie bis hinter die Körpermitte. Das Halsschild ist etwas länger und schmäler gebaut, die Hinterecken sind nicht so stark als Spitzen vorgezogen, wie bei *bifasciata*, vorn weniger gerundet, die Punktirung ist viel stärker und so dicht, dass kaum Zwischenräume zu bemerken sind; eine schmale glatte Mittellinie, die vor dem Schildchen sich etwas erweitert, ist beim ♀ deutlich sichtbar; die Punktirung beim ♂ ist womöglich noch enger. Das Schildchen ist länger und schmäler dreieckig, glatt, sehr wenig punktirt, in der Mitte der Länge nach eingedrückt. Die Flügeldecken sind an der Basis beim ♂ doppelt so breit als an der Spitze, von den Schultern nach hinten plötzlich verengt, beim ♀ sind die Decken viel mehr gleichbreit, nach hinten weniger verengt. Die Schulterbeulen treten in beiden Geschlechtern stark hervor und sind innerhalb etwas niedergedrückt. Jede Flügeldecke ist der Länge nach in der Mitte gewölbt, daher liegt die Nahtgegend, besonders hinten, tiefer; auch ausserhalb der Schulterbeule befindet sich ein schwacher Eindruck. Die Spitze ist beim ♂ von aussen nach innen schief abgestutzt, jede Ecke ist mit einem scharfen Zahn versehen, von denen der äussere etwas länger wie der innere ist; beim ♀ ist die Spitze gleichmässig ausgeschnitten, die Zähne sind kürzer und gleichlang. Die Oberseite ist gleichmässig ziemlich stark, aber viel schwächer wie das Halsschild punktirt; in jedem Punkte steht ein schwarzes, grauschimmerndes kurzes, straff nach hinten gerichtetes Haar, die Punkte selbst sind etwas schwärzlich, wodurch die Purpurfarbe etwas angedunkelt erscheint; beim ♀ ist die Flügeldeckenspitze etwas angebräunt. Die Unterseite ist sehr fein gelblichgrau behaart. Die Beine sind in beiden Geschlechtern ganz schwarz, die Schienenstacheln roth. Der Hinterleib bietet keine aussergewöhnlichen Geschlechtsunterschiede dar.

Die Abbildung bei Charpentier stellt ein Weib dieser Art dar; sie ist, nach Vergleich eines typischen Pärchens in Bonvouloir's Sammlung, sicher identisch mit *St. approximans* Roshr., welcher keine Geschlechtsunterschiede erwähnt. (v. Heyden.)

150. *Lema Gallaeciana* Heyd. *n. sp.*

Nigro-caerulea, thorace punctis singulis leviter impressis, elytris grosse striatopunctatis, interstitiis primo, tertio dilatatis ele-

vatisque, qua interstitia 2 et 3 duplicis seriei punctorum instar. — Long: 3½ Millim.

Structura elytrorum ab omnibus differt.

Patria: In pratis prope Santiago di Compostella Galaeciae semel inveni. (de Heyden.)

In der Form des Halsschildes steht diese Art der *Lema cyanella* L. am nächsten, aber von ihr und allen anderen durch die eigenthümliche Bildung der Flügeldecken unterschieden. Mattschwarz. Der Kopf ist gerunzelt und ziemlich stark punktirt, die Stirn vertieft. Das Halsschild ist vollständig wie bei *L. cyanella* L. gebildet, am Vorderrande am breitesten, hinter der Mitte eingeschnürt, überall mit einzelstehenden Punkten besetzt. Das Schildchen ist viereckig, glatt, hinten etwas ausgebuchtet. Die Flügeldecken haben 10 Punktstreifen; zwischen dem ersten und zweiten Streifen ist der Anfang einer Reihe zu bemerken, die aus 3 bis 4 grossen Punkten besteht; alle Punkte sind sehr gross und tief; der 1. und 3. Zwischenraum sind viel breiter und erhabener als die anderen, daher scheinen der 1. an der Basis, und der 2. und 3. zusammen Doppelreihen zu bilden; nach hinten werden die Punkte etwas kleiner.

Die Fühler sind schwarz, die Beine und Unterseite schwarzgrün.

Ich fand ein Exemplar dieser merkwürdigen Art auf einer Wiese bei Santiago di Compostella in Galicia.

(v. Heyden.)

151. *Calyptorhina Andalusica Heyd. n. sp.*

Capite, thorace pedibusque caeruleis; antennis caeruleis, articulis 2, 3 totis, primo subtus rufis; elytris flavis, puncto minuto humerali, macula majori post medium prope suturam caeruleis, apice anguste obscuro caeruleo-marginato. Thorace medio linea laevi antice posticeque abbreviata, elytris postice duplici serie punctorum instructis. — Long: 5½ Millim.

C. forcipiferae Luc. ex Algeria affinis, sed colore elytrorum, structura thoracis et duplici serie punctorum in elytris postice distincta.

Variat elytris maculis majoribus, apice latius coerulescentibus.

Patria: Prope Ronda Andalusiae semel reperi hanc speciem (de Heyden); *saepius Dom. de la Brûlerie.*

Diese interessante Art steht der algerischen *C. forcipifera* Luc. am nächsten, unterscheidet sich aber durch andere Zeichnung der Deckschilde, anders sculptirtes Halsschild und andere Farbenvertheilung der ersten Fühlerglieder.

Kopf, Halsschild, Schildchen, Beine und Unterseite sind schwarzblau. Der Kopf ist runzeliger, stärker punktirt und ein-

gedrückt als bei der algerischen Art; das Kopfschild ist bei *forcip.* im Bogen ausgebuchtet, bei *andal.* ragt in der Mitte dieser Ausbuchtung ein Zahn hervor; die Oberlippe ist bei beiden Arten gelb, die Mandibeln bei der neuen Art weniger röthlich gefärbt. Bei *forcip.* sind die 4 ersten Fühlerglieder unten roth gefärbt; bei *andal.* ist Glied 2, 3 ganz hellroth und nur Glied 1 unten röthlich. Die Fühler sind bei der spanischen Art loser gegliedert. Das Halsschild ist etwas, die Vorderecken mehr vorgezogen, die Oberseite eng und grobrunzelig punktirt, vor dem Schildchen mit einer glatten erhabenen Stelle und einer am Vorder- und Hinterrande abgekürzten glatten erhabenen Mittelrinne. Bei *forcip.* ist die Oberseite gleichmässiger und weniger eng punktirt. Das Schildchen ist spitz dreieckig, punktirt, an der Spitze mit einer glatten erhabenen Längslinie. Die Flügeldecken sind strohgelb mit einem kleinen runden blauen Punkte hinter der Schulterbeule, ein ebenso gefärbter, dreimal so grosser, runder, nach aussen etwas erweiterter Fleck steht hinter der Mitte, nahe an die Naht gerückt. Bei *forcip.* bilden diese Flecke zwei Querbinden, die an der Naht und am Seitenrande unterbrochen sind. Die Oberseite ist stark, ziemlich eng verworren punktirt; hinter dem Fleck bis zur Spitze ist die Punktirung sehr sparsam und längs der Naht treten die Punkte allmälig zu einigen Doppelreihen zusammen. Bei *forcip.* ist nur die Umgebung der Spitze nicht punktirt, mit Andeutungen von einfachen Reihen. Die äusserste Spitze ist bei beiden Arten blau angelaufen, bei *forcip.* ist die Naht von der Spitze bis zum hinteren Fleck etwas bläulich. Die Vorderschienen beim ♂ sind verlängert, aber nicht so stark gekrümmt wie bei der algerischen Art.

Es kommen auch Exemplare mit grösseren blauen Flecken und breit blauer Flügeldeckenspitze vor.

Ich fand ein männliches Exemplar bei Ronda in Andalusien, de la Brûlerie an denselben Orten noch mehrere.

(v. Heyden.)

152. Cryptocephalus Asturiensis Heyd. n. sp. ♂.

Obscure viridi-aureus, thorace lucidulo, perparum et leviter punctulato, elytris sat fortiter punctatis, medio transversim rugulosis, postice laevioribus, humeris valde productis cupreis, inter scutellum et humeros utrinque bifoveolatis; segmento ultimo (♂) medio cum elevatione lata, punctis aciculatis aspera, postice laevi parum impresso. — Long: 4½ Millim.

Ex affinitate C. violacei. — C. duplicato Suffr. e Caucaso affinis, sed thorace parcius et leviter punctato, segmento ultimo ♂ aliter constructo differt.

Patria: Santas Albas semel captus ♂. (de Heyden.)

Diese Art ist dem Caucasischen *L. duplicatus* Suffr. am nächsten verwandt, doch durch feinere und weitläufigere Punktirung

des Halsschildes und den Bau des letzten Hinterleibsegments zu unterscheiden.

Dunkelmetallischgrün, auf dem Halsschilde und den Schulterbeulen kupferfarbig. Der Kopf ist oben flach, bläulich, vorn kupfergrünlich, fein punktirt, auf der Stirn in der Richtung des ersten Fühlergliedes mit zwei parallellaufenden feinen erhabenen Linien; die Augen über den Fühlern, neben den erhabenen Linien fast von der Länge des ersten Fühlergliedes, winkelig ausgeschnitten. Die Fühler sind schlank, dünn, länger als das Halsschild, das letzte Glied fein lang zugespitzt, die Farbe ist mattschwarz mit grünlichem Schimmer. Das Halsschild ist gewölbt, am Vorder- und Seitenrand fein gerandet und gleichmässig leicht, an den Hinterecken kaum stärker aufgebogen; es ist vorn, besonders an den Vorderecken, seitlich zusammengedrückt und herabgezogen, daher es, von oben besehen, vorn viel schmäler als hinten erscheint. Die Vorderecken sind scharf rechtwinkelig, die Hinterecken rechtwinkelig, die Ecke selbst spitzwinkelig gegen die Schultern zurückgezogen und vorher aussen etwas ausgeschweift, der Hinterrand nicht gerandet, vor dem Schildchen stumpf abgestutzt. Die Oberseite glänzend, fein und sehr zerstreut punktirt. Das Schildchen ist von vorn nach hinten steil, viereckig, die Ecken abgerundet, glänzend, glatt, kupferröthlich gefärbt, mit einigen sehr feinen Punkten. Die Flügeldecken sind wie bei *C. violaceus* gebildet, in dessen Verwandtschaftskreis er auch gehört, nur etwas kürzer und breiter. Die Schulterbeulen treten sehr stark hervor und sind kupferglänzend, glatt, zwischen den Schultern und dem Schildchen sind jederseits zwei Gruben sichtbar, von denen die äussere tiefer wie die innere ist. Die Oberseite ist zerstreut stark punktirt, in der Mitte mitunter gereiht punktirt, die Zwischenräume mit glatten erhabenen Querrunzeln durchzogen, die an den Seiten und besonders hinten verschwinden. Die Flügeldecken sind hinten einzeln in grossen Bogen abgerundet. Das Pygidium ist fein punktirt und silbergrau schwach behaart, die Punkte oben reibeisenartig vertieft, in der Mitte befindet sich eine glatte, nicht punktirte, sehr kurze Mittellinie. Die Unterseite und Beine sind schwarz mit etwas grünlichem Schimmer, überall ziemlich stark reibeisenartig punktirt und fein silbergrau behaart. Das letzte Segment ist an den Seiten weniger eng punktirt, hinter der Mitte schwach eingedrückt, davor mit einer ausgedehnteren erhabenen Stelle, die dicht mit Reibeisenpunkten besetzt ist, der Vorder- und Hinterrand in der Mitte ganz glatt; die übrigen Segmente und die Sternalplatten grob und sehr eng punktirt.

Ich fand ein ♂, das auch von Dr. Suffrian untersucht wurde, bei Santas Albas im Asturischen Gebirge.

(v. Heyden.)

153. *Cryptocephalus poeciloceras Heyd.* ♂ *n. sp.*

Nigro-violaceus, parum nitidus, thorace medio subnigro, sat fortiter punctato, elytris fortiter punctatis, parum transverse rugulosis. Antennis gracilibus, fere corporis longitudine, nigris, articulis 2, 3, 4 et apice primi rufis. Tibiis posticis ante apicem quadruplo basi latioribus, dein excavatis, lobo producto. Segmento ultimo medio profunde impresso, impressione lateribus et antice margine semicirculari elevato instructo, impressione antice laevi, postice parum punctata, ante apicem puncto transverso impresso. — Long: $4^1/_3$ Millim.

Ex affinitate C. violacei, sed sculptura elytrorum, forma tibiarum, colore antennarum ab omnibus distinctus.

Patria: Prope Santas Albas semel ♂ *reperi.* (de Heyden.)

Zunächst dem *C. violaceus* verwandt, aber auch, abgesehen von der Sculptur und der Färbung der Fühlerwurzel, von ihm und allen anderen Arten der *Sericeus*-Gruppe durch die Geschlechtsmerkmale des ♂ verschieden, zu denen auch der Bau der Schienen, besonders der seltsamen Hinterschienen, zu rechnen ist.

Dunkelviolett, mit in der Mitte fast schwarzem Halsschilde, wenig glänzend. Der Kopf ist flach, die Stirn tief eingedrückt, die Augen stark spitzwinkelig über den Fühlern ausgerandet; von den Fühlerwurzeln gehen schräg nach der Mitte zwei nur durch einen kleinen Zwischenraum getrennte, längliche, glatte Erhabenheiten, der Rest des Kopfes ist einzeln ziemlich stark punktirt. Die Fühler sind lang, dünn, fast von Körperlänge, mattschwarz; Glied 1 glänzend mit röthlicher Spitze; Glied 2, 3, 4 roth, oben etwas gebräunt; Glied 2 fast rundlich; 3 länger, dünn; 4 bis 11 wenig an Länge verschieden, einzeln fast viermal so lang als breit; das 11. (letzte) etwas schmäler, cylindrisch, an der Spitze gleichmässig zugespitzt. Das Halsschild ist besonders vorn stark kugelig gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, der Vorder- und Seitenrand fein gerandet und schwach aufgebogen, die Vorderwinkel fast rechtwinkelig, die Ecke abgerundet und nicht nach hinten vorgezogen und vorher nicht ausgeschweift, der Hinterrand vor dem Schildchen etwas abgestutzt. Die Oberseite ist mit ziemlich starken, an den Seiten stärkeren, etwas länglichen Punkten nicht sehr dicht, aber doch bedeutend stärker als bei *C. violaceus* besetzt. Das Schildchen ist von vorn nach hinten schräg, länglich dreieckig, die Ecken abgerundet, hinten abgestutzt, ganz glatt, ohne Punkte, schwarz. Die Flügeldecken sind etwas schmäler als bei *violaceus*, fein gerandet und wenig aufgebogen. Die beulenartig vortretenden Schultern und die Basis der Flügeldecken sind glänzend glatt, unpunktirt, innerhalb der Schulterbeule mit einer tieferen und neben dem Schildchen mit einer seichteren Grube. Die Oberseite ist sehr stark,

tief, viel tiefer als bei *violaceus*, verworren, in der Mitte hie und da gereiht, punktirt, die Zwischenräume mit feinen Querrunzeln, an den hinten einzeln im Bogen abgerundeten Flügeldeckenspitzen weniger runzelig, daher glänzender, aber ebenso stark wie vorn punktirt. Die Unterseite ist schwarzgrün, die Bauchsegmente und die Sternalplatten stark engrunzelig, wie bei der vorigen Art (*asturiensis* m.) etwas reibeisenartig punktirt. Das letzte Segment ist in der Mitte glänzender, einfach punktirt und mit einer grossen, tiefen Grube versehen, die vorn und an den Seiten im Halbkreis erhaben aufgeworfen ist, die Ränder und die Grube vorn glatt, vor der Spitze steht ein schmales, ziemlich tiefes, queres kleines Grübchen. Das Pygidium ist stark gewölbt, deutlich gerandet und innerhalb des Randes in seinem ganzen Verlaufe fein niedergedrückt, mit einzelnen feinen, an der Spitze stärkeren Punkten bedeckt. Die Beine sind schlanker und weniger dick als bei *violaceus*, die Mittelschienen an der Spitze fast dreimal so breit als an der Basis, auf der Aussenfläche vor der Spitze leicht ausgehöhlt. Die Hinterschiene ist etwas vor der Spitze viermal so breit als an der Basis, von da an auf der Innenseite winkelig tief ausgebuchtet, so dass die Schienenspitze lappenartig bis zum ersten Tarsenglied hervorragt; die äusserste Spitze ist zugerundet. Das erste Tarsenglied der Mittelfüsse ist breit, dick, fast so dick wie die Schienenspitze.

Ich fand ein ♂ dieser interessanten Art bei Santas Albas am 21. Juli 1868. (v. Heyden.)

154. *Stylosomus bituberculatus Desbrochers des Loges.*

Oblongus, modice elongatus, obscure ferrugineus, pedibus dilutioribus; elytris macula subquadrata juxtascutellari, fascia submedia obliqua extus interrupta maculaque parviore apicali laete flavis ornatis; parce breviter pubescens, in elytris seriatim subsetulosus. Capite dense punctato, sulco longitudinali oculos praecurrente impresso. Antennis sat gracilibus, parum approximatis, post medium nigricantibus. Prothorace dimidio et ultra longitudine latiore, inaequali, crebre punctato, basi medioque transversim depresso, medio apicem versus obtuse bi-elevato, lateribus subrecto, margine basali nigro, arcuatim valde reflexo, in elytrorum basi producto. Elytris thorace vix triplo longioribus, post medium ampliatis, apice obtusissime rotundatis, striis sinuatis fortiter punctatis, interstitiis convexis, angustis; sutura elevata. Tibiis anticis subarcuatis, caeteris subrectis. — Long: 2 1/3 Millim., lat. vix: 1 1/2 Millim.

Andalusia. A Dom. Raffray semel lectus amicissimeque donatus.

(Desbrochers des Loges.)

155. Chrysomela Cantabrica Heyd. n. sp.

Nigra, lucida; thorace leviter parum punctato, post medium lateribus linea impressa, extrorsum crassato; elytris fortissime irregulariter punctato-striatis, interstitiis rugulosis, punctis minimis instructis; antennis nigris, articulis 1, 2 rufis; pedibus nigris, tibiarum apice ferrugineo-pilosis, tarsis subtus fulvo-griseo-pilosis. — Long: 7—8 Millim.

♂: *Elytris magis,* ♀ *minus regulariter punctato-striatis;* ♂ *subtus fortius punctatus, minus lucidus quam in* ♀.

Ex affinitate Ch. coriaceae Suffr., sed elytris magis irregulariter punctatis, corpore toto nigro, nec aenescente, colore antennarum distincta.

Patria: Santas Albas, sub lapidibus non rara. (de Heyden, de la Brûlerie.)

Von der Gestalt der *Ch. coriacea* Suffr. und *molluginis* Suffr., doch etwas schmäler, und durch die stärkere Sculptur der Flügeldecken, auf welchen die Punktstreifen keine Doppelreihen bilden, ausgezeichnet.

Der Körper ist schwarz glänzend, der Kopf ist glänzend, einzeln, sehr fein punktirt, vorn dreieckig niedergedrückt, in der Mitte mit einer hinten verlöschenden Mittellinie. Die Mundtheile und Fühler sind schwärzlich, die zwei ersten Glieder der letzteren roth, 3 bis 6 glänzend, die anderen matt, oben abgeflacht; das 3. Glied (nicht wie bei *coriacea* oben verdickt) ist das schmälste und am meisten in die Länge gezogene, länger (aber nicht doppelt so lang) als 2; 3, 4, 5 kaum an Länge verschieden. Das Halsschild ist wie bei den verwandten Arten geformt, die Ecken ziemlich rechtwinkelig, im Allgemeinen nach vorn weniger verengt als bei *molluginis.* Die Oberseite ist so fein wie der Kopf, doch etwas enger punktirt, nach den Seiten zu sind die Punkte viel stärker; fast parallel mit den Hinterecken läuft bis zur Mitte des Seitenrandes eine scharf eingegrabene Linie, der Raum zwischen dem Seitenrand und dieser Linie ist ziemlich stark gewulstet und feiner als an den Vorderecken. Das Schildchen ist spitz dreieckig, kaum punktirt, in der Mitte eingedrückt und tief in die Flügeldecken eingesenkt. Diese sind hinter den Schultern 5 Millim. breit und im Ganzen 6 Millim. lang, so dass 2 Millim. auf den eingezogenen Kopf und Thorax kommen; sie sind nicht sehr hoch gewölbt; die höchste Wölbung liegt in der Mitte des Körpers, die Flügeldecken fallen hinten nicht so plötzlich steil ab, wie bei *coriacea* und *molluginis;* die Seiten sind etwas gerundeter, hinten nicht breiter als an den Schultern. Die Naht ist von hinter dem Schildchen an bis zur Spitze von einer feinen eingegrabenen Linie begleitet, die sich von der Flügeldeckenspitze als Aussenrand bis über die Schultern zum Schildchen ver-

folgen lässt. Die Schulterbeule ist wenig angedeutet; die grossen eingestochenen Punkte bilden ungefähr 13 unregelmässige Längsstreifen, die Punkte an der Naht sind etwas kleiner und neigen etwas zu Doppelreihen, die vier bis fünf äusseren Reihen bilden sehr regelmässige Streifen (beim ♀ sind die Streifen unregelmässiger und die Punkte fliessen mehr zusammen); der Raum zwischen den Punkten ist gewölbt, runzelig und mit einzelnen sehr feinen Punkten bedeckt. Beim ♂ sind Meso- und Metasternum ziemlich grob runzelig, die Hinterleibsegmente deutlich, ziemlich stark punktirt, das letzte Segment ist an der Spitze stärker ausgeschweift und etwas mehr eingedrückt als beim ♀. Beim ♂ ist die ganze Unterseite viel feiner punktirt, daher glänzender. Das Prosternum ist kahnförmig ausgehöhlt. Die Beine sind schwarz, die Innenseite der Schienenspitzen fuchsroth, die Tarsen unten graugelb sammetartig behaart.

Diese Art ist bei Santas Albas im Asturischen Gebirge nicht selten unter Steinen im Juli. (v. Heyden.)

156. Chrysomela rufofemorata Heyd. n. sp.

Subglobosa, nigro-aenea, pedibus caeruleis, femoribus rufis, antennis caeruleis, articulo primo basi apiceque, secundo apice rufis; thoracis margine laterali fere non incrassato; elytris fortiter, thorace minus fortiter rugoso-punctatis, interstitiis profunde punctatis. — Long: ♂ 7 Millim., ♀ $8^1/_2$ Millim.

Ex affinitate Ch. confusae Suffr., sed angulis anticis thoracis minus rotundatis et sculptura magis grossa diversa.

Patria: Santas Albas sub lapidibus rarior.

Sie steht der *Ch. confusa* Suffr. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch vorn weniger gekrümmtes Halsschild und viel stärkere Sculptur der Oberseite.

Der Kopf ist ziemlich fein punktirt, vorn dreieckig niedergedrückt, die Stirn mit deutlicher Mittelfurche. Die Fühler sind bläulich, mit röthlicher Basis und Spitze des 1. und Basis des 2. Gliedes; das 2. halb so gross wie 3; 3 etwas länger als 4; die Endglieder breit, schwärzlich.

Das Halsschild ist stark, an den Vorderecken fast grübchenartig punktirt, die Zwischenräume runzelig erhöht, mit einzelnen Punkten von der Grösse derjenigen des Kopfes besetzt; es ist nach vorn wenig verengt, die Seiten sind kaum gerundet, daher die Vorderecken spitz, rechtwinkelig. Der Vorderrand hinter den Augen jederseits stark ausgebuchtet, die Hinterwinkel rechtwinkelig, etwas nach den Schultern zurückgezogen, innerhalb mit einer stärker punktirten, nicht sehr tiefen Grube, wodurch die Hinterecken etwas gewulstet erscheinen, die Mitte mitunter mit einer fein erhabenen undeutlichen Längslinie. Das Schildchen ist dreieckig, glatt, an

den Seiten etwas weniger geschwungen als bei *confusa*. Die Flügeldecken sind fast von der Gestalt jener Art; die Oberseite unregelmässig sehr stark verworren punktirt, die Punkte zusammenfliessend; die Zwischenräume runzelig erhaben, mit starken Punkten besetzt. Die Unterseite ist schwarz mit etwas bläulichem Schimmer; in beiden Geschlechtern, doch beim ♂ deutlicher, stärker punktirt als bei *confusa*.

Diese Art findet sich mit der *Ch. cantabrica* m. unter Steinen bei Santas Albas, ist jedoch seltener und lebt höher auf den Bergen. (v. Heyden.)

157. *Aphthona Heydeni Allard n. sp.*

Long: 2½ Millim., larg: 1½ Millim.

Cette *Aphthona* a sa place entre les *Aphth. Bouvouloiri* et *Poupillieri*. Elle a la même conformation que l'*Aphth. Paivana*, sauf son pronotum qui est un peu plus transversal.

En ovale allongé, d'un vert bronzé brillant endessus, d'un noir de poix endessous, avec les pattes et les antennes brunes. La tête est très lisse; avec une forte loupe on y distingue de très fines rugosités. Les festons sont oblongs et obliques. Le vertex est convexe; les antennes sont longues, dépassant la moitié du corps, elles sont d'un brun foncé excepté les articles 2, 3 et 4 ferrugineux. La bouche est ferrugineuse. Le pronotum est court, pas tout à fait deux fois aussi large que long; il est coupé droit en avant et en arrière, légèrement arqué latéralement, rebordé en arrière et sur les côtés. Il est peu convexe, ponctué de points écartés très fins, entre lesquels il y a d'imperceptibles rugosités.

Les élytres sont carrées à la base, allongées, presque parallèles sur les côtés, arrondies ensemble à l'extrémité, le calus huméral est saillant et le disque déprimé. Elles sont couvertes de points très nombreux et assez forts, disposés en ligne de la base à l'extrémité. Ces lignes très rapprochées (il y en a environ une douzaine), sont enfoncées et forment de véritables stries. Les pattes sont d'un brun de poix, les tibias et les tarses sont d'un brun plus clair, par fois même ferrugineux.

La ponctuation striée des élytres de cette espèce ne permet de la confondre avec aucune autre. Je me suis fait un plaisir de la dédier à Mr. de Heyden qui l'a découverte à Ronda, en Espagne. (E. Allard.)

Während des Druckes gingen nachträglich die Beschreibungen einiger neuen Rüsselkäfer ein:

158. *Cneorhinus cordubensis Kirsch n. sp.*

Oblongo-ovatus, niger, dense griseo-squamosus, prothorace elytrisque albido-variegatus et setulis decumbentibus adspersus; rostro leviter tricarinato, medio late longitudinaliter impresso; prothorace transverso, lateribus rotundato, punctato-ruguloso, medio carinulato; elytris ut in C. pyriformi Schh. formatis, subtiliter punctato-striatis. — Long c. rostro: 7—8 Millim.

Patria: Andalusia (Prope Cordubam coll. C. Müller et Kiesenwetter).

Die Art unterscheidet sich von *pyriformis* und *dispar* S., mit denen sie die Form der Flügeldecken gemein hat, durch breiteres, an den Seiten gerundetes Halsschild, feiner punktirt gestreifte Flügeldecken und viel feinere Härchen auf den Zwischenräumen, während letztere bei jenen beiden mehr schuppenartig sind, von *sulcicollis* Perez, der bezüglich der Feinheit der Punktstreifen und der Härchen auf den Zwischenräumen mit ihr übereinstimmt, und mit dem der mir unbekannte *hypocyanus* S. sehr viel Aehnlichkeit haben muss, durch breiteres, nicht gerinntes, sondern leicht gekieltes Halsschild, und von *amplicollis* Schh., der mit *meridionalis* Duv. bräunliche Behaarung und ein eckig erweitertes Halsschild gemein hat, durch längere Flügeldecken und Mangel der abstehenden Behaarung.

Kopf und Rüssel wie bei *pyriformis*, gewöhnlich ist zwar der Mittelkiel des Rüssels bei Letzterem etwas deutlicher, doch kommen auch Exemplare vor, die ihn, wie bei *cordubensis*, niedrig und zwischen der Beschuppung wenig bemerkbar zeigen; die Schuppen am Scheitel leicht perlmutterglänzend; die Fühler dunkelrothbraun. Das Halsschild über die Mitte wenigstens 1³/4 Mal so breit als lang, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, an den Seiten beim ♂ weniger, beim ♀ mehr gerundet, fein runzelig punktirt und über der Mitte fein gekielt, die Beschuppung steingrau, meist jederseits der Mitte und an den Seiten mehr mit weissen Schuppen untermischt. Die Flügeldecken wie bei *pyriformis*, aber die Punkte der Streifen etwas feiner und die über das allgemeine Schuppenkleid hervorragenden, aber niederliegenden Schuppen der Zwischenräume schmäler, mehr haarförmig. (Kirsch.)

159. *Mecinus alternans Kirsch n. sp.*

Oblongus, niger, opacus, griseo-pubescens, pilis longioribus fuscis, elytrorum seriatis; rostro dense punctato, leviter arcuato; pro-

thorace confertim punctato; elytris subparallelis, punctatostriatis, interstitiis 2, 4, 6 et 8 rufis; antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus intus nigris. — Long: 3 1/4 Millim.

Patria: Andalusia (Granada, Kiesenw., Müller).

In die nächste Verwandtschaft von *comosus* Schh. und *setosus* Kiesenw. gehörend, von beiden aber durch längeren Rüssel und andere Färbung der Flügeldecken verschieden; im Umriss eher dem *collaris,* als den mehr cylindrischen Arten gleichend, das Halsschild also im Verhältniss zu den Flügeldecken schmäler.

Schwarz, die Fühler, die Beine, mit Ausnahme der Innenseite der Schenkel, und die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken röthlich; die ziemlich dichte Behaarung greis niederliegend, auf der Oberseite untermischt mit längeren, aufrechten, dunkeln, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken gereihten Haaren. Der Rüssel beim ♂ doppelt länger als der Kopf, beim ♀ fast so lang, als das Halsschild, ein wenig gebogen, dicht punktirt (nicht wie bei *comosus* und *setosus* in der Mitte gerinnt und ziemlich gerade). Das Halsschild nach hinten verengt, dicht punktirt (bei den beiden genannten Arten ist dasselbe an der Basis am breitesten, die Zwischenräume der Punkte sind grösser und glänzend), bei sehr reinen Exemplaren bildet die weissliche Behaarung 5 Linien. Das Schildchen dicht weiss behaart. Die Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, an den Seiten fast parallel, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, an den Spitzen des 5. und der Naht die greise Behaarung dichter. Der Hinterleib ganz schwarz (bei *comosus* das letzte Segment röthlich, bei dem einen Exemplar des *setosus* röthlich, bei dem anderen schwarz). Die Schenkel sind schlanker als bei jenen, auf der Innenseite nicht stumpfwinkelig.

(Kirsch.)

160. *Tychius bellus Kirsch n. sp.*

Oblongus, niger, antennarum basi, tibiis tarsisque rufo testaceis; supra nigro-squamosus, fronte, prothoracis lateribus antice et subtus maculaque antescutellari magna, elytrorum sutura, interstitiis 5—7 corporeque subtus niveo-squamosis; rostro apice angustato; prothorace transverso, lateribus rotundato; elytris punctato-striatis, interstitiis seriatim pilosis; femoribus muticis, non dense piloso-squamosis. — Long: 2 1/2 Millim.

Patria: Andalusia (Prope Puerto Sa. Maria colleg. Müller).

Von dem ihm am nächsten stehenden *deliciosus* Perris durch geringere Grösse, schlankere Gestalt, an den Seiten mehr gerundetes Halsschild und behaarte Zwischenräume der Flügeldecken abweichend. Der Rüssel so lang als das Halsschild, bis zur Einlenkung der Fühler gleichbreit, vor denselben zugespitzt, dicht

schwarzbraun beschuppt und behaart, in der Beschuppung eine Längsrinne, die äusserste Spitze nackt, röthlich, die Stirn rein weiss beschuppt, an den Fühlern der Schaft und das erste Geisselglied röthlich gelb. Das Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, schwarz beschuppt, ein halbkreisförmiger, über 1/3 der Breite einnehmender Fleck vor dem Schildchen und ein breiter, den Vorderrand an den Seiten und unten begleitender Gürtel schneeweiss. Die Flügeldecken über den Schultern ein wenig breiter, als die Mitte des Halsschildes, bis hinter die Mitte parallel (bei *deliciosus* von den Schultern an verschmälert), tief punktirt gestreift, schwarz beschuppt und auf den Zwischenräumen mit einer Reihe von kurzen, steifen, nach hinten gerichteten Haaren besetzt, die Naht und der 5. bis 7. Zwischenraum (der 6. etwas weniger dicht) weisslich, die Schulterecken schneeweiss beschuppt. Der 2. Hinterleibsring an den Seitenecken bis an den Hinterrand des 3. vorgezogen. Die Schenkel zerstreuter beschuppt, als bei *deliciosus*, die Schuppen mehr haarförmig. (Kirsch.)

161. Pachytychius baeticus Kirsch n. sp.

Oblongo-ovatus, subdepressus, ferrugineus, pectore abdomineque nigris, dense albido-squamosus, prothoracis basi macula utrinque triangulari atque elytris regione suturali fusco-variegatis; rostro longo, lineari, arcuato, punctato-striato; prothorace transverso, lateribus valde rotundato; elytris parallelis, prothorace angustioribus, punctato-striatis; femoribus posticis vix denticulatis, tibiis omnibus ante medium dilatatis. — Long: 4 Millim.

Patria: Andalusia (Hoffmannsegg).

Dem *haematocephalus* Schh. am nächsten stehend, aber durch breiteres Halsschild, flachere Flügeldecken, kaum angedeuteten Zahn der Hinterschenkel und anders gefärbtes Schuppenkleid abweichend. Kopf und Rüssel wie bei genannter Art; Halsschild über der Mitte doppelt so breit als lang, nach vorn wenig mehr verengt, als nach hinten, an den Seiten breit gerundet, dicht weisslich und jederseits auf der Basis ein dreieckiger Fleck bräunlich beschuppt. Die Flügeldecken parallel, 2 1/2 Mal so lang als das Halsschild, über den Schultern zwar breiter als die Basis, aber schmäler als die Mitte desselben, punktirt gestreift, dicht weisslich beschuppt, die Nahtgegend (nach der Spitze hin auffallender) braun gewölkt. Die Hinterschenkel mit äusserst kleinen Zähnchen, alle Schienen an der Basis dünn und etwas gebogen, vor der Mitte breiter werdend und dann fast gleichbreit bis zur Spitze. Brust und Hinterleib schwarz, etwas weitläufiger beschuppt als die Oberseite. (Kirsch.)

Note zu **Piochardia lepismiformis Heyd.** (S. 75.)

Nachdem mir durch die Freundlichkeit des Entdeckers das einzige Exemplar des genannten Käfers zur Ansicht zugegangen ist, möchte ich zu der Beschreibung noch kurz Folgendes bemerken:

Die Gattung *Piochardia* steht in allernächster Verwandtschaft zu der in meinen *Genera Aleocharinorum* (Linnaea entom. XI, 1857, S. 17) aufgestellten Gattung *Oxysoma*. Letztere wurde in Aegypten von dem verewigten Schaum in 2 Exemplaren ebenfalls unter einem Steine bei Ameisen aufgefunden. Die Grösse der beiden myrmecophilen Gattungen ist fast dieselbe, auch sind die Fühler bei beiden entschieden nach demselben Typus gebaut, welcher lebhaft an den einiger myrmecophilen *Catopomorphus*-Arten erinnert; bei beiden ist das letzte Glied auffallender Weise ungefähr so lang, wie die drei vorhergehenden zusammengenommen. Dagegen ist das Halsschild bei ihnen sehr verschieden gebaut, indem es bei *Piochardia* viel stärker entwickelt ist, als bei *Oxysoma*. Während seine Hinterecken weit nach hinten vorgezogen sind, ist dies bei *Oxysoma* so gut wie gar nicht der Fall; bei dieser Gattung sind auch die Seiten des Halsschildes viel stärker herabgebogen und der Thorax ist nach vorn verhältnissmässig stark verengt, wodurch eine gewisse Aehnlichkeit mit *Hypocyptus* entsteht; eine solche ist bei *Piochardia* nicht vorhanden, deren Thorax an den von *Catopomorphus* erinnert.

Da ohne Untersuchung der Mundtheile bei den Aleocharinen-Gattungen in der Regel kein bestimmtes Urtheil über ihre Stellung etc. zu fällen ist, so muss dasselbe auch hier noch verzögert werden; vermuthlich ist die Uebereinstimmung mit *Oxysoma* ziemlich gross. Nicht unwichtig wird es sein, genau zu constatiren, ob unter dem Microscop ein deutlich abgesetztes fünftes Maxillartasterglied bemerkbar wird, welches *Oxysoma* bis jetzt allein mit der Gattung *Aleochara* gemeinsam ist.

(G. Kraatz.)

Revision der Europäischen Hymenoplia-Arten

von

L. von Heyden.

Als ich die von mir auf der Iberischen Halbinsel in grosser Anzahl gesammelten Hymenoplien bestimmen wollte und zu diesem Zwecke die anderen Arten dieser Gattung durchmusterte, kam ich bald zur Ueberzeugung, dass die Bestimmung der meisten eine höchst unsichere sei.

Die erste *Hymenoplia* wurde 1803 von Illiger (Magazin für Insectenkunde, II, p. 220) als *Melolontha strigosa* aus der Gegend von Lissabon beschrieben. *(Ovalis, convexa, nigricans, undique cinereopilosa, elytra lineis nudiusculis, clypeus truncatus, reflexus.* Es folgt dann eine sehr ausführliche deutsche Beschreibung.) Die Beschreibung der Art war, wenn man nur diese eine vor sich hatte, sehr genau; doch sobald mehrere nahe verwandte Arten entdeckt wurden, war man unsicher, welche Art auf die wirkliche *strigosa* Ill. zu beziehen sei, und schon seit dieser Zeit rührt die Verwirrung, die noch vermehrt wurde durch die kurze Beschreibung der *Serica strigosa* Ill. bei Castelnau. (Hist. natur. 1840, II, p. 148. „Long: 2 lig., larg: 1 lig. — Noire, quelquefois brunâtre, très-fortement ponctuée; tête, corselet et dessous du corp très-velus; élytres avec des côtes élevées, dont les intervalles sont velus. — Midi de la France. Italie.)

Die Beschreibung entbehrt so sehr aller charakteristischen Merkmale, dass ohne Ansicht des Originalexemplars wohl nie Gewissheit darüber kommen wird, welche Art damit gemeint sei; doch steht zu vermuthen, dass man es mit der *Chevrolati* Muls., dieser specifisch südfranzösischen Art, zu thun hat; derselben Meinung ist Mulsant, der *strigosa* Casteln. ohne Bemerkung als synonym zu dieser Art zieht.

1830 stellte Eschscholtz (Bullet. Moscou, II, p. 65) für die *Melolontha strigosa* Ill. die Gattung *Hymenoplia* auf, indem er

wörtlich sagt: „*Genus Hymenoplia. Species: Melolontha strigosa* Ill. (= *Omaloplia strigosa* Dej. Cat.) *et Hym. bifrons m. fronte carina longitudinali, corpore supra subtilitex punctato. Ex Lusitania.*" Es ist dies die einzige existirende Beschreibung (?) dieser Art. Die Verwirrung vermehrte sich von nun an, da man natürlich auf diese kurze Charakteristik hin das Thier nicht erkennen konnte, zumal die eigentliche *strigosa* Ill. diejenige ist, bei welcher der Clypeus am meisten carinirt ist. Es ist sogar zu vermuthen, dass *bifrons* einfach diese Art ist, und Eschscholtz eine nahe verwandte Art als *strigosa* vorgelegen hat.

1842 beschrieb Mulsant (Coléopt. France, *Lamellicornes*, p. 471) die südfranzösische Art *Chevrolati* mit der *var. Lugdunensis* und führt als Synonym an: *strigosa* Cast. l. c. — In einer Anmerkung sagt Mulsant: „La plupart des auteurs paraissent l'avoir confondue avec le *Mel. strigosa* d'Illiger. Cette dernière espèce de Séricaire habite le Portugal et quelques parties de l'Espagne. D'après un exemplaire que j'ai vu chez M. Chevrolat, et provenant de la collection du naturaliste allemand qui lui a imposé son nom, elle diffère de la nôtre par sa taille moins petite, son épistome chargé d'une forte carène longitudinale, creusé de chaque côté de deux espèces de fossette; ses élytres hérissées de poils plus intriqués et non disposés par bandes. Elle a été appelée *H. bifrons* par Eschscholtz.

Le nom specifique de *strigosa* devant être restitué à l'espèce décrite par Illiger, j'ai dédié celle de ce pays au savant Entomologiste parisien M. Chevrolat."

Ferner sagt Mulsant p. 473:

„L'*Hy. Chevrolati* a de l'analogie avec l'*H. rugulosa* de Mr. Rambur (i. litt.), mais cette dernière a le prothorax ponctué d'une manière plus unie, creusé dans la partie postérieure de son milieu d'un sillon peu profond, hérissé de poils plus courts et moins apparents; l'écusson légèrement rebordé, offrant dans son milieu un espace lisse; les élytres à dix stries distinctes, à intervalles subcostalement et presque également relevés; garnies de poils d'un blanc cendré plus fins et presque couchés."

Mulsant ist der Erste, der etwas Licht in die Artunterscheidungen bringt; er kennt also 3 gut geschiedene Arten: 1. *strigosa* Ill. = *bifrons* Esch., 2. *Chevrolati* Muls. und 3. *rugulosa* Ramb. (i. litt.) Muls.

1850 erwähnt Blanchard (Catalogue etc. etc. du Musée de Paris, I, p. 74) 7 Hymenoplia-Arten: 1. *strigosa* Ill., 2. *bifrons* Esch. (nach ihm = *strigosa* Cast.), 3. *Chevrolati* Muls. und beschreibt als neu mit lateinischen Diagnosen: 4. *Hungarica* aus Ungarn, 5. *lineolata*, 6. *fulvipennis*, beide aus Andalusien, und 7. *sicula* aus Sicilien. — Von diesen 7 Arten soll *bifrons* Esch. in France mérid. et occid. vorkommen, gehört also vielleicht (wenigstens was

Blanchard unter *bifrons* versteht) zu der ächt französischen *Chevrolati*; es bleiben also von den seither bekannten Arten zwei bestehen: *strigosa* Ill. und *Chevrolati* Mls. Die *lineolata* Ramb. ist nach der Beschreibung *(Statura praecedentis [id est hungaricae], sed densius pilosa; capite punctato, clypeo reflexo, valde sinuato, in foemina fere tridentato; prothorace creberrime punctato, fulvo-piloso; elytris densissime lineato-pilosis, interstitiis haud laevibus, postice obliteratis, paulo costatis, rugoso-punctatis; pectore abdomineque dense pilosis.* Long: 6 Millim. *Andalusia)* die *rugulosa* Muls. — *H. fulvipennis* wurde später von Graëlls als *Miegii* beschrieben. *H. hungarica* und *sicula* weiss ich nicht zu deuten.

Blanchard vermehrte also die drei bekannten Arten factisch nur um *fulvipennis* und die zwei fraglichen *hungarica* und *sicula*, so dass jetzt vier Arten bekannt sind, zu denen zwei fragliche kommen.

1856 beschrieb Rosenhauer (Fauna Andalus. p. 124) die mit anderen Arten nicht zu verwechselnde *H. cinerascens.*

1858 publicirte Graëlls in Memoria de la comision encargada de formar et Mapa geologico drei Arten: *costulata, cristata* und *Miegii,* von denen *costulata* nach der Diagnose p. 104: *(H. nigr. aenea ruguloso-punctata, pubescens; pube grisea, rigidula. Elytris costatis, costulis alternatim prominulis. Valde affinis Hymenopliae strigosae, cinerasc., lineolatae et Chevrolati, sed nostra duplo major, costulis prominulis, sulcis bene signatis latis et pube longa retroversa obsitis; clypeoli marginibus elevatis et disco plano.* Long: 7½ Millim., lat.: 4 Millim. *Habitat in agro matritensi aestate supra flores)* und der ausführlichen spanischen Beschreibung — die Abbildung tab. III. fig. 5 ist ganz misslungen und lässt gar nichts erkennen — sicher nur *rugulosa* Muls. ist.

Die *H. cristata* Grlls. ist sicher die ächte *strigosa* Ill. nach Diagnose und spanischer Beschreibung (l. c. p. 105): *H. nigro-aenea vel rufescens, punctata, griseo-pubescens; clypeo medio carinato, elytris subcostulatis. Affinis H. costulatae sed bene distincta crista clypei etc.* Long: 7 Millim., lat.: 4 Millim. *Habitat in agris prope Cordubam ubi cl. Amor detexit et nobis communicavit.*

H. Miegii Grlls. ist nach Diagnose, Beschreibung p. 106 und Abbildung auf tab. III. fig. 6 *(H. punctata, parum villosa, pilis brevibus, rufescentibus. Capite thorace abdomine elytrorumque basi nigricantibus, reliquis partibus rufescentibus. Elytris subcostulatis at (? ad) basim rugulosis. Similis H. lineatae Ramb. et forsan varietas; differt tamen margine postico tergi non ciliato. Specimen Ramburianum adhuc ineditum esse credo. Frequens in Alcarria supra flores, ubi Dr. J. Mieg invenit)* die von Blanchard beschriebene *H. fulvipennis,* und zwar beschreibt Blanchard ♂♀, Graëlls den ♂.

Die Gattung wurde durch Graëlls an Arten also nicht vermehrt. Ich gebe hier erneute Diagnosen aller Arten, wobei ich

mehr auf die Geschlechtsunterschiede in der allgemeinen Körperbildung und auf die Form der Klauen, die seither ganz unberücksichtigt blieb, eingehe; ausserdem beschreibe ich drei neue Arten, so dass wir also jetzt acht gut geschiedene und zwei fragliche Arten kennen. Von der ältesten Art, *strigosa* Ill., dem Ausgangspunkte in der Kenntniss der Arten, besitze ich ein Exemplar aus der alten gräflich Hoffmannsegg'schen Sammlung, wonach Illiger bekanntlich seine Arten beschrieb. Ich bin also in Betreff dieser Art vollkommen im Klaren.

1. *Hymenoplia strigosa Ill.*

(Magazin für Insectenkunde 1803, p. 220.)

Synonym: *H. bifrons Esch.* Bull. Mosc. 1830, II, p. 65.
H. strigosa Ill. Mulsant Col. France 1842, p. 472.
H. strigosa Ill. Blanchard Cat. Mus. 1850, p. 74.
H. lineolata Blanchard n. sp. l. c.
H. cristata Graëlls. Mapa geol. 1858, p. 105.

♂. *Oblongus. Clypeo et fronte cristatis; clypeo producto, parum profunde utrinque foveolato, antice non sinuato. Thorace fortiter minus dense punctato, longe piloso. Elytrorum interstitiis 1, 3, 7, 9 (non elevatis) dense minute rugulosis, interstitiis 2, 4, 6, 8 nudatis parum elevatis, minus dense punctatis. Supra pilis depressis. Scutello medio laevi. Lamella unguiculorum anticorum magna, ovalis, transversa.*

♀. *Mari simillima sed latior, tarsis anticis simplicibus.* — Long: 6 1/2—7 1/2 Millim. *(maxima hujus generis).*

Patria: Lusitaniae prope Lissabona a comite Hoffmannsegg I. detectus (typ. in coll. mea sub nomine strigosae Ill.) — Madrid (Tarnier). Malaga (Dom. Katheder in coll. mea; Wehncke in coll. Haag). Andalus. (Tarnier in coll. Haag).

Variatio minor 5 1/2 millim. a Dom. E. vom Bruck prope Malaga reperta.

2. *Hymenoplia lata Heyden. nov. sp.*

♂. *Clypeo non cristato, antice bisinuato, laevi, medio elevato. Lamella unguiculorum anticorum fere rotundata. Thorace fortiter dense punctato, longius piloso. Elytris latis, fortiter transverse rugosis, longius griseo-pilosis, lineis non elevatis, parum denudatis. Scutello medio laevi. Tarsis obscure rufis.*

♀. *Forma maris, sed elytris latioribus, corpore postice late rotundato.*

Haec species brevitate et latitudine elytrorum in utroque sexu (long. elytr. 5; lat. 3 2/3 millim.) ab omnibus differt.

Patria: Sabogueiro in Serra Estrellae, Provinciae Beirae Lusitaniae altitudine 7000 ped. detecta (de Heyden); Coimbra (a Dom. Paulino d'Oliveira missa).

NB. Sub nomine strigosae a me antea communicata.

3. *Hymenoplia angusta Heyd. nov. sp.*

Synonym: ? lineata Ramb. i. litt.

♂. *Valde angusta, elytris longis, parallelis, fulvo-hirta, capite latiore, clypeo fortiter cristato et elevato, sed antice non producto, angulis rotundatis. Lamella unguiculorum anticorum ovalis, transversa.*

♀. *Latior, clypeo cristato, antice fere tridentato. Parcius pilosa, pilis depressis.*

♂♀. *Thorace minus dense sat fortiter punctato. Scutello medio laevi. Elytris dense rugoso-punctatis, sutura, interstitiis 2, 4, 6 parum elevatis, denudatis, minus dense rugulosis. Tarsis rufis. Variat elytris brunneis vel fere flavis, pedibus brunneis.*

Forma angusta maris (et foeminae) ab omnibus distincta. — Long: 5½—7 Millim.

Patria: Sierra de la Nieve prope Ronda Andalusiae non frequens. 21. 5. 1868. (de Heyden.) Andalusia (Schaufuss in coll. Haag).

NB. Sub nomine cristatae antea a me communicata.

4. *Hymenoplia rugulosa Mls.*

(Coléopt. France 1842, p. 473.)

Synonym: H. lineolata Blchd. Cat. Musée 1850, p. 74.
H. costulata Grlls. Mapa Geol. 1858, p. 104.

♂. *Clypeo antice fere non sinuato, valde producto, recurvo, non cristato, medio gibboso. Elytris fere parallelis, minus angustis et longis quam in H. angusta. Lamella unguiculorum anticorum rotundato, disciformis.*

♀. *Clypeo ut in mare valde producto, fere tridentato.*

♂♀. *Thorace fortiter sat dense punctato. Elytris aequaliter forte rugoso-punctatis, sutura interstitiisque 2, 4, 6, 8 denudatis, non elevatis, alternis pilosis.* — Long: 5½—6 Millim.

Patria: La Granja (de Heyden, E. vom Bruck, Perez Arcas, in coll. mea) et Escorial Sierrae Guadarramae (Seidlitz); Venta de Cardeñas et Almuradiel, Sierra Morena (de Heyden); Cordoba: Tarnier, de Harold. — Exemplum habeo sub nomine Hymenopliae strigosae Illig. e collectione antiqua dominis Ziegler Vindobonensis cum indicatione patriae: Italia. — An erratum?

5. *Hymenoplia Chevrolati Muls.*

(Coléopt. France 1842, p. 471.)

Der Name *Chevrolati* muss, obgleich neuer, bleiben, wegen der Verwechselung mit *strigosa* Ill.

♂. *Clypeo parum producto, elevato; elytris curtis. Unguiculo tarsorum anticorum minuto, oblongo.*

♀. *Clypeus ut in* ♂.

♂♀. *Pilis longissimis erectis in tergo et subtus detecta. Thorace fortiter laxe punctato. Elytris curtis, fortiter transversim rugulosis, sutura lineisque tribus elevatis, lateribus longe pilosis. Scutello punctulato.* — Long: 5 Millim.

Patria: Lugdunum (Lyon) et Massilia (Marseille) Galliae merid. — Barcelona Hispaniae.

6. *Hymenoplia Estrellana Heyd. nov. sp.*

Minuta, curta, omnium minima.

♂. *Clypeo producto elevato, antice leviter bisinuato. Supra pilis longis fulvis horridis, in elytris magis depressis, lineis parum denudatis. Thorace fortissime dense punctato. Elytris latitudine paullo longioribus, fortiter rugulosis, interstitiis denudatis laevioribus. Unguiculo tarsorum anticorum fere rotundato.*

♀. *Clypeo et thorace ut in* ♂, *illo magis sinuato. Corpore toto ut in H. cinerascente Rosh. cui simillima, sed brevior, paulo minus aequaliter dense pubescens.*

♂♀. *Pedibus rufoferrugineis, femoribus obscuris.*

Patria: Cea et Sabogueiro Serrae Estrellae; Coimbra, Bussaco, Braga Lusitaniae (de Heyden).

7. *Hymenoplia Cinerascens Rosenhauer.*

(Fauna Andal. 1856, p. 124.)

Oblonga, nigra pube depressa, cinereo-sericea tecta; dense punctata; capite prothoraceque convexo, parcius fortiusque punctatis; elytris prope suturam obsolete striolatis; labri margine reflexo, antice trilobo. — Long: 2 1/3—2 2/3 lin. (= 5 Millim.) *Ex Rosenhauer.*

Patria: Sierra Nevada (Rosenhauer). Huejar Sier. Nevadae (Heyden).

8. *Hymenoplia fulvipennis Blanch.*

(Cat. Musée 1850, p. 74. ♂♀.)

Synonym: ♂ *Miegii Graëlls.* Mapa geolog. 1858, p. 106.

Statura praecedentis (lineolatae) minor, nigra, undique cinereo-pilosa; capite punctato, clypeo producto, exciso, paulo reflexo; pro-

thorace punctato; elytris fulvo-testaceis, in mare basi suturaque infuscatis, cinereo-pilosis, interstitiis laevibus, paulo costatis, praesertim in foemina; pedibus maris nigris seu piceis, foeminae testaceis. — Long: 4—5 Millim.

Patria: Andalusia (Blanchard), Alcarria (Mieg apud Graëlls), Tarifa Andalus. 1 ♀ (de Heyden).

Species invisae.

Hymenoplia Hungarica Blanchard.

(Cat. Musée 1850, p. 74.)

Praecedentibus (strigos. Chevrol.) affinis, sed distinctissima; oblonga, nigra, cinereo-pilosa; capite punctato, clypeo carinato, prothorace crebre punctato, cinereo-piloso; elytris lineis quinque densissime pilosis, interstitiis laevissimis, vix costatis, subtiliter punctatis; pectore abdomineque dense cinereo-pilosis. — Long: 5½ Millim.

Patria: Hongrie. (Ex Blanchard.)

Hymenoplia Sicula Blanchard. l. c. p. 74.

Statura H. Chevrolati, nigro-picea, cinereo-pilosa; capite punctato, clypeo parum producto, reflexo, apice haud exciso; prothorace fortiter punctato, parce piloso; elytris nigris, vel piceis, vel testaceis, rugulosis, parce pilosis, haud lineatis; pedibus rufo-piceis, dilutioribus vel obscurioribus; pectore abdomineque nigris, cinereo-pilosis. — Long: 5½—6 Millim.

Patria: Sicile. Du voyage de Mr. Émile Blanchard. (*Ex Blanchard.*)

(de Heyden.)

RÉVISION

DES

CURCULIONIDES BYRSOPSIDES

PAR

ERNEST ALLARD À PARIS,

MEMBRE DES SOC. ENTOMOL. DE BERLIN, DE BELGIQUE, DE FRANCE ETC.

ET

RÉVISION DU GENRE SPHENOPHORUS

PAR LE MÊME.

Dans ces derniers temps, plusieurs Entomologistes Allemands et Français dont les collections sont citées pour leur richesse, m'ont fait l'honneur de me consulter pour la détermination d'insectes.

M. vom Bruck de Crefeld m'a communiqué ses Rhytirhinus et ses Sitones, MM. Haag et de Heyden de Francfort leurs Sphenophorus et ce dernier des Sitones et des Altises recueillis en Espagne. MM. Reiche et Jekel de Paris et M. St. Pierre d'Oran m'ont confié leurs richesses en ces mêmes genres.

Je donne ci-après des observations sur quelques uns de ces genres qui m'ont été suggérées par l'étude de ces communications.

Le groupe des Curculionides Byrsopsides comprend dans le Genera des Coléoptères d'Europe deux genres, le genre *Rhytirhinus* et le genre *Gronops*.

1. *Genre Rhytirhinus* Sch.

Ces insectes me paraissent se rapporter tous à deux types distincts; les uns ont les côtés des élytres presque parallèles; ces organes sont assez obtusément arrondis à l'extrémité et leur dos parait déprimé. Les autres ont les élytres plus arrondies et plus convexes, se rétrécissant graduellement et plus fortement à la base et à l'extrémité.

J'ai remarqué que les tibias à leur extrémité ont une espèce de couronne ou manchette, formée de petites épines variables en nombre et en taille, du milieu de laquelle sort le tarse. Mes observations à cet égard ont eu lieu généralement sur les tibias antérieurs. Je ne parlerai donc que d'eux, bien que je croie qu'elles s'appliquent à tous les tibias.

Voici un tableau synoptique des espèces de ce genre:

I. Elytris subparallelis, supra deplanatis.

A. Fronte haud tuberculata; thorace non tuberculato, antice plus minusve dilatato, profunde impresso, elytrorum interstitiis alternis elevatis, setulosis.

B. Elytris oblongis; interstitiis alternis costatis, non tuberculatis.

c. Thorax antice valde dilatatus cum marginibus reflexis, supra trisulcatus . . . . *dilatatus* Sch. 1.

c'. Thorax antice mediocriter dilatatus cum marginibus non reflexis, in medio minus profunde sulcatus et utrinque biimpressus.

d. Thorace et elytris fortiter punctatis; impressionibus thoracis posticis sulciformibus . . . . *variegatus* Motsch. 2.

d'. Thorace et elytris obsoletius punctatis; thorace basi apiceque foveis tribus impresso.

e. Interstitiis alternis elytrorum elevatis . *clitellarius* Sch. 3.

e'. Interstitiis praesertim apicem versus elevatis.
subfasciatus Rosenh. 4.

B'. Elytris curtis, subquadratis, interstitiis alternis costatis, non tuberculatis.

f. Interstitiis elytrorum alternis carinatis, quinto basi depresso. *interruptus* Bris. 5.

f'. Interstitiis reflexo-carinatis . . . *Bonvouloiri* Bris. 6.

B''. Elytris oblongis, interstitiis alternis costatis, praesertim postice tuberculatis . . . . *scaber* Brullé 7.

A'. Fronte utrinque supra oculos tuberculo modice elevato armata; thorax tuberculatus, medio longitudinaliter late sulcatus et utrinque impressus; elytrorum interstitiis alternis praesertim postice tuberculatis.

g. Elytris oblongis.

h. Thorax antice valde ampliatus; dein usque ad basin sensim angustatus.

I. Thorace profunde sulcato, utrinque longitudinaliter impresso; elytrorum interstitiis alternis magis elevatis, crenatis. *crispatus* Sch. 8.

I'. Thorace sulcato, utrinque profunde biimpresso, elytrorum interstitiis alternis modice elevatis, tuberculatis. *nodifrons* Sch. 9.

h'. Thorax lateribus in medio emarginatus, ante postque medium ampliatus. Interstitiis alternis elytrorum elevatis crenulatis, postice tuberculatis . . . . *asper* All. 10.

h''. Thorax lateribus in medio emarginatus, antice posticeque sensim angustatus; interstitiis alternis elytrorum modice tuberculatis . . . . *Atticus* Reiche 11.

g'. Elytris brevioribus, satis quadratis.

k. Thorax antice valde ampliatus, dein usque ad basin fortiter angustatus; elytris fortissime asperis *horridus* Luc. 12.

k'. Thorax lateribus in medio emarginatus, antice magis, postice minus ampliatus.

l. Interstitiis elytrorum alternis suturaque à basi usque ad apicem tuberculatis . . . . . . *tuberculatus* ol. 13.

l'. Interstitiis parum elevatis; post medium pluribus tuberculis transversim positis . . . . . *deformis* Reiche. 14.

A''. Fronte utrinque supra oculos tuberculo modice elevato armata; thorace obsolete trisulcato, sulcis antice posticeque foveolatis; elytris striatopunctatis, interstitiis alternis modice elevatis.

Elytris late ovatis . . . . . *parvus* Rosnh. 15.

Elytris elongatis, angustis *E. Saintpierrei* All. 16.

II. Elytris ovalibus, evidenter convexis.

M. Fronte thoraceque non tuberculatis; thorace antice perparum ampliato; elytrorum interstitiis alternis elevatis, costatis, non tuberculatis. Corpore oblongo.

N. Elytris caudatim postice productis. *caudatus* Bris. 17.
N'. Elytris postice rotundatis.
O. Thorace transverso, medio sulcato, quadrifoveolato. Elytris obsolete punctato-striatis, ad humeros minus angustis; griseo-squamosus . . . . *impressicollis* Sch. 18.
O'. Thorace longiore, canaliculato et quadrifoveolato; elytris evidentius punctato-striatis, ad humeros magis angustatis, in medio fascia transversa nigra.
P. Elytris oblongo-ovatis, subparallelis; costis elevatis, thorace punctato . . . . *Escorialensis* Bris. 19.
P'. Elytris ovatis, a latere rotundatis; costis antice obsoletissime elevatis; pedibus dense albo-squamosis sicut elytrorum apice . . . . *Brucki* All. 20.
P''. Elytris ovatis, a latere rotundatis, costis elevatis; prothorace fortiter punctato, pedibus ferrugineis; supra squamulis cupreo-micantibus variegatus . . *longulus* Rosnh. 21.
O''. Thorace profunde trisulcato; elytris evidentius punctato-striatis, ad humeros minus angustatis, interstitiis alternis fortiter elevatis, planis; fusco-griseus. . *Stableaui* Fairm. 22.
M'. Fronte utrinque supra oculos tuberculo modice elevato armata; thorace medio late subsulcato, utrinque arcuatim impresso; elytris foveo-striatis, interstitiis alternatim carinatis. *laesirostris* Fairm. 23.

Première division.

Élytres ayant les côtés presque parallèles et leur extrémité obtusément arrondie.

A. Tête ronde sans tubercules sur le front audessus des yeux; pronotum avec un sillon creux dans le milieu et des impressions sur les côtés, mais sans élévations tuberculeuses. Élytres ayant, chacune trois côtes carénées non tuberculeuses et surmontées de petits poils. Espèces 1 à 6.

Le n°. 7 a les côtes tuberculeuses postérieurement.

Les espèces 15 et 16 appartiennent tout à fait à ce groupe par leur ensemble, mais j'ai été obligé de les en séparer à cause des deux petits tubercules surmontant leurs yeux.

1. *Rhytirhinus dilatatus* Fabr. Sch.

(Rh. humilis Luc., annulipes Luc., variegatus Luc.)

Long. $6\frac{1}{3}$ m/m., Larg. $2\frac{1}{3}$ m/m.

Ovale oblong, noir et recouvert habituellement de squamules jaunâtres et brunâtres. Le vertex est convexe, arrondi; le rostre est

creusé d'un sillon profond et large, remontant jusqu'au front; il n'y a pas d'élévations tuberculeuses sur ce dernier. Le pronotum est plus large que long, fortement dilaté transversalement à sa partie antérieure; il se rétrécit ensuite sinueusement et s'arrondit postérieurement. Les bords latéraux sont relevés. Il est creusé de trois sillons longitudinaux; celui du milieu est droit, profond, creusé en fossette antérieurement; ses rebords étroits en avant, sont en forme de gros bourrelets en arrière; les sillons latéraux sont sinueux et très élargis en avant. L'espace compris entre les deux sillons latéraux est plus brun que les côtés et ponctué de points fins serrés et de quelques autres plus gros. Les élytres sont oblongues, parallèles, sensiblement plus larges que le pronotum à la base, assez planes sur le dos. La suture est relevée en arrière mais pas en avant. Chaque élytre a trois côtes très saillantes, partant de la base, la 1^e et la 3^e se continuant jusqu'à l'extrémité, la 2^e s'arrêtant brusquement à la déclivité postérieure. Chacune de ces côtes porte à son sommet une ligne de soies pâles, courtes et couchées. Les intervalles intercostaux sont ornés de deux rangées longitudinales de gros points, profonds, bien distincts. Il y a habituellement en travers du milieu de l'élytre une bande arquée d'un jaune plus pâle que le reste. Les pattes sont noires, couvertes de squamules jaunâtres très denses comme les élytres; les cuisses postérieures sont plus brunes avec un anneau plus clair avant leur extrémité. La manchette à l'extrémité des tibias se compose de petites épines droites dont le nombre dépasse 20. — Algérie, Espagne.

2. *Rhytirhinus variegatus* Motsch?

Long. 5 à $5\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $2\frac{1}{2}$ à $2\frac{3}{4}$ m/m.

Extrêmement voisin du dilatatus par la forme et la taille et, comme lui, couvert de squamules très denses, mais plus grises, moins jaunâtres. Le rostre a un sillon large, mais à peine creusé; il est couvert de squamules grises très denses. Les antennes ont le scrobe couleur de poix-foncée et le funicule ferrugineux. Le pronotum plus large en avant qu'en arrière a une forme trapézoidale avec les angles arrondis; son bord antérieur s'avance un peu plus au-dessus de la tête que dans le dilatatus; ses côtés ne sont pas creusés et relevés comme dans cette espèce, mais toute la surface est plane, ponctuée de très gros points écartés, avec un sillon longitudinal median, qui n'est guère distinct qu'à ses deux extrémités où il se perd dans une fossette; il y a en outre de chaque côté une strie courte, profonde, s'élévant de la base et au-dessus d'elle en avant une profonde fossette arrondie. Les élytres ressemblent beaucoup à celles du dilatatus; cependant leurs côtes sont un peu moins élevées ainsi que le calus terminant la 2^e et les points des interstries sont plus gros. Les pattes sont couvertes de squamules très

denses, grises; les quatre postérieures ont un anneau noir au milieu des cuisses. La manchette, à l'extrémité des tibias est formée d'épines plus longues et plus écartées que dans le dilatatus; il y en a tout au plus une douzaine disposées par paires. — Carthagène, Espagne (vom Bruck).

3. *Rhytirhinus clitellarius* Sch.

Long. $4\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $1\frac{3}{4}$ m/m.

4. *Rhytirhinus subfasciatus* Rosenh.

Long. $4\frac{1}{4}$ m/m., Larg. $1\frac{2}{3}$ m/m.

Ces deux espèces ont une fort grande ressemblance de taille, de forme et même de couleur. Toutes deux allongées, à élytres parallèles, se distinguent des dilatatus et variegatus par leurs élytres plus étroites, à épaules moins carrément arrondies, plus fuyantes, à côtes moins saillantes, à intercôtes beaucoup plus indistinctement ponctuées. — Toutes deux ont également le pronotum conformé comme celui du variegatus, c'est à dire un peu plus large antérieurement qu'à la base et au sommet. — Voici en quoi elles diffèrent. Dans le clitellarius, le rostre a un sillon assez large et assez creusé; le pronotum parait plus fortement impressionné; le sillon médian est peu marqué, mais les deux fossettes de ses extrémités sont bien distinctes et les deux autres latérales près de la base sont en forme de stries assez profondes. Enfin les élytres ont chacune trois côtes assez saillantes dans toute leur longueur.

Dans le subfasciatus, le rostre n'est pas creusé ou a un sillon indistinct; les impressions du pronotum sont plus légères; celle du milieu est presque nulle; les deux autres basales sont un peu obliques et moins fortes. Enfin les 1e et 2e côtes des élytres ne sont apparentes que dans leur seconde moitié, excepté la 1e qui forme à la base un petit calus court et oblique, assez saillant.

Dans le clitellarius la manchette des tibias est formée d'épines petites et très nombreuses, très rapprochées; il y en a peutêtre une trentaine. Dans le subfasciatus, il y en a un tiers en moins.

Le R. clitellarius se prend à Alicante et en Algérie; le subfasciatus, dans la Sierra Nevada.

5. *Rhytirhinus scaber* Brullé?

Long. $5\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $2\frac{1}{2}$ m/m.

M. Jekel m'a communiqué un Rhytirhinus provenant de Nauplie qui pour l'ensemble a beaucoup d'analogie avec le R. variegatus. Au premier coup d'oeil c'est la même forme de pronotum et d'élytres, la même disposition d'impressions sur le pronotum; la même ponctuation sur une double rangée dans les intervalles des

côtes des élytres. — Cependant, en analysant, on reconnait que le scaber est un peu plus petit, particulièrement plus étroit, que son rostre a un sillon large et un peu plus profond, que son pronotum est moins ponctué et a le bord antérieur un peu moins avancé sur la tête; que les côtes des élytres au lieu d'être planes, sont légèrement crénelées en avant, plus distinctement en arrière, où la première forme comme la 2ᵉ, un calus saillant, puis se continue jusqu'à l'extrémité, crénelée de nouveau; la saillie formée par la 1ᵉ côte est placée un peu plus haut que celle de la 2ᵉ. Elle est d'autant plus remarquable qu'elle n'existe pas dans les espèces précédentes. Tout l'insecte est d'un gris plus pâle et uniforme. Je suis porté à croire que cet insecte est le R. scaber Brullé à cause d'un individu à peu près semblable que j'ai trouvé ainsi désigné dans la collection de mon ami Chevrolat et qui provenait aussi de Grèce.

6. *Rhytirhinus interruptus* Ch. Bris.

Long. $2\frac{3}{4}$ à $3\frac{1}{3}$ m/m.

7. *Rhytirhinus Bonvouloiri* Ch. Bris.

Long. $3\frac{1}{2}$ à $4\frac{1}{2}$ m/m.

Ces deux espèces se rapprochent par leur forme courte et leur arrièrecorps un peu carré. Elles sont plus petites que les précédentes mais c'est encore le même système d'élytres à côtés parallèles et à côtes saillantes dont la 2ᵉ se termine avant l'extrémité par une petite saillie tuberculeuse.

Le R. interruptus a un sillon longitudinal profond dans le milieu du rostre. Le pronotum est transversal, presque aussi rétréci en avant qu'en arrière; il a sa plus grande largeur un peu après le 1ᵉʳ tiers et est presque droit sur les côtés dans sa moitié postérieure. Il a dans son milieu un sillon longitudinal profond, mais souvent interrompu et réduit à deux fossettes oblongues, une en haut, l'autre en bas, et de chaque côté un autre sillon court, droit, au-dessus duquel se trouve une large impression profonde. Les élytres ont trois côtes saillantes dont les intervalles sont remplis par de gros points arrondis; la 2ᵉ côte est terminée en arrière par un calus saillant, mais antérieurement elle disparaît avant la base. L'insecte entier est couvert de squamules brunâtres, avec parfois une fascie transversale plus claire en travers des élytres. Les pattes sont terminées par un petit éperon et à l'extrémité du tibia par une manchette formée d'épines écartées, assez longues; il n'y en a guères plus d'une douzaine. On trouve cette espèce à l'Escorial et à la Granja sous les pierres.

Le R. Bonvouloiri a le rostre un peu moins profondément creusé que le précédent; son pronotum est plus large quoique conformé de même et ayant à peu près les mêmes impressions. — Les

élytres sont un peu plus courtes et un peu plus larges; les trois côtes sont un peu plus saillantes; leurs intervalles ont une double série de points ronds plus nets, plus profonds. L'insecte entier est tantôt d'un noir brunâtre, tantôt il y a au milieu des élytres une bande transversale d'un brunâtre clair, bordée de noir en avant et en arrière. Les tibias à leur sommet n'ont que 6 à 8 petites épines. — Aux mêmes lieux que le précédent.

A'. Tête ronde, mais le front est armé d'un petit tubercule conique au dessus de chaque oeil. Le pronotum a un sillon creux dans le milieu dont les bords forment des tubercules ou des callosités, il y en a habituellement d'autres sur les bords. Les côtes des élytres sont également tuberculeuses, surtout postérieurement.

Espèces 8 à 14 inclusivement.

8. *Rhytirhinus crispatus* Sch.

Long. $4\frac{1}{2}$ à 6 m/m., Larg. $2\frac{1}{2}$ à $3\frac{1}{3}$ m/m.

Rappelle un peu le dilatatus par sa forme en ovale oblong, à élytres subparallèles et assez déprimées en-dessus. Il a encore les six côtes des élytres droites, assez saillantes, assez régulières, et on distingue encore une double rangée de gros points dans les intervalles. Mais il a sur le front au-dessus de chaque oeil un tubercule conique saillant, le pronotum a un fort sillon dans le milieu, creusé entre deux rebords épais, noueux, un autre sillon latéral profond et arqué en dehors. — Les côtes des élytres sont fortement crénelées et dans la seconde moitié les crénelures se convertissent en tubercules coniques. Tout le dessus est d'un noir brunâtre moucheté de grisâtre. Les pattes sont noires, les tibias épais, les quatre antérieurs plus courts que les postérieurs. Les cuisses ont des anneaux noirâtres et grisâtres. Le dessous du corps est noir avec de gros points écartés. Les tibias sont terminés par une vingtaine au moins de petites épines rapprochées.

Carthagène, Grenade (v. Bruck). Je n'en ai pas vu d'Afrique.

9. *Rhytirhinus nodifrons* Sch.

Long. $4\frac{1}{3}$ à $5\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $2\frac{1}{3}$ à $3\frac{1}{3}$ m/m.

De même que le pronotum du crispatus rappelle par sa dilatation latérale antérieure celui du dilatatus, de même celui du nodifrons rappelle plutôt çelui du variegatus; cependant il ne sont pas pareils. Dans le nodifrons, la partie la plus large est à la hauteur du 1er tiers, c'est-à-dire que les côtés sont droits jusqu'á la hauteur du 1er tiers antérieur; à partir de ce point le pronotum va le rétrécissant fortement et l'arrondit en s'avancant notablement au dessus de la tête. — Comme dans le variegatus, il a un sillon médian très peu profond, flanqué à la base de deux impressions longitudinales courtes et en avant de deux fossettes arrondies plus profondes et plus

rapprochées. Il a quelques points écartés plus petits. Son rostre a un sillon très peu profond; les antennes ont le scape brun et le funicule ferrugineux; l'écusson forme un point tomenteux blanc. — Les élytres sont comme dans le variegatus, allongées, parallèles, déprimées endessus avec six côtes peu élevées, et dans leurs intervalles une double série de points ronds bien distincts, mais il y a à l'épaule un calus assez gros saillant, un peu carré et avant l'extrémité de la 2ᵉ côte de chacune d'elles un autre tubercule saillant et pointu. — En outre les côtes moins élevées que dans le crispatus sont néanmoins crénelées et les crénelures sont un peu plus fortes en arrière qu'en avant. Tout le dessus est densement recouvert de squamules brunes et de soies couchées; les élytres sont noires près de la suture dans leur 1ᵉʳᵉ moitié; ce noir est coupé par une bande arquée plus claire, puis en vient une autre assez étroite noire, et l'extrémité de l'élytre est brune. — Les pattes sont moins épaisses que dans le crispatus et variées de noir et de brun. Les tibias sont plus grêles et plus longs et terminés par une couronne d'épines très fines, deux fois plus nombreuses que dans le crispatus. — Cette espèce est assez variable de taille, les mâles sont plus étroits et plus petits que les femelles. Je n'ai encore vu cette espèce que d'Espagne et particulièrement de Carthagene. (vom Bruck.)

10. *Rhytirhinus asper* Allard.

Long. 5 m/m., Larg. 2½ m/m.

En ovale oblong, d'un gris terreux, avec un fort tubercule audessus de chaque oeil et une petite élévation au milieu du vertex. Le pronotum est profondément et largement trisillonné longitudinalement, mais les deux bords du sillon médian sont comme deux gros tubercules superposés. Les bords latéraux sont profondément échancrés avant le milieu, la partie antérieure est très dilatée latéralement, les angles antérieurs et postérieurs sont tuberculeux. Les côtes des élytres ne sont plus régulières et également espacées. La 1ᵉʳᵉ commence à la base par une forte saillie oblongue, puis elle est crénelée et peu saillante jusqu'un peu au-delà du milieu, puis viennent plusieurs gros tubercules irréguliers. La 2ᵉ côte est une série de tubercules irréguliers ainsi que la 3ᵉ qui se termine en arrière par une très forte protubérance. La suture est elle-même bordée de tubercules informes à sa partie postérieure. — Les tibias sont épais, lourds et ont à leur extrémité une douzaine d'épines fortes et écartées.

J'ai trouvé cette espèce sous le nom de nodifrons dans plusieurs collections. Elle est essentiellement algérienne. Constantine (Henon).

11. *Rhytirhinus Atticus* Reiche.

Long. 5 à $5\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $2\frac{1}{4}$ à $2\frac{3}{4}$ m/m.

Un peu plus oblongue, un peu plus étroite et un peu plus convexe que les trois précédentes espèces. Pronotum d'un tiers moins long que large, s'avançant en lobe arrondi sur la tête; d'abord à peine plus large qu'elle, il s'élargit obliquement pour atteindre sa plus grande largeur un peu avant le milieu et la conserve jusque près de la base où il se rétrécit de nouveau; le milieu de son bord latéral est échancré de manière à le diviser en deux saillies; sa surface très inégale est profondément canaliculée longitudinalement dans le milieu et de chaque côté du canal on remarque un large sillon irrégulier; les intervalles sont fortement étroits. — Les élytres très parallèles ont une saillie tuberculeuse à l'épaule; elles ont trois côtes tuberculeuses sur chacune d'elles, composées de 7 à 10 tubercules; le tubercule terminal de la 2^e^ saillit fortement arrière et les premiers tubercules des deux premières forment en avant des petites dents tournées vers le pronotum. Les tibias sont épais, terminés par une douzaine d'épines courtes, écartées. — Tout l'insecte est recouvert d'un enduit argileux grisâtre. Athènes (Reiche).

12. *Rhytirhinus horridus* Luc.

Long. $4\frac{2}{3}$ à 5 m/m., Larg. $2\frac{2}{3}$ à $3\frac{1}{4}$ m/m.

Cette espèce a le corps plus court que les quatre précédentes. Par les nombreuses inégalités de ses élytres et les deux tubercules de son front, elle se rapproche du nodifrons, mais elle en est fort distincte. — Son rostre est largement, mais peu profondément creusé, elle a audessus de chaque oeil un fort tubercule conique; son pronotum est très court et très transversal, la moitié antérieure est très dilatée latéralement et cette dilatation est à peine relevée; la seconde moitié va se rétrécissant jusqu'à la base sans échancrure latérale; il y a un fort sillon longitudinal dans le milieu dont les bords sont élevés, épais, tuberculeux; les côtés sont peu impressionnés, assez plats. — Les élytres sont beaucoup plus larges que le pronotum; les épaules sont presque à angle droit et la plus grande largeur des élytres est aux épaules; elles se rétrécissent en suite légèrement et peu à peu. Tout le dessus est couvert de gros tubercules, inégaux, plus saillants sur les trois côtes de chaque élytre et surtout postérieurement, moins forts dans les intervalles. En fait de ponctuation, il n'y a plus que quatre lignes de gros points sur la partie latérale refléchie de chaque élytre. Tout l'insecte est d'une couleur terreuse sauf une bande arquée blanchâtre en travers du milieu des élytres. Les pattes sont noires avec des anneaux grisâtres, les tibias sont très épais, courts et terminés par une dizaine de petites épines ferrugineuses écartées et disposées par paires. — Algérie. — Oran (St. Pierre).

13. *Rhytirhinus tuberculatus* Olivier. (Lefebvrei Sch.)

Long. $4\frac{1}{3}$ m/m., Larg. $2\frac{1}{3}$ m/m.

Cette espèce a assez d'analogie avec le R. Atticus; elle est d'une couleur plus grise, le pronotum est impressionné de la même manière, seulement il est plus court, ce qui le fait paraître plus large; sa plus grande largeur est plus en avant. Ses élytres sont moins allongées, à côtes plus saillantes, distinctement ponctuées dans les intervalles.

Tout l'insecte est couvert de squamules très denses d'un gris pâle. Le rostre a un sillon large et creux et au-dessus de chaque oeil il y a une forte saillie conique. Le pronotum est large et s'avance en lobe arrondi sur la tête. Il est rétréci à la base et au sommet, très dilaté entre les deux extrémités et fortement échancré dans le milieu de ses côtés. Il a dans le milieu un canal longitudinal peu profond, dont les bords forment 4 ou 5 tubercules; ceux du milieu sont plus gros que les autres. Les côtés plus abaissés forment aussi plusieurs tubercules moins saillants. — Les élytres presque carrées et parallèles sur les côtés, ont chacune trois côtes saillantes formées chacune d'une dizaine de tubercules; le premier tubercule de la 1re et celui de la 2e côte avancent sur le pronotum, les suivants sont arrondis et peu élevés, mais dans la 2e moitié de l'élytre ils sont plus gros et pointus. Les intervalles des côtes paraissent distinctement ponctués sur deux rangées. Les pattes sont épaisses et densément couvertes de squamules grises. Les tibias sont terminés par huit à dix épines fortes, écartées, mais non disposées par paire. — Égypte.

14. *Rhytirhinus deformis* (Reiche) (horridus olim.)

(Long. $4\frac{1}{3}$ à 5 m/m., Larg. $2\frac{1}{3}$ à $2\frac{2}{3}$ m/m.)

D'un brun noirâtre, entièrement recouvert d'un enduit argileux. Rostre largement, mais peu profondément canaliculé. Pronotum un peu moins long que large, s'avançant en lobe arrondi sur la tête; d'abord à peine plus large que la tête, il s'élargit obliquement pour atteindre sa plus grande largeur avant le milieu des côtés et de la se rétrécit ensuite légèrement jusqu'à la base; sa surface est très inégale; il est profondément canaliculé, avec une impression transversale arquée antérieurement et une fossette profonde de chaque côté du canal, postérieurement de chaque côté une autre fossette un peu moins profonde; les intervalles relevés en tubercules en figurent deux antérieurs à l'extrémité du canal, deux latéraux à la dilatation et quatre postérieurs. Élytres à peine plus longues que larges, presque carrées, à côtés parallèles, sauf une dilatation latérale à la hauteur de l'épaule; sur chacune on voit trois côtes tuberculeuses; la 1re forme trois tubercules oblongs dont le basilaire est le plus élevé, la 2e a

deux ou trois tubercules arrondis moins sensibles; la 3e latérale a trois tubercules dont l'huméral cité plus haut est très allongé et les deux suivants élevés et arrondis. La 1e et la 3e côtes se terminent à l'extrémité par un tubercule très saillant incliné en arrière. En dessous les pattes sont annelées de brun et de blanchâtre. Les tibias se terminent par 10 à 12 épines ecartées.

Cette espèce a de l'analogie avec l'asper, mais les différences de taille et de couleur suffisent pour empêcher de les confondre. — Athènes. (Reiche.)

15. *Rhytirhinus parvus* Rosenh.

Long. 2¾ m/m., Larg. 1⅓ m/m.

Cette espèce a identiquement la même taille, la même couleur et la même forme que l'interruptus. Le pronotum est impressionné de même et de même conformé. — Voici les différences que j'aperçois:

Dans le parvus, il y a au dessus des yeux, à la naissance du sillon du rostre, deux élévations coniques assez fortes, n'existant pas chez l'interruptus. — La 2e côte des élytres ne disparait pas avant la base comme dans l'interruptus, enfin les points des intervalles me paraissent un peu plus petits et plus nombreux. Les tibias se terminent par une dizaine d'épines longues, écartées. —

Andalousie. (Reiche.)

16. *Rhytirhinus Saint-Pierrei* Allard.

Long. 3¼ m/m., Larg. 1⅔ m/m.

Cette espèce a beaucoup d'analogie avec un petit exemplaire du R. longulus. Les impressions et la ponctuation du pronotum sont à peu près les mêmes; sur les élytres, les côtes et la double rangée de points entre elles paraissent aussi presque identiques. Cependant le Saintpierrei est sensiblement plus étroit, ses élytres ont les côtés parallèles et sont beaucoup plus carrées à l'épaule et à l'extrémité, le pronotum est plus long, à côtés plus droits; enfin il y a audessus de chaque oeil un petit tubercule conique très prononcé. — La tête a le front convexe et couvert de squamules arrondies d'un gris doré; le rostre est assez profondément sillonné; les antennes sont ferrugineuses. Le pronotum à gros points est sensiblement plus large en avant qu'à la base; ses côtés sont droits et s'arrondissent seulement aux angles. Il y a dans son milieu un sillon longitudinal assez large, plus profond antérieurement, et de chaque côté une fossette oblongue partant de la base et n'atteignant pas la moitié, et au dessus une autre fossette oblique près du bord antérieur. Le milieu du pronotum est brun, les côtés sont d'un jaune brunâtre. Les élytres sont en carré long, obtusément arron-

dies à l'extrémité; chacune d'elles a la suture et trois côtes saillantes dont les intervalles ont une double rangée de gros points; la 2[e] côte se termine avant l'extrémité par un tubercule saillant. Les élytres sont brunes avec une bande pâle arquée transversale au milieu et un second vestige de bande pâle avant l'extrémité. — Les pattes sont ferrugineuses; les quatre cuisses postérieures sont annelées de noir et de blanc. — Ce Rhytirhinus a été capturé à Oran par M. E. Saintpierre, entomologiste fort distingué à qui nous devons la découverte de plusieurs coléoptères nouveaux et qu'une mort bien regrettable vient d'enlever subitement.

Deuxième division.

Élytres de forme ovale, c'est à dire rétrécies en s'arrondissant en avant et en arrière; leur extrémité est moins obtusément arrondie; elles sont plus convexes. Espèces 17 à 23.

17. *Rhytirhinus caudatus* Ch. Bris.

Long. 6 m/m., Larg. 3 m/m.

19. *Rhytirhinus Escorialensis* Ch. Bris.

Long. 6 à 6½ m/m., Larg. 3 m/m.

Ces deux insectes ont assez d'analogie pour la taille, la coloration, l'ensemble; c'est ce qui a fait à mon ami Ch. Brisout de Barneville se demander si le premier n'était pas la femelle du second. — Je ne le crois pas. — Quoiqu'il en soit, tous deux ont la tête arrondie, convexe, recouverte de squamules luisantes d'un jaune brunâtre, le rostre avec un sillon longitudinal assez profond et de chaque côté un second sillon plus étroit et plus court; les antennes d'un ferrugineux obscur; le pronotum recouvert d'un enduit blanchâtre ou brunâtre très dense, avec une ponctuation écartée et des soies blanches, éparses et couchées; au milieu avec un sillon longitudinal profond surtout à ses deux extrémités, et de chaque côté avec un second sillon bien marqué occupant le tiers postérieur et précédé d'une fossette plus profonde et oblique occupant la partie antérieure de chaque côté. Tous deux ont encore les élytres assez convexes, ponctuées-striées, les points assez forts et peu rapprochés, suture surtout postérieurement et intervalles alternes relevés fortement en carène, l'extrémité de la 2[e] côte terminée en calus; surface densément recouverte de squamules arrondies d'un brunâtre obscur, avec une bande transversale oblique, située avant le milieu et dilatée sur les côtés, et tout le tiers postérieur revêtu d'une squamosité

blanchâtre, et de plus avec de petites soies blanchâtres ou brunes éparses et couchées placées en série dans les intervalles.

Voici maintenant les différences: Le caudatus a le pronotum plus large que long, un peu arrondi sur les côtés, tandisque dans l'Escorialensis il est sensiblement plus étroit, aussi long que large, plus rétréci au sommet qu'à la base, presque droit sur les côtés dans son tiers postérieur. — Les élytres du caudatus sont tout au plus une fois et demie aussi longues que larges et le calus terminal de la 2e côte est très saillant. De plus elles sont rétrécies à la base, presque en ligne droite sur le milieu des côtés, puis rapidement rétrécies jusqu'à l'extrémité qui est longuement acuminée; les deux pointes sont parallèles, mais distantes comme chez certains Lixus.

Dans l'Escorialensis les élytres sont beaucoup plus étroites, plus de deux fois plus longues que larges; elles ont leur extrémité arrondie et le calus terminal de la 2e côte nul. — Les deux exemplaires typiques de ces deux espèces que j'ai sous les yeux, ont été trouvés à l'Escorial sous les pierres.

18. *Rhytirhinus Brucki* Allard.

Long. 5 à 6 m/m., Larg. 2½ à 3 m/m.

Tête arrondie, convexe, recouverte de squamules luisantes d'un jaune brunâtre doré. Le rostre avec un sillon longitudinal assez profond et de chaque côté un second sillon plus étroit et plus court; les bords des sillons fortement ponctués en ligne. Antennes d'un ferrugineux obscur. Pronotum aussi long que large, avec la base légèrement arrondie et le bord antérieur s'avançant en s'arrondissant sur la tête; les côtés s'élargissent de la base aux deux tiers où est la plus grande largeur du pronotum, et se rétrécissent fortement dans le tiers antérieur. Cet organe a dans son milieu un sillon longitudinal assez profond mais plus manifestement à sa base et à son sommet, et de chaque côté il a un second sillon bien marqué occupant le tiers postérieur et précédé d'une fossette plus profonde et oblique occupant la partie antérieure de chaque côté. Tout le dessous du pronotum et ses côtés sont couverts de squamules arrondies, très denses, d'un jaune brunâtre, tournant au brun foncé en dessus et spécialement dans les parties creuses. Il y a en outre des soies couchées blanches, assez longues sortant çà et là de points assez gros. Ces points sont parfois obsolètes. L'écusson est couvert de squamules blanches. Les élytres sont ovales, très convexes, terminées en pointe arrondie. C'est évidemment l'espèce de ce genre chez laquelle les côtés des élytres sont les plus arrondis. Elles sont ponctuées-striées; les points sont forts et peu rapprochés; la suture et les intervalles alternes sont relevés en carène, mais très peu dans la moitié antérieure des élytres. Il n'y a pas de calus saillant à l'extrémité de la 2e côte. Les élytres sont brunes à la

base; cette couleur s'avance triangulairement jusqu'un peu avant le milieu de l'élytre; elle est limitée par une bande oblique, formée de squamules blanches très serrées laquelle commence à l'épaule et s'arrête en s'amincissant à ou près la suture; au-dessous de cette double fascie claire, la seconde moitié de l'élytre est moitié noire et moitié blanche. Il y a d'abord une bande transversale d'un brun presque noir, puis l'extrémité de l'élytre est blanchâtre. Il y a enfin de petites soies blanches et brunes, couchées, placées en série sur les côtes. — Le dessous du corps est plus ou moins squamuleux avec des gros points, de chacun desquels sort un poil blanc couché. — Les pattes sont brunes, revêtues de squamules d'un jaune clair avec un anneau brun au milieu de chaque cuisse.

Cette espèce a été prise à Carthagène en Espagne par M. vom Bruck. Elle a de l'analogie avec le caudatus et l'Escorialensis; elle se distingue de ce dernier par sa forme plus courte et beaucoup plus ovale, et du caudatus par ses élytres arrondies à l'extrémité, à côtes moins saillantes, par son pronotum plus étroit, etc.

20. *Rhytirhinus impressicollis.* Sch.

Long. $5\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $2\frac{1}{2}$ m/m.

Ovale oblong, couvert de squamules d'un gris terreux; antennes et pattes d'un brun ferrugineux. Tête non tuberculée; rostre ayant au milieu un sillon peu marqué. Pronotum à peine de moitié plus long que large, subtronqué à la base, presque plan endessous, avec un large sillon longitudinal dans le milieu et de chaque côté deux fossettes. Élytres un peu plus larges que le pronotum à la base et ayant quatrefois sa longueur; elles s'élargissent obliquement aux épaules et sont presque droites ensuite jusqu'au de là du milieu, puis rétrécies jusqu'à l'extrémité, peu convexes en dessous, obsolètement ponctuées, sétosités striées, les intervalles alternativement un peu élevés et les côtes couvertes de très distinctes, pâles, disposées en série. — Il y a une grande ressemblance entre cette espèce et le Stableaui. Cependant l'impressicollis est généralement gris, il a le pronotum un peu plus large et de chaque côté de son sillon médian deux fossettes au lieu d'un sillon; les élytres sont un peu moins déclives en arrière, un peu plus larges et un peu plus plates et les points des intervalles des côtes sont beaucoup moins distincts.

Beziers, Toulouse (Marquet).

21. *Rhytirhinus longulus* Rosenh. (variabilis, Ch. Bris.)

Long. 4 à $4\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $1\frac{3}{4}$ m/m.

Oblong, d'un noir de poix, avec des squamules d'un cuivreux brillant par place; antennes ferrugineuses; les pattes le sont également, mais elles sont recouvertes de squamules cuivreuses très denses

et les quatre cuisses postérieures ont chacune deux anneaux noirs. La tête est ronde, sans tubercules, cuivreuse; le rostre est long, recourbé, avec un sillon très peu profond dans le milieu; il est ponctué en ligne. Le pronotum est couvert de gros points avec un sillon très peu profond dans son milieu et quatre impressions plus distincts, deux antérieures plus larges, deux postérieures plus petites; il est trapézoidal et plus large en avant qu'en arrière, très arrondi aux angles antérieurs. Il est noir de poix avec une tache cuivreuse près de chaque angle antérieur. Les élytres sont beaucoup plus larges que le pronotum, oblongues, convexes, arrondies aux épaules, subparallèles jusqu'au deux tiers, rétrécies ensuite. Elles sont fortement ponctuées-striées; les intervalles sont alternativement élevés et couverts de sétosités blanchâtres, couchées; le 2ᵉ intervalle élevé se termine avant l'extrémité par une petite saillie tuberculeuse. Elles sont d'un noir de poix variées des squamules cuivreuses qui font tantot de simples taches claires vers le milieu et à l'extrémité des élytres, tantôt de véritables bandes transversales obliquant vers la base de l'élytre à leur bout. Le dessous du corps est couvert de gros points sauf les trois derniers segments de l'abdomen qui sont ponctués plus finement. Cette èspèce ressemble beaucoup à l'impressicollis, mais elle est plus petite, colorée différemment et les soies des côtes sont beaucoup moins distinctes. En outre le pronotum est un peu moins transversal, beaucoup plus distinctement ponctué, le sillon du milieu est moins profond, souvent interrompu au milieu; les fossettes latérales postérieures sont plus petites et placées plus haut. — Il est à noter aussi que les mâles sont sensiblement plus étroits que les femelles, ce qui leur donne une forme plus allongée à faire douter qu'ils appartiennent à la même espèce que les femelles.

J'ai sous les yeux plus de 40 de ces insectes dont la moitié ont été trouvés à Carthagène, à Grenade, à Malaga, à Alicante, dans la Sierra Nevada et l'autre moitié a été recueillie à Oran. — Plusieurs proviennent de M. Kiesenwetter qui les a envoyés comme des longulus Ros. D'autres ont été déterminés par mon ami Ch. de Barneville sous le nom de variabilis; ce sont pour moi des exemplaires de la même espèce.

22. *Rhytirhinus Stableaui* Fairm.

Long. 5 à 6 m/m., Larg. 2 à 2½ m/m.

En ovale oblong, plus convexe sur les élytres que les espèces précédentes, d'un brun noir, couvert d'une pubescence grise, courte, serrée qui ne résiste guère; antennes et pattes d'un brun roussâtre. Tête non tuberculée, vertex arrondi; rostre ayant au milieu un sillon assez marqué. Pronotum convexe, d'un quart environ plus large que long, couvert de gros points médiocrement serrés; côtés légère-

ment arrondis en avant, au milieu un sillon plus profond antérieurement que postérieurement, de chaque côté un autre sillon arqué se dilatant en fossette arrondie à la partie antérieure. Élytres à la base aussi larges que le pronotum, s'élargissant obliquement aux épaules, légèrement arrondies latéralement et convexes en dessus; elles ont chacune six côtes, trois à peine saillantes et trois plus relevées alternativement; les intervalles ont des lignes de gros points. Les parties saillantes sont garnies de petites soies hérissées.

Cette espèce ressemble à l'impressicollis et au longulus; elle est plus convexe, plus déclive postérieurement, beaucoup plus fortement ponctuée sur le pronotum et les élytres.

Mont-Louis (Pyrénées).

23. *Rhytirhinus laesirostris* Fairm.

Long. 5 m/m.

D'un brun noirâtre presque mat, couvert de poils squammeux d'un roux brunâtre. Rostre ayant au milieu un large et profond sillon dont les bords sont coupés brusquement entre les yeux, ce qui, vu d'en haut, fait paraître la tête munie de deux petites cornes courtes. Antennes d'un brun rougeâtre. Pronotum plus étroit que les élytres, arrondi sur les côtés un peu, plus rétréci en arrière qu'en avant: au milieu, un sillon large et profond, diminuant en avant; de chaque côté une impression arquée, profonde. Élytres à stries de fossettes peu serrées; les intervalles convexes, relevés alternativement en côtes saillantes, ainsi que la suture; 2e et 3e côtes tronquées brusquement avant l'extrémité. Bastia, en avril, ex Fairmaire.

Cette espèce ressemble beaucoup au Stableaui. Elle en diffère par les tubercules de son front, par son pronotum plus rétréci à la base, plus profondément impressionné et par ses élytres dont les côtes sont finement crénelées.

2. *Genre Gronops.*

On sait que le Gronops se distingue du Rhytirhinus par la conformation de ses antennes insérées assez loin du coin de la bouche et dont le funicule a seulement le premier article allongé; les suivants sont courts, serrés, transverses, le septième est un peu plus épais et étroitement appliqué contre la massue. — Tous ont le pronotum presque carré et les élytres à épaules obtusément angulées, avec dix lignes de gros points, dont les intervalles 2, 4, 6 sont élevés en forme de côtes. — On rencontre ces insectes sous les pierres comme les Rhytirhinus.

Tableau synoptique des espèces.

I. *Elytra oblonga; rostrum subplanum.*

a. - Thorax latitudine brevior, in medio unisulcatus.

b. - Dense flavo-griseo-squamosus; evidenter punctato-striatus. *Jekeli* Allard. 1.

b'. - Parum squamosus, brunneo-ferrugineus; elytris fascia oblique transversa grisea . . . . *fasciatus* Küst. 2.

a'. Thorax latitudine parum longior; in dorso sulcis duobus carinula angusta distinctis.

c. - Niger, squamositate densa cinereo-albida vestitus. *lunatus* Fab. 3.

c'. - Elytris rufis, vitta marginali in medio dilatata nigra. *Var. rubricus* Ahrens.

c''. - Elytris nigris, in medio fascia suturalis apexque albida. *seminiger* All. 4.

II. *Elytra ovata, brevia; rostrum longitudinaliter sulcatum.*

d. Thorax latitudine brevior, dorso bisulcatus. *sulcatus* Sch. 5.

d'. Thorax latitudine valdè brevior, unisulcatus. *sibiricus* All. 6.

d''. Thorax latitudine brevior, tricanaliculatus *inaequalis* Sch. 7.

d'''. Thorax aequilatus . . . . *luctuosus* Chev. 8.

1. *Gronops Jekeli* All.

Long. 5¼ m/m., Larg. 2¾ m/m.

Ovale-oblong, très densément recouvert de squamules d'un gris jaunâtre qui ne permettent pas d'apercevoir la couleur du fond. Ces squamules recouvrent également les pattes. Elles sont plus blanches vers le milieu et un peu avant l'extrémité des élytres où elles forment deux bandes transversales peu apparentes. En outre il y a un anneau noirâtre au milieu des cuisses postérieures. La tête est convexe, le rostre est plan, un peu convexe même, sans sillon et un peu ponctué; il y a une fossette à sa base entre les yeux. Les antennes sont ferrugineuses. — Le pronotum est un peu plus large que long, à côtés parallèles; il a un sillon assez large, mais peu profond dans le milieu dont la partie antérieure est creusée d'avantage en forme de fossette. De chaque côté il y a, comme dans tous les autres Gronops, une fossette basale oblongue, et au-dessus une autre fossette plus profonde, oblique. L'écusson est couvert de squamules blanches. Les élytres sont en ovale oblong et pas subtronquées à l'extrémité comme les autres Gronops. Les épaules sont assez carrées, les côtés parallèles jusqu'à la moitié et de là se rctrécissent peu à peu en s'arrondissant jusqu'à l'extremité. La suture et les intervalles 2, 4 et 6 sont relevés en côtes; la 2e est plus saillante postérieurement que les autres et se termine assez brusquement

avant l'extrémité. Sur les côtes et dans les intervalles il y a des petites soies couchées blanches, disposées en série. Le dessous du corps est densément recouvert de squamules semblables à celles du dessus, qui ne permettent pas de distinguer la ponctuation. Les pattes sont grêles.

Cette espèce se distingue de tous les autres Gronops par sa taille et par la densité des squamules qui la recouvrent. Elle est originaire d'Egypte. Je me fais un plaisir de la dédier à M. Jekel qui me l'a amicalement communiquée.

2. *Gronops fasciatus* Kuest.

Long. $4\frac{1}{4}$ m/m., Larg. 2 m/m.

Ovale-oblong, d'un noir brunâtre qui tourne au rougeâtre sur les pattes et les élytres, revêtu de squamules grisâtres médiocrement serrées, puisqu'on voit entre elles la couleur du fond. La tête a le vertex rond, une fossette sur le front entre les yeux et pas de sillon sur le rostre. Les antennes sont ferrugineuses. Le pronotum plus large que long, est un peu dilaté à sa partie antérieure et par conséquent rétréci à sa base; ses côtés sont droits. Il a un large sillon unique longitudinal dans son milieu, dont la partie antérieure est creusée en fossette, et de chaque côté une fossette droite, oblongue à la base, et audessus une autre fossette oblique, plus profonde près du bord antérieur. Les élytres ont leur plus grande largeur aux épaules, delà elles vont en se rétrécissant légèrement jusqu'à l'extrémité. La suture est relevée sourtout postérieurement où sa saillie dépasse le fond des elytres, les intervalles 2, 4, 6 sont également relevés en côtes, la 2e côte forme un petit calus saillant à son extrémité. La ponctuation des intervalles des côtes est très peu distincte. Il y a avant le milieu une bande transversale arquée blanchâtre. Les pattes sont ferrugineuses avec des anneaux brunâtres et des petites squamules grisâtres éparses.

Cette espèce diffère du lunatus par sa taille plus grande, par sa couleur, par ses squamules beaucoup moins denses, par sa forme moins parallèle etc. Andalousie, Egypte (vom Bruck).

3. *Gronops lunatus* Fab.

Long. $3\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $1\frac{3}{4}$ m/m.

Ovale-oblong, densément recouvert sur le corps et les membres de squamules qui ne laissent pas voir la couleur du fond. Ces squamules sont grises ou brunes; elles sont d'un gris pâle en-dessous et sur la tête; sur les élytres elles forment une bande transversale qui part des épaules et se dirige obliquement vers la suture qu'elle rejoint; cette bande est limitée par du brun, puis l'élytre est de nouveau claire jusqu'à l'extrémité, sauf une petite bande étroite

d'un brun foncé à la hauteur du calus terminal de la 2^e côte. — La tête est ronde, il y a une fossette sur le front entre les yeux; le rostre est très obsolètement sillonné. Le pronotum est presque carré, distinctement ponctué, avec un sillon creux dans le milieu, divisé en deux par une petite carène longitudinale étroite; il y a de chaque côté des fossettes comme dans les espèces précédentes. — Les élytres sont oblongues, subparallèles, rétrécies à l'extrémité, avec trois côtes élevées dont les intervalles ont deux rangées de points bien distincts.

Cette espèce se prend en France, en Allemagne, en Algérie. Elle a une variété très curieuse qui a été signalée par Schœnherr d'après Ahrens:

Variété rubricus Ahrens.

Les élytres sont entièrement d'un rouge de brique avec une tache noire dans leur milieu qui part du bord externe et se dirige vers la suture qu'elle n'atteint pas. Cette variété a été prise près de Brest par mon parent Albert Remquet.

4. *Gronops seminiger.*

Long. $3\frac{1}{2}$ m/m., Larg. $1\frac{1}{2}$ m/m.

J'ai séparé sous ce nom comme une espèce distincte du G. lunatus, un Gronops qui en diffère par sa taille un peu plus étroite et par la coloration de ses élytres. — Ces dernières sont noires avec une bande blanche transversale, avant la déclivité de l'élytre l'extrémité des élytres est elle-même blanche ainsi qu'une tache placée dans le milieu de chacune d'elles, transversalement, commençant à la suture et ne dépassant pas la 2^e côte. La tête, le pronotum et le dessous du corps sont gris. Les pattes sont également couvertes de squamules grises, sauf les cuisses postérieures qui ont des anneaux noires.

Alsace (Jeckel).

5. *Gronops sulcatus* Sch.

Schœnherr dit de cette espèce que je ne connais pas, qu'elle est plus courte et deux fois plus forte que le lunatus; qu'elle a le rostre distinctement sillonné; que son pronotum, transversal, est plus large en avant qu'à la base, qu'outre les quatre fossettes latérales ordinaires, il a dans le milieu un large sillon divisé en deux par une petite carène élevée; que les élytres ont trois côtes élevées dont les intervalles sont peu profondément striées-ponctuées; que l'insecte entier est noir avec des squamules blanches sur la tête, en dessous du corps, sur les côtés, à l'extrémité des élytres et formant une tache transversale avant le milieu.

Russie méridionale.

6. *Gronops Sibiricus* Allard.

Long. $4\frac{1}{3}$ $^{m}/_{m}$., Larg. $2\frac{1}{3}$ $^{m}/_{m}$.

Cette espèce me paraît assez bien se rapporter à la description donnée par Schœnherr du sulcatus; elle est comparativement beaucoup plus large et plus courte que le lunatus, elle paraît variée de noir et de blanc comme on l'indique pour cette espèce, quoique le blanc, parsuite sans doute du défaut de fraîcheur, soit altéré sur les côtés et en-dessous. Elle a également le rostre assez profondément sillonné. Mais d'autre part sur le pronotum il n'y a qu'un seul sillon longitudinal qui n'est nullement divisé par une carène et sur les élytres les intervalles des trois côtes sont très distinctement et profondément ponctués sur deux lignes. Je suis donc porté à croire qu'il s'agit bien d'une autre espèce.

Sibérie (Jekel).

7. *Gronops inaequalis* Sch.

Long. $4\frac{1}{3}$ $^{m}/_{m}$., Larg. $2\frac{1}{3}$ $^{m}/_{m}$.

Cette espèce a la taille du Sibiricus, mais ses élytres sont moins parallèles, leur plus grande largeur est aux épaules, puis elles se rétrécissent graduellement. Ce Gronops est noir, varié de brun et de cendré. La tête est creusée en fossette profonde au milieu du front et forme une saillie audessus des yeux. Le pronotum est plus court que large, presque droit sur les côtés sauf antérieurement où les angles sont un peu saillants; il a endessus trois sillons plus larges en avant qu'en arrière. Les élytres ont chacune trois côtes dorsales tuberculeuses et portent en arrière avant l'extrémité une callosité assez forte.

Sibérie orientale (Kiesenwetter).

8. *Gronops luctuosus* Chev.

Long. $2\frac{1}{3}$ $^{m}/_{m}$., Larg. $1\frac{1}{3}$ $^{m}/_{m}$.

Espèce très voisine du lunatus et du seminiger; elle ressemble d'avantage à ce dernier par sa coloration, mais elle se distingue aisément de toutes deux, par son rostre distinctement sillonné et par ses élytres relativement plus courtes et plus larges. — Elle est colorée de noir et de blanc absolument comme le seminiger.

Algérie.

Indication des Figures des Rhytirhinus.

1. dilatatus.	8. nodifrons.	14. parvus.
2. variegatus.	9. asper.	15. caudatus.
3. clitellarius.	10. Atticus.	16. impressicollis.
4. subfasciatus.	11. horridus.	17. Brucki.
5. interruptus.	12. tuberculatus.	18. Escorialensis.
6. Bonvouloiri.	13. deformis.	19. Stableaui.
7. crispatus.		20. laesirostris.

Révision du genre Sphenophorus

par **E. Allard.**

Schœnherr a décrit six espèces européennes de Sphenophorus. Elles ne sont pas toujours faciles à reconnaître par ce qu'il existe souvent entre les individus de la même espèce des variations notables de taille, d'éclat de coloration, de ponctuation même. Sous ce dernier rapport, la différence est un caractère sexuel: ainsi la ponctuation du pronotum et des élytres est habituellement plus forte et plus serrée dans les mâles que dans les femelles. Les mâles ont également une large impression à la jonction de la poitrine et de l'abdomen tandisque cette même partie est convexe chez les femelles; mais il y a entre les espèces de ce genre quelques différences qui me paraissent plus constantes et qui, indiquées dans le tableau synoptique suivant, faciliteront, je l'espère, la reconnaissance de ces insectes.

Tableau Synoptique.

I. Corpus unicolor.
A. Thorax in disco disperse punctatus.
B. Elytra thorace dimidio longiora; thorace subconico.
C. Elytris subpunctato-striatis, interstitiis disperse punctatis; corpus glabrum . . . . *piceus*.
c'. Elytrorum striae profundiores, interstitia densius punctata, punctis majoribus squamulis infarctis . . *abbreviatus*.
c''. Elytrorum striae subtiliores, obsoletissime punctatae; interstitiis subtilissime disperse punctatis *parumpunctatus*.
B'. Elytra breviora; thorace ovato.
a. Interstitiis aequaliter latis . . . . *opacus*.
a'. Interstitiis alternis angustioribus . . . . . *mutilatus*.
A'. Thoracis in medio dorsi plaga oblonga laevis *meridionalis*.
II. Corpus nigrum cum tibiis tarsisque ferrugineis *pumilus* All.

1. *Sphenophorus piceus* Lin.

Tantôt noir, tantôt brun, il est facile à reconnaître à son corps glabre, à son rostre presque aussi long que le pronotum, à la ponctuation de ce dernier et des élytres assez forte, confusément éparse. Les points sont profonds et ne sont au plus que sur deux rangées dans les interstries.

J'en ai vu de France, d'Allemagne, d'Espagne, de Turquie (de Heyden, Dr. Haag).

Variété nitens Allard.

J'ai vu dans la collection de mon ami Reiche de Paris un Sphenophorus ayant complètement la taille et la forme du Sph. piceus

mais qui tranche au milieu d'eux par sa couleur d'un noir très brillant. En outre les stries de ses élytres sont un peu plus distinctement ponctuées. — Je ne vois pas d'autres différences qui permettent d'établir une espèce, mais je constate que cet insecte n'a pas l'apparence des autres Sph. piceus. — Il provient du midi de la France.

2. *Sphenophorus abbreviatus* Fab. (*paludicola* Waltl.)

Moins noir que le S. piceus, ayant souvent les stries et les points des élytres tirant sur le brun de poix. Il est moins variable de taille que S. piceus, moins lisse, moins brillant; les stries des élytres sont également distantes; la ponctuation du pronotum et des interstries des élytres est un peu plus forte que dans le S. piceus, mais moins profonde et beaucoup plus dense; en outre, il y a au fond de chaque point une petite squamule grisâtre très apparente. Le rostre est aussi long que dans piceus. Dans les interstries les points sont fréquemment sur trois rangées.

J'ai vu un assez grand nombre d'exemplaires de cette espèce de France et de Sardaigne.

J'ai lu attentivement la description de la Calandra paludicola Waltl et je trouve qu'elle concorde complètement avec celle du Sph. abbreviatus. Dans mon opinion, il s'agit de la même espèce.

Variété inaequalis Allard.

Les Sphenophorus abbreviatus ont les intervalles des stries des élytres extrêmement plans. — J'en ai vu un exemplaire originaire du midi de la France, chez lequel ces intervalles étaient manifestement convexes. — Il n'avait pas d'autre différence avec le type de l'espèce.

3. *Sphenophorus opacus* Sch.

Cette espèce est très noire; j'en ai sous les yeux huit exemplaires chez aucun desquels on ne rencontre la teinte couleur de poix de certains Sph. piceus; les tarses seuls sont un peu brunâtres. — Plusieurs sont d'un noir opaque, mais d'autres le sont moins.

Ce qui frappe à l'aspect de cet insecte, s'est sa forme ovale; son pronotum est plus arrondi sur les côtés que dans les Sph. piceus et abbreviatus. Ses élytres sont plus courtes et plus larges relativement.

Le rostre et les antennes sont comme dans le Sph. piceus. La ponctuation du pronotum est à-peu-près la même sauf tout contre la base où elle est un peu plus serrée dans l'opacus. Les stries des élytres de ce dernier sont plus distinctement ponctuées que celles du piceus; elles sont plus larges et plus profondes à la base qu'à

l'extrémité, mais plus étroites que dans Sph. piceus. — Les points des interstries sont plantés avec moins d'ordre encore que dans Sph. piceus et ils sont un peu plus fins. — Il y a au fond des points une petite squamule blanchâtre très peu distincte.

Marseille, Rome, Sicile, Turquie (Coll. de Heyden, Dr. Haag, Reiche).

4. *Sphenophorus parumpunctatus* Sch.

Long. 10½ m/m., Larg. 3½ m/m.

Cette espèce a la taille du Sph. mutilatus; elle en diffère par son rostre beaucoup plus court dans les mâles, par la ponctuation de son pronotum plus fine et plus écartée, par les stries de ses élytres à égale distance les unes des autres, moins larges, plus superficielles et par la ponctuation des intervalles des stries composée de points bien moins nombreux et beaucoup plus petits.

Si on le compare à l'abbreviatus, il est plus petit de taille, le rostre est plus court et moins courbé, la ponctuation du pronotum est formée de points plus petits et plus écartés; l'écusson est moins régulièrement triangulaire, plus obtus à son extrémité; les stries des élytres plus fines ont dans leur intervalles des points plus fins et beaucoup moins nombreux.

Algérie.

5. *Sphenophorus mutilatus* Laich. (*Ardesius* Oliv.)

Long. 10 à 11 m/m., Larg. 5 à 5½ m/m.

D'un noir de poix avec souvent un reflet gris qui est dû aux petites squamules sortant des nombreux points des élytres. — Elle est facile à reconnaître à la disposition des stries de ses élytres qui sont placées par paires. Il en résulte que les 3^e, 5^e, 7^e et 9^e intervalles sont plus larges que les 2^e, 4^e, 6^e et 8^e. — A part ce caractère tout spécial, la ponctuation de ses élytres se rapproche beaucoup de celle du Sph. abbreviatus, mais celle de son pronotum est plus petite et plus écartée.

Cette espèce est commune aux environs de Paris, en Angleterre, etc.

Il est indiscutable pour moi que le Sphenophorus Ardesius d'Olivier qui a été pris à Beauvais, près Paris, est un Sph. mutilatus.

6. *Sphenophorus meridionalis* Sch.

Long. 6 à 12 m/m., Larg. 2½ à 5½ m/m.

Cette espèce a une espèce de losange étroit, très lisse et saillant placé longitudinalement au milieu du pronotum. En dehors de ce

losange, la ponctuation du pronotum est plus grosse et plus serrée que dans les Sph. abbreviatus et mutilatus. — Les stries des élytres, également distantes, sont larges, profondes et fortement ponctuées.

Le Sph. méridionalis est généralement plus étroit que le Sph. mutilatus dont il a le plus souvent la taille; il a habituellement une teinte d'un noir de poix.

France mérid.; Italie.

7. *Sphenophorus pumilus.*

Noir avec les élytres brunâtres, les cuisses noires, les tibias et les tarses ferrugineux. Les antennes sont également ferrugineuses avec la base de la massue noire.

Pour l'ensemble cet insecte ressemble à un Sphenoph. mutilatus; comme dans cette espèce, le pronotum est un peu arrondi sur les côtés et les élytres sont assez courtes. Le front et le vertex sont presque lisses, à peine y distingue-t-on quelques points épars extrêmement fins; il n'y a pas de fossette à la base du rostre qui, lui, est très distinctement ponctué à sa naissance. Le pronotum est ponctué de points moyens très écartés. Les stries des élytres sont obsolètement ponctuées-striées; les intervalles des stries sont égaux; la ponctuation des intervalles 2, 4, 6, 8 est formée de points gros, confus, serrés, beaucoup plus nombreux que celle des autres intervalles.

Cette espèce ne peut être confondue avec aucune autre à cause de la petite taille et de la coloration de ses pattes et de ses antennes.

Algérie (Coll. Reiche).

B. Diptera.

1. *Oxycera varipes Loew n. sp.* ♀.

Nigra; facie et secundo antennarum articulo luteis; thoracis angulis posticis, pleurarum vitta supera, segmentorum abdominalium tertii et quarti maculis lateralibus, segmenti quinti macula apicali pedibus denique flavis, femoribus nigro-annulatis, tarsis anticis totis reliquorumque articulis tribus ultimis nigris. — Long. corp.: 2 1/2 lin., long. alarum: 2 1/2 lin. (Löw.)

Patria: Serra de Gerez, Lusitaniae (L. de Heyden.)

2. *Opsebius pepo Loew n. sp.* ♀.

Niger, flavo-varius, venula transversali adventicia cellulam posteriorem quartam dissecante, segmento paenultimo venae longitudinalis tertiae trientem ultimi paulo excedente. — Long. corp.: 3 2/3 lin., long. alarum: 2 3/4 lin. (Löw.)

Patria: Sierra de la Nieve prope Ronda, Andalusiae, sub lapidibus. (L. de Heyden.)

3. *Heteropogon erinaceus Loew n. sp.* ♀.

Cinereus, thoracis dorso nigro-vittato et spinis nigris armato, dimidio posteriore abdominis atro et nitido, tibiarum basi rufa, alis pure hyalinis. — Long. corp.: 5 1/3 lin., long. alarum: 3 11/12 lin. (Löw.)

Patria: Via de Guarda ad Celorico, Serra Estrellae Lusitaniae. (L. de Heyden.)

4. *Holopogon Heydenii Loew. n. sp.* ♀.

*Ater, antennis pedibusque totis concoloribus, capite thoraceque polline aspersis, angulis posticis segmentorum abdominalium singulis macula transversali, albopollinosa·ornatis, dimidio inferiore occipitis pleurisque pilos albos gerentibus, reliquo capite thoracisque dorso nigro

pilosis, pilis tamen aliquot albis mystaci intermixtis. — Long. corp.: 3 1/2 lin., long. alarum: 2 7/12 lin. (Löw.)

Patria: Santas Albas, provinciae Leon, Hispaniae. (L. de Heyden.)

5. *Stenopogon costatus Loew n. sp.* ♂♀.

Niger, antennis, palpis coxisque concoloribus, abdomine maxima ex parte, pedibus, polline capitis et thoracis, pilis setisque totius corporis ochraceis, femoribus posticis superne fusco-lituratis, alis ex fusco nigricantibus, costa tota colore laete ochraceo anguste limbata. — Long. corp.: 6 1/2—7 lin., long. alarum: 4 3/4—5 lin. (Löw.)

Patria: Cea, Serrae Estrellae, Lusitaniae. (L. de Heyden.)

Erklärung der Abbildungen

auf den beigegebenen Tafeln.

Tafel I. *Rhytirhinus.*

Fig. 1. dilatatus.
„ 2. variegatus.
„ 3. clitellarius.
„ 4. subfasciatus.
„ 5. interruptus.
„ 6. Bonvouloiri.
„ 7. crispatus.
Fig. 8. nodifrons.
„ 9. asper.
„ 10. Atticus.
„ 11. horridus.
„ 12. tuberculatus.
„ 13. deformis.
Fig. 14. parvus.
„ 15. caudatus.
„ 16. impressicollis.
„ 17. Brucki.
„ 18. Escorialensis.
„ 19. Stableaui.
„ 20. laesirostris.

Tafel II.

Fig. 1. Piochardia lepismiformis Heyd. S. 76. 176.
„ 2. Scotodytes Diecki Saulcy S. 90.
„ 3. Mecognathus pulcher Aubé S. 17.
„ 4. Ctenomastax Kiesenwetteri Kraatz S. 85.
„ 4a. der vergrösserte Fühler.
„ 5. Pselaphus Heydenii Saulcy S. 87.
„ 6. Pselaphus Diecki Saulcy S. 87.
„ 7. Decatoceras Alhambrae Saulcy S. 89.
„ 8. Oberlippe und Mandibeln von Mecognathus Woll.
„ 9. Vergrössertes Halsschild von Leistus constrictus Schfs.
„ 10. „ „ „ Leistus angusticollis Dej.
„ 11. „ „ „ Leistus oopterus Chaud.

Die letzten drei Zeichnungen sind von Herrn v. Heyden gegeben, um die Unterschiede in der Form der Halsschilde der genannten drei, in den Sammlungen noch sehr seltenen Arten zu veranschaulichen.

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite	8	Zeile	9	von	unten	lies Pyrrhocoris.
„	8	„	19	„	„	„ Trachyphloeus.
„	9	„	7	„	„	„ Platystethus.
„	10	„	15	„	„	„ Ceuthorhynchus.
„	17	„	22	„	oben	„ den statt dem Jenil.
„	17	„	5	„	unten	setze hinter Aubé: (Taf. II. fig. 3.)
„	20	„	2	„	„	lies fulvus.
„	22	„	8	„	„	„ boletophagum.
„	28	„	12	„	oben	„ Bassins.
„	29	„	19	„	„	„ Guadiana.
„	31	„	5	„	unten	„ obtecta.
„	32	„	7	„	„	„ Scymnus.
„	34	„	23	„	oben	„ Phyllobius.
„	37	„	1	„	unten	„ lepismiformis.
„	46	„	9	„	„	„ Demetrias.
„	48	„	15	„	„	„ floralis.
„	55	Col. III. Zeile 13 von oben lies Monchique.				
„	57	lies statt 75 „57“.				
„	156	Zeile	13	von	unten	lies Minops.
„	156	„	16	„	„	„ espèce.
„	156	„	19	„	„	„ hérissés.

Register.

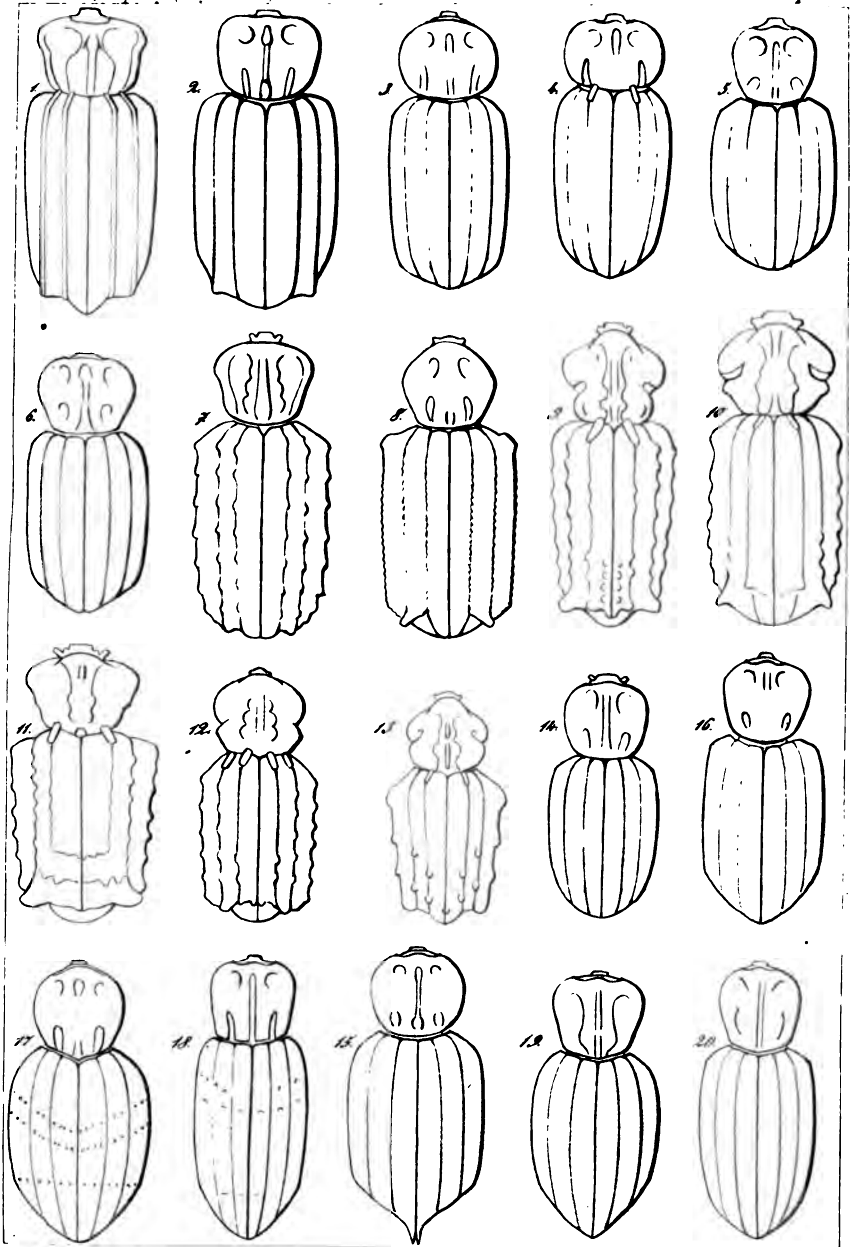
Allgemeines aus dem ersten Theile.

Verzeichniss der beschriebenen Arten.*)

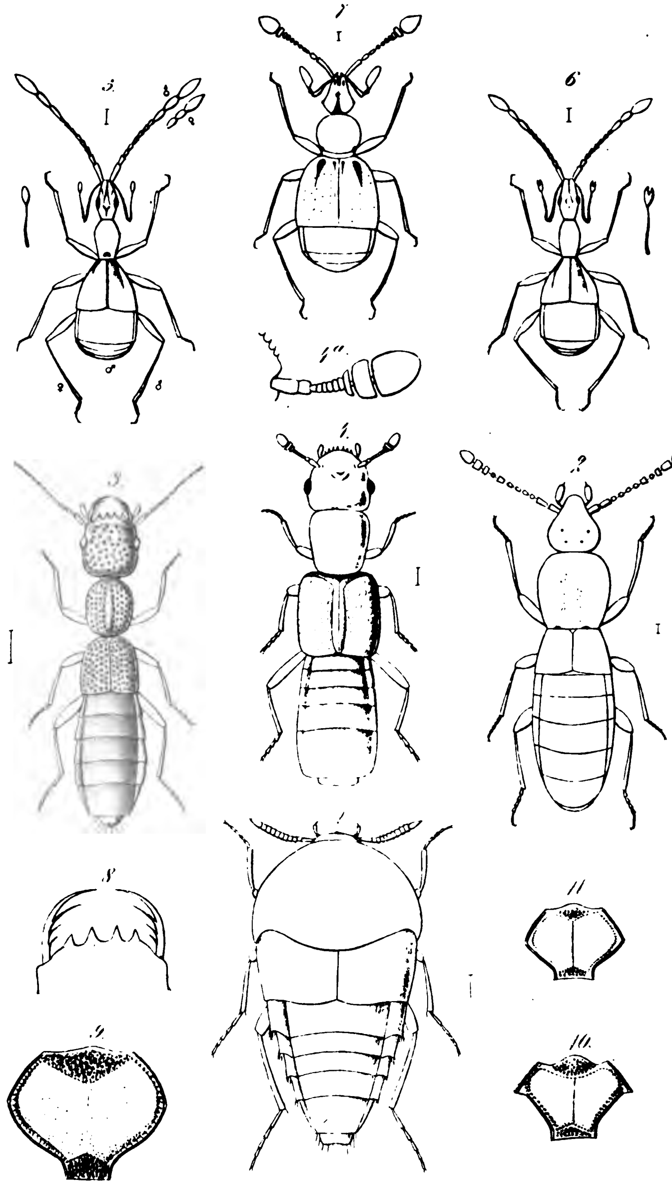
*) Die Species deren Artnamen mit gesperrter Schrift gesetzt sind, sind neu.

Diptera.

Druck der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.



Autor del. W. A. Meyn lith.



Vorstand des Berliner Entomologischen Vereins.

Vorsitzender,	Dr. G. Kraatz, Zimmerstrasse 94.
Stellvertreter,	Baron v. Türckheim, Dorotheenstrasse 52.
Schriftführer,	Dr. Friedrich Stein, Köpenickerstrasse 75.
Rechnungsführer,	Eugen Sy, Jägerstrasse 40.
Bibliothekar,	Dr. Friedrich Stein, Köpenickerstrasse 75.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck des Berliner Entomologischen Vereins ist: durch die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift die wissenschaftliche Kenntniss der Entomologie zu fördern und durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu erhalten. — Die Anlegung einer Vereinssammlung von Insecten findet nicht statt.

Auswärtiges Mitglied des Vereins kann ein jeder werden, welcher sich für die Förderung der Entomologie interessirt und sich bereit erklärt die Vereinsschrift zu halten; die Aufnahme Auswärtiger erfolgt, sobald dieselben dem Vorsitzenden oder einem der Berliner Mitglieder ihre Geneigtheit zum Beitritt und zum Halten der Vereinsschrift mitgetheilt haben und alsdann in einer der Sitzungen des Vereins zum Mitgliede vorgeschlagen sind, ohne Einspruch von Seiten der Majorität der Versammlung.

Für die Ausfertigung des Diploms sind 10 Sgr. zu entrichten.

Für die auswärtigen Mitglieder des Vereins innerhalb des deutsch-österreich. Postverbandes beträgt der Jahresbeitrag 2 Thlr. 10 Sgr., wofür die Zeitschrift *franco* zugesendet wird.

Für die auswärtigen Mitglieder ausserhalb des deutsch-österreich. Postverbandes beträgt der Beitrag 2 Thlr. 15 Sgr.

Für die französischen Mitglieder beträgt von jetzt ab der Jahresbeitrag 10 fr., welche an Herrn Buquet in Paris (52 rue St. Placide, Faubourg St. Germain) eingezahlt werden; die Hefte werden an Herrn Buquet franco eingesendet.

Der Beitrag ist praenumerando einzusenden, durch die Postanstalten des norddeutschen Bundes am bequemsten vermittelst Posteinzahlung.

Der Preis der durch den Buchhandel zu beziehenden Exemplare der Zeitschrift beträgt 3 Thlr. für den Jahrgang; einzelne Jahrgänge werden vom Vereine für den Preis von $2\frac{1}{3}$ Thlr., das Beiheft zum 5. Jahrgang (enth. Revision der Otiorhynchus-Arten von Dr. Stierlin) für $1\frac{1}{2}$ Thlr., das Beiheft zum 8. Jahrg. (Revision der Tenebrioniden von Dr. Kraatz) für $2\frac{1}{3}$ Thlr., das Beiheft zum 12. Jahrg. (Otiorhynchiden s. str. von G. Seidlitz) für $1\frac{1}{3}$ Thlr., das Beiheft zum 13. Jahrg. (Verz. d. Käfer Deutschlands von Dr. Kraatz) für $\frac{1}{2}$ Thlr. abgegeben (vergl. auch die Rückseite des Umschlags).